

Zeitschrift: Jahresbericht der Inländischen Mission
Herausgeber: Inländische Mission
Band: 83 (1946)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

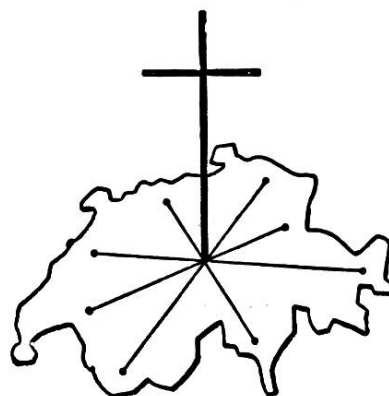
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Missionsstationen

Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1946 mit ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:



Kantone	Pfarren und Pfarrevikariate	Außenstationen	Sprachliche Diaspora	Schulen	Studenten-Sorge	
Zürich	43	19	3	—	1	Diözese Chur total 105 Missionswerke
Glarus	4	1	1	—	—	
Graubünden	19	12	—	2	—	
Appenzell A. u. N.	7	2	—	—	—	Diözese St. Gallen total 16 Missionswerke
St. Gallen	2	4	—	1	—	
Basel	9	7	2	1	1	Diözese Basel total 72 Missionswerke
Aargau	7	4	—	—	—	
Bern	8	21	—	—	1	
Schaffhausen	4	2	—	—	—	
Solothurn	2	1	1	—	—	
Thurgau	1	—	—	—	—	
Zessin	2	—	5	—	—	Diözese Lugano total 7 Missionswerke
Wallis	1	—	1	—	—	Diözese Sitten total 12 Missionswerke
Waadt (Sitten)	4	4	—	2	—	
Waadt (St. Maurice)	1	—	—	1	—	Abtei St. Maurice 2 Missionswerke
Freiburg	—	3	—	2	—	Diözese Lausanne, Genf und Freiburg total 87 Missionswerke
Waadt (Freiburg)	21	21	1	7	1	
Neuenburg	5	5	—	1	—	
Genf	14	2	2	1	1	
	154	108	16	18	5	total 301 Missionswerke

NB. Das Zeichen ° bedeutet Portofreiheit für pfarramtliche Sendungen.

Auf besondern Wunsch wurden zur Erleichterung des Nachschlagens die Missionsstationen in den einzelnen Kantonen alphabetisch geordnet ohne Rücksicht auf das Dekanat, und zwar in zwei Gruppen: 1. Unterstützte und 2. Selbständige Diasporapfarren.

Bistum Chur

I. KANTON ZÜRICH



Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampy
Kellstenstraße 4; Telefon 91 63 01; Postfach VIII 4563

Katholiken: Circa 1200.

Taufen 25, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 9, davon gemischte 4; Unterrichtsleiter 155.

Die erste große geistliche Freude im abgelaufenen Jahre war der Besuch unseres verehrten Oberhirten Sr. Exzellenz Dr. Christianus Caminada. 92 Firmlinge wurden durch die Handauslegung des hochwürdigsten Bischofs zu Streitern Christi gesalbt. Zugleich fand die Visitation der Pfarrei statt. Die Kirche zeigte sich im schönsten Festschmuck, und die Pfarrei empfing den verehrten Oberhirten mit inniger Begeisterung. Das zweite gnadenreiche Ereignis war die große Volksmission vom 29. September bis 13. Oktober. Die hochw. Dominikaner, P. Dominikus Planzer, P. Kanisius Kölliker und P. Notker Halmer, verkündeten das Wort Gottes kräftig und gütig. Die Mission hat tatsächlich verinnerlichend gewirkt. Den Missionären sei auch an dieser Stelle herzlich „Vergelt's Gott“ gesagt.

Als zeitliche Sorge drückt immer noch stark die große Kirchenschuld von über Fr. 88 000. –, und die Notwendigkeit einer Außenrenovation in absehbarer Zeit soll größeren Schaden für spätere Generationen verhüten. Momentan wird die Frage der Entfeuchtung der Mauern durch Fachleute geprüft.

Großen Dank schulden wir immer wieder unserer lieben Inländischen Mission, ohne welche wir immer noch nicht existieren könnten. Herzliches „Vergelt's Gott“ auch den hochw. Patres von Engelberg und Nuolen, die uns immer bereitwillig Aushilfe leisteten. Den Dank der Kinder und Familien verdiente der Frauenhilfsverein Schwyz, der uns auf Weihnachten mit einigen schönen Weihnachtsgaben beschenkt hat. Auch in Zukunft allen herzlichsten Dank für jede gütige Spende.

Bauma

Pfarrer: Josef Helbling; Vikar: Carl Engesser, Bärenswil
Bauma: Telefon 4 61 08; Postschek VIIIb 389

Katholiken: Circa 800.

Taufen 21; Beerdigungen 6; Ehen 13, davon gemischte 7; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Gottesdienststation: Bärenswil (mit eigenem Kirchlein). Auswärtige Unterrichtsstationen: Bärenswil, Fischenthal, Undalen.

Zurückblickend auf 1946 müssen wir danken: Gott dem Spender alles Guten und seinen Helfern auf Erden, unseren Wohltätern, welche mit ihren Gaben die Pfarrkasse und den Weihnachtstisch beschenkten. Ohne diesen Zutropf von außen könnten wir überhaupt nicht existieren, sondern müssten Zahlungsunfähigkeit anmelden. Und doch sollten dringende Aufgaben gelöst werden: es sollte doch endlich einmal eine Sakristei gebaut werden können (als solche dient ein schmaler Gang, in welchem kein Kasten für die Paramenten Platz hat, so daß alles, vom Messgewand bis zum letzten Ministrantenrock, an Wänden und Türen hangen muß!), der Vereinsaal (mit Recht Katakomben genannt!) ist dunkel und feucht. So muß sich mit dem Dank für das Empfangene die Bitte für neue Wohltaten verbinden. Erfreulich ist der Besuch des Gottesdienstes: trotz der Abtrennung von Bärenswil ist das Kirchlein, mit Ausnahme der Regentage, im Hauptgottesdienst mehr als besetzt.

Die im Jahre 1941 gegründete Missionsstation **B ä r e t s w i l** wies weiterhin eine ruhige Entwicklung auf. Dank der gütigen Gaben der Inländischen Mission und anderer Geber konnte die Bauschuld etwas vermindert werden. Herzliches Vergelt's Gott! Das kirchliche Leben sollte sich aber noch mehr entwickeln: noch so manche Katholiken halten sich verborgen und werden selbst von den Nachbarn nicht als solche erkannt. Wenn alle ihre Pflichten erfüllen würden, wäre schon heute unser Kirchlein zu klein, zumal etwa 40 Italienerinnen hier Arbeit gefunden haben. Ein besonderes Kennzeichen dieses Jahres besteht darin, daß die kleine katholische Gemeinschaft beachtet wird und manchem zum Aergernis wird! Möge unser Kirchenpatron, der heilige Bruder Nikolaus, im Jahre seiner Heiligsprechung besonders reichen Segen über die ihm empfohlenen Schützlinge und über alle Wohltäter ausgießen!

Bülach

Pfarrer: Robert Mundweiler
Vikare: Casimir Meper, Max Fuchs, Robert Zeller (in Niederhasli)
Bülach, Spitalstraße; Telefon 96 14 34; Postschek VIII 182

Katholiken: Circa 2000.

Taufen 42 (6 auswärtige), davon Konversion 1; Beerdigungen 16; Ehen 19, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 277. Auswärtige Gottesdienststationen: Embrach, Niederhasli, Narüti, Eglisau, Dielsdorf. Auswärtige Unterrichtsstationen: Embrach, Leufen, Glattfelden, Eglisau, Wasterkingen, Rüdlingen, Winkel, Stadel, Riedt, Niederhasli, Dielsdorf, Schöfflisdorf, Regensberg.

In der Karwoche wurde auf allen Gottesdienststationen eine Missionserneuerung gehalten. Der Erfolg war den Erwartungen und Verhältnissen entsprechend befriedigend. – Im August hat eine Tochter der Pfarrei im Institut der Lehrschwestern vom Hl. Kreuz in Menzingen die hl. Profess abgelegt. Damit hat sich die Zahl der Ordensschwestern, die aus der Pfarrei hervorgegangen sind, auf 7 erhöht. Ein Freuden- und Ehrentag für die Pfarrei war auch das Christkönigsfest. Der hochwürdigste Bischof spendete 150 Kindern und 2 Erwachsenen die hl. Firmung.

Trotz allen Bemühungen war es den Katholiken von Glattfelden nicht möglich, das schönere und geeignetere Gottesdienstlokal im alten Schulhaus von Glattfelden beizubehalten. Nach Ostern mußten sie wieder mit dem mehr an den Stall von Bethlehem gemahnenden Schulzimmer von Arüti Vorlieb nehmen. Wann werden sie endlich ihr eigenes Gotteshaus haben? Die gleiche Frage gilt auch für die Katholiken von Eglisau und Rafzfeld. Auch sie möchten bald einmal in einem eigenen Kirchlein daheim sein, wo die Andacht nicht durch mühsames Stehen und schlechte, schwüle Luft außerordentlich erschwert ist.

Die neue Gottesdienststation in Dilsdorf hat sich durch stets guten Besuch der Gläubigen als daseinsberechtigt erwiesen. Wir hoffen sogar, im neuen Jahre wenigstens zu einem Bauplatz für ein künftiges Kirchlein zu gelangen.

So harren in unserer Pfarrei noch viele und große Aufgaben der Lösung. Aus eigener Kraft werden wir allerdings nie dazu imstande sein. Bisher durften wir schon viele und große Hilfe erfahren. Wir sagen dafür allen, besonders der Inländischen Mission, ein herzliches „Vergelt's Gott“. Die Vergangenheit läßt uns zuversichtlich hoffen, daß uns die gütige Hilfsbereitschaft auswärtiger Glaubensbrüder und Glaubenschwestern auch weiterhin beistehen wird, um den erstrebten Zielen näher zu kommen. Herzlichen Dank und aufrichtiges „Vergelt's Gott“ auch allen Ordenspriestern, die uns im vergangenen Jahr in der Seelsorge ausgeholfen haben.

Dübendorf

Pfarrer: Alois Ender; Vikar: Karl Schamberger
Wilsstraße 49; Telefon 93 44 97; Postschek VIII 2864

Katholiken: 1400.

Taufen 34, davon Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 13, davon gemischte 9; Unterrichts Kinder 120. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fällanden und Wangen.

Ein feinnerviger, weitgereister Künstler, der in die Pfarrei zog, sagte, daß ihm der raube Charakter der Dübendorfer gleich aufgefallen sei, und er meinte, es lasse sich erklären durch den lärmenden Flugplatzbetrieb – gleich wie ein Mensch, der nahe bei einem Wasserfall wohne, mit der Zeit schwerhörig und laut werde. Nicht umsonst hat sich das Sprichwort ge-

bildet: „Wer in Dübendorf wohnt, der ist in der Fremde!“ Selbstverständlich spüren wir auch etwas davon in der Seelsorge – und doch, wo's Schatten wirft, muß auch Licht vorhanden sein, so in der Einzelseele und so im Gemeinschaftsleben.

Vor allem möchte ich ein Beispiel wahrhafter Toleranz nicht unerwähnt lassen. Die Gemeindef Kommission, die den Bebauungsplan ausarbeitet, hat uns nahegelegt, zu überprüfen, ob es nicht möglich wäre, den Kirchenplatz an den Abschluß der Bahnhofstraße zu verlegen, da dort die katholische Kirche fürs Dorfbild schöner zur Geltung käme. Schwierigende Gründe – größere Bewegungsfreiheit, weniger Lärm, gleich nah zur Dorfmitte und bedeutend billiger – bewogen uns jedoch beim alten Bauplatz zu bleiben. Immerhin ist das Interesse der protestantischen Behörde an unserem Kirchenbau bemerkens- und lobenswert.

Am 10. November nahmen wir eine „geistige Grundsteinlegung“ vor, d. h. es wurde die Durchführung einer Zeichnungsaktion innerhalb der Gemeinde angekündigt und begonnen. Ertrag bis Ende des Jahres Fr. 62 000. Und es stehen noch große zu erwartende Posten aus! Unabhängig von dieser Zeichnungsaktion konnte der Baufonds um ca. 50 000 Franken vermehrt werden. Großen Dank verdienen die hochw. Pfarrerherren innerhalb und außerhalb der Diözese, die unser Anliegen durch die Ermöglichung von Kollekten so verständnisvoll unterstützt haben.

Ueber der Geldsorge wurde aber auch die Seelsorge nicht vergessen, sondern war bei allem und trotz allem immer noch das erste Anliegen. Herzlichen Dank verdienen die Aushilfepriester und vor allem H. H. P. Hofer, der in je einer Frauen- und Männerwoche, die gut besucht waren, „Sinn und Wesen des Geschlechtlichen im Lichte Gottes“ zeigte. Wie viele sind uns gerade deswegen verloren gegangen, weil Religion und Eros in der Neuzeit auseinandergerissen wurden und in gegenseitige Feindschaft geraten sind!

Grafstall - Kempttal

Pfarrer: Karl Baumgartner

Grafstall; Telefon 3 31 32; Postschef VIIIb 982

Katholiken: 512.

Taufen 7; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 50. Auswärtige Unterrichtsstationen: Effretikon, Illnau.

Unser Jahresbericht ist schnell, aber mit dankbarem Herzen gegen Gott und unsere Wohltäter geschrieben. Wir können keine sensationellen Ereignisse nennen, im besten Falle nur davon erzählen, wie es oft ganz kleine und bescheidene Menschen waren, die nichts anderes als ihre Pflicht taten, gegebene Situationen erfaßten und dadurch geistig und materiell auf Gang und Entwicklung der Pfarregeschichte einen wohltuenden Einfluß ausübten. Dies recht zu verstehen, ist nicht so leicht, weil gewöhnlich nur jene Leistungen als wertvoll angesehen werden, die in die Augen stechen.

Wir aber wollen bereit sein, die Wege Gottes zu verstehen, der das Kleine auserwählt, um das Große zu beschämen. Darum sei unser Gebet: Der Herrgott segne diese stillen Helfer, die um so kostbarer sind, je seltener sie werden.

Hausen am Albis

Pfarrer: Höfle Hermann
Telefon 95 21 69; Postfach VIII 3154

Katholiken: Zirka 320.

Taufen 15, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 70.

Zu den größten Freudentagen des Jahres zählte unstreitig der 10. November, als in der festlich geschmückten Kirche unser hochverehrter Diözesanbischof, S. Exc. Dr. Christianus Caminada, 33 Schulpflichtigen und 1 Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Nicht wenig trug zur Erhöhung der Freude bei, als der hochwürdigste Oberhirte seine hohe Anerkennung aussprach über das sehr gut bestandene Examen. Auch wir konnten verschiedenen Missionsgesellschaften Freude bereiten durch die Zuwendung von 11 Heidenkindergaben, wobei die Unterrichtskinder allein zur hl. Taufe von 8 Heidenkindern ihre Opferspenden darbrachten. – Herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission, den H. H. Aus- hilfsgeistlichen, den lieben Spendern der ersehnten Weihnachtsgaben sowie allen guten Wohltätern außerhalb und innerhalb unserer Pfarrei. Durch Gebet beim hl. Opfer wollen wir allen herzlich danken.

Hinwil

Pfarrer: Karl Becker
Untere Bahnhofstraße; Telefon 98 11 70; Postfach VIII 7448

Katholiken: 460.

Taufen 10; Beerdigungen 3; Ehen 2; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 72.

Die Gemeinde Hinwil konnte auf 1200 Jahre ihres Bestehens zurück- schauen. Die ersten Urkunden über die katholische Kirche in Hinwil, die vermutlich „Unserer Lieben Frau“ und dem heiligen Blasius geweiht war (es wird „Unser Frauenpfund und Bläsis Altar“ erwähnt), stammen aus dem Jahre 745. – Katholisch Hinwil. – So lag es nahe, dieses seltene Ereignis auch kirchlich festlich zu begehen. Jung und alt nahm regen Anteil.

Wenn die kirchliche „Oktav“ des Festes nicht so lange währte, so ersetzte sie die Nachfeier durch die vielen Aufführungen eines Freilicht- spielles, die sich wochenlang hinzog. Die geplante Volksmission mußte verschoben werden. Zur Zeit ist sie in Vorbereitung und wird im April 1947 abgehalten werden.

Unsere Jungmannschaft ist initiativ und nahm fast vollzählig an der Friedenswallfahrt der katholischen Schweizerjugend nach Einsiedeln teil; die erhebenden Eindrücke wird sie so leicht nicht vergessen. Sie wagte sich

zweimal mit einem volkerzieherischen Schauspiel auf die Bühne. Der Erfolg blieb nicht aus. – Der Liebfrauenchor wirkte freudig mit zur Verschönerung des Gottesdienstes. Durch seine gesanglichen Vorträge an der Gantagung der Cäcilienvereine zeigte er Verstand und Können auch für Choral, wodurch er angenehm auffiel. – In der Marianischen Kongregation freute uns der Zuwachs anlässlich der feierlichen Aufnahme am Feste Maria Unbefleckte Empfängnis. – Der Mütterverein übernahm die Weihnachtsbescherung der Unterrichtskinder. Es wurde auch im Frühjahr und Herbst eine zweimalige Sammlung von Kleidern, Schuhen und Lebensmitteln für die Kriegsgeschädigten durchgeführt. Herzlichen Dank allen, die sich in die Pfarreiarbeit einreihen. Inniges Vergelt's Gott dem Kloster Rapperswil für Mithilfe in der Seelsorge, wie auch dem Frauenhilfsverein Solothurn für die lieben Gaben an die Weihnachtsbescherung der Kinder.

Hirzel

Pfarrvikar: Josef Wyrsch
Telefon 92 61 94; Postfach VIII 34908

Katholiken: 230.

Taufen 6; Ehen 4; Unterrichtskinder 36.

Das Berichtsjahr brachte der Neugründung auf dem Hirzel die Vollendung von Kirchlein und Pfarrhaus. Einladend blickt der freundliche Neubau heute ins Land hinaus. Nach zweieinhalb Monaten Winterschlaf wurde bereits Ende Februar die Arbeit am Rohbau wieder aufgenommen. Ende April war der Innenausbau des Kirchleins, das später einst Vereinsaal sein soll, bereits fertig, standen die Kirchstühle in Reih und Glied, grüßten die vornehmen Kreuzwegtafeln in Terracotta von den Wänden, saß das schmucke Türmlein auf dem Dach. Am Vorabend des Weißen Sonntages läutete zum ersten Male das Glöcklein übers Land. Am folgenden Morgen wurde der schlichte Eröffnungsgottesdienst gehalten. Während 12 Jahren hatten die Katholiken ihren Gottesdienst im Schulhaus halten müssen. Inzwischen gingen nun der Innenausbau des Hauses und der Außenverputz rasch vor sich. Am 18. Juli verließ der letzte Handwerker den Neubau, und schon zog der Pfarrer ein. Wir möchten an dieser Stelle allen Unternehmern danken für ihre prompte Arbeit und ihr Entgegenkommen. Und wir danken vor allem Gott, der uns geholfen hat, in der kurzen Zeit von 9 Monaten den Bau ohne jeden Unfall und Zwischenfall zu vollenden.

Am 21. Juli ward der große Tag, die Einsegnung des neuen Kirchleins zu Ehren des hl. Antonius des Einsiedlers durch Msgr. Albert Hausheer. Der anbrechende Festtag war trübe, dennoch fand sich viel Volk ein. Die Festpredigt hielt Msgr. Franz Höfliger, das Hochamt der hochw. Dekan, ihm assistierten die Pfarrherren der frühern Mutterkirche Horgen (bis 1923) und Schönenberg (1923 – 1944). Inzwischen hellte sich das Wetter auf, und in feierlicher Prozession wurde das Allerheiligste von



Kath. Kapelle in Hirzel

seinem ersten Aufenthalt im Nothaus in das neue Kirchlein übertragen. Beim Mittagmahl meldeten sich die Freunde der Neugründung zum Wort und auch die Vertreter der andern Konfessionen. Den Abschluß bildete die Marienfeier am Nachmittag. Wie teuer ist uns schon das Saalkirchlein geworden, und schon entfaltet sich gottfrohes religiöses Leben darin. Nur rein katholische Trauungen fanden im ersten Jahre statt.

Und mit dem Kirchlein ist viel anderes miterstanden. Es wurde ein Cäcilienchor gegründet, der mit Eifer mithilft zur Verschönerung des Gottesdienstes. Ein drittes Mal in der Bauzeit traten die wackern Männer vom Hirzel an, um in freiwilliger Fronarbeit die Planie um den Neubau herum zu besorgen. Wer macht's nach? Und es wetteiferten gute Helfer von nah und fern. Es half die Inländische Mission. In 9 Pfarreien durften wir Kollekten durchführen, worunter besonders Rühnacht am Rigi hervorglänzte. Die Nachbarn jenseits der Sihl im Zugerland stifteten Holz für das Dach. Isach gab uns von der alten Antoniuskapelle, die dem Verkehr weichen mußte, sein Türmlein samt Glöcklein. Die Tröpfli-sammlung der Frauenland-Stiftung St. Gallen schenkte ein prächtiges Ciborium, ein unbekannter Wohltäter die Statue der Einsiedler Muttergottes. Feine Paramenten für die Sakristei wurden gefertigt um Gottes Lohn. 7 Wohltäter bedachten bereits das Kirchlein mit einer Stiftmesse. Auf den hohen

Einweihungstag spendete mancher aus der Fülle des Herzens. Es war ein freudiges Schenken; dennoch aber konnten wir den Wettlauf mit der Zeu- rung nicht ganz gewinnen, obwohl wir uns in der Innenausstattung auf das Allernotwendigste beschränkten. Mit frohem Optimismus wollen wir den letzten Anlauf nehmen. Wer hilft mit?

Hombrechtikon

Pfarrer: Franz Egli; Telefon (055) 2 81 03; Postscheck VIII 6353

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 21, davon Konversionen 4; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon gemischte 4; un- kirchliche Trauungen 6; Unterrichtskinder 121. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grü- ningen, Wolfhausen.

Ruhiges Jahr, ausgefüllt mit alltäglicher Arbeit und Sorge für die Seelen, wie wir Diasporapriester es eben gewohnt sind.

Freuden: Opferwilligkeit der meisten Pfarrangehörigen für die Interessen der eigenen Pfarrei. Die prächtigen Kreuzwegstationen von Beat Gasser sind ein dauerndes Denkmal dieser Opferfreudigkeit. Allen lieben Vätern und den Jungmännern ein herzliches „Vergelt's Gott“! – Unsere lieben Mütter sorgten sich außer der eigenen Familie auch um jene des Auslandes: durch einen prächtigen finanziellen Beitrag an die Deutschlandhilfe und dann wieder mit einer Gabe von 200 Kilo an Kleidern und Schuhen an die Ärmsten in Köln. – Die Weih- nachtsgruppe von Beat Gasser konnte wieder mit 2 Figuren er- weitert werden: Eine Gabe der lieben Schulkinder. Freude konnte der Pfarrer auch erleben an jenen Orten, wo er für unsere Notkirche „bet- teln“ durfte.

Sorgen: Die gemischten Ehen und die kirchlich ungültigen Ehen! Sind es die eigenen Leute, die einen solchen Schritt tun? Zwei gemischte Ehen und vier kirchlich ungültige Ehen stammen von auswärts und haben sich hier „häuslich“ niedergelassen. Ein bekannter Spruch kommt hier im Züribiet zur Geltung: Ist der Vater nicht katholisch, so heißt es: Wer sorgt für die Kinder? Und von wem erhalten die Kinder den Namen? – Vom Vater! Also werden sie nicht katholisch getauft und erzogen. – Ist die Mutter nicht katholisch, dann heißt es: Wer erzieht die Kinder? – Die Mutter! Also werden sie nicht katholisch getauft und erzogen. – Diese Sorgen drücken schwer, wenn man die Familienverhältnisse kennt.

Herzlichen Dank den lieben Wohltätern unserer Kinder in Solo- thurn und am Bodensee; wie viel Freuden konnten sie und wir bereiten!

Horgen

Pfarrer: Wilhelm Zelle

Burghaldenstraße 7; Telefon 92 43 22; Postscheck VIII 4338

Katholiken: 2100.

Taufen 45, davon Konversion 1; Beerdigungen 18; Ehen 21, davon gemischte 4; un- kirchliche Trauungen 7; Unterrichtskinder 265. Auswärtige Gottesdienststation: Ober- rieden. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oberrieden, Horgenberg.

Notzeiten fordern außergewöhnliche Hilfe. Unsere Pfarrei scheint dies erfasst zu haben. Bereits im Januar türmten sich „Berge“ von Kleidern, Schuhen usw. auf den Tischen im Vereinshausaal. Dieser Helfertwille hielt das Jahr hindurch an. Besonderen Dank auch für die Kleinarbeit des Sortierens und Versandes!

Im März wurde dank der Initiative des Männervereins ein Pressekomitee zur Verbreitung der katholischen Tageszeitungen gegründet. Hoffentlich lassen sich seine wackeren Mitglieder nicht durch anfängliche Mißerfolge entmutigen.

Im April hielt H. H. Pallotinerpater Melchior Schnell († 19. Januar 1947) für 20 Teilnehmerinnen aus unserer Kongregation einen Einkehrtag und im Herbst einen Vortragszyklus über „Wachsen und Reifen der Persönlichkeit“. Der letzte Vortrag über Grundsatztreue dürfte besonders in Erinnerung bleiben.

Hochw. Herren aus Immensee und Generalsekretär Msgr. Meier hielten Vortragszyklen bei der Jungmannschaft.

Eindrucksvoll war die Christkönigsfeier der Jungmannschaft und Pfadfinder.

Von den pfarreilichen Veranstaltungen seien besonders erwähnt die große Beteiligung an der zürcherischen Wallfahrt nach Sachseln und der Vortrag von Prälat Neubäusler (München) über Kampf und Widerstand der Kirche im Dritten Reich.

In allen, auch den nicht eigens erwähnten Pfarreivereinen ist rege gearbeitet worden.

Allen Helfern und Wohltätern in und außerhalb der Pfarrei danken wir herzlich für das, was sie zum Segen unserer Pfarrei geopfert haben und „deren Namen im Buche des Lebens stehen“ (Phil. 4, 3).

Kilchberg

Pfarrer: Georg Usteri

Schützenmattstraße 25; Telefon 91 42 78; Postfach VIII 19710

Katholiken: Zirka 750.

Taufen 7; Beerdigungen 5; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtsleiter 68.

Als besondere Ereignisse sind zu nennen: Wallfahrt nach Sachseln, Abhaltung eines Bibellurses, Presseaktion zugunsten der „Neuen Zürcher Nachrichten“, Neubelebung der Jungmannschaft und die Pfarrei-Weihnachtsfeier, der ein voller Erfolg beschieden war.

Wie in früheren Jahren fanden 3 Pfarreiabende statt mit aktuellen Vorträgen von hervorragenden Referenten aus Zürich. Die Fastenpredigten von H. H. Dr. P. Bonaventura Meier, Einsiedeln, und die Mai-predigten von verschiedenen Predigern erfreuten sich eines guten Besuches.

Vereinstätigkeit, Kirchenbesuch und Sakramentenempfang sind so ziemlich gleich geblieben. Leider gibt es immer noch eine beträchtliche Zahl

Pfarrangehöriger, die aus mehr oder weniger stichhaltigen Gründen den Gottesdienst auswärts besuchen. Die „berühmte Spät-Messe“ wird wohl die Hauptrolle spielen.

Sehr anerkennenswert war wieder die Opferfreudigkeit unserer Katholiken. Besonders groß waren die Opfer für auswärtige Zwecke; auch die Sammlungen für das notleidende Ausland fielen sehr reichlich aus. Aber auch der Pfarrer hatte einen schönen Erfolg auf seinen Bettelreisen in Tuggen, Freienbach, Vorderthal und Innerthal.

Den treuen Helfern und Helferinnen in der Pfarrei, den vielen Wohltätern von auswärts, den hochw. Aushilfspriestern von Einsiedeln, Engelberg, Nuolen, Weesen, Zug und Zürich und nicht zuletzt der Inländischen Mission herzliches Vergelt's Gott!

Kloten

Pfarrvikar: Balthasar Schwyter
Spitzweg 502; Telefon 93 73 04; Postfach VIII 33321

Katholiken: Zirka 800.

(Dazu Soldaten vom Waffenplatz und Arbeiter vom Flugplatz)

Taufen 14; Beerdigungen 4; Ehen 6, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 107. Auswärtige Gottesdienststation: Rümlang. Auswärtige Unterrichtsstationen: Rümlang, Bassersdorf, Opfikon.

Im Laufe des Jahres 1946 wurde mit dem Bau des interkontinentalen Flugplatzes begonnen. Von allen Teilen unseres Vaterlandes strömten Arbeiter herbei. Unter diesen Arbeitern befanden sich gegen Ende des Jahres über 500 Katholiken. Dadurch ergab sich für die Seelsorge ein neues Arbeitsfeld: die Arbeiterseelsorge. Es galt vor allem den Kontakt zwischen Priester und Arbeiter herzustellen. Ich ging deshalb kurz nach dem Nachessen, wenn alle beisammen waren, bald in die Kantine Kloten, bald in die Kantine Rümlang, spazierte von Tisch zu Tisch, reichte jedem Arbeiter die Hand und sprach ein paar Worte mit ihnen. Am Schluß der Runde setzte ich mich bald zu dieser, bald zu jener Gruppe, plauderte mit ihnen über die Licht- und Schattenseiten der Arbeit, über ihre Lieben daheim usw., gab ihnen auch die Gottesdienstordnung bekannt und den nächsten Weg zur Kirche. Ein andermal tauchte ich in Motorraduniform in der Schlafbaracke auf, wenn die Arbeiter hundsmüde ihre Schuhe auszogen und die Frostbeulen salbten und die wunden Füße pflegten. So wurden wir gut Freund, der Arbeiter im Weinberg des Herrn und der Arbeiter auf dem Flugplatz. Hier und da wurde es auch romantisch, wenn etwa ein Flegel meinte, er müsse den Pfaffen anpöbeln. Dann konnte es geschehen, daß zwei starke Pfaffenarme den Kerl kräftig anpackten, etwas derb schüttelten und mit einem würzigen Spruch auf die nächste Bank setzten, unter freudigem Hallo der Zuschauer.

Um den guten Männern gesunde Lektüre zu verschaffen, wurden 14 Redaktionen um Gratisabgabe ihrer Zeitung für beide Kantinen ge-

beten. Fast alle haben diese Bitte erfüllt. Ich möchte ihnen an dieser Stelle recht herzlich danken. Seelsorge von der Redaktionsstube aus!

Durch den Zuzug der Arbeiter ist nun die Kapelle in Rümlang stets gefüllt und die Garagekapelle in Kloten zum Bersten überfüllt. Eine Autogarage als katholisches Gottesdienstlokal auf dem interkontinentalen Flugplatz Kloten. Tut es Dir nicht weh, lieber Leser?

Im verflossenen Jahre wurden für den Kirchenbau viele Vorarbeiten geleistet, und so Gott will, soll im Jahre 1947 die Christkönigskirche gebaut werden. Wir können diesen Kirchenbau nur beginnen, vollenden und die riesigen Schuldenlasten tragen, wenn das katholische Schweizervolk uns auch in Zukunft die Treue hält. Wir danken all jenen lieben Wohltätern, die uns im verflossenen Jahr ihre Gaben zukommen ließen. Vergilt, o Herr, das Gute, das sie uns getan!

Herzlicher Dank gebührt den hochw. Herren Auf der Mauer 13 für ihre Aushilfe in Rümlang sowie den H. H. Patres Kapuziner für ihre Aushilfe in Rümlang und Kloten. Dir große Mutter Inländische Mission gilt vor allem unser Dank. Danken möchte ich auch jenen Gemeinden, die ich mit meinem Bettelsack abgestaubt habe, sowie den lieben Wohltätern, die unsere Kinder auf Weihnachten beschenkten.

Raum öffnest Du den Missionsbericht, da hält Dir der Bettler gleich wieder seinen Bettelsack hin und bittet recht herzlich: „Schick eine liebe Gabe an den Bau der Christkönigskirche auf dem Flugplatz Kloten, Postschek VIII 33321.“ Vergelt's Gott!

Kollbrunn

Pfarrer: Federer Anton; Telefon 3 51 85

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 13; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 50. Auswärtige Unterrichtsstation: Rifon.

Die Hochkonjunktur in den Textilfabriken suchte beim bestehenden Arbeitermangel von auswärts Arbeitskräfte zu erhalten und erhielt solche. Unter den vielen Zuwanderern fanden sich auch katholische Arbeiter. So fanden 30 italienische Arbeiterinnen Anstellung. Also Zuwachs der Pfarrei. Die Pastoration dieser Italienerinnen, welche teilweise in einem Fabrikheim untergebracht sind, wurde einem italienischen Geistlichen in Winterthur übertragen, freilich nur für bestimmte Tage. Immerhin haben sie zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten eine Kirche in der Nähe.

Im allgemeinen durfte man mit der religiösen Betätigung der Pfarrangehörigen zufrieden sein. Weite Entfernung von der Kirche (bis über 1 Stunde) erschweren den Besuch von Kirche und Unterricht. Ein Postautoverkehr findet sich nicht überall, oder dann ganz ungelegen. Trotzdem stellen sich – zu ihrer Ehre sei's gesagt – die Entfernntwohnenden größtenteils recht fleißig zum Gottesdienst ein. Die 2 Stunden entfernt wohnenden Katholiken von Elgg haben leider ihren früheren Geistlichen,

welcher sie von Adorf aus über 20 Jahre lang pastorell betreut hat, verloren (H. H. Pfr. Kling). Der neue Ortspfarrer von Adorf wird indessen sich ihrer ebenfalls annehmen, wenn sie sich an ihn wenden.

Unsere Vereine leiden unter Nachwuchsmangel, hielten sich aber immer beharrlich über Wasser und erfüllten – besonders der Kirchenchor – die Vereinspflichten.

Was der Jahresbericht der Inländischen Mission immer beklagt, beklagen auch wir – die sich mehrenden gemischten Ehen. Da helfen bischöfliche Erlasse und pfarramtliche Aufklärungen nichts, sobald der Weg zu einer gemischten Heirat betreten wird. Da sind die jungen Leute übelhörig und bedenken die Folgen bezüglich des religiösen Lebens nicht, die leider oft sich einstellen, wenn auch vielleicht anfänglich zum katholischen Praktizieren noch guter Wille vorhanden war. Glücklicherweise zählen wir aber in der Pfarrei auch gemischte Ehen, welche das einst gegebene Versprechen redlich halten, katholisch praktizieren und alles tun, um den Kindern katholischen Glauben und katholisches Glaubensleben zu sichern. Das sind aber lobenswerte Ausnahmen. Man kann aber leider nicht selten das Gegenteil erfahren, wobei uns die Kinder verloren gehen.

Erfreulich ist, daß die Pfarrgenossen mit wenigen Ausnahmen durch Steuerzahlung und Kirchenopfer gewissenhaft zum Kultus beitragen. Dank dafür! Und Dank für die Weihnachtsgabe des Marianischen Jungfrauenvereins Luzern!

Männedorf

Pfarrer: M. Vogel

Alte Bergstraße; Telefon 92 90 23; Postschek VIII 22612

Katholiken: 550.

Taufen 18; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 2; Unterrichtskinder 89. Auswärtige Gottesdienststation: Sanatorium „Appisberg“. Auswärtige Unterrichtsstation: Uetikon.

Um das religiöse Leben immer mehr zu wecken und nicht erkalten zu lassen, hatten die Jungfrauen im Mai ihren Einkehrtag, an dem H. H. P. Löttscher sehr lehrreiche Vorträge hielt. In der überaus gut besuchten Bettagsversammlung sprach H. H. Prälat Neubäusler aus München aufklärend über die satanische Kirchenverfolgung in Deutschland während der letzten Jahre. Zu Anfang des Jahres hatte die Jungmannschaft mit sehr gutem Erfolg ihren Familienabend, und in den Wintermonaten führte sie vereint mit Stäfa einen staatsbürgerlichen Schulungskurs durch. Den armen Flüchtlinge wurden weiter mit Geld, Kleidern und Nahrungsmitteln unterstützt. Dieses Schenken hat der lb. Gott wieder auf andere Weise uns zu gut kommen lassen, indem er Wohltäter erweckte, die unsere alten, abgetragenen Kirchenparamente durch einige neue ersetzten, wie Messgewand, Altartücher und Ministrantenkleidung. Gott lohne es! Was wir im vorigen Jahr in Aussicht stellten, ist im Berichtsjahr zur Tat ge-

worden. Die neue Warmluft-Ölheizung in der Kirche – erstellt von der Firma Hälg – konnte an Weihnachten zum erstenmal in Betrieb gesetzt werden, nachdem der Materialmangel einigermaßen behoben werden konnte. Jetzt sollten wir nur noch einen lb. Wohltäter haben, der die entstandenen Schulden vermindern würde; dann wäre die Wärme noch angenehmer.

Herzliches „Vergelt's Gott“ allen unseren Wohltätern, auch den monatlichen Aushilfen und dem Hilfsverein in Zug.

Meilen

Pfarrer: Alfons Thoma

Schulhausstraße; Telefon 92 76 50; Postschek VIII 21924

Katholiken: Cirka 800.

Taufen 21, davon Konversion 1; Beerdigungen 8; Ehen 13, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 5; Unterrichtskinder 110. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feldmeilen, Obermeilen.

Ueber dem unermüdlischen Sorgen für die immer dringlicheren Aufgaben eines Kirchenbaues galt das verflossene Jahr dem inneren Erstarren des Pfarrvolkes.

In der Zeit vom 7. bis 21. April wurde, zum ersten Mal innerhalb der Gemarken der jungen Pfarrei, eine Volksmission durchgeführt, welche in der ersten Woche die Frauen und Töchter, in der zweiten Woche die Männer und Jungmänner sowie, in einigen besonderen Predigten, die Schuljugend erfasste. Das Unternehmen bedeutete in Anbetracht des noch wenig einladenden Gottesdienstlokales und des fortschreitend zersezenden Zeitgeistes ein Wagnis. Doch der tatsächliche Besuch wurde in beiden Wochen so erfreulich, daß er sogar die optimistischen Erwartungen übertraf. Ein Zeichen, wie das Sehnen nach dem religiösen Herzens- und Gedankengut, gelöst von aller weltlichen Verkettung, noch tief in unserem Volk ankernt. – Unsern Dank dem zielbewußten Missionar P. Kröner C. S. S. R.

Eine stimmungsvolle und ansprechende Weihnachtsfeier für die Pfarrgemeinde, im Zeichen der Familie vor Gott und im Heim, hat viel Wärme und christliche Verbundenheit für den Alltag ausgelöst.

Mettmenstetten

Pfarrer: Walter Lussi

Maschwanderstraße; Telefon 95 01 21; Postschek VIII 24793

Katholiken: 400.

Taufen 13; Beerdigungen 7; Ehen 10, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 80. Auswärtige Gottesdienststation: Knonau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Knonau und Maschwanden.

Konnte das Weltleid des vergangenen Krieges die religiöse Betätigung der Pfarrkinder etwas ankurbeln, so ist der Eifer im Sakramentenempfang und Gottesdienstbesuch im ersten vollen Friedensjahr etwas erlahmt.

Schönes Wetter lockt zum Bergsteigen, Velofahren und Skisport, ohne der Sonntagspflicht nachzukommen; schlechtes Wetter bildet für Bequeme allzu leicht einen Grund, dem hl. Messopfer fernzubleiben. Unverständlich ist es, daß selbst in stillen Zeiten, wie Advent und Fasten, gesellige Vereine aus katholischem Land hier Samstagabendanlässe veranstalten und so dem einen und andern Anlaß werden, seiner Sonntagspflicht nicht nachzukommen. Die Frauenseite weist in der Kirche große Lücken auf. Die Monatskommunion der Kinder ist vorbildlich. Hoffentlich wird eine Volksmission 1947/1948 reiche Gnaden bringen im Erstarren des Glaubenslebens. Wir sind so dankbar, wenn für die Diaspora gebetet wird.

Frohes Mitkommen bei einer Pfarreiwallfahrt nach Seelisberg, gut besuchte und programmschöne außerkirchliche Pfarreifeiern in der Fastnacht und an Weihnachten geben Kunde vom erstarkten Zusammenstehen. Reiche Blumengaben fürs Gotteshaus, wenig Absenzen bei der Mehrzahl der Cäcilianer und des Kinderchores sind Beweis glaubensfrohen Interesses am liebgewordenen Kirchlein und schönen Gottesdienst. Die im kriegsgeeschädigten Ausland nach Hilfe schreiende Not findet im Herzen der Pfarrfamilie liebeschenkendes Echo. Manches Liebesgabenpaket wurde geschickt, und fast ständig halten Familien Auslandskindern gastlich die Türe offen.

Trotz der großen Teuerung hat die Opferfreudigkeit in und außer der Pfarrei für unsere Kirche nicht nachgelassen. Auswärtige Gönner haben für unser St. Burkardskirchlein Fr. 5000. - zusammengelegt. Die eigenen Pfarrkinder zeigen sich sehr großmütig. Sie haben ihre Liebe zur Pfarrei bekundet durch Fr. 1300. - Kirchenopfer und Fr. 1700 Kirchensteuern. Für außerpfarreiliche Anliegen ist großes Verständnis vorhanden. Es sind an Opfern für auswärtige Zwecke Fr. 1600. - eingegangen, worunter für Nachkriegshilfe Fr. 298. - , für die Inländische Mission Fr. 545. - , für Kirchenbau in Kloten Fr. 190. - . Dazu haben Berghilfe auf Weihnachten und Nachkriegshilfe ansehnliche Naturalgaben bekommen. Dazu sind für spezielle Pfarreizwecke Fr. 2285. - gespendet worden, z. B. für Kerzen Fr. 143. - , Weihnachtsbescherung der Unterrichtskinder Fr. 370. - , für eine neue Orgel im November und Dezember Fr. 1460. - . Sofern die finanziellen Leistungen an Pfarrei und außerpfarreiliche Belange durch die Pfarreirechnung erfasst werden kann, trifft es pro Seele Fr. 17. - .

Mit der Installation eines neuen H. H. Pfarrers in Affoltern am Albis sind die 300 Katholiken der Gemeinde Obfelden wieder in die Mutterpfarre rückgegliedert worden. Während 28 Monaten lernten wir einander schätzen und lieben. Diesem gebefreudigen Industrieböcklein verdanken wir während seines Mitunsgehens Aufschwung im Opfern für pfarreiliche Zwecke.

Am 10. November begrüßten wir unsern Hochwürdigsten Oberhirten, Bischof Dr. Christianus, der 62 Kindern und 1 Erwachsenen das hl. Sa-

lament der Firmung spendete. Es war die zweite Firmung in Mettmens-
stetten. Dieser Gottesdienst im festlich geschmückten Gotteshaus mit der
sehr volkstümlichen Katechese des Bischofs und der Erteilung des Hl. Gei-
stes, hat auf klein und groß bleibenden Eindruck gemacht. Unser Beten
möge ständiges Bitten sein: löscht auf dem Diasporaboden den Hl. Geist
nicht aus!

Auf Weihnachten erklang zum erstenmal die neue Kleinorgel, die nun
anstelle des veralteten Harmoniums den Gottesdienst verschönt. Diese
Anschaffung wurde angeregt von edlen Wohltätern der Pfarrei, und sie
wurde auch von ihnen finanziert. Es ist ein ganz ausgezeichnetes Werk-
lein von vorzüglichem Material und gediegener Arbeit und von sehr schö-
nem klanglichem Aufbau. Dank sagen wir Herrn Lehrer Schönenberger
von Niederwil, der in nachbarlicher Großherzigkeit die Leitung des Kin-
derchores, des Cäcilienvereins und Orgeldienst besorgt. Dank sagen wir
der Inländischen Mission für Pfarrgehalt und Gabe, den Näherinnen und
Strickerinnen des Hilfsvereins Oberwil bei Zug für nützliche Weihnachtsga-
ben, den hochw. Mitbrüdern in Bülach, Buochs, Rägiswil, Rheinau
und Schwendi ob Sarnen, bei denen Sammelpredigten gehalten werden
durften. Dank gebührt den H. H. Patres Kapuzinern und den H. H.
Steplerpatres in Steinhausen für Aushilfen. Herzliches Vergelt's Gott
allen Wohltätern nah und fern. Heiliger Helfer und Wundertäter
Burkard, Patron unserer Kirche, beschütze sie und uns!

Oberstammheim

Pfarrer: Kilian Baumer

Vikar: Johann Gagg, Andelfingen

Oberstammheim; Telefon (054) 9 11 92; Postschef VIII b 1291

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 8; Beerdigung 1; Ehen 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 41. Aus-
wärtige Gottesdienststation: Klein-Andelfingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: An-
delfingen, Dffingen, Thalheim, Marthalen, Rudolfingen und Trüllikon.

Wenn das Wachstum in der Opferfreudigkeit den Barometerstand
einer Pfarrei angibt, dann dürfen wir mit dem verflossenen Jahr zufrieden
sein, wurde doch der Hilferuf unseres Heiligen Vaters für die hungern-
den Kinder Europas mit einer Summe von Fr. 1350 beantwortet. Rech-
nen wir dazu die übrigen Europter für auswärtige Zwecke mit über
Fr. 1000. —, so darf es weiter nicht verwundern, wenn dafür die Kirchen-
opfer für die eigenen Bedürfnisse gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken
sind. Es gibt immerhin für zirka 400 Seelen, wovon nur der 4. Teil
steuerzahlend ist, ein Gesamtopfer von Fr. 5600. —.

Eine bittere Folge der unseligen Mischehen ist der formelle Uebertritt
zur protestantischen Kirche. Man darf sich füglich fragen, ob es nicht viel
besser wäre, überhaupt keine Dispensen mehr für Mischehen zu erteilen!
Sie sind ja mit seltenen Ausnahmen durchwegs auf das Verlustkonto
zu buchen.

Danken möchten wir noch allen hochwürdigen Mitbrüdern, die uns in ihrer Pfarrei sammeln ließen, danken all ihren Pfarrkindern für ihre großmütigen Gaben, danken auch all den vielen treuen Wohltätern, die uns mit grünen Friedensboten bedacht haben. Dank auch der Inländischen Mission, die unserer Station wieder mit ihrer Hilfe beigestanden.

Und eine Bitte an alle: uns auch in Zukunft treu zu bleiben, denn noch steht uns ein weiter Weg bevor, und neue Aufgaben wird die Zukunft bringen. Vielleicht aber dürfen wir 1947 unsere Liebfrauenkirche feierlich einweihen, und das wird für unsere Wohltäter und die Pfarrei ein Fest werden!

Oberwinterthur, St. Marienkirche

Pfarrer: Jos. Stug; Vikare: Erwin Kaiser, Ferd. Polenz
Römerstraße 105; Telefon 2 13 50; Postschek VIIIb 560

Katholiken: Cirka 1800.

Taufen 49; Beerdigungen 13; Ehen 24, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 205. Auswärtige Gottesdienststationen 2: Seuzach und Rickenbach. Auswärtige Unterrichtsstationen 3: Seuzach, Rickenbach und Elsau-Räterschen.

Das verflossene Jahr hat neben vielen Sorgen auch Freuden gebracht. Zunächst hat die Kirchgemeinde unserer Mutterpfarre von St. Peter und Paul, Winterthur, die beiden Missionsstationen in den Vororten, nämlich Töss und Oberwinterthur, in die Kirchgemeinde aufgenommen. Das erfüllt uns mit aufrichtiger Freude und innigem Dank. Sie übernahm damit seit 1946 die laufenden Kultusaussgaben für Kirche und Pfarrhaus. Das bedeutet zweifelsohne für uns eine Erleichterung. Aber es wäre weit gefehlt, wollte man daraus schließen, der Pfarrer sitze nun im Hanssamen und kenne keine Sorgen mehr. Im Gegenteil, schwere, drückende Schulden lasten weiterhin auf ihm, da die Kirchgemeinde nicht im Stande war, die Kirchenbauschuld von über Fr. 100 000. – zu übernehmen. Ebenso ist es ihr auch nicht möglich, für den Unterhalt des Pfarrsaales samt Schwesterwohnungs aufzukommen. Ebenso wenig kann sie die beiden Außenstationen unterstützen, obwohl es besonders bitter nötig wäre, weil dort alles fehlt und noch alles aufzubauen ist. – Daraus ersehen die lb. Wohltäter, daß uns noch ein voll gerütteltes Maß von Sorgen drückt und wir nach wie vor auf die Hilfe von auswärts angewiesen sind.

1946 war für unsere Gemeinde ein Jahr besonderer Gnade, denn es brachte uns eine 14tägige Volksmission. Die Missionäre, P. Kröner, P. Hemle und P. Schneider, verstanden es, die Herzen der Gläubigen zu erwärmen und durch gehaltvolle Vorträge zu fesseln. Ein guter Teil des Erfolges ist zweifelsohne der guten Vorbereitung durch die Hausbesuche der Pfarrgeistlichkeit und der Missionäre drei Wochen vor Beginn der Mission zuzuschreiben. Da begegnete man vieler und großer Seelennot. Von den 350 bis 400 Familien leben 76 in gemischter, kirchlich gültiger Ehe. Weitere 97 gemischte Ehen wurden zivil oder reformiert ge-

schlossen und erziehen ihre Kinder nicht katholisch. Eine Anzahl unglücklicher Ehen konnte während der Mission geregelt werden. – Der Besuch der Mission war recht erfreulich. Es haben zwar nicht alle die Gnadenzeit benützt, aber doch der größere Teil, und 50 % haben ihre Missionsbeicht abgelegt. Auch die auswärtigen Stationen Seuzach und Rickenbach hatten Mission. Erstere Gemeinde hat zu 100 % mitgemacht, und der gute Erfolg hält an. In der andern Gemeinde jedoch mußten wir aus dem Wirtshausaale, wo wir den Sonntagsgottesdienst halten, ausziehen und uns glücklich schätzen, daß uns eine gute Familie in zuvorkommender Weise zwei Zimmer ihrer Wohnung zur Verfügung stellte. Hätten wir hier ein eigenes Lokal oder auch nur eine ganz primitive Hütte, um ungestört unsern regelmäßigen Gottesdienst und Unterricht zu halten, so wäre eine Besserung in Sicht; so aber ist ein erspriessliches Gedeihen fast ein Ding der Unmöglichkeit. An eine Aenderung der Lage ist nicht zu denken, da uns die Mittel dazu vollständig fehlen.

Das Aushilfspriesterhaus Bernrain hat seit November 1946 vorübergehend uns einen tüchtigen 2. Vikar zur Verfügung gestellt. Ohne einen zweiten Vikar war es nicht möglich, die zwei Außenfilialen genügend und regelmäßig zu betreuen, zumal die Arbeit in der Pfarrei beständig wächst, weil die Gemeinde durch gewaltige Wohnungssiedlungen sich immer mehr ausdehnt, daß drei Geistliche vollbeschäftigt sind.

Den lb. Wohltätern von nah und fern danken wir im Gebet und mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott für ihre jahrelange Unterstützung. Wir hoffen, auch in Zukunft auf diese zählen zu dürfen. Der Jungfrauenkongregation St. Leodegar von Luzern innigen Dank für die schönen Kindergaben.

Auch allen Aushilfen und Referenten herzlichen Dank. Ebenso der Inländischen Mission, welche seit 40 Jahren wie eine treubeforgte Mutter unserer Station hilfreich zur Seite steht. Gott, der Allgütige, möge es allen tausendfach lohnen!

Pfäffikon - Zürich

Pfarrer: Jos. Schäfer

Ruffikerstraße; Telefon 97 51 47; Postschef VIII 487

Katholiken: 750.

Taufen 24, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 12, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 94. Auswärtige Unterrichtsstationen: Febraltorf, Ruffikon, Hittnau.

Im vergangenen Jahre hat uns Gott wieder viel Segen und Gnaden in die Furchen unseres Pfarreibodens gelegt. Sorge um die Seelen und Sorge um die finanzielle Not unserer Kirche waren die zwei wichtigsten Aufgaben, die das Leben unserer Pfarrei bewegten. Ein ganz besonderer Gnadentag war der 22. September, als der hochw. Bischof Dr. Christianus Caminada 62 Pfarrkinder das hl. Sakrament der Firmung

spendete. Die erhabene Feier eines solchen Firmtages blieb in unserer Diasporapfarrei nicht ohne nachhaltigen Eindruck und hat in mancher Seele schon längst gefirmteter Pfarrkinder das Feuer des Hl. Geistes auch wieder auflodern lassen.

Einen besondern Dank möchten wir an dieser Stelle den Pfarreien Einsiedeln, Rothenturm, Willerzell, Egg und Euthal aussprechen, in denen wir dieses Jahr die Kollekte für unsere Kirche aufnehmen durften. Allen auswärtigen Wohltätern und besonders unserer großen Helferin, der Inländischen Mission, werden wir eine stete Dankbarkeit bewahren. Der Hilfsverein der Inländischen Mission und das Institut Menzingen ermöglichten uns die Bescherung der armen Kinder unserer Pfarrei. Herzliches Vergelt's Gott auch diesen Hilfeleistungen in den Nöten der Diaspora. Nicht vergessen möchten wir allen Pfarrkindern zu danken, die durch manches Opfer zur Hilfe unserer Kirchennot beigetragen haben. Unsere Kapelle ist längst zu klein geworden. Der Platzmangel wäre noch größer, wenn alle Pfarrkinder ihre religiösen Pflichten erfüllen würden. Wir vertrauen dem Vater im Himmel wieder beides an: die Not der Seelen und die Not unseres Gotteshauses.

Pfungen - Neftenbach

Pfarrer: Jos. Kub
Telefon 3 14 36; Postfach VIIIb 565.

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 12; Beerdigungen 7; Ehen 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 44.
Auswärtige Unterrichtsstationen: Neftenbach und Aesch.

Die Seelsorge von Pfungen wird immer ein schwieriges Problem bleiben. Von den Südländern, welche die Mehrzahl der Pfarrkinder bilden, praktizieren kaum ein Fünftel. Aber auch von den Einheimischen kennt ein großer Teil das Gotteshaus nur von außen. Nicht minder traurig stellt sich das Kinderproblem. Im Jahre 1940 hatten wir 65 unterrichtspflichtige Schüler, heute nach 6 Jahren ein Drittel weniger. Die Gemeinde Neftenbach hat gar keinen Schüler in die erste Klasse geschickt. Der Rückgang der Kinderzahl macht sich natürlich auch im Gotteshaus bemerkbar. Dazu kommt noch, daß viele Kinder von den Eltern zur Erfüllung der religiösen Pflicht nicht angehalten werden; ein Zustand, den noch jeder katholische Pfarrer in Pfungen beklagen mußte. Immerhin kommt aber doch noch ein schöner Teil bereitwillig den religiösen Verpflichtungen nach, und sicher fällt manches Samenkorn in gutes Erdreich, daß es mit der Zeit doch noch reiche Früchte bringt.

Den 3 Pfarreien Attinghausen, Turbental und Schattdorf unseren besonderen Dank für gütige Aufnahme des Bettelpredigers und für die großmütigen Unterstützungen. Ohne fremde Hilfe könnte sich unsere Pfarrei kein Jahr über Wasser halten. Ebenso ein herzliches Vergelt's Gott für die schönen Weihnachtsgaben aus Zug und Altdorf, vom Frauenverein Winterthur und von der Tuchfabrik Pfungen.

Richterswil

Pfarrer: Willy Kuster; Vikar: Josef Seiler
Erlenstraße; Telefon 96 01 57; Postfach VIII 5194

Katholiken: Cirka 1300.

Taufen 40; Beerdigungen 16; Ehen 16, davon gemischte 7; Unterrichtskinder 195.
Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Samstagern.

Vom 22. Januar bis 2. Juni war Richterswil verwaist. H. H. Pfarrer Eugen Huber verließ am 22. Januar die Pfarrei, um auf Wunsch des hochwürdigsten Bischofs die Pfarrei Afsoltern am Albis zu übernehmen. Sein Mitarbeiter, H. H. Vikar Konrad Biedermann, war ebenfalls abberufen worden. Möge Gott ihre vielen Mühen um katholisch Richterswil reichlich belohnen.

Als neuer Vikar wurde vom gnädigen Herrn ernannt: H. H. Vikar Josef Seiler, bis anhin Vikar an der Herz Jesu Kirche Winterthur. Als Pfarrverweser amtierte in mustergültiger Weise H. H. P. O. Elsener. Mit großer Hingabe und Liebe sorgten sich beide um die Herde bis zur Installation des neuen Pfarrers am 2. Juni.

Am 17. November spendete der hochwürdigste Bischof 94 Kindern und 3 Erwachsenen das heilige Sakrament der Firmung. Am 29. Dezember wurde eine Pfarrei-Weihnachtsfeier durchgeführt. Der Marienverein St. Leodegar Luzern und das Institut Ingenbohl haben mit ihren Paketen mitgeholfen, daß wir die fleißigen Kinder besonders beschenken konnten.

Danken möchten wir ganz besonders der Inländischen Mission für die große finanzielle Hilfe sowie allen lieben Wohltätern, die uns unterstützt haben mit ihren Gaben. Gebe Gott, daß wir auch in Zukunft auf diese wohlthätige Liebe zählen dürfen! Dank aber auch den hochwürdigsten Patres von Einsiedeln, die an Sonn- und Feiertagen im St. Marienkirchlein Samstagern den Gottesdienst gehalten haben.

Priester und Gläubige werden aller Wohltäter stets eingedenk sein und sie dem allmächtigen Schutze Gottes anempfehlen.

Rüti - Dürnten

Pfarrer: Jos. Hollinger; Vikar: Jos. Leber
Lann, Post Rüti (Sch.); Telefon 2 35 64; Postfach VIII 3010

Katholiken: Cirka 2500.

Taufen 63, davon Konversion 1; Beerdigungen 12; Ehen 22, davon gemischte 13; un-
kirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 350.

Das Jahr 1946 war für die Pfarrei wirklich ein Gnadenjahr. Im Frühling wurde Volksmission gehalten durch die Hochw. Herren Patres Kapuziner: P. Leodegar, Guardian und Definitor in Luzern, und P. Rufin, Guardian in Dornach. Cirka 500 Männer und Jungmänner machten mit, und 80 % der Pfarrkinder legten die hl. Beichte ab. Gott lobne den eifrigen Missionären ihre mühevollen Arbeit. Die Pfarrei wird

ihrer im Gebet und Opfer gedenken. Auch die Fasten- und Maipredigten erfreuten sich eines guten Besuches, ebenso die viermalige Erneuerung der Pfarreiweihe an das hl. Herz Mariä. – Rom schenkte unserer Kirche eine Reliquie vom hl. Antonius, worüber sich der „Protestant“ und die „Berner Tagwacht“ etwas ärgerten. Der Besuch der hl. Messe am Dienstag hat merklich zugenommen. Die Besucher der hl. Messe erhalten jeweils den Segen mit der hl. Reliquie.

Dem Wunsche des hochwürdigsten Bischofes folgend, verließ uns anfangs Mai der seit 4 Jahren in der Pfarrei wirkende H. H. Vikar Hodel. Pfarrer und Pfarrei danken dem Scheidenden und wünschen ihm zu seiner neuen Wirksamkeit in Arth Gottes Glück und Segen. Infolge Priestermangel konnte das Vikariat erst im Oktober wieder besetzt werden durch H. H. Vikar Jos. Leber. Wir wollen hoffen, daß es ihm im Zürcher Oberland gut gefalle. – Der Zuwachs und die Vergrößerung der Pfarrei nehmen merklich zu. Die Kirche zählt leider nur 320 Sitzplätze. Wie sollen da die vielen Katholiken in diesem kleinen Raum Platz finden? Da sollte jeder einsehen, daß eine Erweiterung der Kirche Gebot der Stunde ist. Aber wie wird dies möglich sein? Nur dann, wenn sich gütige Wohltäter mit ihren Gaben melden. Wenn wir auch keine grünen Zettel verschicken, so hoffen wir doch auf die Hilfe von auswärts. Postcheck VIII 3010. Bitte nicht übersehen! Jeden Dienstag wird für die Wohltäter eine hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius gelesen.

Dem Kapuzinerkloster Rapperswil und dem Kloster Einsiedeln den innigsten Dank für die bereitwillige und opferfreudige Aushilfe, ebenso dem Frauenverein Schwyz für seinen Beitrag an die Weihnachtsbescherung der Kinder, sowie der Inländischen Mission und deren H. H. Direktor für das große Verständnis, das uns von dieser Seite entgegengebracht wird.

Schlieren

Pfarrer: Jos. Heußler; Vikar: Franz Walker
Dammweg 4; Telefon 91 71 69; Postcheck VIII 9882

Katholiken: 1850.

Taufen 41, davon Konversion 1; Beerdigungen 8; Ehen 11, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstationen: Urdorf und Unterengstringen.

Da die Pfarrei sich immer mehr vergrößert und deshalb auch die Aufgaben sich mehren, hat uns der hochwürdigste Bischof anfangs 1946 eine Hilfe gegeben in der Person des H. H. Raich. Da aber diese Aushilfe nur als ein Provisorium gedacht war, so bestimmte der Gnädige Herr Mitte Mai H. H. Franz Walker als Vikar für Schlieren. Dem scheidenden H. H. Raich herzlichen Dank für all seine Arbeit in Kirche und Schule. Dem neuen H. H. Vikar viel Mut und Gottvertrauen für die großen Aufgaben der Diasporaseelsorge.

Sonst sind keine außerordentliche Ereignisse zu verzeichnen. Um die Zusammengehörigkeit der Kirchengenossen zu stärken, haben wir eine eindrucksvolle Pfarreiweihnacht durchgeführt.

Auch im verflossenen Jahre durfte unsere Missionsstation wieder die Güte so vieler Wohltäter erfahren, denen wir zum aufrichtigen Danke verpflichtet sind. Wir benötigen auch weiterhin ihre große Hilfe, wenn wir den so notwendigen Kirchen-Neubau fundieren wollen.

Zum Schluß ein herzliches Vergelt's Gott allen lb. Wohltätern, dem großen Werke der Inländischen Mission, dem löbl. Institut Menzingen und dem Hilfsverein Oberwil. Wir versichern sie unseres Gedankens beim Gebete und beim hl. Opfer.

Schönenberg

Pfarrer: Adolf Würsch

Fernegg; Telefon 95 82 83; Postschek VIII 10641

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 9; Beerdigungen 2; Ehen 6, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 135. Auswärtige Unterrichtstation: Hütten.

Wohl das wichtigste Ereignis unseres Pfarreilebens war die hl. Volksmission, die von den H. H. Patres Dominikanern aus Luzern gehalten wurde. Alle Familien der Pfarrei wurden vorher persönlich vom Pfarrer besucht und eingeladen. Wenn auch die Beteiligung gut war, so versagten doch einzelne vollständig. Die religiöse Laubeit zieht immer weitere Kreise. – Die finanzielle Lage der Pfarrei weist eine Besserung auf. Dank der Ertragabe der Inländischen Mission und der großen Opferwilligkeit auswärtiger Wohltäter und der Pfarreianaehörigen konnten Fr. 5700. – von den Bauschulden amortisiert werden. Möge dieser Opfergeist besonders in der Pfarrei anhalten. Herzliches „Vergelt's Gott“ allen edlen Wohltätern, besonders der Inländischen Mission, für die unentbehrliche finanzielle Hilfe.

Stäfa

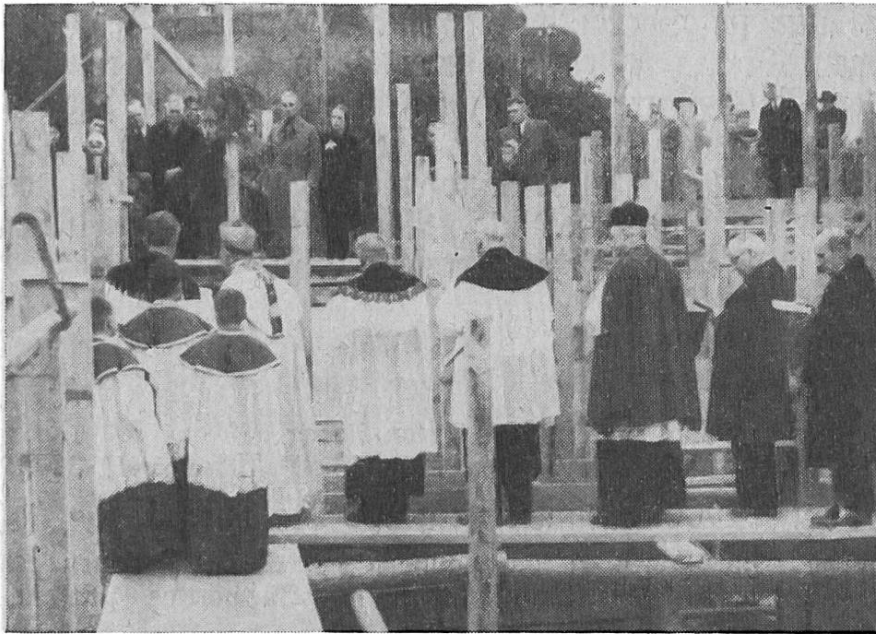
Pfarrer: Franz Höfliger

Telefon 93 05 72; Postschek VIII 26556

Katholiken: 750.

Taufen 22; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 82.

Unsere Pastoration ist immer noch Aussaat. Es braucht enorm viel Gnade Gottes, um alte religiöse Gleichgültigkeit zu brechen, heute Männer und Jungmänner für etwas mehr als einen Sonntagsgottesdienst heranzuziehen. Es ist eine Ausnahme, wenn Zu- und Wegzüge aus der Pfarrei gemeldet werden. Im August hat die Firma Appenzeller-Herzog ein italienisches Mädchenheim eingerichtet, wofür zwei Schwestern von



Grundsteinlegung der St. Verena-Kirche in Stäfa

Genua gewonnen werden konnten. Nach Ueberwindung von großen Schwierigkeiten konnte endlich am 18. Juli mit dem Kirchen- und Pfarrhausbau begonnen und am 17. November der Grundstein der St. Verena-Kirche durch Msgr. Christianus Caminada im Beisein von Klerus und Volk gesegnet werden. Im übrigen verpflichten uns die großmütigen, uns erwiesenen Wohltaten von nah und fern, von der Inländischen Mission, der bischöflichen Kanzlei Chur, vom Klerus und Volk zu besonderem Dank und Gebet. Hoffen wir, daß auf Ende 1947 die St. Verena-Kirche gottesdienstlich bezogen werden kann. Das armselige Gottesdienstlokal in der alten Fabrik ist für unsern Gottesdienst gekündigt und muß geräumt werden.

Turbenthal

Pfarrer: Hugo Paul
 Grundstraße; Telefon 4 51 72; Postschek VIII b 2021

Katholiken: 420.

Taufen 9; Beerdigungen 3; Ehen 3; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 68. Auswärtige Unterrichtsstationen: Vila und Salgarten.

Das Ereignis des Jahres war unsere Volksmission im Oktober, die uns hochw. Herr P. Isidor Frey S. C. aus Dornach gehalten hat. Kirchen- und Jugendchor bemühten sich, die Gottesdienste und auch weltliche Pfarreianlässe zu verschönern, während der Volksverein und die ihm angeschlossene Jungchar durch Veranstaltung von zeitgemäßen Vorträgen

und Unterhaltungen Abwechslung ins Pfarreileben brachten. – Leider war es uns auch im Berichtsjahr ohne auswärtige Hilfe nicht möglich, durchzukommen. Neben einem größeren Wohltäterkreis öffneten sieben Pfarreien dem Bettelpfarrer die Pforten: Cazis, Tomils, Paspels, Steinen, Steinerberg, Horw und Luzern (Franziskanerkirche). Die Inländische Mission gehört ebenfalls zu unseren geschätzten Wohltätern durch die Uebernahme der Pfarrbesoldung. Allen diesen unseren lieben Wohltätern von nah und fern herzliches Vergelt's Gott!

Uster

Pfarrer: Peter Bast; Vikar: Anton Abegg
Neuwiesenstraße 19; Telefon 96 90 13; Postfach VIII 3899

Katholiken: 2200, darunter zirka 400 Italiener.

Taufen 53, davon Konversionen 2; Beerdigungen 12; Ehen 28, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 5; Unterrichtskinder 211. Auswärtige Unterrichtsstation: Volketswil.

Das kirchliche Leben in der Pfarrei nahm seinen gewohnten Verlauf. Leid und Freud reichen sich in der Diaspora nur zu gern die Hand. Der Gottesdienstbesuch ist den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend, besonders von Seiten der Männerwelt. Unsere Unterrichtskinder sind eben Kinder ihrer Zeit. Der Besuch des Unterrichtes, Fleiß und Betragen lassen zu wünschen übrig. Es fehlt leider nur zu oft an der Mithilfe und dem guten Beispiel der Eltern.

Zwei Ereignisse traten im Berichtsjahre in den Vordergrund. Einmal der unfreiwillige Wegzug des italienischen Missionärs R. Don Fulchiero nach 32jähriger segensreicher Wirksamkeit als Opfer der politischen wirren Zeitverhältnisse und als erfreuliches Ereignis das silberne Pfarrejubiläum der Tochterkirche von Egg am Fuße des Pfannenstiels.

Dank der Zunahme an Kirchenopfern, besonderen Gaben und Steuern konnte der Pfarreihaushalt zum größten Teil von der Gemeinde selbst bestritten werden.

Den vielen Mithilfen von Immensee und aus dem Kapuzinerkloster Rapperswil herzlichen Dank; dem tit. Marienverein Luzern ein inniges Vergelt's Gott für die schönen Weihnachtsgaben für unsere Unterrichtskinder.

Wald

Pfarrer: Adolf Meyer; Vikar: Paul Steiner
Garten-Rütistrasse; Telefon 3 13 20; Postfach VIII 3661

Katholiken: 1960.

Taufen 52; Beerdigungen 19; Ehen 25, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 247. Auswärtige Gottesdienststationen: Oberholz und Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gibswil, Laupen, Oberholz und Sanatorium.

1946 hat uns ein offensichtliches Plus eingebracht. Die weltkriegs- lange unfruchtbare Malaise ist gewichen; es konnte zur Friedensarbeit an- gesetzt werden. Niemand hatte mehr über Arbeitsmangel oder gar Arbeits- losigkeit zu klagen. Die industrielle Hochkonjunktur wirkte sich auch für uns günstig aus. Die Kirchenopfer sind gewachsen und noch merklicher die Steuereingänge, was bei Fr. 108 000. – Hypothekarschulden wahrlich nicht nebensächlich ist. Fast doppelt soviel Taufen als im Vorjahr, eine Zahl, die zuvor nur einmal erreicht wurde. Bei besserer Logismöglichkeit wären auch der Trauungen mehr gewesen. Bemerkenswert erfolgreich war ein Weltanschauungskurs des Männervereins, wobei bis 100 Männer 5 mal in rascher Aufeinanderfolge sich zusammensanden. Gesellen und Jungmannschaft veranstalteten eine Buch- und Presseausstellung, wie sie unser Vereinsaal noch nie gesehen hat. Das merklichste Plus jedoch, das dem Pfarreijahr geradezu den Stempel aufgedrückt hat: nach der Ausge- staltung des Kircheninnern eine gründliche Renovation der Herzen durch eine Volksmission. Es offenbarte sich so viel herrlich guter Wille, daß man dankerfüllt zurückdenkt. Und mit dankbarer Liebe grüßen wir erneut die treue Mutter, die Inländische Mission, die uns altem Kinde wieder so gnädiglich beigehtanden.

Wallisellen

Pfarrer: Gottfried Walker
Alpenstraße 5; Telefon 93 20 19; Postfach VIII 11630

Katholiken: Cirka 1000.

Taufen 23; Beerdigungen 8; Ehen 9, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 130. Aus- wärtige Unterrichtsstation: Brüttisellen.

Trotz Wohnungsmangel ist die Zahl der Katholiken bedeutend ge- stiegen. Um so stärker empfanden wir die Raumnot in unserer Kapelle. Der Bau einer Antoniuskirche wird immer notwendiger. Die freundliche Aufnahme, die uns die zugewiesenen Kollektionspfarreien auch im vergange- nen Jahre erwiesen und für die wir allen nochmals herzlich danken, haben uns in den Vorbereitungen auf den Kirchenbau ein schönes Stück vor- wärts gebracht. Auch die Pfarreiangehörigen, die ja nicht auf Rosen ge- bettet sind, haben mit großen und edlen Opfergaben dazu beigehteuert. Dabei haben sie aber die Not der andern nicht vergessen. In verschiedenen Caritasaktionen suchten sie durch Kleider- und Geldspenden an der Linderung der größten Not im In- und Auslande mitzuhelfen.

Dafür durften wir von auswärts wiederum viel Liebe erfahren. Dank- baren Herzens gedenken wir der Inländischen Mission, die uns mütterlich und hilfsbereit zur Seite stand, der Diasporahilfe Sarnen, die mit nütz- lichen Gaben vielen Familien Weihnachtsfreuden schenkte, sowie aller lie- ben Wohltäter von nah und fern. Gott möge allen ein segensreicher Be- lohner sein!

Wetzikon

Pfarrer: F. Braunschweiler
Guldisloo; Telefon 97 86 29; Postschek VIII 3131

Katholiken: Circa 1500.

Taufen 32, davon Konversion 1; Beerdigungen 13; Ehen 21, davon gemischte 10; un-
kirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 148. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kathal-
Seegräben und Goshau.

Das Ergebnis der letzten Volkszählung zeigte für Wetzikon 1169, für Goshau 212 und für Seegräben 89 Katholiken, total 1470. Durch die gute Beschäftigung in der Industrie ist diese Zahl bereits überholt. So können wir hoffen, daß diese Stärkung auch der Pfarrei zugute kommt, um die kommenden Aufgaben zu bewältigen. Die **Schuld = Amortisation** benötigt noch jedes Jahr eine bedeutende Summe. Deshalb konnten wir auch bisher berechnete Wünsche der Pfarrangehörigen nicht erfüllen, sondern arbeiteten mit Hilfe der Wohltäter für dieses **e i n e** Ziel. – In christlicher Nächstenliebe trug die Pfarrei auch eifrig bei zur Linderung der Not in den Kriegsländern durch Sammlung von Kleidern, Wäsche und Geld. – Am 22. September spendete der hochwürdigste Diözesanbischof 89 Firmlingen das Sakrament der Glaubensstärkung. – Am 6. Oktober beging die Pfarrei in schlichter Feier die 25jährige Wirksamkeit des Pfarrers. Dieser schaut in herzlicher Dankbarkeit auf das Erreichte zurück und will auch für das im verflossenen Jahr geschenkte Wohlwollen allen treuen Helfern, besonders dem löbl. Marienverein St. Leodegar in Luzern, Vergelt's Gott sagen.

Winterthur-Töss, St. Josef

Pfarrer: Dr. Karl Hain; Vikar: Johann Albert
Nägelseestraße 44; Telefon 2 17 81; Postschek VIII b 323

Katholiken: Circa 1800.

Taufen 40, davon Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 8, davon gemischte 3; un-
kirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 140.

Seit Jahresbeginn werden die laufenden Ausgaben der Missionsstation von der katholischen Kirchengemeinde Winterthur übernommen. Die Verzinsung der Kirchenbauschuld aber sowie die Amortisation der Kirchenbau- und Pfarrhausbauschuld bleibt bis auf weiteres noch Sache des Pfarrektorates. – Das bedeutendste Ereignis im kirchlichen Leben der Gemeinde bildete die hl. Volksmission vom 13. Oktober bis 3. November 1946. Sie wurde von den H. H. Kapuzinerpatres Erwin Frei, Elmar Moser und Rupert Moser gehalten. Der Besuch war sehr gut, das Resultat kennt nur der lb. Herrgott. – Der löbl. Jungfrauenbruderschaft Luzern sei für ein großes Weihnachtspaket für die Armen der Gemeinde bestens gedankt.

Zollikon

Pfarrer: Dr. A. Zurfluh; Pfarrvikar in Zollikerberg: D. Elsener
Rietthofstraße 11; Telefon 24 96 27; Postfach VIII 15151

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 13, davon Konversionen 4; Beerdigungen 12; Ehen 11, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 106. Auswärtige Gottesdienststation: Rebwies/Zollikerberg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikerberg, Zumikon.

Am 1. April 1946 wurde unser bisheriger Vikar, der H. H. Paul Furger, vom hochwürdigsten Bischof an die Vikarstelle nach Ilanz berufen.

Als wichtigstes Ereignis in unserer 15jährigen Pfarreigeschichte dürfen wir wohl Pfingsten 1946 in der Erinnerung festhalten. Dies ist der Tag, an dem Zollikerberg-Zumikon dank des großen Verständnisses und Entgegenkommens von Seiten der Inländischen Mission einen eigenen Seelsorger erhielt.

Vom 15. bis 25. Dezember predigte der Hochw. Herr Redemptoristenpater Dr. M. Becker aus Weesen die Religiösen Einkehrtage, die für viele Gläubige eine Zeit der Gnade wurden. — Wir danken dem Kapuzinerheim in Seebach für die ständige Aushilfe.

Für unsere Neugründung auf dem Zollikerberg durften wir in drei auswärtigen Pfarreien eine Kollektenpredigt halten und möchten es nicht unterlassen, den betreffenden Pfarrämtern und dem lb. katholischen Volk für die überaus freundliche Aufnahme ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnos; Vikare: Kav. Amgwerd, Ad. Gamma
Zollikerstraße 160; Telefon 32 13 00; Postfach VIII 21863

Katholiken: Zirka 4000.

Taufen 146 (aus der Pfarrei 55), davon Konversion 1; Beerdigungen 28; Ehen 21, davon gemischte 8; Unterrichtskinder 270. Auswärtige Gottesdienststationen: Kant. Heilanstalt Burghölzli, einmal monatlich Sonntagsgottesdienst. Für die Patienten der Anstalt für Epileptische einmal monatlich Werktagsgottesdienst in der Pfarrkirche Zollikon. Auswärtige Unterrichtsstationen: Anstalt für Epileptische mit 35 Unterrichtsbesuchern und zirka 70 katholischen Patienten.

Im Herbst 1947 sind es 10 Jahre seit der Einsegnung der Erlöserkirche. Diese ist zwar heute noch nicht fertig ausgebaut. Es fehlen noch die künstlerische Ausstattung, Glocken, Uhr und anderes mehr. Aber die Hauptsache ist da: Kirche, Pfarrhaus, Kindergarten und die für die Seelsorge notwendigen Räume. Die Gläubigen gaben sich alle Mühe, und auswärtige Wohltäter halfen mit, daß die Pfarrei in kurzer Zeit aufgebaut werden konnte. Das Doppelziel für den Seelsorger lautete von Anfang an: Materielle Unabhängigkeit der Pfarrei und gnadenhaftes Wachstum ihrer Glieder.

Trotz äußerster Anstrengung und bedeutender erhöhter Beiträge der Pfarrkinder war es unter den obwaltenden Umständen unmöglich, die

materielle Unabhängigkeit zu erreichen. Die Pfarrei mit ihren 4 Krankenhäusern war im Verhältnis zu ihrer Belastung zu klein. Weil die Erlöserpfarrei sich bis anhin nicht selber erhalten konnte, nahm nun das bischöfliche Ordinariat nach langen Verhandlungen eine Grenzregulierung vor, indem es einen Teil mit ca. 1000 Seelen von der angrenzenden, weit ausgedehnten Mutterpfarrei St. Anton abtrennte und der Erlöserpfarrei zu teilte. Gewiß war für manche Katholiken diese Abtrennung von der Mutterpfarrei, in der sie sich heimisch fühlten, keine leichte Sache. Aber einsichtige Gläubige nahmen die kluge und gerechte oberhirtliche Neueinteilung gut auf und konnten es verstehen, daß es nicht sinnvoll ist, unübersichtliche Riesenpfarreien neben lebensunfähigen Zwergpfarreien bestehen zu lassen. Uebrigens werden die neuzugeteilten Pfarrkinder auch an der Erlöserkirche ein geistiges Vaterhaus finden. Und ihre Gaben und Opfer bilden dasselbst einen notwendigen Beitrag zur Erhaltung des Reiches Gottes in diesem ärmeren Gebiete. Und der Herr wird sicher das Opfer ihres Gehorsams doppelt segnen.

„Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerem Gepränge, das Reich Gottes ist in euch“ (Luk. 17. 12). Die Seelsorger müssen deshalb vor allem das Gnadenleben in den Seelen festigen und ausbauen. Wir führten deshalb die Gläubigen, auch in der Vereins- und Jugendseelsorge, vor allem zu den Quellen der hl. Sakramente und der Liturgie und die Kleinen frühzeitig zum Tabernakel. Wir suchten den Pfarrkindern gemäß den Instruktionen des hl. Vaters Pius XI. die „tätige Anteilnahme“ am Gottesdienst zu ermöglichen. Der H. H. P. Oswald Jäggi von Einsiedeln führte hier eine Choralwoche durch, deren Proben gut besucht wurden. Es wird nun allmonatlich an einem Sonntag ein Volkshoralamt gesungen, das sich der Beliebtheit der Gläubigen erfreut.

Wenn auch manches Saatkorn hier auf steinigem Boden oder in das Gestrüpp weltlicher Sorgen und Vergnügungen fällt und daselbst verdorrt oder erstickt, so hat es in der Erlöserpfarrei doch auch gutes Erdreich, auf dem das ausgestreute Saatkorn reiche Frucht trägt. Herzlichen Dank allen lieben Wohltätern, die unsere Ausfaat ermöglichten und unterstützten. Der Herr der Ernte wird ihre treue Opferliebe reichlich vergelten.

Zürich - Höngg, Heilig Geist

Pfarrer: Mathias Hemmi; Vikar: Paul Carnot
Rürbergstraße 20; Telefon 56 73 65; Postfach VIII 26037

Katholiken: 1500.

Taufen 29; Beerdigungen 7; Ehen 12, davon gemischte 5; Unterrichtskinder 170. Auswärtige Unterrichtsstation: Oberengstringen.

Aus dem Berichtsjahr stechen zwei Ereignisse hervor, die für die Wohltäter der Diaspora von Interesse sind. Einmal ist es die Firmung. Der hochwürdigste Diözesanbischof spendete in der Heilig-Geist-Kirche 93 Kindern, einige Erwachsene miteingeschlossen, das hl. Sakrament der Stärkung. Der 29. September 1946 wird in die Pfarreigeschichte eingehen

als Tag, an dem die erste Firmung in unserer Kirche gespendet wurde. Sodann können wir als freudiges Ereignis melden den Erwerb eines Bauplatzes in Oberengstringen. Für Ober-, Unterengstringen und Weiningen soll raschestens eine Gottesdienstgelegenheit geschaffen werden. Ueber 500 Katholiken, die von jeder Kirche zuweit entfernt sind, sehnen sich nach einem eigenen Gottesdienstlokal. Dadurch werden die Aufgaben für uns nicht leichter. Trotzdem wir selbst noch kein Pfarrhaus, keine Innenausstattung der Kirche und vor allem noch einen großen Schuldenberg haben, müssen wir uns auch noch an diese Aufgabe heranzuwagen. Ist es nicht zu viel? Nein! Wenn wir die bewährte Mithilfe der Glaubensbrüder und Glaubensschwestern aus dem lieben Schweizerlande erhalten, ist es nicht zu viel. Aufrichtigen und herzlichen Dank möchte ich allen vielen Wohltätern aussprechen. Besonderen Dank den Pfarreien Andest, Churwalden, Lenz, Lumbrein, Samnaun und Thufis, die uns eine Kollekte erlaubten. Möge unser Kirchenpatron, der Heilige Geist, allen Wohltätern ein reicher Gnadenspende sein.

Zürich - Wiedikon, Herz Jesu

Pfarrer: Benj. Simmen

Vikare: Fridolin Roth, Ulrich Heeb, Max Blunzli, Josef Keust, Walter Borburger, Walter Truniger, Alois Lautenschlager

Aemtlerstraße 49; Telefon 33 18 55; Postfach VIII 2023

Missionsstation Hard: Bäckerstraße 275; Telefon 23 95 10; Postfach VIII 21406

Katholiken: 17 000 – 18 000.

Taufen 317, davon Konversionen 12; Beerdigungen 135; Ehen 130, davon gemischte 50; Unterrichtskinder zirka 1500. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Missionsstation Hard, Hardstraße 78.

Wenn die Pfarrei Herz Jesu pastorell erfasst werden soll, müssten wir noch drei Kirchen bauen. In den letzten Jahren erstand im Westen der Pfarrei, im sog. Neuried, eine große Ansiedelung von über 1000 Wohnungen, die allein für eine Pfarrei genügen würden. Doch ist das erste und dringendste der Kirchenbau im Hard. Wir haben letztes Jahr einen kleinen Wettbewerb (Plankonkurrenz) durchgeführt. Die Stiftung wird nun ernstlich daran gehen, ein bestimmtes Projekt ausarbeiten zu lassen. Der Fonds für die Felix- und Regula-Kirche konnte im Jahre 1946 erfreulich vergrößert werden, dank der Opferwilligkeit unseres lieben katholischen Schweizervolkes. Wie viele Kirchtürme des Diasporagebietes sind Ausrufzeichen der Wohltätigkeit dieses gebefreudigen Volkes. Wir danken Dir, liebes katholisches Schweizervolk, und wissen, daß nur durch deine Hilfe die Kirche gebaut werden kann.

Ueber die Hausmission im Hardquartier äußert sich H. S. Pater Reinhold Wick, O. Cap.: „Auf den Tag 2 Jahre bin ich in diesem 5000 Seelen zählenden Stadtgebiet des Hardquartiers Stiege auf und Stiege abgewandert und meinen Glaubensbrüdern Aug in Aug gegenüber gestanden, um mit ihnen über die letzten und tiefsten Fragen des Lebens zu

sprechen. Nicht immer war mein Kommen erwünscht und mein priesterliches Wirken von Erfolg gekrönt. Doch fand ich unter diesen schlichten, arbeitsamen Menschen recht viel guten und freudigen Willen für Gott und die eigene Seele, so viel zähes christliches Ringen und löwenhaftes sich Wehren um die Erhaltung des katholischen Glaubensgutes, daß ich oft in Staunen ausbrach. Manch anderem konnte der Weg zur Rückkehr zu einem freudigen Tatchristentum geebnet werden. Als ich nach Abschluß der Hardmission in den westlichen Außenbezirk der Pfarrei Herz Jesu (Neuried) gebeten wurde, war es mir nicht einmal leicht von diesem liebgewonnenen Volke zu scheiden, das mir nun vorkam, als wäre es ein Stück von mir.

Was die Pastoration der Hardkatholiken erschwert, ist das Fehlen einer eigenen Kirche im Quartier. Die geplante Felix- und Regula-Kirche ist zu einem schreienden Bedürfnis geworden. Wenn unsere lieben Glaubensbrüder ihre Treue bewahren, wird der Bau doch einmal der Verwirklichung entgegengehen. Gesegnet seien alle vom Herrn, die bis heute den grünen Scheck mit dem Ausdruck: Felix- und Regula-Kirche, Zürich-Hard, nicht einfach auf die Seite legten, sondern mit einer Gabe zurücksandten im Bewußtsein, den eigenen und eigensten Glaubensbrüdern zu helfen."

Das Pfarramt von Herz Jesu dankt allen Mitbrüdern unserer deutschen katholischen Schweiz, die in vorbildlicher Weise die Kanzel ihrer Pfarrei zur Verfügung stellten. Der Segen Gottes ging sicherlich auch auf diese Pfarreien zurück.

Zürich, St. Josef

Pfarrer: Alfons Gehweiler

Vikare: Emil Truniger, Friedrich Hügler.

Röntgenstraße 80, Zürich 5; Telefon 23 64 77; Postscheck VIII 4348

Katholiken: 5800.

Taufen 87, davon Konversionen 4; Beerdigungen 30; Ehen 52, davon gemischte 17; Unterrichtskinder 400.

Den Höhepunkt unserer freudigen Anlässe bildete die Primiz unseres Pfarrkindes, des H. H. Neupriesters Josef Bommer, die am 14. Juli von der ganzen Pfarrgemeinde mitgefeiert wurde. Nach 9 langen Jahren war St. Josef endlich einmal wieder ein solches Glück beschieden. Mit dem Jubel und dem Danke verbanden wir die Bitte, die göttliche Vorsehung möchte noch manche Knaben aus unserer Pfarrei zum hl. Priestertum berufen.

Die Sorgen nehmen kein Ende. Zu den größten gehört die Verchristlichung von Ehe und Familie. Menschlich betrachtet: eine Sisyphusarbeit! – Vergeblich bemühten wir uns um die Verbesserung der schlechten Akustik unserer Kirche. Die Behebung dieses leidigen Uebelstandes muß immer wieder wegen mangelnder Finanzen in ferne Zukunft verschoben werden. Unaufschiebbare Reparaturen an der Kirche verursachten einen emp-

findlichen Rückschlag in der Jahresrechnung. Die Orgel pfeift ganz regelwidrig und ungeheißt, wird sich aber noch hübsch gedulden müssen. Nicht geringes Kopferbrechen wird uns im neuen Jahre die Erstellung einer neuen Kirchenheizung bringen, für die noch kein Rappen vorhanden ist. Die St. Josefker haben nun jahrelang ehrlich und standhaft gefroren, so daß ihnen eine brauchbare Heizung nicht mißgönnt werden sollte. – Unser Pfarrevolk dankt allen Wohltätern aus nah und fern, insbesondere der Pfarrei Glarus für das uns gewährte Kirchenopfer. Wir wissen den Zuschuß von seiten der Inländischen Mission gebührend zu würdigen und entbieten dafür unser herzliches Vergelt's Gott. – Im Berichtsjahr wurde unser H. H. Vikar Albert Binzegger als Vikar nach Zürich-Altstetten berufen. Wir danken ihm für seine seelsorglichen Bemühungen in St. Josef. – Unsere Pfarrei hält sich allen lieben Wohltätern auch weiterhin empfohlen und erbittet allen den Schutz des hl. Josef.

Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: Luigi Pontalti

Vikar: Dr. Teobaldi für Strafanstalt Regensdorf, Weberstraße 11, Zürich
Wehntalerstraße 451; Telefon 46 90 72; Postschek VIII 6014

Katholiken: Zirka 1200 in Affoltern und in den dazu gehörenden 5 Landgemeinden.

Taufen 35; Beerdigungen 8; Ehen 13, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 162. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Regensdorf. Auswärtige Unterrichtsstation: Schulhaus Regensdorf.

Wer vor vier oder fünf Jahren durch Affoltern pilgerte und heute den nämlichen Weg macht, wird sich kaum mehr zurecht finden. Ganze Serien von Wohnblocks erstehen. Vis-à-vis von unserm Kirchlein sind allein 96 Wohnungen errichtet worden, was bereits ein ansehnliches Bündnerdorf ausmachen würde.

Mit der Zunahme der Bevölkerung wachsen auch die Aufgaben und mehrt sich die Arbeit. Noch steht der Pfarrer allein in der Seelsorge der ausgedehnten Pfarrei. „Herr, schick Arbeiter in Deinen Weinberg.“ Neben der anstrengenden Seelsorge, die sich von der Stadt bis an den angrenzenden Aargau hinzieht, mußte der Pfarrer wiederholt den Wanderstab ergreifen und für sein künftiges Antoniuskirchlein in Regensdorf Bausteine sammeln.

Ich möchte gerade an dieser Stelle allen hochwürdigen Herren recht herzlich danken, welche die Güte hatten, für das Antoniuskirchlein eine Bettelpredigt zu gestatten. Möge der Segen, den sie dadurch gestiftet, in reichem Maße auf ihre eigene Pfarrei wieder zurückströmen!

Vergelt's Gott möchten wir Affolterer Katholiken auch allen edlen Wohltätern sagen, die unsere grünen Boten nicht unter den Tisch gewischt, sondern großmütig mit einer frohen Gabe für St. Antoni zurückgehen ließen. – Danken möchten auch unsere Kinder den lieben Wohltäterinnen in Ingenbohl und Menzingen für die vielen schönen Gaben zum Christ-

kind. – Danken möchte der Pfarrer auch allen hochwürdigen Herren, die unserer Pfarrei in gütigster Weise Aushilfe geleistet haben.

Der Boden von Affoltern ist hart. Die Schicht guter Erde ist stellenweise (tauffchein)dünn. Es ist aber doch nicht zu verkennen, daß sich nach langen Jahren der Arbeit doch allgemach ein Stock bildet, aus dem ein selbstlos helfendes Laienapostolat hervorgehen wird. Mögen Gebet und Opfer unserer Pfarrkinder, Wohltäter und Freunde uns dazu verhelfen!

Die Katholikenzahl der Pfarrei hat sich um einen Fünftel vermehrt.

Zürich - Altstetten, Heilig Kreuz

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikare: Albert Binzegger, Friedrich Kaiser
Saumackerstraße 87; Telefon 25 50 44; Postfach VIII 13

Katholiken: Nahezu 6000.

Taufen 125 (inkl. Kliniken); Beerdigungen 37; Ehen 32, davon gemischte 11; UnterrichtsKinder: Mit den Auswärtigen über 500. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Birmensdorf.

Mitte März verließ uns H. H. Vikar Jos. Litschi, um den Vikarposten in Goldau anzutreten. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine Tätigkeit auf der Kanzel, in den Vereinen und am Krankenbette. Gott gebe ihm den verdienten Apostellohn! Bis zum Betttag blieb diese Vikarstelle unbesetzt. Die notwendige Aushilfe leistete in vorzüglicher Weise H. H. Pater Jos. Zoll P. S. M. und dessen Mitbruder, H. H. Pater Jos. Brem, der sich mit viel Eifer des Blau-Ring annahm. Beiden hochwürdigen Herren und deren Obern ein herzliches „Vergelt's Gott"! Auf den Betttag erhielten wir endlich wieder einen Vikar: H. H. Albert Binzegger, bisher Vikar an der St.-Josefs-Kirche im Industriequartier. Aus der St.-Peter- und Pauls-Pfarrei stammend, ist er mit den hiesigen Pastoralverhältnissen wohlvertraut und leistet bereits Tüchtiges in dem ihm überbundenen Pflichtenkreis. Bei der gewaltigen Zunahme der Bevölkerung im Kreis 9 (Altstetten/Albisrieden) wird bald einmal ein dritter Vikar angestellt werden müssen. Die Albisrieder Katholiken sehnen sich ohnehin schon lange nach einem eigenen Seelsorger. – Um diesen Gelegenheit zu bieten, sich näher kennenzulernen und sie für den kommenden Kirchenbau zu interessieren, wurde am 2. Juni im „Albisriederhaus“ ein Pfarrei-Unterhaltungsabend veranstaltet, der einen Rekordbesuch von 650 Personen aufwies. Die Tischsammlung für die neue St.-Konrads-Kirche ergab allein die schöne Summe von Fr. 800. –, ein Zeichen hochgehender Begeisterung. Von dieser ist namentlich das rübrige Kirchenbau-Komitee beseelt. Man hofft, bis Frühling 1948 die ganze Kaufsumme für den Platz im Betrage von Fr. 80 000. – abzahlen zu können. Das wäre sehr erfreulich.

Dabei wird die Mutterkirche in Altstetten nicht zu kurz kommen. Im Laufe des Jahres 1947 wird die neue Kirchenheizung installiert und die Heilig-Kreuz-Kirche aufs 50jährige Jubiläum Anno 1950 renoviert.

Schöne Aufgaben, die uns aber noch große Sorgen bereiten. Wir appellieren daher wiederum an die bewährte Mildtätigkeit unserer lieben Wohltäter von nah und fern, denen wir für alle Hilfe herzlich danken.

Zürich - Oerlikon, Herz Jesu

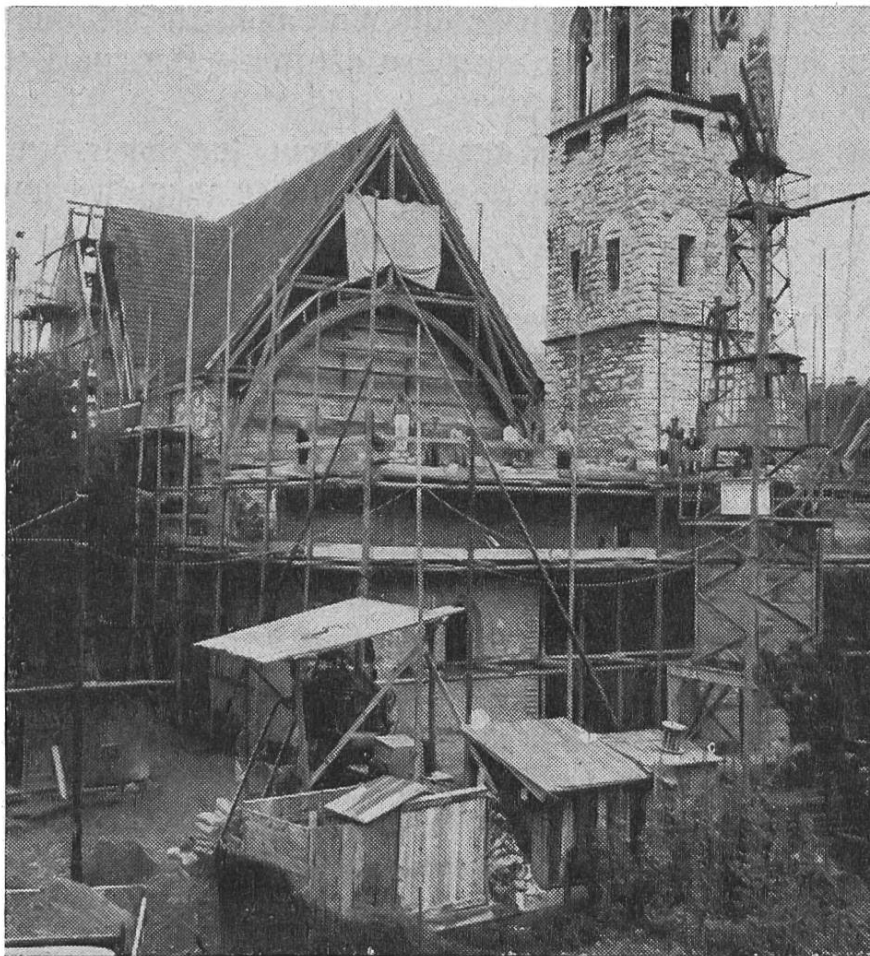
Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Hans Hermanug, Hans Uchwanden
Schwamendingenstrasse 55; Telefon 46 82 86; Postfach VIII 2473

Katholiken: 5000.

Taufen 116, davon Konversionen 3; Beerdigungen 45; Ehen 41, davon gemischte 11; Unterrichtskinder 590. Auswärtige Unterrichtsstation: Schwamendingen.

1. Am 19. Februar gelang es, in Schwamendingen endlich einen Kirchenbauplatz zu erwerben, nachdem frühere Versuche sich immer wieder zerschlagen hatten. Der Platz für eine künftige St. Gallus-Kirche ist sehr günstig an der Autobuslinie gelegen im Zentrum des heutigen – sehr schnell wachsenden – Schwamendingen.

2. Ein Gnaden- und Freudentag für die ganze Pfarrei war der 17. März, an dem der hochwürdigste Herr Diözesanbischof 207 Kindern unserer Pfarrei das hl. Sakrament der Firmung spendete.



Erweiterungsbauten an der Herz-Jesu-Kirche in Oerlikon

3. Einen unerwarteten Abschied brachte uns der Monat Juni. Nach sechsjähriger segensvoller Arbeit verließ H. H. Vikar Wilhelm Kuster unsere Pfarrei und wurde am 2. Juni als Pfarrer von Richterwil installiert. Die Dankbarkeit der Verlikoner begleiten den scheidenden Vikar mit den besten Glückwünschen für die neue Seelsorge.

4. Am Johannestag, den 24. Juni, begannen wir mit der dritten und letzten Etappe unserer Kirchenrenovation. Die alten Linden vor dem Kirchenportal mußten weichen und die Verlängerung und Renovation des Kirchenschiffes wurde in Angriff genommen, so daß der Bau noch vor Einbruch der Winterkälte unter Dach kam. Ein langersehnter Wunsch nähert sich so seiner Erfüllung.

5. Mit dem Feste Maria Himmelfahrt hielt auch ein neuer Vikar seinen Einzug bei uns, H. H. Hans Achwanden, Neupriester aus Isenthal. Redemptoristenpatres hatten bis zu seiner Ankunft in verdankenswerter Weise Aushilfe geleistet.

Wir können diesen Jahresbericht nicht schließen, ohne wiederum all unsern Aushilfen und Wohltätern von nah und fern recht herzlich zu danken. Wir konnten den Platzkauf in Schwamendingen und die Vergrößerung unserer Kirche nur wagen im Vertrauen auf unsere lieben und bewährten Wohltäter und bitten sie alle, uns auch jetzt bis zum Schlusse die Treue zu bewahren. Der Segen des göttlichen Herzens Jesu sei ihr reicher Lohn!

Herzlichen Dank auch dem Frauenhilfsverein Zug sowie dem Frauen- und Mütterverein Olten für die Weihnachtsgaben zugunsten unserer armen Kinder.

Französische Seelsorge in Zürich

Direktor: Abbé G. Bailly; Vikare: A. Chèvre, B. Dunand
Gottlingerstraße 30; Telefon 24 44 55; Postfach VIII 12683

Gottesdienststationen: Unterkirche von St. Anton, Kapelle in der Enge, Maria Lourdeskirche in Seebach, St. Peter und Paul in Winterthur.

Seit etlichen Jahren wird von einigen Hundert französisch sprechenden Katholiken in Winterthur an uns das Begehren gestellt, daß man sich auch ihrer annehme. Wir haben nun einen Anfang gemacht. Seit Oktober halten wir daselbst einmal im Monat Versammlung mit Predigt und machen auch Besuche.

In letzter Zeit ist eine größere Anzahl Bürofräuleins aus der Westschweiz nach Zürich gekommen. Sie versammeln sich jede Woche zu einem Studienzirkel.

Das Jahr 1946 war außerordentlich fruchtbar für die Soccisten (S. O. C.). Es herrscht daselbst ein vorzüglicher Geist, der in voller Blüte steht. Jeden Morgen empfängt wenigstens ein Soccist im Namen aller die hl. Kommunion. Eine schöne Anzahl betet jeden Tag auf den Knien den hl. Rosenkranz.

Unser zweite große Bazar hatte einen schönen Erfolg. Nur so war es uns möglich, unser Budget zu begleichen. Dank allen, die mitgeholfen haben, unseren Verpflichtungen nachzukommen. Speziellen Dank der Inländischen Mission, deren Hilfe uns so notwendig ist.

Einige Pfarrer melden uns jeweils die Ankunft ihrer Pfarrkinder in Zürich. Wenn alle ein Gleiches tun würden, so wäre unsere Aufgabe bedeutend leichter und erfolgreicher.

Italienische Seelsorge in Zürich

Missionäre: Don Luigi Varisco, Carlo Crespi, Giuseppe Levrio
Feldstraße 109, Zürich 4; Telefon 23 29 52; Postschek VIII 15 939

Katholiken italienischer Sprache: 4500.

Taufen 22; Ehen 26, davon 4 gemischte; Beerdigungen 43; Unterrichtskinder 175. Auswärtige Unterrichtsstation: Wipkingen, mit Predigt einmal im Monat.

Man ruft immer gerne die Geschehnisse des vergangenen Jahres in die Erinnerung zurück. Vorab das Fest des hl. Johannes Don Bosco, am 3. Februar, den Tag der Salesianer, mit vielen Beichten und hl. Kommunionen. Am Nachmittag boten wir einem sehr zahlreichen Publikum einen Film über das Leben des Heiligen.

Im März besuchte der Bischof des Tessins, Msgr. Angelo Jelmini, unsere Mission, spendete, zum ersten Mal seit dem Bestehen, die hl. Firmung in der Stationskirche und reichte etwa 50 Knaben und Mädchen die erste hl. Kommunion. Auf diesen Anlaß wurde der Hochaltar renoviert, später auch die beiden Seitenaltäre Maria Hilf und St. Joseph. Der Bischof ließ bei seinem Weggehen in allen den sehnlichen Wunsch zurück, ihn bald wieder begrüßen zu dürfen.

Im Monat März besuchte auch Don Berruti, der Generalpräfekt der Salesianer-Kongregation, unsere Missionsstation. Er berichtete uns vom Hilfswerk zugunsten verlassener und verwaister Kinder und über die vielen zerstörten Salesianer-Werke.

Die Karwochen-Predigten hielt P. Domenico von Faido; es gelang ihm, manche in die Kirche zurückzuführen, die seit Jahren keine Ostern mehr gemacht hatten.

Der Monat Mai brachte regen Kirchenbesuch; er fand seinen Höhepunkt am Feste Maria Hilf.

Im August besuchte uns Mons. Bernareggi, der Bischof von Bergamo, welcher durch seine Worte die Emigranten ermutigte und von der Wichtigkeit treuen Zusammenhaltens überzeugte.

Im September beteiligten sich mehr als 450 Pilger an der Wallfahrt nach Einsiedeln.

Die weibliche Gruppe der katholischen Aktion veranstaltete eine Predigt-Woche für Jungfrauen von Don Biucchi. Es war ihr ein schöner Erfolg beschieden; etwa hundert Töchter, darunter auch Emigrantinnen, nahmen daran teil.

Den katholischen Frauen, die sich in schöner Anzahl beteiligten, predigte Don Guido Triggatti aus Luzern ein Triduum, der ihnen recht praktische und standesgemäße Belehrungen gab.

Bei der Weihnachtsfeier wurden 150 Geschenkpakete an die Kinder verteilt; Dank den edlen Spendern!

Das Komitee zugunsten der neuen Don-Bosco-Kirche in Zürich arbeitete fleißig weiter; aber das Werk erheischt großmütige Wohltäter.

Die Vinzenz-Konferenz hat an arme und franke Leute, die sich in den verschiedenen Spitälern der Stadt aufhalten, Almosen im Betrage von Fr. 2494.10 verteilt.

Mission und Seelsorger danken allen Wohltätern und gedenken ihrer und deren Familien im Gebete.

Selbständige Diasporapfarreien

Affoltern am Albis

(umfassend die Gemeinden Affoltern a. A., Obfelden, Ottenbach, Hedingen, Bonstetten, Wettswil, Stallikon und Aeugst a. A.)

Pfarrer: Eugen Huber, Betpurstraße; Telefon 94 61 05; Postschek VIII 24 056

Katholiken: circa 1900.

Taufen 43, davon Konversion 1; Beerdigungen 16; Ehen 14, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 220. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ottenbach, Bonstetten.

Das verfloffene Jahr war in unserer weit verzweigten Pfarrei in jeder Beziehung sehr bewegt. Nach einem mehr als 10jährigen Schlaf erwachten zu neuem Leben: die Jungmannschaft, die Jungfrauenkongregation, und zur größten Freude der ganzen Pfarrei der Cäcilienverein. Besondere Freudentage waren: das Fronleichnamsfest, an welchem unter sehr großer Beteiligung der Gläubigen die Fronleichnamsprozession wieder gehalten wurde, sowie der 10. November, an welchem unser hochwürdigste Diözesanbischof 113 Kindern und 2 Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Segensreich für die Pfarrei gestalteten sich die Bildungswochen von Hochw. Hrn. P. E. Hofler. Was er in Wort und Bild uns sagte, wird allen unvergeßlich bleiben.

Sehr bewegt war das verfloffene Jahr auch in baulicher Hinsicht. Zuerst mußte am Pfarrhaus, dessen Zustand in allen Teilen bedenklich war, eine Renovation vorgenommen werden, die beinahe einem Neubau gleich kam. Im Herbst wurde auch der dringend notwendige Neubau der Sakristei begonnen. Die großen Ausgaben brachten unsere Diasporapfarrei in eine drückende Schuldenlast, die wir aus eigenen Mitteln nicht tilgen können, so daß wir auf fremde Hilfe angewiesen sind, und dies um so mehr, als auch die Kirche einer durchgreifenden Renovation ruft. Darum sind wir sehr dankbar für jede Gabe edler Wohltäter. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott danken wir allen jenen wohlwollenden Gönnern, die uns im verfloffenen Jahr auf unseren Bitttruf hin bereits eine Gabe gespendet haben, ganz besonders auch der Inländischen Mission für ihre namhafte Hilfe.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen jenen Klöstern, Institutionen und Wohltätern, die uns Paramenten oder Gaben für die Weihnachtsbescherung unserer Unterrichtskinder gespendet haben.

Dietikon °

Pfarrer: Johann Egger; Vikare: Franz Candrea und Kanonikus Brubin, Spiritual Bahnhofstraße 4; Telefon 91 83 12; Postschek VIII 14 039

Katholiken: 3000.

Taufen 65, davon Konversionen 3; Beerdigungen 37; Ehen 23, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 420. Auswärtige Unterrichtsstationen: Detwil, Geroldswil, Fahrweid.

Das Pfarreileben hat im Berichtsjahre keine außerordentlichen Ereignisse aufzuweisen. Der Einsatz von nur zwei Geistlichen bei 3000 Katholiken und einem weitverzweigten Vereinsleben erweist sich immer ungenügender. Die Anstellung eines zweiten Vikars wird notwendig. Um hier etwas vorzuarbeiten, hat das katholische Pfarramt den Vikariatsfonds, den es bisher selber verwaltet und durch die sonntäglichen Opfer geäußert hat, der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Der Fonds beträgt Fr. 50 000.-.

Das religiöse Leben entwickelt sich bei einem Teil unserer Katholiken befriedigend. Der Sakramentenempfang ist ziemlich gut, was dem Seelsorger besondere Freude bereitet. Möge unsere Arbeit auch fernerhin vom Segen Gottes begleitet sein!

Egg, St. Antonius von Padua

Pfarrer: Antonius Bolte; Vikare: Josef Zangerl, Robert von Wyl, im Antoniusheim; Telefon 97 31 73

Pfarrwohnung: In der Weid; Telefon 97 31 48; Postschek VIII 7759

Katholiken: 820.

Taufen 17, davon Konversionen 2; Beerdigungen 7; Ehen 370, davon gemischte 118; Unterrichtskinder 98. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maur, Mönchaltorf, Detwil.

Ein Jahr, schwer an Leid und Prüfung, ist vorbei! Aber auch Glück und Segen hat es allen gebracht, als am Christkönigsfest, 27. Oktober 1946, das silberne Jubiläum der Antoniuspfarre unter großer Teilnahme von nah und fern gefeiert

werden konnte. Verheißungsvoll hat das neue Jahr begonnen. Hoch ragt das Stiftshaus „Arcella“ empor und deutet zum Himmel, von wo uns alle Hilfe kommt, auch für diesen Jubiläumsbau zu Ehren des hl. Antonius, der in Arcella sein Lebenswerk beschließen durfte. Wir Priester in Egg wollen weiterhin allen Pfarrkindern und Pilgern die Sieges- und Friedensbotschaft des hl. Paulus verkünden: „Wo immer die Sünde in Fülle war, flutet die Gnade in noch reicherer Fülle – und wie die Sünde ihre Herrschaft ausübt zum Tode, so wird die Gnade durch die Rechtfertigung ihre Herrschaft ausüben zum ewigen Leben durch Jesum Christum unsern Herrn.“ (Röm. 5, 20 ff.)

Wir grüßen unsere lb. Wohltäter, die in treuer Opfer- und Gebetsgemeinschaft verharren und bringen alle Anliegen durch den hl. Antonius zu Gott. Die Wege des Herrn sind Barmherzigkeit und Gnade.

Rüsnacht

Pfarrer: Josef Haug; Vikar: Albert Gruber
Heinrich-Wettsteinstraße 14; Telefon 91 09 06; Postfach VIII 1168
Katholiken: 2056.

Taufen 33, davon Konversionen 3; Beerdigungen 24; Ehen 9, davon gemischte 5; Unterrichtskinder 190. Auswärtige Unterrichtsstationen: Erlenbach und Herrliberg. Das Pfarreleben verzeigt keinen hohen Wellengang. Im Innern gleicht es einem unablässigen Ringen um die immer wieder in Ansteckungsgefahr mit dem Neuheidentum schwebenden Seelen. – Bitter ist der Rückgang der Kommunionzahl von 26 000 (1945) auf 24 000. Die Pfarrchronik verzeichnet für kommende Zeiten aus dem Jahre 1946 noch einen dunklen Fleck: Dreimal wurde die Gemeinde um die Erlaubnis zur öffentlichen Fronleichnamsprozession angegangen und dreimal wurden wir abgewiesen. Durch Stiftung erhielt die Pfarrkirche ein einfaches, gediegenes Chorgestühl.

Langnau am Albis

Pfarrer: Hugo Basler
Vorrain; Telefon (051) 92 31 04; Postfach VIII 34 859
Katholiken: zirka 700.

Taufen 10; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 75.

Rheinau^o

Pfarrer: Carl Maner
Untere Steig; Telefon 4 32 55; Postfach VIII b 28
Katholiken: zirka 600.

Taufen 13, davon Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 6, davon gemischte 2; Unterrichtskinder 84. Auswärtige Unterrichtsstation: Ellikon a. Rh.

Thalwil-Rüschlikon

Pfarrer: Johann Bruggmann; Vikar: Josef Romer.
Sihlbaldenstraße 9; Telefon 92 06 05; Postfach VIII 1537
Katholiken: zirka 2000.

Taufen 40; Beerdigungen 25; Ehen 18, davon gemischte 9; Unterrichtskinder 250. Am 6. Mai verließ H. H. Pfarrer A. Smür die Pfarrei, um sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Während 39 Jahren führte er die große Pfarrei Thalwil-Rüschlikon. Was er antrat, war eine leere Kirche und eine große Schuldenlast. Und jetzt hinterließ er eine schuldenfreie Kirche mit schönem Altar, Kanzel, Kreuz

wegstationen, Orgel und einen Kirchturm mit Uhr und Glocken. Das ist die sichtbare Arbeit. Die Unsichtbare aber, die Arbeit an den unsterblichen Seelen, weiß niemand außer Gott, und auf der Erde werden keine Statistiken darüber geführt. Dank dem greisen, müden Seelsorger.

Am 19. Mai wurde schon der neue Pfarrer installiert, um dann am 23. Juni unseren Oberhirten, den hochwft. Gnädigen Herrn, zur hl. Firmung empfangen zu können. 140 Firmlinge erhielten die Stärkung des hl. Geistes. Ende September erhielt die Pfarrei in S. S. J. Romer wieder einen Vikar. Dankbar gedenken wir auch allen edlen Helfern, vorab den S. S. Patres von Einsiedeln und Rapperswil!

Wädenswil

Pfarrer: Walter Kissi; Vikar: Andreas Hauser.
Ebelstraße 3; Telefon 95 61 16; Postfach VIII 2166

Katholiken: 2300.

Taufen 56; Beerdigungen 16; Ehen 22; Unterrichtskinder 250. Auswärtige Unterrichtsstation: Langrüti in Berg Wädenswil.



H. S. Karl Blunsch sel.
Pfarrer in Wädenswil während 33 Jahren

Hat der Tod sich unter der Herde eine selten kleine Ernte ausbedungen, so griff er ohne längere Vorbotschaft den Hirten an. Nach 33 Jahren treuer Wirksamkeit in der großen Industriegemeinde am Zürichsee wurde der zähe und immer tätige Pfarrherr Karl Blunsch zum ewigen Lohne heimgeholt. Heim begleitete das dankbare Volk auch seinen Leib, hin in den Schatten der Klostertürme von Einsiedeln, von wo er aus dem angesehenen Geschlechte der Blunsch entstammte. Dankbar bleiben ihm die Pfarrkinder für die eigentlichen Werke der Seelsorge, der Caritas und des materiellen Ausbaues, wofür der Verstorbene hervorragende Begabung hatte. Für die Katholiken im Berge sorgte er durch den Bau eines Kirchleins in Schönenberg, für das er große Opfer brachte. Die Pfarrkinder am See und auf dem Berge werden ihrem verstorbenen verdienten Seelsorger ein dankbares Andenken bewahren.

Winterthur, St. Peter und Paul °

Pfarrer: A. Mächler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare
Zellstraße 7; Telefon 2 63 40; Postfach VIII b 1833

Katholiken: 7100.

Taufen 149, davon Konversionen 8; Beerdigungen 50; Ehen 60, davon gemischte 21; Unterrichtskinder 614.

Winterthur, Pfarr-Rektorat Herz Jesu

Pfarrer: J. Grüniger; Vikare: Eugen Häring, Dr. Felix Marbach
Unterer Deutweg 89; Telefon 2 14 26; Postfach VIII b 2402

Katholiken: 3000.

Taufen 61, davon Konversionen 8; Beerdigungen 13; Ehen 19, davon gemischte 9; Unterrichtskinder 249. Auswärtige Unterrichtsstation: Seen.

Zürich, Bruderklausenkirche

Pfarrer: Dr. Hans Jenny; Vikare: Jules Pospischil, Andreas Gamma, Dr. Karl Schuler; Winterthurerstraße 135; Telefon 26 08 66; Postfach VIII 22360

Katholiken: 7200.

Taufen 166, davon Konversionen 2; Beerdigungen 29; Ehen 36, davon gemischte 15; unkirchliche Trauungen 16; Unterrichtskinder 500. Auswärtige Gottesdienststation: Monikabeim. Auswärtige Unterrichtsstation: 2 Stunden Religionsunterricht am Gymnasium.

Von 1730 Ehepaaren sind nur 818 rein katholisch; 912 sind gemischt. Von den 818 katholischen sind 732 kirchlich geschlossen, 86 ungültig. Von den 912 gemischten Ehen sind nur noch 327 kirchlich geschlossen, 585 kirchlich ungültig! Diese 585 katholischen Personen, die in ungültiger Ehe leben, könnten gerade die Sitzplätze unserer Kirche füllen . . . Diaspora! Eine freudigere Nachricht ist, daß wir einen Bauplatz an der Wehntalerstraße/Maienstraße erwerben konnten. Wann wird darauf die Zürcher Allerheiligenkirche stehen? Das hängt von den Gaben ab, die unsere Treuen spenden. Vorläufig sind wir noch ganz am Anfang. Als erste Bruder Klaus geweihte Pfarrei und Kirche gehen wir großen Tagen entgegen. Mögen sie uns zu besonderem Segen werden!

Zürich, Gut Hirt

Pfarrer: Jos. Kupf; Vikare: Leo Barmettler, Joseph Berther
Guthirtstraße 3; Telefon 26 19 20; Postfach VIII 8818

Katholikenzahl: 5800.

Taufen 89; Beerdigungen 38; Ehen 44, davon 28 katholisch, 16 gemischt; Unterrichtskinder und Christenlehropflichtige 319 Knaben, 334 Mädchen, total 653.

Adressenwechsel: Zuzüge von auswärts 874, Mutationen in der Pfarrei 146, Wegzug nach auswärts 834; total behandelte Adressen 854.

Am 29. September spendete der hochwst. Bischof 131 Knaben, 143 Mädchen und 8 Erwachsenen die hl. Firmung.

Zürich, Liebfrauenkirche

Pfarrer: Dr. F. Matt

Vikare: Arnold Domenik, Waser Arnold, Kälin Eugen, Josef Brem

Im Maximilianeum: Dir. G. Gamma; Vikare: Dr. E. Egloff, J. Merz

Weinbergstraße 34, Zürich 6; Telefon 28 33 44; Postschek VIII 830

Katholiken: 11 000.

Taufen 572, zur Pfarrei gehörend 128 (davon Konversionen 18); Beerdigungen 100; Ehen 109, davon gemischte 29; unkirchliche Trauungen 112; Unterrichtskinder 600.

Eine große Freude: 1946 kam die Kunde aus Rom, daß Bruder Klaus 1947, am 15. Mai, heilig gesprochen werde. 1927 erhielt die Liebfrauenpfarre das Privileg von Pius XI., die auf dem Milchbuck zu bauende Kirche Bruder Klausen-Kirche zu nennen. Ausdrücklich hieß es im päpstlichen Schreiben: Mit der Konsekration der Kirche muß zugewartet werden, bis der selige Bruder Klaus heilig gesprochen ist. Wer von allen, die damals geopfert und gearbeitet haben, glaubte, daß er diesen Ehrentag erlebe? In der Liebfrauenkirche im linken Seitenschiff befindet sich der erste konsekrierte Bruderklausenaltar.

Eine neue Seelsorgsaufgabe brachte die Einreise von italienischen Hausangestellten und Arbeiterinnen. Sie arbeiten in Haushaltungen, kantonalen Spitälern, Hotels und Restaurants. Auf dem Gebiete der Pfarrei wohnen 357. Für die neuen Pfarrkinder wurde ein deutscher Sprachkurs eingeführt. Er ist so gut besucht, daß er vierfach geführt werden muß. Jeden Mittwoch abends ist Zusammenkunft der italienischen Töchter. Zweimal im Monat ist der Abend religiös gestaltet: Predigt in der Muttersprache und feierlicher Segen. Die übrigen Mittwochabende bringen den Italienerinnen Belehrung und Unterhaltung.

Die Liebfrauenpfarre ist mit allen katholischen Pfarreien Zürichs aufgerufen, zu opfern für die katholischen Knabensekundarschule. Schon vor 6 Jahren wurde der Bauplatz gekauft. Nächsten Herbst soll mit dem Bau begonnen werden. Ueber die Walchebrücke beträgt die Entfernung vom Hauptbahnhofe 5-6 Minuten. Die Mädchenschule, vorzüglich geleitet von Schwestern aus dem Institute Menzingen, ist für die Katholiken eine Selbstverständlichkeit. Sie hat nur einen Fehler, sie ist zu klein. Möge die Opferwilligkeit aller Katholiken helfen, daß die Bubenschule bald die Türe öffnet. Wie die Mädchenschule, so liegt auch die Sekundarschule für die Buben im Gebiete der Liebfrauenpfarre. Der hl. Josef, der mit seiner Fürbitte bei den Aufgaben der Liebfrauenpfarre noch nie versagt hat, erlebe dem Werk, das für alle Pfarreien geschaffen wird, gesegnetes Gelingen.

Zürich, Maria-Lourdes

Pfarrer: Frz. X. Föhn; Vikar: Alois Schuler

Seebacherstraße 3; Telefon 46 97 82; Postschek VIII 6331

Katholiken: 3000.

Taufen 79, davon Konversionen 5; Beerdigungen 16; Ehen 55, davon gemischte 16; Unterrichtskinder 380.

Zürich, St. Anton

Pfarrer: E. G. Heß

Vikare: Emil Gutmann, Josef Bischoff, Paul Stadler, Gustav Wpß, Dr. Karl Kaufmann, Johann von Rog, Anton Schraner

Neptunstraße 60; Telefon 32 05 82; Postschek VIII 12617

Katholiken: 10 400.

Das statistische Bild des vergangenen Jahres. Mutationen innerhalb des Pfarreigebietes total 7114: Umzüge innerhalb der Pfarrei 1538, neuzugezogene Per-

sonen 2864, aus der Pfarrei weggezogene Personen 2712. Taufen in der Pfarrei insgesamt 274: davon Kinder der eigenen Pfarrei 146, an Erwachsenen der eigenen Pfarrei 15, an Kindern aus anderen Pfarreien 113. Trauungen registriert in St. Anton insgesamt 112: Aus St. Anton und dort wohnend 26 katholische, aus St. Anton und in St. Anton wohnend 26 gemischte, aus St. Anton, aber auswärts getraut 30 katholische, aus St. Anton, aber auswärts getraut 15 gemischte, von auswärts in St. Anton getraut 8 katholische, von auswärts in St. Anton getraut 7 gemischte. Beerdigungen insgesamt 89.

Im Anschluß an die letztjährige Volksmission hat anfangs November 1946 die außerordentliche Hausmission eingesetzt. Dieselbe wurde H. H. P. Caesar Kraft, D. Cap., übertragen. Schon die große Zahl der Mutationen macht diese zuzüglichen Visitationen bei neuzugezogenen Familien notwendig. In vielen Fällen ist es von Gutem, wenn eine nicht dem Ortsklerus angehörige Hilfskraft der Seelsorge seine Vermittlung anbietet.

Zürich-Wollishofen, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Johann Salzmann; Vikare: Karl Frei, Franz Böckle
Rilchbergstraße 5; Telefon 45 13 72; Postfach VIII 5136

Katholiken: 3900.

Taufen 81, davon Konversionen 9; Beerdigungen 28; Ehen 29, davon gemischte 12; Unterrichtskinder 363. Auswärtige Unterrichtsstation: Leimbach.

Der hochw. Bischof hat am 24. März 207 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Nach 4jährigem Wirken verabschiedete sich am 1. April H. H. Vikar Jakob Fäh, da er als Kaplan nach Glarus gewählt worden war. Bis zum Herbst half in der Seelsorge H. H. P. Ludin von der Kongregation der Hl. Familie. Auf 1. September trat H. H. Neupriester Franz Böckle die Stelle als Vikar an. Am Franziskusfest konnte die Pfarrei das silberne Priesterjubiläum ihres Pfarrers feiern. Dringlichste Aufgabe bleibt der Bau eines Kirchleins in Leimbach.

Zürich, St. Martin

Pfarrer: Lanfranconi Max.
Kräbühlstraße 50; Telefon 32 55 33; Postfach Nr. VIII 29708

Katholiken: Sirkla 600.

Taufen 28, davon Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 42, davon gemischte 5; Unterrichtskinder 56.

Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz
Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Dr. Alfons Reichlin, Albert Sider, Dr. Paul Bruin, Joseph Arnold, Emil Huber.
Werdstraße 57, Zürich 4; Telefon 23 22 20; Postfach VIII 8782

Katholiken: 16 500.

Taufen 364 (213), davon Konversionen 26; Beerdigungen 133; Ehen 156, davon gemischte 69; Unterrichtskinder 760. Auswärtige Gottesdienststationen: Enge, Missione cattolica, Sanitas.

Nach 20jährigem vergeblichen Suchen ist es uns endlich geglückt, in der Enge einen Kirchenbauplatz zu erwerben. Die Baubewilligung vom Bauamt 2 ist uns zugesichert. Einige Anstößer haben dagegen Einsprache erhoben. Bei gerechter Beurteilung ist uns der Erfolg gesichert. Da die SBB. unser Gottesdienstlokal im Bahnhof Enge für sich benötigen, sind wir gezwungen, den Bau der geplanten

Dreikönigskirche zu beschleunigen. Wir mußten uns daher – wohl oder übel – wieder in die Arena der „Bettler“ begeben, um auch diesen „Kampf“ zu einem glücklichen Ende zu führen. Wer hilft mit?
 Kathol. Pfarramt St. Peter und Paul, Dreikönigsstiftung Kirchenbau Enge, Postfach VIII 3867 Zürich.

Zürich, St. Theresia

Pfarrer: H. Jakob; Vikar: Paul Imholz.
 Borweg 70, Zürich 3; Telefon 33 25 04; Postfach Nr. VIII 16326

Katholiken: 2100.

Taufen 42, davon Konversionen 2; Beerdigungen 17; Ehen 19, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 285.

Das freudigste Ereignis für unsere Pfarrei war die Ausmalung der Kirche durch Kunstmaler Richard Seewald aus Ronco. In zwei Etappen vollendete der Künstler das Werk. Mit den neuen Wandbildern ist unser Gotteshaus nicht nur um einen herrlichen Schmuck reicher geworden, sondern der Künstler schuf ein sehr eindruckvolles Werk, das der hochwst. Diözesanbischof als tief empfundene, sehr gut durchdachte und fein ausgeführte künstlerische Arbeit würdigte. Wir freuen uns mit den vielen Wohltätern über dieses wohl-gelungene Werk und danken allen recht herzlich, die zur Erreichung dieses Zieles beigetragen haben.

Kathol. Hilfsmission der Kapuziner in Zürich

Missionäre: P. Reinhold Wid, Dr. P. Benedikt Zöllig, P. Casar Stark.
 Prediger: P. Ehrenbert Kohler.

Der Hauptzweck unserer Tätigkeit liegt in der Hausmission. Bis heute wurde in acht stadtzürcherischen Pfarreien missioniert: St. Josef im Industriequartier, St. Theresia auf dem Friesenberg, Maria Lourdes in Zürich-Seebach, Herz Jesu in Zürich-Verlikon und Bruder Klaus. Gegenwärtig arbeiten die Missionäre in den drei Pfarreien: Sankt Anton, Herz Jesu in Zürich-Wiedikon und Liebfrauen. Dann leisten die Patres regelmäßige Sonntagsausbildungen in verschiedenen Stadtpfarreien, vornehmlich in der Wallfahrtsparrei Maria Lourdes, sowie in Kloten, Rümlang und Zollikerberg. Im Herbst 1946 trat ein Wechsel ein in der Leitung unseres Hauses. Dr. P. Veit Gadiant, der eigentliche Begründer der Hausmission, trat von seinem Posten als Oberer der Mission zurück und wurde von den hochwst. Obern auf den weniger anstrengenden Posten eines Vikars und Predigers nach Rapperswil versetzt. Gott lohne ihm seinen nimmermüden Eifer!

II. KANTON GLARUS

Luchsingen

Pfarrer: Heinrich Berni
 „Au“; Telefon 7 25 51; Postfach IXa 1178

Katholiken: 550.

Taufen 11; Beerdigungen 5; Ehen 12, davon gemischte 5; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 74. Auswärtige Unterrichtsstation: Dießbach-Betschwanden.

Dieses Jahr hat es sich zum zehnten Male gehört, daß der erste Seelsorger in unsere Missionsstation eingezogen ist und den Grundstein zur Kirche und Pfarrei gelegt hat. Dieses Datum wurde würdig begangen durch eine hl. Volksmission zu Anfang der hl. Fastenzeit. Dieser hl. Mission war ein voller Erfolg beschieden. Den H. H. Redemptoristen-Mission-

naren innigen Dank. Frucht dieser hl. Mission war eine treue Sonntagsheiligung in diesem Jahre, gerade von Seiten der lieben Jugend. Eine weitere Frucht ist sicher auch die schöne Anzahl der kirchlich geschlossenen Ehen. Ueber die neugegründeten Familien ist zu sagen, daß sie wohl ein Zuwachs sind für die Kirche Gottes, aber nicht für die Pfarrei, da durch unsere Arbeitsverhältnisse bedingt manche davon gezwungen sind, nach auswärts zu ziehen.

Dem lieben Herrgott für die vielen unverdienten Gnaden innigen Dank, der Inländischen Mission und dem Missionshilfsverein Obertwil herzliches „Vergelt's Gott“.

Missionsstation Mühlehorn

Pfarrer: Josef Otmar Luz, Murg

Kirchgemeinde: Näfels

Sonntagsgottesdienst: Hochw. Kapuzinerpatres Näfels

Telefon 8 51 29

Katholiken: 100 (60 Erwachsene, 40 Kinder) mit Einschluß jener von Obstalden und Filzbach.

Taufen 3; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 18.

Es ist gut, daß ein Tag, wie der 3. September, mit seinem urplötzlichen Felssturz auf der gegenüberliegenden Seite des Sees und seiner gefahrdrohenden Grundwelle etwas Einmaliges ist. Für Mühlehorn waren es bange Stunden der Sorge. Gott sei Dank blieb unsere liebe Kapelle vor jedem ernstlichen Schaden bewahrt, so daß am darauffolgenden Sonntag die kleine Gemeinde sich wie gewohnt zur hl. Sonntagsfeier versammeln konnte, leider aber schon tags zuvor zum Trauergottesdienst für das Todesopfer, das die unheimliche Wucht der Wellen am Unglückstage gefordert hatte. Im Uebrigen nahm unser gottesdienstliches Leben an Sonn- und Feiertagen seinen gewohnten segensvollen Gang. Mit Liebe und Hingabe betreuen die hochw. Patres von Näfels die zum hl. Opfer versammelten Gläubigen, unter denen sich zur Sommerszeit immer auch etliche Kuranten, jüngst auch italienische Arbeiterinnen befanden. Ein Großteil unserer Katholiken schätzt sich glücklich, verhältnismäßig nahe ihrer Sonntagspflicht genügen zu können und ist mit ihren Seelsorgern nebst Gott denjenigen dankbar, die für die St. Fridolinikapelle schon das ihrige beigetragen haben und weiterhin beitragen werden.

Niederurnen °

Pfarrer: Josef Wiedemann

Unterdorf; Telefon 4 15 83; Postschef IXa 602

Katholiken: 900.

Taufen 25; Beerdigungen 4; Ehen 5, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 132. Auswärtige Unterrichtsstation: Bilten.

Das Berichtsjahr 1946 zeigt besonders drei freudige Ereignisse. Vorerst war es der von mehr denn 300 Pfarrangehörigen besuchte Familienabend. Denselben führte der Kirchenchor durch mit dem Theater: Abseits der Straße. Mit sichtlicher Begeisterung hatten sich alle in ihre Rollen eingelebt und dem Spiel so die wahre Lebendigkeit verliehen. Das zweite freudige Ereignis war die Gelöbniswallfahrt der Jünglinge nach Maria Einsiedeln. Die schöne Zahl von 25 Jünglingen begleitete das Banner. Die Tagung machte auf alle einen gewaltigen Eindruck, der sich an der

Beteiligung am religiösen Pfarreleben sichtlich auswirkt. Das dritte freudige Ereignis war die vom 20. Oktober bis 3. November abgehaltene Volksmission. Die Missionäre, H. S. P. Alfons Bausch und H. S. P. Albert Wey verstanden es, unseren Katholiken grundsätzlich und klar die ewigen Wahrheiten darzulegen. Die Mission durch Gebet, Hausbesuche und Werbeblätter vorbereitet, nahm einen sehr schönen Verlauf. Der Besuch von Seite der Männer- und Frauenwelt war sehr gut. 90 Prozent haben die Gnadenzeit benützt. Zum ersten Male wurden auch in Bülten Missionspredigten gehalten, welche von 30 Erwachsenen besucht waren. Dem Schulpräsidenten, Herrn Pfarrer Döbeli, sei auch hier bestens gedankt für die Ueberlassung des Schulsaaes für diese Abendpredigten. Die Mission hat der Gnade den Weg in viele Herzen gebahnt. Bewahre und befestige, o Herr, das Gute, das die Mission grundgelegt. Den hochwürdigen Herren Missionären für ihre aufopfernde Tätigkeit in den 78 Predigten und im Beichtstuhle ein herzliches Vergelt's Gott!

Dem lieben Gott Dank für allen Segen und alle Gnaden. Allen unseren lieben Wohltätern, besonders der Inländischen Mission, ein herzliches Vergelt's Gott!

Schwanden °

Pfarrer: Alois Walz
Telefon 7 12 94; Postfach IXa 836

Katholiken: 1000.

Taufen 29; Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 8, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 9; schulpflichtige Unterrichtskinder 158. Auswärtige Gottesdienststation: Engi. Auswärtige Unterrichtsstationen: Engi, Miltödi.

Die Industrie hat wie überall Aufträge wie noch selten, aber zu wenig Hände, die Maschinen zu bedienen. Die Fabrikleitungen besonders der Textilindustrie bemühten sich, italienische Mädchen hereinzubekommen und die leeren Plätze in den Mädchenheimen aufzufüllen, was zum Teil gelungen ist.

Auch sonst läuft das Kommen und Gehen auf hohen Touren. Dabei sei folgende trübe Erscheinung festgehalten: Raun sind gewisse junge Leute auch aus katholischen Gegenden einige Monate da, haben sie schon einen andersgläubigen Ehepartner gefunden. Sie versprechen zwar allen, die sich hier und daheim um sie kümmern, katholische Heirat; aber wenn es dazu kommt, schreiten sie zu einer vor Gott und der Kirche ungültigen Ehe oder heiraten pro forma katholisch, halten aber dann ihre feierlichen Versprechungen nicht.

Daß das Kirchenopfer und die Sammlungen für die Inländische Mission und für die Kinderbescherung erhöhte Resultate zeitigte, ist ein erfreuliches Zeichen wachsenden Opfergeistes mancher Pfarreiangehöriger.

Der Inländischen Mission für ihre Wohltaten, den geistlichen Mitbrüdern für die Aushilfe, der Marianischen Jungfrauenkongregation St. Leodegar in Luzern für die Weihnachtsgaben herzlichen Dank!

Italienische Seelsorge im Kanton Glarus

Missionär: Don Giuseppe Rampo

Regina Pacis, Linthal; Telefon 7 25 02; Postschek IXa 1160

Italienisch-sprechende Katholiken: Zirkel 4500 in 40 Dörfern zerstreut.

Vom Mai des letzten Jahres bis heute sind gegen 2000 Frauen und Männer, besonders Frauen und Mädchen, aus Italien hier eingewandert. In dieser Zeitspanne war es möglich, sechs neue Heimstätten für Arbeiterinnen unter der Leitung von Ordensschwestern zu gründen, nämlich in Linthal (Fa. Vebié), Betschwanden (Fa. Legler), Niedern (Baumwollweberei und Bleicherei), Mollis (Fa. Jenny), Flums (Fa. Spörry) und Stäfa (Fa. Appenzeller).

Zwei weitere Mädchenheime stehen unter der Obhut von weltlichen Damen, so zu Lichtensteig (St. Galler Feinwebereien) und Kaltbrunn (Fa. Schubiger E. A. & G.); auch hier geschieht viel Gutes.

Zu den zehn alten Heimen sind nun neun neue hinzugekommen. Auf Einladung des Missionärs kamen im verlaufenen Jahre drei Priester aus Italien, um ihn bei der Abnahme der Osterbeichten zu unterstützen, eine Aushilfe, die im allgemeinen gut benutzt wurde. Unter den neu angekommenen 1800 Frauen und Töchtern dürften noch etwa hundert sein, die der Führung und Leitung entbehren; die Schuld liegt hier bei den Geschäftsherren, die dem Missionär nicht gestatten, diese in ein Heim zu bringen und sie regelmäßig zu betreuen. Auch die zuständigen Pfartherren stoßen in der Betreuung dieser Seelen bei diesen Geschäftsherren auf Schwierigkeiten. Mit der Gnade Gottes und vieler Geduld hofft der Missionär auch diese Hemmnisse zu überwinden.

Die Pastoration so vieler neuer Arbeiterinnenheime sowie die religiöse und sittliche Leitung so zahlreicher Schützlinge nehmen den Missionär völlig in Anspruch, daß er außerdem keine bemerkenswerten Dinge leisten konnte. Die Arbeit ist sehr groß, und die verfügbaren Mittel stehen in keinem Verhältnis zu den Bedürfnissen eines so weiten Missionsgebietes.

Es wäre dringend notwendig, den Sitz der Mission nach Glarus zu verlegen; so könnten die Landsleute den Missionär leichter auffuchen, und dieser wäre besser in der Lage, besonders die jungen Mädchen zu sammeln, besser zu leiten und eine Bibliothek zu gründen. Aber es fehlen die notwendigen Mittel.

Herzlichen Dank der Inländischen Mission für alles, was sie zugunsten der katholischen Italiener-Seelsorge getan hat.

Selbständige Diasporapfarreien

Glarus °

Pfarrer: Franz Römer; Kaplan: Jacob Föh

Friedhofstraße; Telefon 5 22 77; Postschek IX a 131

Katholiken: 2300.

Taufen 71; Konversion 1; Beerdigungen 16; Ehen 20, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 8; schulpflichtige Unterrichtskinder 265. Auswärtige Unterrichtsstationen: Niedern und Ennenda.

Linthal °

Pfarrer: A. Lorenzi; Telefon 7 21 31; Postschek IXa 1242

Katholiken: 700.

Taufen 18; Ehen 12, davon gemischt 1; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 95. Auswärtige Gottesdienststation: Braunwald.

Trotz allem durften wir dieses Jahr der Inländischen Missionsmutter den Ertrag einer Hauskollekte von Fr. 300 auf den Tisch legen.

Metstal °

Pfarrer: Josef Barmettler; Telefon 5 17 75; Postschef IXa 1588

Katholiken: 900.

Taufen 18; Beerdigungen 5; Ehen 11, davon gemischte 5; unkirchliche Trauung 1; schulpflichtige Unterrichtskinder 98.

III. KANTON GRAUBÜNDEN**Andeer °**

Pfarrer: Dr. Tranquillino Zanetti

Telefon 5 71 39; Postschef X 2946

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 9; Beerdigungen 2; Ehen 1 (gemischt); unkirchliche Trauungen 2; schulpflichtige Unterrichtskinder 38. Auswärtige Gottesdienststation: Splügen.

Unser letzter Bettelbrief hat liebe Wohltäter aufgesucht, um ihnen herzlich zu danken. Etwas Großes ist die Freigebigkeit fast stets derselben selbstlosen Leute! Gott vergelte ihnen. Unsere Christkönigskapelle in Splügen hat nun das alte Glöcklein in das bescheidene Mauerloch hineingehängt. Bescheiden ruft es nun die Katholiken zum Gottesdienst. „Schwerhörige“ gibt es überall. Die furchtbare Bedrohung durch das Wasserwerk ist beschworen, wenn auch die Bedroher noch nicht bekehrt sind. Der Materialismus hat kein Gemüt.

Ardez °

Pfarrer: P. Reinold Bender S. M. C.; Postschef X 2643

Katholiken: Zirka 125.

Taufen 3; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 20. Auswärtige Unterrichtsstationen: Giarsun und Fetan.

Das verflossene Berichtsjahr war für unsere kleine Diasporagemeinde ohne besondere Ereignisse. Im Sommer war eine Gruppe Männer und Burschen arbeitshalber auswärts, dafür benützten die Kurgäste vom benachbarten Guarda aus die Gottesdiensttagelegenheit fleißig. Dreimal konnte der Gemeinde die Wohltat einer Seelsorgsaushilfe zuteil werden. – Die Wohnungsnot und Existenzmöglichkeit lastet schwer auf der armen Bevölkerung.

Um so mehr danken wir den lieben Wohltätern für ihre Weihnachtsgaben und unserer lb. Mutter, der Inländischen Mission, für ihre bewährte Treue und empfehlen uns für die Zukunft.

Arosa °

Pfarrer: Dr. Jos. Henny; Vikar: Hans Beat Wiget

Hohepromenade; Telefon 3 14 41; Postschef X 1061

Katholiken: 800, in der Saison ein Vielfaches; und 650 Patienten.

Taufen 8; Beerdigungen 23 (davon 20 Ebc.); Ehen 10, davon gemischte 4; schulpflichtige Unterrichtskinder 74. Auswärtige Gottesdienststationen: Bündner Heilstätte, Ho-

tel Prättschli, Waldhotel, Parkhotel, Hotel Rothorn. Auswärtige Unterrichtsstationen: Langwies, Bündner Heilstätte.

Das Jahr 1946 brachte uns Liebes und Leides. Zum Ausbau der Pfarrei veranstalteten wir in der Zwischensaison Pfarreiabende. Diese Abende dienten dem Zusammenschluß der Katholiken zu einer Pfarrfamilie und durch gediegene Vorträge auch der kulturellen Bildung.

Die fast untragbare Last, welche die Seelsorge der 600 Patienten der Schweizerpende neben den Obliegenheiten in der Pfarreiseelsorge uns aufbürdete, wurde uns dieses Jahr erleichtert. H. H. Vikar Jost konnte seit dem 15. November mit dieser Seelsorge beauftragt werden. Diese Seelsorgsstelle wurde durch die Mithilfe der Caritaszentrale und der Schweizerpende ermöglicht.

Auch konnte dieses Jahr beim Orgelbauer die schon längst ersehnte Orgel bestellt werden. Wegen Material- und Arbeitermangel konnte sie aber leider dieses Jahr noch nicht fertiggestellt werden. Doch freut sich die ganze Pfarrgemeinde auf das schöne Werk.

H. H. Prälat Hermann hat uns auch dieses Jahr aus seiner Schatzkammer viele schöne Paramente zukommen lassen. Die Dritt-Ordensgemeinschaft von Luzern hat uns durch die gütige Vermittlung von H. H. Prof. Dr. Mühlebach ein großes Kleiderpaket für die Armen zugesandt. Auch danken wir allen Wohltätern, die uns ansehnliche Beiträge für die Orgel, die neue Monstranz für die Statuen der Seitenaltäre und den Kreuzweg gespendet haben. Wir danken auch speziell Hochw. Herrn Prälat Hausbeer für das große Verständnis, das er katholisch Arosa im Laufe der Jahre erwiesen hat und sagen ihm ein herzliches Vergelt's Gott für alles.

Bergell

a) Vicosoprano

Pfarrer: Don Alfonso Leoni; Vicosoprano^o;
Telefon 6 12 38; Postschek X 2730

Katholiken: 257.

Taufen 3; Beerdigungen 3; Ehen 2; Unterrichtskinder 22. Auswärtige Unterrichtsstationen: Stampa, Borgonovo und Casaccia.

Die schwierige seelsorgliche Betreuung der Gläubigen in den sechs politischen Gemeinden, welche die Pfarrei Bergell bilden und bisher nur einen Priester hatte, ist durch eine Teilung erleichtert und zwei Geistlichen anvertraut worden. Zwar verblieb in bezug auf die Jurisdiktion die eine Pfarrei, aber jeder der beiden Priester wohnt in einem Mittelpunkt und versieht drei Dörfer. Die Trennung war mit Rücksicht auf die ausgedehnte und mühevollen Arbeit dringlich geworden und geschah auf Grund der bereits vorhandenen staatlich-bürgerlichen Zweiteilung des Tales in Sopraporta und Sottoporta. Trotzdem bleibt die Seelsorge wie bisher immer dornenvoll infolge der feindseligen Einstellung der Andersgläubigen.

Der Pfarrer wohnt in Vicosoprano und amtet dort seines Amtes wie auch in den Dörfern Stampa und Casaccia; der Vikar, der in Promontogno niedergelassen ist, nimmt sich der Dörfer Bondo, Soglio und Castasegna an. So können nun beide Priester leichter und erfolgreicher die im ganzen Tal zerstreuten Katholiken betreuen. Für die noch bleibenden Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten können nicht die Seelsorger verantwortlich gemacht werden; sie sind vielmehr aus den verquickten Verhältnissen der Diaspora heraus zu erklären und zu verstehen. Die Gläubigen der ganzen Pfarrei sind meistens arme Arbeiter, deren Reichtum und Kleinod der hl. Glaube, den sie auch betätigen. Sie schätzen deshalb die Arbeit der Priester und danken dem Werke der Inländischen Mission und seinen Wohltätern für die Unterhaltung der Seelsorge. Ein warmes Vergelt's Gott gebührt dem Missionshilfswerk zu Oberwil, zu Rapperswil, dem Institut Menzingen und den andern edlen Gönnern, die Beistand und Hilfe leisten. Wie arm wären Gläubige und Priester im Tale ohne diese Unterstützung! Zu Vicosoprano soll 1947 mit Gottes Hilfe ein neues Werk erstehen, das auf dem Gebiete der Erziehung und Caritas viel Gutes stiften wird. Der Pfarrer bittet um großzügige Mithilfe. Gerne faßt er auch die Instandstellung und Erhaltung der Kirchengebäude und der Pfarrwohnung ins Auge, um besser gegen die ja nicht unbekannteren Naturereignisse geschützt zu sein. Er empfiehlt seine Sorgen und Nöte dem glorreichen Schutzheiligen des schweizerischen Vaterlandes, Nikolaus von Flüe. Möge dieser Pfarrer, Pfarrei und Wohltäter segnen!

b) Promontogno

Pfarrvikar: Don Leo Hegglin, Promontogno
Telefon 6 11 21.

Katholiken: 120 (während der Arbeitersaison etwa 30 mehr).
Taufen 8, davon Konversion 1; Beerdigung 1; Ehe 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichts Kinder 11. Auswärtige Gottesdienststation: Castasegna. Auswärtige Unterrichtsstationen: Castasegna, Soglio, Bondo.

In dankbarer Liebe gedenke ich der vielen Wohltäter und Förderer der Inländischen Mission, die man in der Diaspora besonders lieben lernt. Das ist immer wieder ein Ansporn, auf dem Posten auszuharren und das Möglichste zu tun für die mir anvertraute kleine Herde.

Auch das vergangene Jahr brachte seine Sorgen und Freuden. Dank der Mithilfe der Inländischen Mission konnte die sehr reperaturbedürftige Stiege, eine richtige Bergstiege, die auf 70 Stufen zur hochgelegenen Kirche hinaufführt, zum Teil erneuert werden. Die Wiedereröffnung der Grenze hat regen Fremdenverkehr ins Tal gebracht. Verschiedene Kirchenvereine aus dem Berner Jura konnten bei ihrer Durchfahrt in unserer Pfarrkirche ihre Sonntagspflicht erfüllen. Auch das dient dazu, das schöne und große Werk der Inländischen Mission zu schätzen.

Ein besonderes Lob und vielen Dank verdienen noch die Sodalinnen der Jungfrauenkongregation in Baar, sowie einige Mitglieder des Arbeiterinnenvereins für die großzügige Bescherung der Kinder auf Weihnachten. Der lb. Gott vergelte allen ihre treue Mitwirkung.

Missionsstation Bergün-Filisur

Pfarrvikar: M. Scherrer; Surava °

Katholiken: Bergün 60, dazu in der Saison Gäste und Angestellte, Filisur 40. Taufen 1; Beerdigung 1; unkirchliche Trauung 1; schulpflichtige Unterrichtskinder: Bergün 11, Filisur 4.

Das Hauptereignis des Jahres war wohl der Abschied des H. H. Pfarrers D. Carrisch von Surava und seinen Außenstationen, da er im sonnigen Lenz ein neues Arbeitsfeld zu betreuen bekam. Seine vielfache Seelenarbeit wird nie vergessen werden.

Bergün sucht sich ein dauerndes geistliches Heim zusammenzusparen. Die neu organisierte Kirchensteuer zeigt, daß die Bergünener dabei tapfer bei sich selber anfangen. Auch unsere Sommergäste tragen dazu bei, indem sie nicht nur ihre Hotelrechnungen in Bergün begleichen. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Diesen Sommer sahen wir auch wieder zahlreiche Arbeiter aus dem Süden in unserer Kapelle. Sie gaben entsprechende Mehrarbeit (3 Sprachen: deutsch, romanisch, italienisch), zeigten aber zum Teil auch viel guten Willen. Eine Italienerin, Mutter von 6 Kindern, fand im weltabgelegenen Stuls ein frühes Grab. Das Mitleid der Stulser mit der Trauerfamilie zeigte sich bei der Beerdigung in erbauender Teilnahme.

Besonderen Dank der Inländischen Mission, unserem „Christkind“, dem inländischen Hilfsverein Zug, dessen Mitglieder uns trotz aller Hilfsgesuche von überallher treu geblieben sind, sowie den Seelsorgern von Lenz, Alvaschein und Tiefenastel für ihre bereitwillige Aushilfe.

Flims-Waldhaus °

Pfarrer: Robert Franf

Waldhaus; Telefon 4 12 94; Postscheck X 3445

Katholiken: 150.

Taufen 5; Unterrichtskinder 19. Auswärtige Unterrichtsstation: Trins.

Der Sommer 1946 brachte überfüllte Hotels und erfreulich vollbesetzte Gottesdienste. Aber auch an Wochentagen fanden sich fast zu jeder Stunde bis zum späten Abend stille Beter im schönen betäubten Gotteshause ein; auch die Reichen haben vielerlei Sorgen und Anliegen.

Migr. J. Hermann in Luzern herzlichen Dank für die sehr willkommene Paramentensendung. Frau Müller-Hauray in Luzern und dem katholischen Frauen- und Mütterverein in Olten innigen Dank für die vielen Weihnachtsgaben an Arme.

Klosters °

Pfarrer: Julius Bondolfi

Telefon (088) 3 81 10; Postscheck X 1219

Katholiken: 800 (in der Saison ein Vielfaches).

Taufen 13, davon Konversionen 4; Beerdigungen 2; Ehen 4, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststationen: Küblis, Pany. Auswärtige Unterrichtsstationen: Klosters-Dorf, Serneus, Küblis.

Wenn von den Diasporapfarreien die Rede ist, machen wir gewöhnlich bei der Zählung der Seelen verhängnisvolle Rechnungsfehler. Wenn man uns die Frage stellt: „Wie viele Katholiken zählt Ihre Pfarrei?“ Vielleicht sind es 300, welche regelmäßig die Sonntagsmesse besuchen. Katholisch Getaufte sind aber 800. Und für alle tragen wir die Verantwortung!

Das ist die erste niederdrückende Tatsache!

Ob dies dem scheidenden Pfarrverweser Dr. B. v. Hettlingen, dem die Diasporapfarrei von Klosters seinen strebsamen, unermüdlischen guten Willen verdankt, richtig zum Bewußtsein kam, weiß man kaum. Er hat auf alle Fälle gewirkt, gesät, gewerkt, Stationen eröffnet und vor allem gekauft.

Das wird aber zur zweiten niederdrückenden Tatsache!

Man muß Finanzakrobat werden! Eine neue frische Kauffschuld von Fr. 50 000. – wird vom hochwft. Bischof dem feierlich frischinstallierten Pfarrer als Beförderungsgeschenk zum Liquidieren anvertraut.

Man sieht: Wir stehen vor gewaltigen Aufgaben. Der materielle Kirchenbau mag wohl auch im Prättigau konkretere Formen annehmen. Er war aber, wenigstens in Küblis, verfrüht. Die lebendige Kirche steckt hier noch lang in Kinderschublen. Um die Mutterkirche von Klosters ist noch ein ungeheurer Friedhof von toten Kirchengliedern.

Und das ist die dritte niederdrückende Tatsache!

Unsere Pflicht ist es, bevor man den materiellen Tempelbau fertig erstellen will, durch das Apostolat des Gebetes, des guten Beispiels und der durchdringenden Belehrung mitzuwirken, daß diese Toten wenn möglich wieder lebendig, das heißt katholisch werden. Darum an die Arbeit!

Den lieben Wohltätern von Schwyz, Lauerz und Gersau, die jeweils bei den Bittgängen des Pfarrers von Klosters ein wohlthätiges Herz bewiesen haben, möchten wir unsere dankbare Anerkennung aussprechen. Wir möchten aber auch nicht verfehlen, die caritative Tätigkeit der Kongregationen von Sarnen und Korschach an dieser Stelle zu verdanken. Aller unserer Wohltäter werden wir im Gebete gedenken. Sie, die auf diesem harten, aber herrlich schönen Bauplatz mitgewirkt haben, auf dem man nie arbeitslos wird, dürfen versichert sein, daß ihre Anliegen im heiligen Messopfer eingeschlossen sind.

Landquart °

Pfarrer: P. Ivo Keel, O. M. Cap.; Vikar: P. Amanz Zehnder, O. M. Cap.
Telefon 5 12 74; Postfach X 2137

Katholiken: 1245.

Taufen 32, davon Konversion 1; Beerdigungen 11; Ehen 16, davon gemischte 4; un-
kirchliche Trauungen 4; schulpflichtige Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienst-
station: Maiensfeld. Auswärtige Unterrichtsstationen: Igis, Malans und Maiensfeld.

Eine Enttäuschung liegt über der Welt. Wo ist der langersehnte Friede? Gar mancher Zweifel tötet die Hoffnung auf eine bessere, fried-
vollere Zukunft. Schon eine lange Zeit nach „Ende Feuer“; und doch
noch kein geschlossenes Zusammenstehen im Gutmachen und Aufbauen.

Was dort im großen – hier im kleinen. Das Berichtsjahr stand
mehr oder weniger im Zeichen des Kampfes. Die berühmte Botschaft

vom Reformationssonntag 1944, der Schlager „Politischer Katholizismus“ und die fortwährende Hege der gegnerischen Presse haben kaum die Wege geebnet zur brüderlich-verträglichen „christlichen Nachbarschaft“. So wurde unsere katholische Krankenschwester, die seit 30 Jahren fast um Gotteslohn dem paritätischen Krankenpflegeverein zur vollsten Zufriedenheit diente, durch eine protestantische ersetzt, trotzdem dies für Verein und Gemeinde eine jährliche Mehrbelastung von zirka Fr. 2000. – bedeutet.

Ein ähnliches Schicksal wird wohl in absehbarer Zeit – wie uns bereits von behördlicher Instanz bedeutet wurde – auch dem katholischen Kleinkindergarten beschieden sein, der seit 18 Jahren ausschließlich vom katholischen Pfarramte finanziert wurde, zu dem aber auch andersgläubige Kinder freien Zutritt haben.

Doch durften wir von unsern Glaubensbrüdern viel Treue und Sympathie erfahren. Religiöse Wochen für Frauen und Töchter, das Christkönigstridium für Männer und Jungmänner, die verschiedenen religiösen und weltlichen Pfarreianlässe, nicht zuletzt die marianischen Festfeiern mit Krankensegnung, gaben dem geistlichen Leben neuen Impuls und vermehrte Schlagkraft.

Wer denkt, der dankt. Die segensreiche Heilkräuterpraxis und die Mildtätigkeit von H. H. Pfarrer Emmenegger wirkt sich in Maiensfeld auch in religiösen Belangen wohltuend aus; ihm brüderlich-franziskanischen Dank! Ein Gottvergelt's den Pfarreien, die dem Bettelpfarrer Haus und Tür geöffnet und Dank der Jungfrauenkongregation in Stans, deren unermüdlige Bienenarbeit viel weihnachtliche Freude in arme Stuben gebracht.

Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte, O. M. Cap.

Katholiken: 100.

Taufen 4; Beerdigung 1; schulpflichtige Kinder 12.

Der romantische Dichter K l e m e n s B r e n t a n o singt in seinem sinnvollen Gedicht „Das Kind“: „In der Krippe lag ein Kind, Och und Esel es verehren. Wo ich je ein Kindlein find', will ich's lieben, pflegen, lehren. In der Krippe lag ein Kind. Wer dies je einmal empfunden, ist den Kindern durch das Jesukind verbunden.“ Von dieser Verbindlichkeit weiß „Europas barmherzige Schwester“, die Schweiz, in gegenwärtiger Nachkriegszeit ein ergreifend schönes Lied zu singen. Wie viel arme, eltern- und heimatlose Kinder hat sie in den letzten Jahren in ihre treue Obhut genommen, um sie, wie der Dichter sagt, zu lieben, zu pflegen, zu lehren. Solche Pflegekinder in ansehnlicher Zahl fanden in den vergangenen Sommermonaten auch hier im Unterengadin, auch in unserer kleinen Kirchgemeinde Martinsbruck verständnisvolle Aufnahme. Doch Mutter Helvetia hat Sinn und Seele nicht bloß für a u s l ä n d i s c h e notleidende Kinder, sondern selbstredend Interesse und Begeiste-

rung für ihre eigenen, i n l ä n d i s c h e n Kinder, speziell für die armen Kinder der Berge, wie sie hier in unserem Kanton nicht selten zu finden sind. Dies demonstriert sie in vorzüglicher Weise in der hl. Weihnachtszeit, wo ihre Gaben so reichlich fließen. Darum vielen Dank den bekannten Kinderfreundinnen von Ingenbohl und Menzingen und den unermüdlchen Caritasjüngerinnen von Nuolen, die schon seit einer Reihe von Jahren den unterstützungsbedürftigen Kindern von hier wärmstes Wohlwollen entgegengebracht haben. Gott bezahl's! – Seit Ostern laufenden Jahres hat der pensionierte Schulleiter Anton Wieser von Nauders, Tirol, die große Güte, in hiesiger Kirche an Sonn- und Festtagen das Harmonium zu besorgen, insofern nicht unverständliche Grenz-Allüren ein unliebsames Hindernis bieten.

Pardisla °

Pfarrer: P. Alban Stöckli, S. M. Cap.

Vikar: P. Augustin Degen, S. M. Cap.

Seewis-Station; Telefon 5 21 34

Katholiken: 300 in acht Gemeinden.

Taufen 4; Beerdigungen 7; Ehen 3, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 40. Auswärtige Gottesdienststation: Schiers. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schiers und Senaz.

Das große Ereignis des abgelaufenen Jahres war die Visitation des hochwürdigsten Diözesanbischofs, verbunden mit der Spendung der heiligen Firmung am Ostermontag. Der Nachfolger der Apostel konnte 27 Kindern und einer erwachsenen Konvertitin das Sakrament des Heiligen Geistes spenden zur Stärkung im Glaubenskampfe. Das katholische Volk nahm freudigen Anteil an der erhebenden Feier in der reichgeschmückten Kirche. Die bischöflichen Funktionen sind immer von starker Anziehungskraft. Wenn nur alle mit gutem Willen mitwirken und die Firmgnade in ihrem Leben entfalten wollten. Gelegenheit dazu gibt es im Prättigau immer und überall. Leider macht man die Erfahrung, daß mancher und manche trotz der Handauslegung und des stärkenden Chrismas im Leben versagt, durch den offenen und versteckten Widerspruch und den wirtschaftlichen Druck zermürbt wird und abfällt. Um so mehr sind diejenigen zu schätzen, die standhalten, und das sind nur diejenigen, welche die Sprache des Heiligen Geistes üben, das Gebet, mit andern Worten, die religiös mitmachen. Die Gelegenheit dazu wird in Pardisla und auf der neuen Station Schiers von einer treuen Schar eifrig benützt. Aber oft möchte man mit dem Heiland fragen: Wo sind die neun? – Sonntagsport zur Sommer- und Winterszeit lockt nach dem Vorbild der andern vielfach auch die Katholiken vom Besuch des Gottesdienstes hinweg, und unter der Arbeiterschaft machen sich auch auf dem Lande die Einflüsse der sozialistischen Gewerkschaft geltend.

Zu besonderem Danke sind wir auch dieses Jahr der Inländischen Mission verpflichtet, sowie den Pfarrern und Pfarreien, in denen wir

jammeln durften, in Erstfeld, Bürglen, Wintertbur, Landquart und Tiefenkastel. Allen Wohltätern auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott. Ebenso dem Jungfrauenverein von Stans für die Gaben zur Weihnachtsbescherung armer Kinder.

Pontresina °

Pfarrer: Joh. Boos; Telefon 6 62 96; Postschek X 710

Katholiken: 180 (ohne die vielen katholischen Saisongäste und Angestellten).

Taufen 6; Beerdigungen 3; Ehen 2; schulpflichtige Unterrichtskinder 23.

Das einzige für uns Außergewöhnliche waren die 6 Kinder, die getauft werden konnten, immer im Beisein der Gläubigen am Ende des Hauptgottesdienstes. Ferner war wohl auch etwas Besonderes, daß wir nur einen einzigen Erstkommunikanten hatten. Um so feierlicher wurde dieser Tag gestaltet: Vor den versammelten Gläubigen – zu ihrer Erbauung, da und dort vielleicht auch zu ihrer Belehrung! – legte der Glückliche während zirka 20 Minuten laut und frei Examen ab über seine Kenntnisse in der hl. Religion, besonders über die beiden Sakramente der Buße und des Altares. – Der Fremdenverkehr im Sommer war noch intensiver als früher, westwegen sich auch die Kirchenvergrößerung immer gebieterischer aufdrängt. Werden wir im Jahre 1948, nach den ersten 25 Jahren ihres Bestehens, soweit sein? Welche Wohltäter wird uns der Himmel dafür erwecken? Wie gerne danken wir den bisherigen, besonders der Inländischen Mission, bitten weiterhin um ihre Treue und gedenken öfters ihrer am Altare mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“.

St. Moritz °

Pfarrer: Dr. Jos. Luena

Vikare: A. Ebnöther; in Suvretta: G. Bernasconi

Telefon 3 30 27; Postschek X 1332

Katholiken: Rund 1400.

Taufen 12, davon Konversionen 3; Beerdigungen 6; Ehen 11, davon gemischte 5; schulpflichtige Unterrichtskinder 138. Auswärtige Unterrichtsstation: Campfer.

Im Juni dieses Jahres konnte wieder eine Volksmission für die Deutschsprechenden durchgeführt werden. Die sehr aktuellen und praktischen Vorträge der H. H. Dominikanerpatres Dominikus Planzer und Notker Halmer erfreuten sich eines guten Besuches, wenn auch leider geklagt werden muß, daß ein nicht geringer Prozentsatz unserer Katholiken nicht mitmachte und vom Sakramentenempfang am Schlusse der hl. Mission fernblieb.

Es sei noch die schon längst notwendig gewordene und im Herbst glücklich durchgeführte Renovation des kleinen Turmes unserer Pfarrkirche erwähnt.

Das religiöse Leben selbst bewegte sich sonst im schwierigen Rahmen eines jetzt wieder aufblühenden großen Sportzentrums und Kurortes mit Sommer- und Wintersaison.

Samaden °

Pfarrer: Albert Job; Telefon 6 52 21; Postfach X 2787

Katholiken: 425.

Taufen 13; Beerdigung 1; Ehen 3; Unterrichtskinder 43. Auswärtige Gottesdienststation: Kinderheim Madulein. Auswärtige Unterrichtsstation: Bevers.

Mit einem freudigen Te Deum haben wir das Jahr 1946 beschlossen. Wir hatten allen Grund zu danken, denn der liebe Gott hat unserer Pfarrei ein glückliches Jahr geschenkt. Nicht daß eine Massenbekehrung stattgefunden hätte, aber der Gottesdienst am Sonntag war verhältnismäßig doch immer recht gut besucht. An Ostern und Weihnachten haben wir sogar das Wunder erlebt, daß die Kirche vollbesetzt war. Auch die Zahl der Kommunionen war an diesen Festtagen ausnahmsweise groß.

Dank der Wohlthätigkeit der Pfarrei Chur, in der wir eine Kollekte durchführen konnten, und der wir auch an dieser Stelle herzlich danken, war es möglich, unsere Schuldenlast um einige Kilogramm zu verringern. Dem schönen Erfolg des Cäcilienvereins beim Familienabend ist es zu verdanken, daß endlich auch die Orgelschuld ganz abbezahlt werden konnte.

Unsere Frauen und Töchter waren auch im verflossenen Jahre in der Caritasaktion sehr fleißig. Mit großer Opferbereitschaft haben sie gearbeitet und gesammelt, um notleidenden Menschen im Ausland eine Freude zu bereiten. Ein besonderes „Vergelt's Gott“ gebührt jener bescheidenen und stets dienstbereiten Familienmutter in unserer Pfarrei, die um Gotteslohn neue und schöne Ministrantenkleider verfertigt hat.

Herzlichen Dank an alle unsere Wohlthäter. Besonders danken wir der Inländischen Mission für ihre wertvolle Unterstützung, der Pfarrei Chur (Kathedrale und Erlöserkirche) und den katholischen Fremden, die während ihres Ferienaufenthaltes in Samaden manchen schweren Bagen in den Opferteller fallen ließen.

Schlarigna (Celerina) °

Pfarrer: Probst Walter; Telefon 3 33 86; Postfach X 3513

Katholiken: 216.

(Ein Pfarreibericht war nicht erhältlich. Redaktion.)

Schuls ° / Scuol

Pfarrer: P. Eduard Schreiber, D. M. Cap.

Vikar: P. Rupert Aufferer, D. M. Cap.

Sachs 111; Telefon 9 14 64; Postfach X 2756

Katholiken: 440.

Taufen 11, und 6 von auswärts; Beerdigungen 2; Ehen 2; Unterrichtskinder: 36 in Schuls und 7 von auswärts. Auswärtige Unterrichtsstationen: Remüs, Crusch, Suren.

Obwohl die Zahl der Geburten diejenige der Todesfälle durchschnittlich um das 6fache übertrifft, geht doch die Seelenzahl etwas zurück. Der Arbeitsmangel in der Taltschaft nötigt zum ver sacrum „Erstlingsopfer“, die junge Generation sucht in der deutschen und welschen Schweiz Lehrstellen und Arbeitsstätten, was den Nachwuchs für den Kirchenchor hemmt. Aber gerade die Weihnachtspost zeigt, daß dieses strebsame Jungvolk innerlich mit der Heimatpfarrei verbunden bleibt. Die Pfarrei erhielt nun einen Vikar in der Person des H. P. Rupert Auferer. So ist es nun möglich, in der Saison 4 Gottesdienste zu halten. Durch die Einführung der „Kurmesse“ um 11 Uhr ist dem Gedränge beim Hauptgottesdienst abgeholfen und auch solchen Kurgästen, die erst später aus dem Bad kommen, Gelegenheit geboten, die hl. Messe anzuhören. Gegen Jahresende jährte sich zum 50. Male die Benediktion unseres Kirchleins. Dieses Jubiläum wird in milderer Jahreszeit entsprechend gefeiert werden. Vom 15. August 1895 bis zur Benediktion unseres Gotteshauses wurde der Gottesdienst in einem adaptierten Mehlmagazin gehalten. Es war ein Freudentag für die Katholiken, als zum erstenmal im Kirchlein das hl. Opfer dargebracht wurde. Als selbständige Station wurde Schuls erst im Jahre 1909 errichtet. Im Jahre 1933 wurde die (vergrößerte) Kirche renoviert. Aber schon im kommenden Jahre müssen wieder einige Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus vorgenommen werden.

Allen Wohltätern der Station, vor allem der Inländischen Mission und dem Hilfsverein Zug, ein recht herzliches „Vergelt's Gott“! Die Station sei ihrem Wohlwollen und Wohltun auch weiterhin wärmstens empfohlen!

Sils - Maria °

Pfarrer: Dr. Jof. Maeschig
Telefon 6 33 05; Postschek X 1912

Katholiken: 150, in der Saison viele katholische Angestellte und Gäste.

Taufen 1; Beerdigung 1; Ehen 1, gemischt; Unterrichtskinder 26. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Maloja und Silvaplana.

Die Missionsstation Sils-Maria mit ihren Nebenstationen ist in ihrem finanziellen Bestande sehr abhängig von der Fremdenindustrie. Seit mehreren Jahren liegt diese aber im argen. Das bedeutet stark verminderte Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit. Unsere guten Hoffnungen haben sich auch das letzte Jahr nicht verwirklicht. Doch in der ruhigen Zeit gedieh das religiöse Leben. Der Gottesdienst war fleißig besucht und unsere Kinder gaben durch ihr gutes Verhalten das beste Beispiel. Besondere Ereignisse sind nicht zu verzeichnen. Zu Weihnachten konnten wir alle Schulkinder mit nützlichen Gaben bedenken, die uns stille Wohltäter in reichem Maße zukommen ließen. Ihnen allen sei dafür recht herzlich gedankt. Wir werden nicht ermangeln, ihre An-

liegen am ersten Freitag im Monat dem göttlichen Herzen Jesu besonders zu empfehlen. In ganz besonderer Weise danken wir der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe die Missionsstation nicht bestehen könnte. Möge uns der liebe Gott auch für die Zukunft edle Wohltäter erwecken zu seiner Ehre und zum Heile der Seelen.

Thusis °

Pfarrer: Dr. jur. A. Basella; Telefon 5 52 77; Postfach X 1439

Katholiken: Zirka 500.

Laufen 12 (dazu Spitaltaufen von auswärts 10); Beerdigungen 6; Ehen 5, davon gemischte 3; unkirchliche Trauung 1; schulpflichtige Unterrichtskinder 56. Auswärtige Unterrichtsstation: Sils i. D.

Im vergangenen Jahre konnte die katholische Pfarrei Thusis das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes feiern. Am 19. September 1896 zog Neupriester Matthias Hemmi als erster Pfarrer der nach der Reformation neu erstandenen katholischen Pfarrei in Thusis ein. Kurz zuvor hatte der katholische Kultusverein Thusis das Wohnhaus mit der Dorfapotheke käuflich erworben und den dahinter liegenden Pferdestall zu einem schlichten Notkirchlein umgebaut. Beides steht noch heute beinahe unverändert da und dient den Zwecken der Pfarrei, obschon das Notkirchlein nur als provisorische Lösung „auf zehn Jahre hin“ gedacht war. In der schlichten Jubiläumsfeier vom ersten Adventssonntage verstand der Tagesreferent, Herr Gemeinderat Gregor Eisenring, es trefflich, das denkwürdige Ereignis der Pfarrei Gründung in seinen Einzelheiten vor den zahlreich erschienenen Pfarrgenossen zu schildern. Die Pfarrei Gründung hatte sich ja keineswegs so reibungslos abgespielt. Wertvoll waren vor allem auch die Ausführungen des Referenten über die Vorgeschichte der Pfarrei Gründung und das reformatorische Zeitalter.

Größer noch wäre die Freude und Begeisterung der Pfarrgenossen gewesen, wenn ihnen bei der Jubelfeier der fertige Plan zum Bau eines neuen, geräumigen und würdigen Gotteshauses hätte präsentiert werden können. Doch die Verhältnisse gestatteten solches nicht. Die katholische Pfarrei Thusis verfügt über keinerlei Fonds von namhafter Höhe. An Stelle des Kirchenstiftungsfonds besteht allerdings ein **Kirchengebäudefonds** von Fr. 5838.10 (Vorjahr Fr. 4476.80). Der im Vorjahre gegründete **Pfarrpfundstiftungsfonds** konnte von Fr. 1439.20 auf Fr. 1839.55 gebracht werden, während der **Stiftmessenfonds** mit Fr. 1777.- auf der bisherigen Höhe geblieben ist.

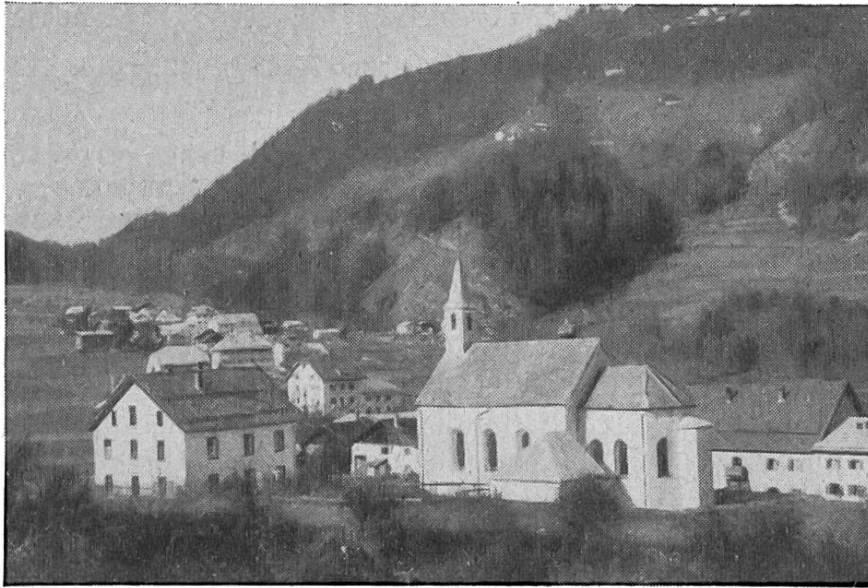
Möge die gütige Vorsehung die Diasporapfarrei Thusis zu weiterer segensreicher Entfaltung führen und ihr für die Zukunft recht zahlreiche Gönner und tatkräftige Helfer zuhalten! – Der löbl. Jungfrauenkongregation Stans auch an dieser Stelle herzliches Vergelt's Gott für die schönen Gaben auf den Weihnachtstisch unserer ärmsten Kinder!

Valchava °

Pfarrer: P. Odilo Leonhardt, O. F. M. Cap.; Telefon 6 91 96

Katholiken: Zirka 330 in 5 Gemeinden.

Taufen 9, dazu Spitaltaufen von auswärts 4; Beerdigungen 2; Ehen 3, davon 1 gemischte von auswärts; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 56 (32 in der katholischen Schule Valchava, 24 in den Gemeindeschulen St. Maria, Fuldera und Tschiero). Auswärtige Unterrichtsstationen: St. Maria, Fuldera=Tschiero.



Katholische Kirche und Pfarrhaus von Valchava

Weil die arme Diasporapfarrei Valchava im entfernten Münstertal aus eigener Kraft nicht mehr durchkommen und aus dem benachbarten Tirol keine Hilfe mehr erhalten kann, ist nun die Inländische Mission ihr zu Hilfe gekommen. Die Missionsstation hat doppelt schwer, weil sie noch eine katholische Schule zu unterhalten hat.

Zernez° - Süs

Pfarrer: P. Lucas Holl, O. M. Cap.; Telefon 6 81 37

Katholiken: In Zernez zirka 270, in Süs 75.

Taufen: Zernez 6, Süs 2, davon Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen: Zernez 3, Süs 2, davon gemischt 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder: Zernez 28, Süs 4. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Süs.

Von großen Ereignissen kann unsere Pfarrei heuer nicht berichten. – In der Kirche von Süs wurde unter der sachkundigen Leitung von H. H. Ludwig Schnüriger das Presbyterium renoviert. Auch hat sich ein fähiger und eifriger Kirchenchor gebildet, der Anerkennenswertes leistet. – Die Jungfrauenkongregation von Gofkau besorgte uns die Blumen für die Festtage und die reichlichen Weihnachtsgeschenke an

die Schulkinder. Vom Paramentenverein Luzern erhielten wir ein neues Messkleid. Für diese namentlich angeführten und alle sonstwie erhaltenen Gaben sagen wir an dieser Stelle allen Wohltätern ein herzlichstes Vergelt's Gott! Den größten Dank aber möchten wir der Inländischen Mission erstatten, die den hiesigen Katholiken die Seelsorge ermöglicht. Möchte sie Lohn und Genugtuung für alle Sorgen und Opfer darin ersehen, daß beide Stationen sich halten und weiter gedeihen!

Zuoz^o

Pfarrer: Dr. Albert Wibler; Telefon 6 72 43; Postschek X 1752.

Katholiken: Circa 300.

Taufen 10, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischt 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 26. Auswärtige Gottesdienststation: La Punt Chamuesch. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schanf und La Punt Chamuesch.

Aus dem Pfarreleben möchten wir hervorheben die feierliche Taufe eines Konvertiten am Eidgenössischen Betttag in der Kapelle unserer Pfarrei. Dazu neun weitere Taufen; bisher die höchste Zahl in unserer Pfarrei. Wir möchten gerade hier den Dank unserer dürftigen Bergfamilien anschließen für die Weihnachtsbescherung vom löblichen Institut Menzingen und dem Inländischen Missionsverein Oberwil/Zug.

Die auswärtigen Hauskollekten zusammen mit derjenigen in der eigenen Pfarrei haben beinahe doppelt soviel ergeben wie in den vergangenen Jahren. Allerdings ist auch dies nur ein, wenn auch doppelt großer Tropfen auf den heißen Stein. Den Pfarreien Altendorf, Wollerau, Feufisberg und Schindellegi sprechen wir hiesfür den innigsten Dank aus.

Besonderer Dank gebührt auch der Inländischen Mission, nicht nur weil der Diasporapfarrer ja aus ihrer Unterstützung lebt, sondern auch für das schöne, weiße Messgewand, das wir dies Jahr auf Ostern erhielten. Wir schließen unsern Bericht mit einem herzlichen Vergelt's Gott an alle Wohltäter unserer Missionsstation.

Selbständige Diasporapfarreien

Davos-Plag^o

Pfarrer: G. Candinas; Vikare: Hans Köthlin, Werner Ruoff
St. Florin; Telefon 3 53 15; Postschek X 876

Katholiken: 3500.

Taufen 49, davon Konversionen 7; Beerdigungen 40; Ehen 16, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 10; Unterrichtskinder 216. Auswärtige Gottesdienststationen: Thurgauer Heilstätte, Zürcher Heilstätte Clavadel, Deutsche Heilstätte, Deutsches Kriegerkurhaus, Sanatorium Schagalp, Basler Heilstätte, Niederländisches Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Pro Juventute, Glaris, Laret. Katholische Privatschulen: Die katholische Pfarrschule in Davos-Plag mit rund 120 Schülern in 7 Primar- und 2 Sekundarschulklassen; zwei katholische Kleinkinderschulen mit rund 80 Schülern; Katholisches Kindersanatorium der christlichsozialen Krankenkasse mit 80 Kindern (Baldeggerschwestern). Katholische

Schwesternsanatorien: Sanitas, Albula, St. Vinzenzstiftung, Quisisana, St. Josephs Haus. Katholische Pensionen: Villa Concordia, Strela, Heilig-Kreuz. Stellenvermittlung: Notburgaheim (nur für Frauen und Töchter).

Das Hauptereignis im verflossenen Jahr war die Volksmission, gehalten von H. H. P. Thür, Sialm, Zenklusen und Rüttimann. Sie fand gleichzeitig in Plaz und Dorf statt und brachte gute Früchte für die ganze Pfarrei. Den Verhältnissen entsprechend konnte man mit dem Besuch recht zufrieden sein. Die Missionspredigten wurden mit Begeisterung aufgenommen. Hoffen wir, daß der gute Same durch die Gnade Gottes recht gedeihen möge. Den wackeren Missionären sei an dieser Stelle herzlich gedankt für ihren apostolischen Eifer und das Gebet.

Im Monat Oktober verließ H. H. Vikar von Weber unsere Pfarrei. An seiner Stelle übernahm H. H. Cesare Rudolf das Dorfvikariat. Nach Plaz schickte uns der hochw. Hr. Bischof H. H. Vikar Werner Ruok.

Davos-Dorf

Pfarrvikar: C. M. Rudolf; Villa Concordia; Telefon 3 51 41

Katholiken: Zirka 800 (ohne Patienten in den verschiedenen Sanatorien).
Kommunionen 32 000.

Zwei Ereignisse kennzeichnen das Jahr 1946. Das eine ist die Volksmission vom 20. September bis 6. Oktober, gehalten von den H. H. Missionären P. Zenklusen und P. Rüttimann. Der Bericht darüber findet sich unter Davos-Plaz. – Das andere Ereignis ist der Wegzug von hochw. Herrn Pfarrvikar Karl von Weber. Kaum waren die Missionsglocken verklungen, verließ er sein ihm lieb gewordenes Davos, um in der ewigen Stadt Rom sich dem Weiterstudium zu widmen. Möge er, mit dem Doktorat ausgezeichnet, von dorten einst wieder zurückkehren. Karl von Weber hat 8 Jahre in Davos zugebracht, 5 Jahre im Plaz und die letzten 3 Jahre als Pfarrvikar im Dorf. Wie sehr die Katholiken im Dorf ihren „Dorfpfarrer“ liebten und seine Seelsorgsarbeit schätzten, geht daraus hervor, daß sie seinen Wegzug sehr bedauerten und auch jetzt noch um sein Wohlergehen im fernen Süden sehr besorgt sind. Vikar von Weber hat bei den Katholiken von Davos ein gutes Andenken zurückgelassen. Es sei ihm auch an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausgesprochen für sein einsatzbereites priesterliches Schaffen.

Ilanz

Pfarrer: Alois Derungs; Vikar: Paul Furger; Telefon 7 14 13.

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 18; Beerdigungen 8; Ehen 4; Unterrichtskinder 201, mit Institut St. Josef. Auswärtige Unterrichtsstation: Schnaus.

Seit Anfang Dezember 1945 bis Anfang April 1946 war Ilanz ohne Vikar. In dieser Zeit half uns in verdankenswerter Weise Hochw. Herrn P. Isidor Schmid, D. S. B., z. J. in Zizers, aus. Nach langem Hin und Her wurde der Pfarrei H. H. Paul Furger als Vikar gegeben, der als urchiger Valser das moderne Zürich verließ, um mit den Bündnerbergen Freundschaft zu schließen. Durch das viele Wechseln in der Pfarregeistlichkeit leidet die geordnete Pastoration und nicht zuletzt im oft wichtigen Vereinsleben.

Bistum St. Gallen

I. KANTON APPENZEL A.-RH.



Gais

Pfarrer: Roos Josef
Langgasse; Telefon 9 31 82; Postfach IX 3549

Katholiken: Cirka 400.

Taufen 15; Beerdigungen 4; Ehen 6, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 45.

Weil der neue Pfarrer erst ein Vierteljahr hier im Amte ist und die Pfarreigeschichte noch wenig kennt, will er sich kurz fassen. Dem scheidenden Pfarrer, H. H. Selva, gebührt alle Anerkennung und innigen Dank für seine eifrige Tätigkeit. Er hat dem neuen Hirten ein rasches Einschaffen sehr erleichtert und vor allem in wenig Jahren eine große Schuldenlast „niedergekämpft“.

Was letztes Jahr von unserem schadhafte[n] armen Kirchlein berichtet wurde, ist leider nur zu wahr. Die Verhältnisse haben sich noch viel verschlimmert; das Aeußere ist im Zerfall und bietet für Dorf und Gotteshaus ein ganz unwürdiges Aussehen.

Die dringend notwendigen Reparaturen erfordern große Auslagen, für welche der Pfarre durch Sammlungen aufkommen muß, und er hofft, daß er als Diözesanpriester im eigenen Bistum bereitwillig Aufnahme und baldige verstehende Berücksichtigung findet.

Im übrigen bietet Gais das übliche Bild der Diaspora, welche „gute Bäume“ mit schönen Früchten aufweist, aber auch unfruchtbare Bäume, die abgestanden sind und keine Frucht bringen. Zu schönen Hoffnungen berechtigen die rührige Jugendgruppe der Mädchen und eine allerdings kleine, aber recht liebe Jungmannschaft, die am Christkönigsfest aus der Taufe gehoben wurde. Auch der Elisabethenverein und die Paramentengruppe leisten segensreiche Arbeit. An Weihnachten hatten wir eine bescheidene nette Feier mit reichlicher Bescherung aller Kinder.

Sr. Erzellenz Dr. Josephus Meile tiefen Dank für seine Weihnachtsgaben, wie auch für seine Sorge und sein Interesse um unser Kirchlein. Ebenfalls herzlichen Dank der Marian. Kongregation der Dompfarrei für ihre schönen Weihnachtsspenden. Ferner herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission für ihre Sorge um Kirche und Pfarrer von Gais, sowie allen bekannten und unbekanntem Wohltätern unserer Pfarrei. Wir sind für unsere außerordentlichen Bedürfnisse auf diese Hilfe angewiesen. Dankbar gedenken wir der Wohltäter im Gebete.

Heiden

Pfarrer: Johann Fust; Nord; Telefon 153; Postfach IX 3282

Katholiken: 700. Heiden 500 und Außengemeinden 200.

Taufen 26, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 14, davon gemischte 6; Unterrichtskinder 95. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: in Rehetobel.

Zu den wichtigsten Pfarreiereignissen müssen wir sicher die Tatsache zählen, daß die katholischen Glaubensbrüder von Rehetobel eine eigene Gottesdienstgelegenheit bekommen haben. Am Fest des sel. Bruder Klaus konnte der Kauf eines günstigen und sehr schönen Hauses abgeschlossen werden. Eifrig begann hernach der Ausbau desselben. Während der 1. und 2. Stock als Wohnungen dienen, ist das ganze Parterre in eine herrliche Kapelle umgewandelt worden zu Ehren der Gottesmutter. Dies ist in Appenzell-Außerrhoden das erste Marienheiligtum. Das herrliche Gemälde, Maria Himmelfahrt darstellend, ist uns von den Geschwistern des verstorbenen H. H. Pfarr-Rektor Benz gütigst überlassen worden. Die Pfarrei Diepoldsau brachte am Vortag die hochedle Summe von Fr. 1215. — zusammen, um in der neuen Muttergotteskapelle einen herrlichen Tabernakel zu stiften. Viele Gaben wurden auch von den Katholiken in Rehetobel selbst gespendet. Dank des Entgegenkommens der hochw. Patres in der Marienburg Rheineck, wie auch des hochw. Herrn Vikar Blöchliger in St. Fiden konnten wir jeden Sonn- und Feiertag in Rehetobel hl. Messe mit Predigt und anschließender Christenlehre für die Jugend halten. Diese neue Gottesdienststätte ist für die Katholiken dieser weiten Gegend vor allem im Winter eine wahre Wohltat und wird auch von sehr vielen als solche geschätzt und geliebt. Jeden Sonntag sammelt sich ein treues Völklein um den hl. Altar.

Aus Heiden selbst ist kein besonderes Ereignis zu melden. In eifriger Arbeit sammeln Hirt und Herde kostbare Bausteine für unsern so dringend notwendigen Kirchenbau. Es sei auch hier dem verstehenden Wohlwollen der Pfarrherren von Mosnang-Mühlrüti-Diepoldsau und Bichwil aufrichtig gedankt für die erteilte Erlaubnis zur Kollektenpredigt, in Mosnang und Mühlrüti für die Hauskollekte. Nebst Gott dem Herrn verdanken wir das glücklich und segensreich verlaufene Jahr der Inl. Mission mit ihrem herrlichen Beitrag an Rehetobel und ihren Gaben für die Aushilfen. Ebenso danken wir unserem hochw. Bischof für sein großes Wohlwollen am Zustandekommen der neuen Kapelle, wie auch für den finanziellen Beistand und seine lb. Gaben zu unserer Weihnachtsbescherung. Mit ganz besonderer Freude nahmen wir dies Jahr all die vielen schönen Weihnachtsgaben der Jungfrauenkongregation von Wil entgegen. Weil im November und Dezember zwei große Kinderzüge von Bregenz und Lindau hier zu Gast waren und viele Familien diese kleinen Gäste kleiden mußten, blieb für unsere Bescherung etwas weniger übrig. Dank der reichen Sendung von Wil war es aber doch möglich, unsere Bescherung im gewöhnlichen Rahmen durchzuführen. Möge Gott alle Wohltäter unserer Missionsstation reichlich segnen!

Herisau

Pfarrer: Rudolf Staub; Mühleühl 17; Telefon Pfarramt 5 11 43;
 Vikar: Adolf Köberle, Lindenstraße 1; Telefon Vikariat 5 12 77;
 Postfach IX 4637

Katholiken: Circa 2400.

Taufen 56 (davon von auswärts 11), Konversionen 3; Beerdigungen 19; Ehen 17, davon gemischte 5 (dazu von auswärts 7, davon 2 gemischt und 1 revalidiert); unfirchliche Trauungen 7; Unterrichtskinder 285. Auswärtige Unterrichtsstation: Waldstatt.

Der Sturm gegen die Einführung einer katholischen Tageszeitung hat seine Wellen noch länger ins neue Jahr hineingeworfen. Eine Gelegenheit, während welcher man Freund und Feind viel rascher und sicherer kennen lernt als sonst. Jene, welche sich damals aus innerer Ueberzeugung für die katholische Zeitung entschlossen haben, sind erfreulicherweise in der Großzahl bis zur Stunde treu geblieben. – Die neueingeführten Bildungsabende für die ganze Pfarrei haben sehr guten Anklang gefunden, bedingt durch die aktuellen Themata, die in gemein verständlicher Art behandelt wurden und weil jedesmal pünktlich begonnen und geschlossen wurde. – Das Gotteshaus hat eine wertvolle Bereicherung erhalten durch den neuen Kreuzweg, den uns Kunstmaler August Bächtiger in der Farbenkomposition fein für den Raum abgestimmt und in der Darstellung schlicht und fromm geschaffen hat. – Die Jungmannschaft hat ihr bisheriges Lokal als neu renoviertes Jugendheim zurückerhalten. – Die Caritas für die Flüchtlingshilfe blieb während des ganzen Jahres lebendig tätig und die Sammlungen für die Kriegsgeschädigten hatten nach einem Vortrag eines Auslandspriesters neuen Impuls erhalten. – Zur Besenkung der armen Familien der Pfarrei kam unerwartet ein Liebespaket von der Kongregation Rorschach, der wir dafür herzlich danken, sowie all denen, die im Laufe des Jahres unsere Bittbriefe um einen Beitrag an die neue noch fehlende Orgel mit den grünen Briestauben beantwortet haben.

Speicher-Trogen

Pfarrer: Thomas Scherrer
 Bendlehn in Speicher; Telefon 9 42 74; Postfach IX 319

Katholiken: Circa 440.

Taufen 17; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 4; Unterrichtskinder 47.

Der diesjährige Bericht kann kurz gefasst werden. Das äußerlich bemerkenswerteste Ereignis war der Pfarrwechsel. H. H. Johann Weibel zog nach sechsjähriger Tätigkeit in Speicher in seinen neuen Wirkungskreis Alzmoos. Es sei ihm an dieser Stelle für seine viele Arbeit und Sorge, die er neben den laufenden Seelsorgsaufgaben vorab der Anschaffung der neuen Orgel und der Bereicherung des Paramentenbestandes zuwandte, ein aufrichtiges Vergelt's Gott nachgerufen, mit dem Wunsche für gesegnete Tätigkeit im neuen Kreise.

Zuwachs und Aufgaben sind unserer Pfarrei erstanden durch Franzosen- und Polenkinder des anno 1946 eröffneten Pestalozzi-Dorfes in Trogen. Den Franzosenkindern erteilt H. H. alt Reallehrer Prof. Lainer den Religionsunterricht, und hält in verdankenswerter Weise der ganzen katholischen Kinderschar des Pestalozzidorfes in unserer Kirche auch den Gottesdienst mit französischer Predigt, der von zirka 55 Kindern unter Aufsicht in vorzüglicher Disziplin besucht wird.

Dem neuen Pfarrer wurde viel Vertrauen entgegengebracht, das zu schönen Hoffnungen berechtigt. Mit Erlaubnis des hochwst. Bischofes wird nun an allen Sonn- und Feiertagen biniert. Die Frühmesse mit Kurzpredigt kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen und ist sehr gut besucht, ohne das Hochamt zu beeinträchtigen. Den geistigen Hunger der Seelen soll die 1947 abzuhaltende religiöse Woche sowie ein Tridium für die Italiensprechenden befriedigen, welche letztere auch sonst mit gelegentlichen Predigten in ihrem eigenen Idiom erbaut und belehrt werden. Wenn Gerechtigkeit und Friede sich in der Pfarrei neu begegnen, und es gelingt, die Vereine neu zu aktivieren, so darf bei uns unter dem Segen Gottes erspriessliches Ausblühen erwartet werden.

Vom früheren Pfarrherrn ist bereits durch Gründung eines bescheidenen Fondes der längst fällige Bau einer Sakristei angebahnt worden. Er entspricht einem dringenden Bedürfnis und soll mit einer einfachen Renovation des Gotteshauses verbunden werden. Dasselbe trägt ja seit 1882 immer noch das gleiche Gewand, und dieses ist sehr abgetragen. Wir möchten am liebsten das geplante Werk bald durchführen, denn im Sommer 1948 darf Speicher die erste Primiz erleben, und auch den armen Vollwaisen aus dem Pestalozzidorf würden wir gerne einen gepflegten Kirchenraum zur Verfügung stellen. Wer hilft uns, diese Aufgabe zu verwirklichen?

Aufrichtiger Dank sei ausgesprochen vorab dem hochwst. Gnädigen Herrn von St. Gallen für die großzügige Hilfe an unserer Missionsstation, sodann der Jungfrauenkongregation Sokau für die überaus wertvolle Spende an unsere Kinderbescherung, endlich allen stillen Wohltätern in und außerhalb der Gemeinde. Wir gedenken ihrer im Gebete!

Teufen

Pfarrer: Anton Selva

Hausgeistlicher im Ferienheim „Fernblick“: Vikar C. Bischoff

Sammelbühl; Telefon 3 63 52; Postschek IX 3103

Katholiken: Zirka 700; dazu Bühler und ein Teil von Stein.

Taufen 28, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 10, davon gemischte 5; Unterrichtskinder 107. Gottesdienstgelegenheiten: Außer der Pfarrkirche auch im Frauenkloster Wonenstein und in der Hauskapelle im Ferienheim „Fernblick“. Unterricht wird erteilt auch im Institut Buser und im Erholungsheim „Bad Sonder“.

So kurz der Jahresbericht auch sein soll, so muß er doch immer wieder eines sagen, daß wir dankbar sind; dankbar allen unseren Wohltätern in und außer der Pfarrei. Es sind nicht wenige, die uns kräftig helfen, und

wir würden ihre Liebestwerke gern im einzelnen erwähnen. Sie werden uns indessen ganz bestimmt entschuldigen, wenn wir für dieses Jahr nur einen namentlich erwähnen, nämlich unseren ehemaligen Pfarrherrn Emil Bächtiger. Auf Mitte dieses Jahres hat er resigniert, nachdem er 15 Jahre lang in Teufen wirkte. Sein Schaffen und sein Sorgen für die Pfarrgemeinde Teufen hier zu würdigen, wollen wir gar nicht versuchen. Er selber hat ja jedes Jahr davon berichtet, und wer den Bericht las, der weiß, daß er sich alle Mühe gab, ein guter Hirt zu sein. Nun hat er sich von seiner Herde trennen müssen. Ein schweres Leiden drängte ihn, ein Ruheplätzchen aufzusuchen. In Teufen aber wird man seiner nicht so bald vergessen. Sein Schaffen riß gar manche Furche auf und legte manches Samenkorn ins Erdreich, das noch nach Jahren Lebenskraft aufweisen und sich entfalten wird. Wir danken ihm und wünschen ihm von Herzen, daß er in wohlverdienter Muße noch manche edle Früchte seiner Arbeit reifen sehe.

Am 18. August wurde dann der neue Pfarrer installiert. Trotzdem es mit ihm nicht weit her war – er kam ja nur von Gais –, wurde er in Teufen freundlich aufgenommen. Seither geht nun das Leben unserer Pfarrgemeinde seinen ruhigen Gang. Wenn etwas noch besonders zu erwähnen ist, dann ist es die Tatsache, daß unsere Kirche und Pfarrei heuer 50 Jahre alt wurde. Wir hätten gern ein Jubelfest gefeiert; doch wir mußten damit noch etwas warten. Ein neuer Pfarrer darf nicht übereilig jubeln! Das will indes nicht heißen, daß wir zur Feier dieses Datums nichts aetan. Im Gegenteil! Wir schenkten unserer Kirche zu ihrem 50jährigen Bestehen eine wahrhaft edle Jubelgabe. Es war am ersten Sonntag im Dezember, als über 80 Männer sich versammelten und ihre Kirche und sich selber ehrten mit dem einmütigen Beschluß, für die Zukunft ein geordnetes Steuerverwesen unter unseren Kirchgenossen einzuführen. Der Beschluß, obwohl erst für das neue Jahr verbindlich, hat sich bereits im alten noch erfreulich ausgewirkt. Ein Zeichen, daß man sich im neuen Jahr erst recht beim Worte nehmen will und wird!

Urnäsch

Pfarrer: Dr. Emil Kappler

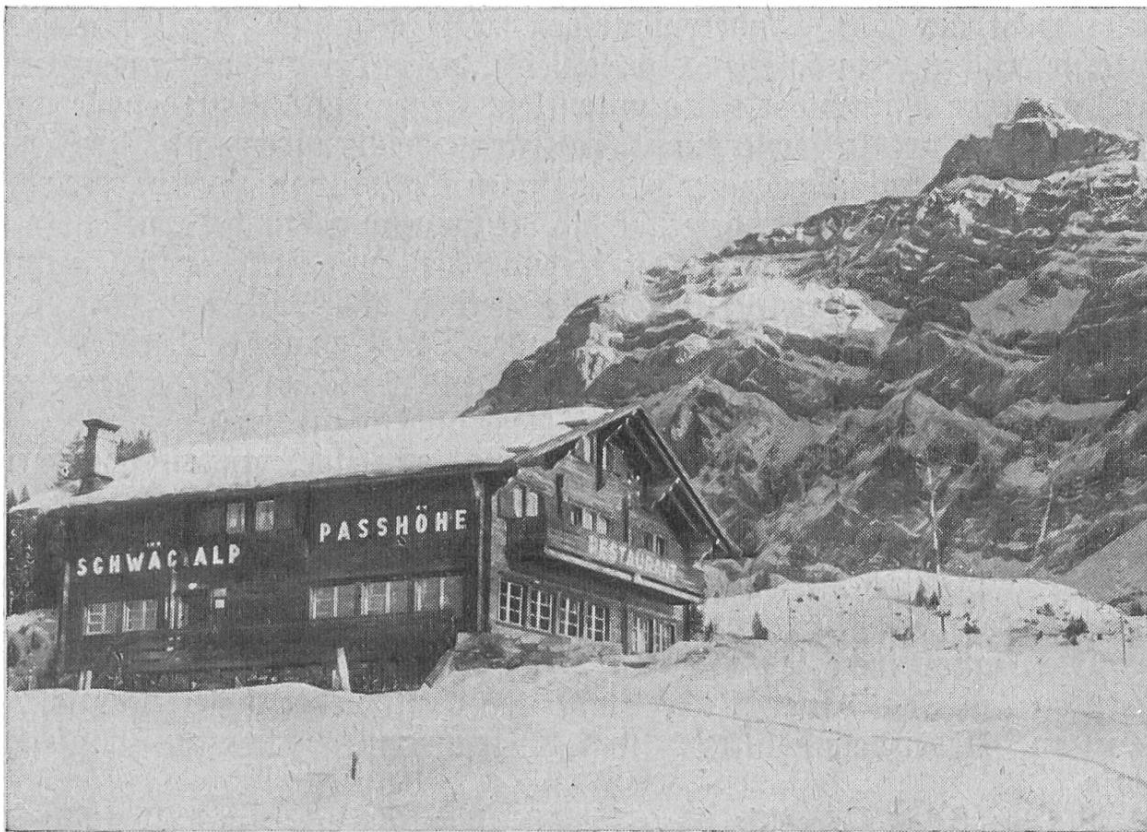
Zürchersmühle; Telefon 5 82 81; Postfach IX 5446

Katholiken: 550.

Taufen 10; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon gemischte 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Schwägalp. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hundwil und Schwägalp.

Während des vergangenen Jahres stand unsere Pfarrei im Zeichen des organisatorischen Umbruches. Nachdem schon im Frühjahr von den Kirchgenossen einstimmig die Gründung eines katholischen Kultusvereins begrüßt und beschlossen worden war, ernannte der hochwürdigste Bischof auf Vorschlag des Pfarrers einen Kirchenrat, der dem Seelsorger hilfsbereit zur Seite steht. Am 18. August beschlossen die Kirchgenossen in er-

freulicher Opferbereitschaft und ohne Widerstand eine unseren Verhältnissen entsprechende Kirchensteuer, die denn auch in der Folge willig bezahlt wurde. So war es möglich, zusammen mit weiteren freiwilligen Beiträgen die Leistungen der Pfarrei fast um das Dreifache zu steigern. Damit sind wir in der Lage, wenigstens die laufenden Ausgaben samt Steuerzuschlägen selbst zu bestreiten, zumal der Pfarrgehalt in verdankenswerter Weise auch weiterhin von der Inländischen Mission übernommen wird. Hinsichtlich der dringend notwendigen Renovationen unserer Gebäulichkeiten aber sind wir trotzdem noch auf freiwillige Gaben auswärtiger Wohltäter angewiesen, deren Hilfe wir schon bereits erfahren durften. Besonderen Dank schulden wir vor allem dem hochw. bischöflichen Ordinariat St. Gallen, der Inländischen Mission und der Pfarrei Sargans, sowie der Jungfrauenkongregation von Wil. Allen ein inniges Vergelt's Gott und die Zusicherung unserer speziellen Gebetshilfe.



Gasthaus Schwägalp mit kath. Gottesdienstgelegenheit in der Saison.

Zum ersten Male wurde im Sommer dieses Jahres an Sonn- und Feiertagen in der zweieinhalb Stunden entlegenen Schwägalp Gottesdienst gehalten, wenn auch vorläufig noch in einem Gasthause.

Mit besonderer Genugtuung schaut der Cäcilienverein auf das vergangene Jahr zurück. Stehen ihm doch insoweit zwei neue tüchtige Kräfte zur Verfügung, als Herr Werner Heuberger von St. Gallen die Direktion, Herr Schönenberger aber den Orgeldienst bereitwillig übernahmen.

Bis hieher hat Gott geholfen, möge er uns weiterhin beistehen.

Walzenhausen

Pfarrer: P. Engelbert Ursprung, O. S. B.
Kloster Grimmenstein; Telefon 4 41 88

Katholiken: Zirka 250.

Taufen 3; Beerdigungen 5; Ehen 2; Kinder 40.

Dieses Jahr hat wieder einen unvorhergesehenen Pfarrwechsel gebracht, indem der seeleneifrige und beliebte P. Marian Winiger nach vierjähriger segensreicher Wirksamkeit von seinen geistlichen Vorgesetzten im Kloster Einsiedeln als Pfarroikar nach Willerzell bei Einsiedeln berufen und durch den Einsiedler Pater Engelbert Ursprung ersetzt wurde. Die Pfarrgemeinde wird seiner stets in Dankbarkeit gedenken, und ihre Segenswünsche begleiten ihn in sein neues Wirkungsfeld am Sihlsee, das er am 17. Oktober angetreten hat.

Die gewissenhafte Betreuung der Katholiken Walzenhausens stellt an den Seelsorger keine geringen Anforderungen, leben diese doch zerstreut unter mehr als 2000 Andersgläubigen. Die Erfassung der Gläubigen durch feierlichen sonntäglichen Gottesdienst, wobei der Schwesternchor und der katholische Kirchenchor eifrig mitwirken, ferner durch Hausbesuche und persönlichen Kontakt, sowie durch Projektionsvorführungen und Familienabende hat sich zugunsten einer planmäßigen Pastoration als sehr wertvoll erwiesen. Seit November beteiligt sich die Jugend gesamthaft, nebst einer schönen Zahl Erwachsener, an der Uebung der Herz-Jesu-Freitage, und die Sonntagnachmittags-Gottesdienste werden als Volksandachten gehalten für die Anliegen der Pfarrgemeinde. Der Besuch der Christenlehre und des Religionsunterrichtes ist befriedigend, doch dürfte der Lerneifer der Kinder von seiten der Eltern noch mehr angespornt werden.

Umständehalber sahen wir dieses Jahr ab von einer großaufgezogenen Weihnachtsfeier und hielten den Familienabend mit Weihnachtsspiel, Gesang und Musik und der üblichen Kinderbescherung im überfüllten Klosteraal, der uns durch die wohlehrw. Frau Mutter gütig zur Verfügung gestellt wurde.

Die Hausbesuche legen manch Bausälliges im Ehe- und Familienleben an den Tag, daneben aber findet sich auch wieder viel Erfreuliches, das an Ueberzeugungstreue und Bekennermut nichts zu wünschen übrig läßt.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die edlen Spenden und Wohltaten, vorab dem hochwürdigsten Bischof Dr. Josef Meile, der löbl. Marian. Kongregation von St. Gallen und dem allzeit hilfsbereiten Kloster Grimmenstein!

II. KANTON ST. GALLEN

Heerbrugg °

Pfarrer: B. Schmon; Telefon 7 22 86; Postschek IX 3875

Katholiken: Zirka 430.

Taufen 13; Beerdigungen 4; Ehen 8, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 42.

Dankbar gegen Gott und unsere Wohltäter schauen wir auf das verfllossene Jahr zurück. Der Gottesdienstbesuch und der Empfang der hl. Sakramente werden immer besser, d. h. aber nicht, daß der Seelsorger in einem Paradiese lebe. Es gibt Punkte, die man in der Oeffentlichkeit nicht berühren darf. Um so mehr freuen wir uns über den gesunden katholischen Glaubenskern in der Gemeinde und über die Opferwilligkeit der Heerbrugger selbst. Ein Trost sind uns auch die treuen Seelen, die täglich in der Kirche zum hl. Rosenkranzgebet erscheinen und für die Anliegen der hl. Kirche, der Pfarrei und für unsere Wohltäter beten. Wie könnte es auch anders sein in einer Bruder Klausenkirche. Bruder Klaus und der Rosenkranz sind ja nicht zu trennen. Dankbar wollen wir aber auch die großen Privatspenden eines Rheintalers in St. Gallen und der Nachbargemeinden Widnau und Berneck erwähnen.

Herzliches Vergelt's Gott dem Karwochenprediger Vikar Meier aus Basel, den Weißen Vätern für die Aushilfe und allen lieben Wohltätern, der Inländischen Mission und der konfessionellen Oberbehörde. Möge das Bruder Klausenjahr uns auch noch etwas von unserer drückenden großen Schuldenlast abnehmen.

Missionsstation Frümsen

Pfarrer: Ludwig Lanter, Sams^o

Vikar: Viktor Weber, Kaplan, Sams

Pfarrhaus Sams; Telefon 8 91 44

Katholiken: Zirkla 140.

Taufen 1; Eben 1 (rekonziliert); Unterrichtskinder 25.

Unsere Station fristet immer noch ein recht bescheidenes Dasein, unbeachtet von der Welt. Die Seelsorgsarbeit dient vor allem noch der innern Erstarlung der Gemeinde. Ein gutes Dugend Kinder wurden am 21. Mai in Sams gesfirmt. Mögen diese wahre Streiter Christi sein in ihrem Umkreis.

Der Inländischen Mission, den hochw. Patres Redemptoristen, welche meistens den Sonntagsgottesdienst besorgen, und allen Wohltätern der Station sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Wartau - Sevelen

a) Azmoos, Pfarrei

Pfarrer: Joh. Weibel

Azmoos (Station Trübbach); Telefon 8 21 73; Postschek IX 6063

Katholiken: Wartau zirkla 380, Sevelen zirkla 100.

Taufen 18; Beerdigungen 2; Eben 6, davon gemischte 2; Unterrichtskinder 38. Auswärtige Gottesdienststation: Sevelen (eigener Bericht). Auswärtige Unterrichtstation: Sevelen.

Ein frischer Wind wehte in die Flagge unserer Missionspfarrei. Die Ouverture zu unsern innern Angelegenheiten bildete der traditionelle Familienabend, der vom initiativen Volksverein organisiert, in seinem theatralischen Teil vom löbl. Cäcilienchor durchgeführt wurde. Diese gemeinsame Freude bedeutet einen wichtigen Faktor für den Zusammenhang unter den „zerstreuten Brüdern“. Sozial wirkte der gute Geist nach

Außen in der Durchführung einer Kleidersammlung zugunsten bedürftiger Kriegskinder durch unsere Frauen.

Die Pfarrgemeinde erlebte am 2. Juni den Festanlaß der hl. Firmung, bei der uns der kirchliche Oberhirte die hohe Ehre seines persönlichen Besuches erwies und 18 Aspiranten die Gnadengaben des Hl. Geistes spendete. Mögen die neuen Streiter Christi auf dem Kampffeld des eigenen Herzens und der Diaspora siegreich kämpfen!

Nach gut 50jähriger Bewährung in „Föhn- und Gonzenwind“ erhielt unser Gotteshaus dank erheblicher Subventionen durch den katholischen Administrationsrat, das bischöfliche Ordinariat und die Inländische Mission eine solide Doppelbedachung und der Sakristei-Eingang eine neue Stiege. Wir verdanken diese Subsidien in gebührender Weise! – „Frischen Wind“ in unsere Segel brachte die Regelung unserer finanziellen Verhältnisse. Laut Dekret vom 10. Juli 1945 des katholischen Administrationsrates wurde die Zentralkirchgemeinde Buchs geschaffen. Auf Grund dieses Beschlusses wurden die beiden Missionsstationen Wartenau und Sevelen zu Kreis Kirchgemeinden erhoben. Sie bilden fortan mit der Zentralkirchgemeinde Buchs eine gemeinsame Wahl- und Abstimmungsgemeinde für kantonalkonfessionelle Geschäfte. Rechtliche Grundlagen und Organisation, Funktionen der Kirchgemeindevverwaltung und Finanzierung der Pfarrei wurden in einem Reglement festgelegt. Dasselbe wurde von den Kirchgenossen in Wartenau am 6. Oktober 1946 und für diejenigen von Sevelen von diesen am 1. Dezember genehmigt, bei welchen Anlässen der Präsident des katholischen Administrationsrates, Hr. Dr. Meyer, die feierliche Vereidigung der Funktionäre vornahm. Wir danken der kirchlichen Oberbehörde für diese verständnisvolle Hilfe zur Verselbständigung!

Wir wollen aber dessen besonders gedenken, der diese Marksteine unserer Pfarrgemeinde mühsam behauen und gesetzt hat: H. H. Pfarrer Beat Thoma, der in providentieller Berufung dieses bleibende Werk den Zeitgenossen und kommenden Generationen geschenkt hat. Gott lobne seine Hirtenfürsorge in Armoos während 4 Jahren mit einer reichen Seelenernte im katholischen Walde! – Das Finale unseres Berichtes sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ an all unsere Gönner und Wohltäter der Weihnachtsbescherung und des Kapellenbaues in Sevelen, der bald „fällig“ ist. Wir möchten uns weiterhin angelegentlich empfehlen, unter Zusicherung unseres dankbaren Gebetes.

b) Sevelen, Seelsorgestation

Seelsorger: P. Joh. Wild, M. S.

Gutenberg, Balzers F. L.; Telefon 12

Katholiken: Circa 100.

Laufen 3; Beerdigung 1; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 9.

Das Jahr 1946 wird für die katholische Missionsstation von Sevelen ein historisches Datum sein. Erstmals seit der Reformation sind wir wie-

der in eine, vor Staat und Gesetz rechtlich anerkannte Kirchgemeinde mit dem Recht der Selbstverwaltung eingegliedert. Am 1. Dezember fand die Gründungsversammlung der katholischen Kreiskirchgemeinde Sevelen statt, in Anwesenheit des katholischen Administrationsratspräsidenten Dr. Meyer von St. Gallen. Dieser Fortschritt darf als eine unmittelbare Folge der Verselbständigung der Pfarrei Buchs angesehen werden, die zu einer Zentralkirchgemeinde erhoben worden ist, zu der fortan Wartau und Sevelen als unabhängige Kreise gehören.

Am 27. Oktober hat H. H. Beat Thoma die Pfarrei Wartau-Sevelen verlassen, um einem Ruf der Kirchgemeinde von Walde (Ricken) zu folgen. Wir sind dem scheidenden Pfarrherrn aufrichtigen Dank schuldig, sowohl für seine Seelsorge als auch für die Sorge um den Bau der neuen Bruder Klausenkapelle, wozu er in seiner Amtszeit von 4 Jahren den Fonds von Fr. 30 000. – auf Fr. 50 000. – erhöht hat, so daß man in absehbarer Zeit ans Bauen gehen kann. Der neue Pfarrherr, H. H. Joh. Weibel von Speicher/Trogen, will alles in seinen Kräften Liegende tun, um den sehnlichen Wunsch der Gläubigen zu erfüllen und das angetretene Erbe seiner Vorgänger zu einem glücklichen Abschluß zu bringen. So hoffen wir es! Am Immaculatatag hat der Kirchenchor Azmoos den neuen Hirten der Herde von Sevelen mit einem Hochamt eingeführt.

Am 2. Juni spendete der hochwst. Hr. Bischof von St. Gallen 5 Kindern das hl. Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche zu Azmoos. Der Tag ist uns deshalb noch in guter Erinnerung, weil uns der Kirchenchor von Widnau (St. Gallen) auf einer Ausflugsfahrt den Vormittagsgottesdienst mit prächtigem Gesang verschönerte.

Auf die Unterstützung durch die Inländische Mission sind wir auch als Kreiskirchgemeinde angewiesen und danken ihr für ihr wohlwollendes Entgegenkommen in unseren Anliegen. – Wir beten für sie und ihre Wohltäter.

Seelsorgestation Wallenstadtberg

Pfarrer: Cl. Helfenberger, kath. Pfarramt Wallenstadt

Vikar: Felix Eisenring

Telefon: Wallenstadt 8 41 28, Wallenstadtberg 8 41 06; Postfach X 2217

Das Jahr 1946 galt der Festigung und dem Ausbau dieser jüngsten Seelsorgestation. Bedeutungsvoll ist die auf 1. Juli 1946 errichtete Stiftung mit dem Zweck, zur Ermöglichung der römisch-katholischen Seelsorge vorab im Sanatorium und sodann auf dem Wallenstadtberg die Kapelle mit Priesterhaus, Umschwung und Zubehör stets in baulichen Ehren zu halten und für die finanziellen Kultusbedürfnisse aufzukommen. Damit die Stiftung ihrer Verpflichtung: ständige Pastorierung auf Wallenstadtberg, Tilgung der bestehenden Bauschulden, Sicherung von Kapelle und Seelsorge durch Aneignung eines genügenden Fondsvermögens nachkommen kann, bedarf sie noch weiterhin der tatkräftigen Unterstützung. Allen, die bisher mitgeholfen haben und auch in Zukunft mithelfen werden, vorab der Inländischen Mission und ihren Wohltätern, sei Dank und Vergelt's Gott gesagt.

Selbständige Diasporapfarrei

Buchs^o

Pfarrer: Alb. Stieger

Schulhausstraße; Telefon 8 81 59; Postfach IX 2402

Katholiken: 660 (samt Käfis-Burgerau und südlicher Teil von Grabs, dazu Pastoration vom kantonalen Krankenhaus Grabs).

Taufen 14; Beerdigungen 3; Ehen 5; Unterrichtskinder 90.

Volksmision und Oesterreichhilfe waren das Jahresthema. Als schönste Krönung der verselbständigten Pfarrei, als Denkmal des 50jährigen Bestandes der Kirche, war eine 14tägige Volksmision religiöser Höhepunkt des Pfarreilebens.

Am Eingangstor nach Oesterreich stauten sich Erholungsbedürftige und Hilfesuchende, häuften sich Hilfsaktionen verschiedenster Art, die großen caritativen Einsatz verlangten. Möge weltweite Liebe weiter heilen und Brücken schlagen und durch die nimmermüden Caritasengel der Pfarrei zu Segen und Ehre gereichen.

Bistum Basel



I. KANTON BASELSTADT

A. Unterstützte Pfarreien

Basel, St. Clara

Pfarrer: F. Blum

Vikare: F. A. Keller, Ch. Feer, W. Kefer, W. Spuhler, J. Müller,
A. Käß

Lindenberg 12; Telefon 4 52 55; Postfach V 11156

Katholiken: Gegen 10 000.

Taufen 136, davon Konversionen 8; Beerdigungen 93 (28 nicht kirchlich beerdigt); Ehen 67 (6 saniert), davon gemischte 25; unkirchliche Trauungen 90; Unterrichtskinder 838. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzbrunnen.

Nachdem die Inländische Mission die Seelsorge in Hirzbrunnen und den dortigen Kirchenbau mit ihren Beiträgen subventioniert, reiht sich St. Clara wieder bei den unterstützten Pfarreien ein.

Das wichtigste Ereignis im vergangenen Jahr war die große Volksmission vor Ostern. Mit einem größtmöglichen Aufgebot wurde sie vorbereitet, außer den Besuchen durch die Geistlichen wurden alle Katholiken zweimal persönlich eingeladen. Trotzdem haben nicht viel mehr als ein Drittel die hl. Sakramente empfangen; von den Schülern 87 Prozent. Wenn man noch bedenkt, daß die Zahl der Kommunizierenden trotz der Mission wiederum zurückgegangen ist, so möchte man besorgt den Kopf sinken lassen. Doch ist zu berücksichtigen, daß noch alle als Katholiken mitgezählt werden, die sich längst der Kirche entfremdet haben, deren Eltern vielleicht schon protestantisch verheiratet waren, und deren sind sehr viele. Aber wir lassen den Kopf nicht hängen. Es sind doch auch sehr viele, die überaus treu und freudig dabei sind, und wir gehen mit Anstrengung aller Kräfte daran, möglichst bald im Hirzbrunnen eine neue Kirche zu bauen. Auch caritativ ist von der Pfarrei viel geleistet worden.

Basel, St. Marien

Pfarrer: Joseph Wey

Vikare: Fritz Weiß, Kaspar Egli, Fritz Trefzer, Marcel Isler

Neubad-Seelsorger: Anton Benz, Pfarrvikar.

Holbeinstrasse 28; Telefon 2 73 25; Postfach V 13148

Katholiken: Etwa 11 000.

Taufen 164, davon Konversionen 16; Beerdigungen 79; Ehen 78, davon gemischte 32; unkirchliche Trauungen etwa 100; Unterrichtskinder 684. Auswärtige Gottesdienststation: Neubad.

Die Außenstation Neubad erhielt einen eigenen Vikar, welcher, wie der dortige Kirchenbau, von der Inländischen Mission unterstützt wird. Damit kommt die Marienpfarre in die Reihe der unterstützten Pfarreien. (Red.)

Basel, Hl. Geist

Pfarrer: Jakob Troxler; Vikare: vier
Thiersteinallee 51; Telefon 4 11 44

Katholiken: Circa 8000.

Taufen 144, davon Konversionen 3; Beerdigungen 61; Ehen 82, davon gemischte 30; unkirchliche Trauungen 27; Unterrichtskinder 820.

Volksmission durch die H. H. Patres Kapuziner 14 Tage vor Ostern, 7. bis 21. April 1946.

Die St. Theresenschule wird im gleichen Geist, durch die Opferfreudigkeit vieler Gönner, weitergeführt und auch, wie das neue Vikariat für das Batterie-Gebiet, von der Inländischen Mission unterstützt.

Basel, Studentenscelesorge

Dr. Hans Urs v. Balthasar
Herbergsgasse 7; Telefon 4 77 40

Weltanschauungskurse für Studenten. Zirkel für Studentinnen, für Bibellese, für Mediziner. Akademische Vinzenzkonferenz. Missa Recitata mit Ansprache. Religiöse Abende. Konvertiten aus Akademikerkreisen.

Basel, Französische Scelesorge

Direktor: Abbé G. Boillat
Rümelinbachweg 11; Telefon 3 36 59; Postfach V 11159

Das Jahr 1946 ist gekennzeichnet durch die Rückkehr zahlreicher Familien aus Frankreich nach Basel, nachdem sämtliche Stellen von Post, Zoll und Handel wieder hergestellt waren, und durch einen beträchtlichen Zustrom junger Leute französischer Sprache in die Bureaur und Geschäftshäuser. Infolgedessen verzeichnen wir eine bedeutende Zunahme an Familien, ein blühendes Gedeihen unserer Jugendvereinigungen und des Zirkels weiblicher Büroangestellter, dagegen aber einen merkllichen Rückgang der Hausangestellter. Hier die wichtigsten Ereignisse des Jahres:

Am 3. März hatten wir im Restaurant des Zoologischen Gartens unseren großen Familienabend, der von mehr als 600 Personen besucht war.

Vom 24. bis 31. März hatten wir unsere Ostern-Vorbereitungswoche (im Rahmen der großen Basler Volksmission), welche in der Marienkirche von H. H. P. Favre abgehalten wurde.

Am Ostertag feierten wir die hl. Erstkommunion und die Gründung einer französischen katholischen Pfadfindergruppe.

Am 12. Mai hatten wir Fest der hl. Jeanne d'Arc und Wallfahrt nach Mariastein mit Predigt von H. H. P. Vandervoode.

Am 2. Juni Ausflug von 122 jungen Leuten nach Colmar, Trois-Epis und seine kriegsgeschädigte Umgebung.

Am 15. September Jugendwallfahrt nach Mariastein.

Am 10. November Waffenstillstandsfeier mit Ansprache von H. H. Can. Lambert, und am Abend große Theateraufführung im Borromäum.

Am 5. Dezember öffentliche Konferenz - Vortrag von H. H. Can. Michelet über moderne katholische Dichtung.

Weihnachten gestalteten wir zu einem Fest der Jugend und unserer Kranken.

Während des ganzen Jahres fanden zahlreiche französische Kinder in den hiesigen Familien Aufnahme.

Der Kirchenbaufonds hat sich um Fr. 30 000. – gemehrt.

Besten Dank und Segen allen unseren edelmütigen Wohltätern.

Basel, Italienische Seelsorge

Pfarrer: Johann Zanatta; Vikar: Johann Bernardi

Rümelinbachweg 14; Telefon 4 07 08; Postschek V 7557

Katholische Tessiner und Italiener: 4000.

Auswärtige Gottesdienststationen: Dornach, Grellingen, Liestal.

Momentan sind wir nicht in der Lage, weitere statistische Angaben zu machen.

Riehen

Pfarrer: Dr. Hans Metzger; Vikar: August Verz

Christonaweg 30; Telefon 9 51 35

Postschek Kathol. Kirchenbau-Kollekte Riehen V 16 778 Basel

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 33, davon Konversionen 3; Beerdigungen 15; Ehen 12, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 190. Auswärtige Unterrichtsstation: Bettingen.

Das Seelsorgejahr 1946 stand im Zeichen der Volksmission (Passionswoche und Karwoche). Sie war – unter Berücksichtigung der harten und ungünstigen Atmosphäre der Diaspora – ein unerwartet umfassendes und in die Tiefe wirkendes seelsorgerliches Ereignis. Soweit das Menschen zu danken ist, gebührt dieser Dank vorab den hochwürdigen Predigerbrüdern Dr. P. Dominicus Planzer und Dr. P. Notker Halmer. Obwohl schon wir zu Jahresende bereits wieder ein paar Hundert Pfarreiangehörige zählen, die damals noch nicht hier wohnten, so ist doch die Wirkung der Volksmission noch immer offensichtlich vorhanden.

Zu einer eigentlichen Seelsorgekrise steigert sich die Spannung zwischen dem enormen Zuzug von Glaubensbrüdern einerseits und dem Fehlen einer Pfarrkirche andererseits. Mit ganzer Schärfe wirkt sich jetzt, da wieder gebaut werden kann, der Umstand aus, daß der letzte Baugrund großen Ausmaßes, welcher im Kanton Baselstadt noch zur Verfügung steht, innerhalb der Grenzen unserer Pfarrei liegt. So hatten wir im vergangenen Sommer an jedem Monatsende fünfzig Katholiken mehr als am vorhergegangenen, und während des nächsten Sommers ist noch stärkerer Zuzug zu erwarten. Demgegenüber steht uns als „Kirche“ immer noch lediglich ein vor 35 Jahren als Provisorium errichteter Saalbau auf weitabgelegenen Hügel zur Verfügung.

Um so mehr sind wir zu Dank erfüllt allen, die uns ihre Hilfe gewährten und immer noch gewähren, damit wir doch bald an zentral gelegener Stelle eine rechte Pfarrkirche erbauen dürfen. Es sind dies: die Inländische Mission, der Kirchenbauverein des Bistums Basel, der Cultusverein Luzern und die Pfarreien, welche uns eine Kirchenbaukollekte ge-

statteten. Unsere eigenen Pfarreiangehörigen tun für den Kirchenbau selber, was ihnen nur möglich ist, das ganze Jahr hindurch. Gott vergelte es allen mit reichem Lohn und segne unser Kirchenbauvorhaben!

B. Selbständige Pfarreien

Basel = St. Anton

Pfarrer: Karl Merke; Vikare: Walter Bürgisser, Dr. Alfred Eggenspieler, Paul Lachat, Johann Stalder, Josef Zoll

Rannensfeldstraße 35; Telefon 2 68 25; Postfach V 6100

Katholiken: Circa 12 500.

Taufen 751 (aus der Pfarrei 184), davon Konversionen 5; Beerdigungen 84; Ehen 80 (aus der Pfarrei 66), davon gemischte 27 (auswärtige 14, davon gemischte 5); unkirchliche Trauungen 52 $\frac{1}{2}$ %; Unterrichtskinder 854. Auswärtige Gottesdienststationen: Frauenspital, Strafanstalt, Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt.

Basel = St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Alfons Belfer

Waldenburgerstraße 32; Telefon 3 49 19; Postfach V 13032

Katholiken: 2400.

Taufen: aus der Pfarrei 56, von auswärts 36, davon Konversionen 2; Beerdigungen 20; Ehen: aus der Pfarrei 21, davon gemischte 6; von auswärts 9, davon gemischte 6; Unterrichtskinder 190.

Basel = St. Joseph

Pfarrer: Roman Pfyffer, Dekan

Vikare: M. Zumsteg, Fr. Peter, E. Häusler

Arbeiterseelsorger: Louis Betschart

Amerbachstraße 9; Telefon 4 48 71; Postfach V 11900

Katholiken: 7200.

Taufen 98, davon Konversionen 6; Beerdigungen 76; Ehen 84, davon gemischte 34; unkirchliche Trauungen 59, davon geschiedene 21; Unterrichtskinder 700. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: St. Christophorus, Kleinhüningen.

II. KANTON BASELSTADT

Binningen - Bottmingen °

Pfarrer: Leo Rast; Vikar: Urs Guldemann

Margrethenstraße 28; Telefon 7 04 28; Postfach V 9714

Katholiken: Circa 2000.

Taufen 30, davon Konversionen 3; Beerdigungen 16; Ehen 20, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 4 festgestellt; Unterrichtskinder 175. Auswärtige Unterrichtsstation: Bottmingen.

Vielverheißend begann das Jahr 1946 in unserer Pfarrei mit einem Pfarreiabend, der das, was unserer Vorstadtkirchengemeinde fehlt, zu geben suchte, nämlich die Einheit und das Zusammenhalten. – Am Osterfest feierten wir das 50jährige Pfarreijubiläum. Der H. H. Pallotinerpater Böhi hielt zur Einleitung ein Triduum. H. H. Stadtpfarrer A. C. Mi-

chel von Solothurn und Herr Alt-Regierungsrat Niederhauser sprachen in einer außerkirchlichen Feier zur versammelten Festgemeinde.

Im Sommer hielten die Pfader und die Blauring-Mädchen in Zermatt je ein vierzehntägiges Lager. Zu kurz war die Zeit, und doch hat allen nicht nur die gute Luft gut getan, sondern auch das katholische Leben, das dort oben gepflegt werden konnte.

Der Ausklang des Jahres hieß Abschied. Unser hochw. Herr Pfarrer Leo Kast, der an die neun Jahre so segensreich in unserer Diasporapfarrei gewirkt hat, ist auf die Kaplanei Römerswil (Luzern) gewählt worden. Dank sei ihm auch an dieser Stelle für alles, was er der Pfarrei getan. Ein herzliches Vergelt's Gott auch der Inländischen Mission, die uns auch dieses Jahr so viel geholfen hat und, wie wir hoffen, auch weiter helfen wird, denn unser warten nicht nur seelsorgliche, sondern auch bauliche Aufgaben.

Birsfelden °

Pfarrer: Phil. Enderle; Vikar: Alfred Gehrig
Hardstraße 33; Telefon 4 68 59; Postscheck V 9477

Katholiken: 1500.

Taufen 15, davon Konversion 1; Beerdigungen 14; Ehen 24, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 5 bis 6; Unterrichtskinder 178.

Keine besondern Ereignisse. Alter Wunsch: Möge uns doch Bruder Klaus im Jahre seiner Heiligsprechung zu einer Kirche, die ihm geweiht sein soll, verhelfen.

Gelterkinden °

Pfarrer: Fridolin Bed
Brühlgasse 7a; Telefon 7 71 25; Postscheck V 6707

Katholiken: 500 in 14 Gemeinden.

Taufen 15, davon Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 4, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 61. Auswärtige Unterrichtsstationen: Farnsburg, Zeglingen und Anstalt für schwachsinige Kinder.

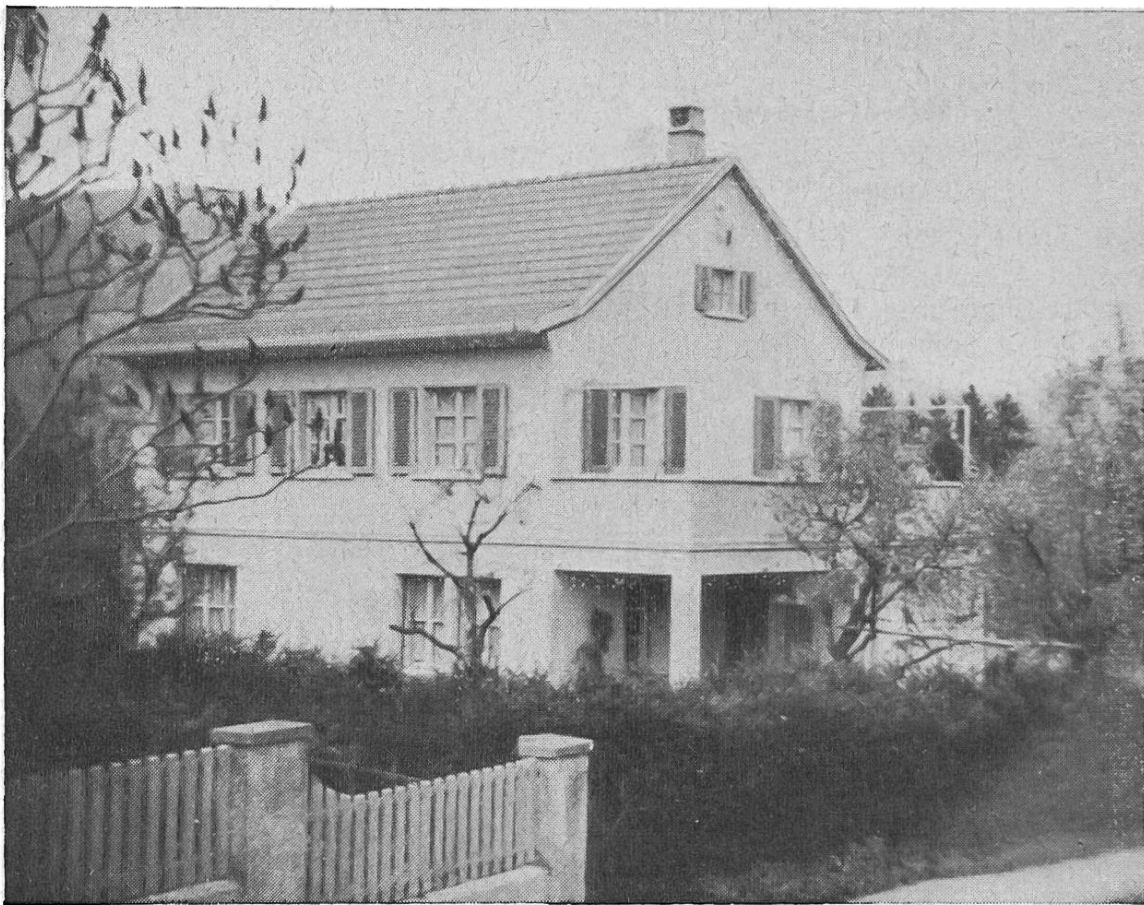
Das 4. Berichtsjahr unserer Pfarrei brachte uns den unumgänglich notwendigen Pfarrhausbau. Ein bescheidener, auf die kommende Kirche Rücksicht nehmender, heimeliger Bau. Wir danken Gott, daß dieser erste Schritt in der Bauetappe so gut geglückt ist. Nach langwierigen Verhandlungen sind uns 25 Prozent Subvention zugesichert worden. Ob wir solche heute auch noch bekämen? Und hätten wir ein halbes Jahr später begonnen, so hätte uns der Bau statt Fr. 58 000 Fr. 66 000 gekostet. Pfarramt und Kirchgemeinde schulden dem weitsichtigen und uneigennütigen Architekten, Herrn Carlo Tettoni, der zugleich Aktuar unseres Kirchenrates ist, den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank.

Für die kommende Muttergotteskirche konnten wiederum Fr. 20 000 gesammelt werden. Vielen Dank verdienen die Pfarrherren, die den Sammler von Gelterkinden so freundlich aufgenommen und überall zu großem Erfolg mitgeholfen haben. Wir vergessen unsere guten Wohltäter nicht so rasch und schließen sie allzeit ins Gebet und Opfer ein.

Unvergeßlich bleibt allen Pfarrkindern unser erste Pfarrefamilienabend, an welchem H. H. Pfarrer Knecht aus Fricke herzerquickend und in seiner Art unnachahmlich über Erziehungsfragen referierte. Solche Volksredner sollten nie alt werden und nicht sterben, hörte man von jung und alt. Ein besonderes Vergelt's Gott!

Viel Freude brachte auch die schöne Weihnachtsfeier in die Herzen der Erwachsenen und besonders der Kinder. Die Kinderbescherung besorgte unser Mütterverein. Auch die schöne Schar Auslandsferientkinder hat das Christkind gut beschenkt.

Wir danken der Inländischen Mission für ihre großherzige Mithilfe, wie auch dem Kirchenbauverein der Diözese Basel.



Neues katholisches Pfarrhaus von Gelterkinden

Missionsstation Langenbruck

Pfarrer: Alois Wyß

Holderbank^o (Kt. Solothurn); Telefon 7 61 67; Postcheck V 841

Katholiken: Circa 100.

Taufen 4; Unterrichtskinder 16.

Leider hat im letzten Jahre die Bettelaktion einen schweren Ausfall erlitten infolge längerer Krankheit des Pfarrers. Verschiedene Aushilfen besorgten die Seelsorge

und nahmen sich insbesondere der neu zugezogenen Rückwanderer-Kinder an, die im Rückwandererheim, Kurhaus Langenbruck, untergebracht worden waren. So wurden denn auch die meisten Kinder von 12-16 Jahren, die während des Krieges im Auslande nur notdürftig Unterricht erhalten hatten, auf Beicht und Kommunion vorbereitet. Diese Rückwanderer-Kinder besuchten während des ganzen Jahres denn auch fast regelmäßig den für sie gesondert gehaltenen Unterricht.

Wenn es auch erbaulich war, wie diese Kinder mitmachten, so war es ebenso bedauerlich, daß sich ihre Eltern fast vollständig am kirchlichen und liturgischen Leben der Diasporagemeinde desinteressierten. Im Verlaufe des März 1947 wird dieses Rückwandererheim Langenbruck aufgelöst.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kultusgemeinde Langenbruck im Jahre 1947 ihr lang ersehntes Kirchlein bauen kann, denn zur Stunde sind etliche Bettelreisen in vielen Pfarreien vorgesehen, die, wenn sie erfolgreich verlaufen, den Kirchenbau sichern. Wir werden überdies noch da und dort anklopfen müssen. Ich zweifle nicht daran, daß unsere Mutter, die Inländische Mission, auch einen Extra-Zustupf geben wird.

Unsern vielen Wohltätern, besonders von Hägendorf, Wiggen, Härkingen, sagen wir überaus herzlichen Dank! Für alle unsere lieben Wohltäter beten und opfern wir. Auch spezieller Dank der Inländischen Mission, die in den letzten Jahren uns ganz besonders zugeht war.

Liestal° - Waldenburgertal

Pfarrer: Rob. Theod. Meyer

Vikare: Reinhard Schibler und Alb. Rippstein.

Rheinstraße 20; Telefon 7 25 57; Postcheck V 10 300

Katholiken: 1800 (1100 in Liestal und 700 in 14 Dörfern).

Taufen 61 (davon 19 von auswärts, im Kinderheim und Krankenhaus), davon Konversionen 2; Beerdigungen 18; Ehen 21, davon gemischte 14; Unterrichtskinder 210. Auswärtige Gottesdienststationen: Oberdorf und Hölstein im Waldenburgertal. Auswärtige Unterrichtsstationen: Lausen, Frenkendorf, Bubendorf, Hölstein, Oberdorf.

Die Pfarrgeschichte unserer Gemeinde weist pro 1946 drei bedeutende Ereignisse auf. Das eine versetzte uns in große Trauer und die beiden andern brachten viel Freude!

Am 22. März, dem Feste unseres hl. Kirchenpatrons Bruder Klaus, hat der Allmächtige den treuen Hirten der Gemeinde, H. Hr. Pfarrer Ernst Böglin, im 56. Lebensjahre in die Ewigkeit heimgerufen. Durch 19 Jahre hindurch hat der begabte und gemütsstiefe Priester seine gütige Liebe und verantwortungsbewusste Sorge seiner weit verstreuten Herde geschenkt, in reichem Maße Liebes und Leides der Diasporaseelsorge in Stadt und Land verkostet. Seine freundliche Güte gegen jedermann hat manchem Schäflein die Heimkehr ermöglicht und dem Pfarrer große Sympathien von Seiten der Andersgläubigen und der Behörden erworben. Im Jahre 1931 wurde Pratteln zur eigenen Pfarrei, und so konnte den Katholiken des Waldenburgertales mehr Gelegenheit für Gottesdienst und Unterricht zuteil werden. Auch in andern Gemeinden wurden neue Unterrichtsstationen eröffnet. Der renovationsbedürftigen Pfarrkirche ließ H. Hr. Pfarrer Böglin durch Wohltäter neuen Tabernakel, neue Kommunionbank und neue Fenster schenken. Seine initiative Mitarbeit an den Bestrebungen des Kirchenrates erlebte 1940 die Einweihung des neuen Pfarrhauses. Gott lobne dem guten Pfarrer die viele Arbeit im Weinberg der Seelen mit der Krone des ewigen Lebens!



H. H. Ernst Böglin sel.
Pfarrer von Liestal
1927 - 1946

Am 14. Juli erlebte Liestal die Freude, in H. Hrn. Pfarrer Meyer wieder einen neuen Seelsorger begrüßen zu können. Die aktive Anteilnahme von Vertretern der städtischen und kantonalen Behörden wollte das gute Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Baselland und den konfessionellen Frieden zum Ausdruck bringen.

Nebst der ordentlichen Seelsorge in Liestal und Umgebung, sowie der Betreuung der katholischen Inassen in den vier kantonalen Anstalten fanden die zwei Geistlichen nicht Zeit, sich der 300 Glaubensgenossen im Waldenburgertal, die 7 - 12 Kilometer von der Pfarrkirche entfernt wohnen, über das Notwendigste hinaus anzunehmen. Dank des großen finanziellen Entgegenkommens der Inländischen Mission konnte uns der hochwst. Bischof in H. Hrn. Pfarrovikar Schibler auf den 1. Dezember einen dritten Seelsorger zuteilen, der, vorläufig mit Sitz im Pfarrhaus Liestal, sich hauptamtlich mit der Pastoration im Waldenburgertal betätigt und die finanzielle Grundlage zu schaffen sucht, um mit Hilfe vieler Wohltäter im Schweizerlande der kleinen und armen Herde ein Gotteshaus zu Ehren des hl. Bruder Klaus zu bauen. Wer schickt ihm einen kleinen Baustein auf sein Postscheckkonto V 20 039, Kathol. Pfarramt Waldenburgertal, in Liestal?

Münchenstein °

Pfarrer: Guido Borer; Vikar: Anton Striby
Neuwelt, Loogstraße 16; Telefon 9 01 38; Postscheck V 3770

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 26, davon Konversion 1; Beerdigungen 17; Ehen 13, davon gemischte 10; un-
kirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder zirka 200.

Das vergangene Jahr hat manch Rühmlisches zu verzeichnen: Große Beteiligung an einer Pfarreiwallfahrt zur Lieben Frau auf der Vorburg und der Mütterpilgerfahrt nach Egg, gesteigertes Interesse an den Kar-
wochenpredigten von P. Walther und an den Erziehungsvorträgen von
Dr. A. Gügler, wachsende Beliebtheit der Jugendgottesdienste und der
Standesvorträge. Viel guter Wille beweisen auch die Kirchenopfer, die
jedes frühere Jahr übertrafen, die schönen Almosen an die Vinzenzarmen
und freiwillige Spenden, die es ermöglichten, Bruder Klaus und An-
tonius-Statuen von Beat Gasser anzuschaffen, wie auch eine herrliche
Krippe von Thommann, Brienz. Was aber mit besonderem Fleiß unter-
nommen wurde, ist die Sammeltätigkeit für eine Orgel. 15 Jahre steht
die Kirche, und noch mangeln wir die Königin der Instrumente, die Be-
gleiterin des Gesanges, eine Zierde in den sakralen Raum. Bettelaktion,
Familienabend und Bazar sollen helfen, dieses Werk bald verwirklichen
zu können. Tausend Dank allen Lieben von fern und nah, die sich dafür
schon etwas kosten ließen, und der Inländischen Mission für treue Unter-
stützung.

Muttenz ° - Freidorf

Pfarrer: Alfred Häring
Tramstraße 55; Telefon 9 31 15; Postscheck V 10 152

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 14; Beerdigungen 2; Ehen 6, davon gemischte 3; Unterrichtskinder 130.

Als außerordentliches unerwartetes Pfarrei ereignis pro 1946 müssen
wir den P f a r r w e c h s e l ansehen. H. H. Pfarrer Robert Mayer ist
vom hochw. Bischof nach Dornach berufen worden. So sehr die Muttenzer
– Katholiken wie Protestanten – dem eifrigen Hirten eine Promotion
in seinen Heimatkanton gönnten, so ungern sahen sie ihn wegziehen und
werden ihm stets treue Gebetsverbundenheit wahren. Sein Nachfolger,
der am Feste Mariä Geburt im trauten Muttenzer Heiligtum installiert
wurde, darf nun weitgehend die Früchte seines Vorgängers, dem es ge-
lungen ist, der jungen Diaspora ein festes Gefüge zu geben während
5^{1/2} Jahren des innern und äußern Aufbaues, genießen und sich freuen,
seine Kräfte in den Dienst der wachsenden und aufstrebenden Gemeinde
zu stellen. Wohlgeschulte Laienapostel stehen ihm zur Seite. Ein gro-
ßer, vom wahren Cäciliengeist getragener Kirchenchor verschönert den gut-
besuchten Sonntagsgottesdienst. Ein geradezu vorbildlicher Mütterverein
betätigt sich sozial und caritativ, während der Männerverein seine Mit-
glieder religiös-politisch schult. Ein weiteres wertvolles Glied der Katho-

lischen Aktion ist der Krankenpflegeverein. Mit Eifer und Hingabe suchen Jungmannschaft und Marianische Kongregation ihre Ideale zu verwirklichen, während die Jugendgruppen „Blauring“ und „Jungwacht“ die Eliten unserer Unterrichtskinder bilden. Auffallend ist, wie die Pfarrei großes liturgisches Verständnis zeigt und sich aktiv am Pfarreigeschehen interessiert und beteiligt, sowohl kirchlich wie außerkirchlich. Möge es auch dem Nachfolger von H. H. Pfarrer Mayer – dem wir dankerfüllt „Ad multos annos in Dornach“ zuzurufen – glücken, segensreich am Aufbau der Pfarrgemeinde weiterzuarbeiten in der Gnade und Liebe Christi!

Neuallschwil°

Pfarrer: Franz Josef Christ; Vikar: Karl Mattmann
Baselstraße 242; Telefon 3 20 47; Postfach V 11 028

Katholiken: 1100.

Taufen 16; Beerdigungen 9; Ehen 9, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 145.

Dank der Initiative unseres H. H. Vikars fand im März eine stark beachtete und erfolgreich arbeitende Bücher- und Presseschau statt, wodurch Missale und katholische Zeitung in manches Haus Eingang fanden. Einer stillen Wohltäterin verdanken wir unsere Volksbibliothek. Möge jung und alt noch mehr nach katholischem Lesegut greifen, um so gegen den Indifferentismus besser gewappnet zu sein.

Das große Chorkreuz betont eindringlich die Verbindung von Golgatha- und Messopfer. Auf Weihnachten erhielten wir eine schöne Krippe. Beide Werke hat aus tiefem, religiösem Erleben Beat Gasser geschaffen und wurden aus Gaben der Pfarrei bestritten.

Die Abschiedsfeier von H. H. Pfarrer Dr. Gschwind in Allschwil offenbarte die Dankbarkeit der Neuallschwiler, da ihr einstiger Pfarrer so selbstlos und großzügig sich für den Bau der St. Theresienkirche einsetzte. Möge er sein otium recht lange genießen können.

Pratteln-Schweizerhalle°

Pfarrer: R. St. Treier
Muttenerstraße 15; Telefon 6 02 63; Postfach V 12 554

Katholiken: 700.

Taufen 15; Beerdigungen 6; Ehen 6, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 70.

Wesentliche Vorkommnisse, die unser Pfarreileben veränderten, sind nicht zu verzeichnen. Einen nennenswerten Zuzug erhielten wir aus Italien, und wir dürfen wohl bekennen, daß ein schöner Teil dieser vom Weltkrieg so sehr mitgenommenen Glaubensbrüder regelmäßig ihren religiösen Pflichten nachkommt. Damit liegt dem Seelsorger die hl. Pflicht ob, auch ihnen das Wort Gottes in ihrer Sprache zu verkünden.

Immer noch hat der Pfarrer von Pratteln die unangenehme Aufgabe für die Amortisation der Bauschuld zu sorgen und er freut sich, wenn ein-

sichtige Mitbrüder ihm entgegenkommen durch Ueberlassung eines Sammelsonntages. Ihnen und allen Wohltätern möge Gott alles reichlichst vergelten, vorab der bischöflichen Kurie und der Direktion der Inländischen Mission.

Selbständige Diasporapfarreien

Allschwil °

Pfarrer: Dr. R. Gschwind; Vikar: Isidor von Arx
Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36; Postfach V 8201

Katholiken: Zirka 2100.

Unterrichtskinder zirka 280.

24 Taufen. 12 dieser Kinder wurden in Basel geboren und daselbst getauft. Alle Mütter dieser Kinder erhalten als Anerkennung für treuerfüllte Mutterpflicht ein Gratisabonnement auf die Zeitschrift „Familie“. Der Frauenverein Allschwil ist der gütige Spender dieses Freiabonnements.

Ehen 15, davon nur 4 gemischte Paare. Hingegen haben eine ganze Anzahl auf die kirchliche Ehe verzichtet.

Beerdigungen 20.

Erstkommunikanten 30, davon 10 Knaben und 20 Mädchen.

Zur Großen Christenlehre gehörten 58 Burschen, 52 Töchter.

Der Religionsunterricht ist nunmehr gut verteilt auf die vier geistlichen Lehrkräfte, die an den beiden Pfarreien St. Peter und Paul und St. Theresia, Neuschwil, wirken.

Hl. Kommunionen wurden im Jahre 1946 an 18 000 ausgeteilt, ein kleiner Vorsprung gegenüber dem letzten Jahr. Wir wollen gerne hoffen, daß das eucharistische Leben in der Pfarrei wiederum zunehme, besonders unter den Kindern. Bei der Jungmannschaft ist ein erfreulicher Fortschritt zu konstatieren dank der guten Führung durch Präses, Präfekt und Vorstand. Auch die Gründung einer Jungwacht war schon längst ein Bedürfnis der Pfarrei.

Die Nachkriegszeit hat ohne Zweifel viele Rückwirkungen auf den Einzelmenschen wie auch auf das Leben der Gemeinschaft. Unsere Vereine haben immer noch mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Einen schweren Verlust hat unsere Pfarrei erlitten durch den Tod von Herrn Kirchengemeindepräsident Gemeinderat Arnold Vogt-Gürtler. Durch unermüdetes, uneigennütziges Mitwirken im Dienste der Pfarrei hat er sich große und unvergängliche Verdienste erworben.

Unsere Pfarrei beteiligte sich auch an der Aktion des Priesterkapitels Baselland zugunsten der zerstörten Elsässerdörfer. Wir erhielten das schwer mitgenommene Dorf Wittelsheim zugewiesen. Die Vertreter unserer Vereine unternahmen vorerst eine Autofahrt dorthin und konnten die furchtbaren Zerstörungen in Augenschein nehmen. Im Anschluß an unseren Besuch kam dann der dortige Pfarrer, H. H. Kunz, und machte eine Hausammlung, die ihm den schönen Betrag von Fr. 2000. — einbrachte.

Sissach °

Pfarrer: Josef Notter
Felsenstraße 16; Telefon 7 43 79; Postfach V 11 432

Katholiken: 500, in 14 Gemeinden.

Taufen 10, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 3; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 44. Auswärtige Unterrichtsstationen: Eptingen, Diepflingen, Thürnen.

Während des Jahres wurde als Anbau an das Pfarrhaus ein Unterrichtsraum erstellt. Damit ist ein längst gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Wir haben nun ein Lokal für den Unterricht und für unsere Vereine.

III. KANTON AARGAU

Aarburg

Pfarrer: Hugo Moesch

Bahnhofstraße 356; Telefon 7 31 82; Postsch. Vb 1696

Katholiken: Aarburg 426, Oftringen 190, Rothrist 180. Total 796 (laut Gemeindesteuerregister).

Taufen 27, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 13, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 7; Unterrichtskinder 96. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oftringen und Rothrist.

Das Jahr 1946 brachte uns einen Schritt weiter im innern und äußern Aufbau der Pfarrei.

Dem im Frühjahr 1940 gegründeten Frauen- und Mütterbund wurde nach 1¹/₂jährigem Unterbruch an der Generalversammlung im Mai wieder ein Vorstand gegeben. Auch der Kirchenchor erhielt nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten eine neue Leitung in einem Chor-dirigenten und einem Organisten. Unter der neuen Leitung macht der Chor gute Fortschritte. Durch Vermittlung des Organisten wurde am 8. Dezember im Pfarrgottesdienst zu Ehren der Unbefleckten ein Solo mit Violinbegleitung vorgetragen. An Weihnachten verdankten wir der Initiative des Chor-dirigenten eine Festmesse mit Streichorchester.

Um die Gläubigen der weitausgedehnten Pfarrei einander näher zu bringen und zu einer Pfarrfamilie zusammenzuführen, wurden zwei Unterhaltungsabende durchgeführt. Im Herbst erntete die Theatergruppe mit der Aufführung eines 5-Akters vom zahlreich erschienenen Pfarrvolk dankbare Anerkennung.

Durch den Arbeitermangel in der Industrie entschloß sich eine Firma in Aarburg zum Bau eines Heimes für Tessinerinnen. Für die Leitung des Heimes konnte eine katholische Laienvorsteherin gewonnen werden. Im Herbst zogen Arbeitskräfte aus Italien zu. Am ersten Sonntag jeden Monats halten wir für die fremdsprachigen Gläubigen einen dritten Gottesdienst mit italienischer Predigt.

Als Zeichen wachsenden Interesses an der Pfarrkirche darf der Wunsch der Gläubigen nach Glocken und Orgel gewertet werden. Zur Beschaffung der notwendigen Geldmittel wurde in der Pfarrei eine monatliche Sammlung für das Geläute durchgeführt. Das Resultat des ersten Sammeljahres stellt der Pfarrei das Zeugnis großer Opferbereitschaft aus. Doch die noch große Schuldenlast der jungen Pfarrei und der kostspielige Ausbau der Pfarrkirche zwingen uns, die Wohltätigkeit von auswärts auch weiterhin in Anspruch zu nehmen.

Der Guthirtbettel-pfarrer von Aarburg dankt den hochw. Mitbrüdern, die ihre Kanzel für die großen Anliegen von katholisch Aarburg zur Verfügung stellten und stellen werden.

Herzliches Vergelt's Gott allen Wohltätern, besonders der Inländischen Mission, der hochw. Bischöflichen Kanzlei, dem Kirchenbauverein und der Marianischen Jungfrauenkongregation St. Maria, Luzern.

Lenzburg °

Pfarrer: Adolf Ruhn; Vikar: Joseph Weißhaupt
Bahnhofstraße; Telefon 8 12 92; Postfach VI 3035

Katholiken: 1900.

Taufen 69, davon Konversionen 5; Beerdigungen 7; Ehen 31, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 5-6; Unterrichtskinder 232. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Lenzburg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Auenstein, Holderbank, Möriken, Niederhallwil, Othmarsingen, Rupperwil, Seon.

Die obigen Zahlen zeigen dem aufmerksamen Leser, was zu loben und was zu bemängeln ist. Die Pfarreiseelsorge bewegte sich im gewöhnlichen Rahmen - war reich an Arbeit und Mühe, aber auch Enttäuschungen fehlten nicht. Doch dürfen die freudigen Momente nicht vergessen werden. Mit den Kindern konnte unter Leitung des Organisten das Volkshoralamt eingeübt werden. Ein Markstein in der Pfarreigeschichte bedeutet die erste öffentliche Fronleichnamsprozession, die durch die große Beteiligung und die Mitwirkung der Gläubigen und der löbl. Stadtmusik einen erhebenden Verlauf nahm. Die Jungmannschaft trat erfolgreich mit Achermanns „Die Kammerzofe Kobespierres“ zum erstenmal öffentlich auf die Bühne. Erfreulich war auch die Opfertätigkeit, besonders für die neue Orgel und für den auf Fronleichnam angeschafften Baldachin. Vermehrte Arbeit bringt die Betreuung der in die Pfarrei eingewanderten italienischen Arbeiter und Arbeiterinnen. Dem löbl. Institut Menzingen und der Jungfrauenkongregation St. Leodegar, Luzern, danken wir sehr für die prächtigen Weihnachtsgaben. Allen Helfern der Pfarrei - auch den Kapuzinerklöstern Arth und Stein und der Inländischen Mission - ein herzliches Vergelt's Gott!

Menziken °

Pfarrer: Gottfried Lämmli; Vikar: Curt Borrer
Mühlebühl; Telefon 6 16 12

Katholiken: 1400.

Taufen 45 (und 25 auswärtiger Kinder), davon Konversion 1; Beerdigungen 12; Ehen 17 (und 2 Konvalidationen gemischter ungültiger Ehen), davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 169. Auswärtige Gottesdienststationen: Beinwil a. S. und Unterkulm. Auswärtige Unterrichtsstationen: Reinach, Beinwil a. S., Unterkulm.

Nachdem die Zahlen der katholisch und nicht katholisch geschlossenen Ehen des Jahres 1945 einen außergewöhnlich schlechten Eindruck und ein falsches Bild machen konnten, zeigt die Ehestatistik des Jahres 1946 wieder eine lichtere Seite. Bedrückend ist aber jedes Jahr das Verzeichnis der neugeborenen Kinder einer einst katholischen Mutter oder Vaters, die nicht katholisch getauft wurden.

Im verflossenen Jahr sind Hochaltar und Seitenaltäre sowie der Chor der Kirche renoviert und einfacher gestaltet worden; wegen Ueberlastung mit Arbeit konnte der Tabernakel noch nicht geliefert werden.

Dem Frauenhilfsverein Solothurn und dem Paramentenverein Baden sowie allen Wohltätern sei für ihre Unterstützung ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Möhlin °

Pfarrer: Adolf Lang
Telefon 6 80 54; Postschek V 12 767

Katholiken: Circa 1000.

Taufen 32, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 156.

Bei scheinbar guter Gesundheit begann auch der Pfarrer das neue Jahr. Bald machte sich aber ein Halsleiden bemerkbar, das einen mehrwöchigen Spitalaufenthalt nebst einer weitem langen Krankenzeit zur Folge hatte und ihn bei der Unklarheit der Zukunftsaussichten bewog, am Schluß des Jahres die Pfarrei mit einem stilleren Wirkungsposten zu vertauschen.

Die Seelsorge übernahm als Pfarrverweser Ende April H. H. Vater Ernst Vogt vom Hilfspriesterheim Mariawyl. In treuer, opferfroher Tätigkeit widmete er sich seinen Schutzbefohlenen, wofür ihm hiermit ein herzliches Dankeswort ausgesprochen sei. Schöne Gnadentage waren auch die Religiösen Wochen vom November: 1. – 8. November für die Jungfrauen mit Vorträgen von H. H. Dr. Fridolin Weder, Redaktor, Korschach; 17. – 24. November für die Männer und Jungmänner mit Vorträgen von H. H. Generalsekretär Dr. Josef Meier aus Luzern.

Diesen letzten Bericht möchte der scheidende Pfarrer aber nicht schließen, ohne nochmals herzlich „Vergelt's Gott“ zu sagen allen Wohltätern aus nah und fern, die einst für den Kirchenbau wie auch für die andern Sorgen und Anliegen der Pfarrei Möhlin ein gutes Herz und eine gebefreudige Hand gehabt haben. Diese Güte und Hilfsbereitschaft hat dem Seelsorger und der Pfarrei stets neue Freude und neuen Mut gegeben. Möge alles allen zum dauernden Segen gereichen!

Rheinfelden ° - Magden

Pfarrer: Felix Schmid; Vikar: Anton Sommaruga
Kreuzmatte; Telefon 6 75 46; Postschek V 7507

Katholiken: 1150.

Taufen 30 aus der Pfarrei, 25 von auswärts im Spital; Beerdigungen 9; Ehen 18, davon gemischte 9; Unterrichtskinder 189 (inklusive Bezirksschule). Auswärtige Unterrichtsstationen: Magden und Olsberg.

Das Wesentliche aus unserem Pfarreileben ist in den obigen statistischen Zahlen enthalten.

Allerdings ist es für einen geplagten Bettelpfarrer auch nicht ganz unwesentlich, wenn er zum Jahreschluß vom Architekten eine neue Kostenberechnung für den geplanten Kirchenbau erhält, der um Fr. 80 000 höher ist als der Voranschlag, der vor 2 Jahren, bei Ausarbeitung der Pläne, vorgelegt wurde . . . So sind denn die mehr als 2 Duzend Bettelpredigten des letzten Jahres und die 5000 Spenden von andern Wohltätern, die auf Postcheck eingingen, und die Fr. 11 000, welche die Pfarrkinder für den Kirchenbau opferten, umsonst gewesen?! Vor dem Herrgott sicher nicht, wenn auch finanziell kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen ist und der mögliche Baubeginn auch heute noch nicht vorausgesagt werden kann.

So muß denn der Berichtsteller auch im 2. Dezennium seines Pfarramtes den Bettelsack umbängen und sich Mühe geben, auch weiterhin eine „einnehmende Persönlichkeit“ zu bleiben! Und wenn er es mit gutem Mut tun kann, dann nur deshalb, weil er auf Gottes gütige Vorsehung, auf der vielen Wohltäter treue weitere Hilfe baut! – In der wöchentlichen Wohltätermesse zu Ehren des hl. Bruders Konrad, unseres erfolgreichen himmlischen Finanzministers, suchen wir uns immer wieder dankbar zu erweisen und uns neuer Wohltaten würdig zu machen.

Schöftland °

Pfarrer: Meier Aloys
Birkenstraße; Telefon 5 12 13

Katholiken: 560.

Taufen 24, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 5, davon gemischte 3; un-
kirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 75. Auswärtige Gottesdienststation: Kölliken.
Auswärtige Unterrichtsstationen: Kölliken, Muben, Mooslerau, Ober-Entfelden,
Uerkheim.

Diaspora-Seelsorge ist Missionsarbeit. Wenn die Katholiken einer Diasporapfarrei in 17 Gemeinden zerstreut sind, so erfordert das eine gewaltige Menge von Zeit, um bei allen regelmäßig Familienbesuch zu machen. Wohl lohnt sich dieser Besuch. Wie viele Angelegenheiten kann da der Pfarrer in Ordnung bringen, die Leute wieder aufmuntern, anspornen zum Gottesdienstbesuch und zum Sakramentenempfang. Und die Katholiken sind dafür doch herzlich dankbar. – Das Pfarreileben bewegte sich in normalen Bahnen. Im Industrieort Kölliken wurde monatlich zweimal Gottesdienst gehalten. Diese Gottesdienste werden immer sehr gut besucht, trotzdem sie in einem Schulzimmer abgehalten werden müssen. Vermehrte Arbeit in der Seelsorge erfordern die zirka 40 Tessinerinnen und Italienerinnen, die in der Pfarrei ihr Brot verdienen. Wöchentlich wurden sie zusammengerufen im Pfarrsaal, um ihnen seelsorgerisch beizustehen in Rat und Tat. Eifrig besuchten sie den Gottesdienst. – Durch die allgemeine wirtschaftliche Konjunktur war ein reges Kommen und Gehen von Katholiken in diesem Diasporagebiet.

Allen, die ihr Wohlwollen und gütige Hilfe unserer Diasporapfarrei gezeigt haben, sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen!

Pfarrvikariat Suhr-Buchs

Pfarrvikar: Otto Deschger

Laurenzenvorstadt 80, Aarau; Telefon 2 11 14; Postschek VI 6368

Katholiken: Zirka 1050.

Taufen 39, davon Konversionen 3; Beerdigungen 5; Ehen 8, davon gemischte 5; Unterrichtskinder 135. Auswärtige Unterrichtsstationen: Buchs, Suhr, Gränichen.

Solange der Seelsorger in Aarau wohnen muß, ist der Kontakt mit den Gläubigen leider nur lose. Der Bau der Kirche mit Pfarrhaus wäre dringend nötig! Allen Wohltätern Gottes Segen!

Missionsstation Turgi

Pfarrer: Moriz Hort; Vikar: Josef Andermatt

Gebenstorf^o; Telefon 3 10 16; Postschek VI 4898

Katholiken: 700.

Taufen 15, davon Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 5, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 89. Auswärtige Gottesdienststation: Antoniuskapelle Wil.

Am liebsten würde der Pfarrer berichten vom Bau der Christkönigskirche. Wohl rückt dieser Jahr für Jahr ein Stück näher. Die in Turgi eingeführten Bausteinkäffeln sind in den Familien tägliche Mahner, des großen Anliegens nicht zu vergessen. Besonders sei aber die Hilfe von Auswärts erwähnt, Hilfe aus den Pfarreien, wo der Bettelpfarrer seine Sorgen enthüllen durfte, nicht zuletzt sei auch die Unterstützung durch die Inländische Mission und den bischöflichen Kirchenbauverein kund getan. Allen bekannten und hie und da auch unbekanntem Wohltätern sei gedankt, möge diesen allen der Herrgott zeitlich und ewig lohnen, was sie uns Gutes getan. Aus der Christkönigspfarrei ist aus den vergangenen Monaten nichts Besonderes zu berichten. Gut eingelebt hat sich die monatliche Versammlung der Mütter, wie auch im Mai die tägliche Matandacht in der Kapelle. Größere Ereignisse stehen uns für das kommende Jahr bevor: Eine Zeit der Erinnerung und Stärkung in der hl. Volksmission, die hl. Primiz eines Pfarrkinds aus Turgi, die Neufnung unseres Kirchenbaufonds durch einen Bazar. Unsere Gedanken aber gehen zu den lieben Glaubensbrüdern unserer Heimat mit der für uns wichtigen Frage: Wo dürfen wir, wenn ich es aussprechen darf, weiter betteln für unsere Christkönigskirche?

Selbständige Diasporapfarreien**Aarau^o**

Pfarrer: Louis Sautier

Vikare: Otto Deschger, Pfarrvikar von Suhr-Buchs,

Erich Baerlocher, lic. theol. und phil.

Laurenzenvorstadt 80; Telefon 2 11 14; Postschek VI 1513

Katholiken: 3273 (Stadt 2807, Kohr 100, Biberstein 31, Rüttigen 112, Densbüren 23, Erlinsbach 130, Unterentfelden 70).

Taufen 82, davon Konversionen 6; Beerdigungen 33; Ehen 39, davon gemischte 21; unkirchliche Trauungen 15; Unterrichtskinder 290. Auswärtige Gottesdienststationen: Kantonsspital, Sanatorium Barmelweid, Anstalt Friedheim. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kohr, Rüttigen, Unterentfelden, Landenhof.

H. H. Alfred Häring, seit August 1938 unser Vikar, wurde am 8. September 1946 als Pfarrer von Nuttenz installiert.

Linus Angst, Vikar ab 31. Juli 1917, Pfarrer ab 14. Januar 1923, tritt zurück, um sich inskünftig noch mehr der Seelsorge am Kantonsspital, an der Aarg. Heilstätte Barmelweid, im Altersheim Friedheim-Laurenzenbad und bei gar vielen lieben Kranken und Betagten, wie Notleidenden aller Art in Aarau und Umgebung überaus froh hingeben zu dürfen.

H. H. Louis Sautier ward am 8. Dezember 1946 von Sr. Erzellenz Bischof Dr. Franziskus von Streng persönlich als neuer Pfarrer von Aarau installiert.

Betend und opfernd dankt der scheidende Pfarrer den ungezählt vielen Wohltätern, ganz besonders auch der Schweiz. Inländischen Mission für all die segensreiche, beglückende Hilfe, die er in seinen 30 Aarauer-Jahren jederzeit erfahren durfte.

Brugg^o

Pfarrer: Hermann Keinle; Vikar: Josef Rüttimann.

Bahnhofstraße 4; Telefon 4 17 55

Katholiken: 2900.

Taufen 92 (von auswärts 8, aus der Pfarrei 84, davon 75 Neugeborene), davon Konversionen 4; Beerdigungen 17; Ehen 13, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen zirka 8; Unterrichtskinder 303 (davon 8 von auswärts) sowie 81 Landwirtschaftschüler. Auswärtige Gottesdienststation: Schinznach-Bad (im Sommer). Auswärtige Unterrichtsstationen: Windisch, Schinznach-Bad, Stilli, Birr (Neuhof).

Kaiseraugst^o

Pfarrer: Josef Mehr; Telefon 6 10 23

Katholiken: 475.

Taufen 14, davon Konversionen 2; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon gemischte 2; Unterrichtskinder 75. Auswärtige Unterrichtsstationen: Baselaugst und Arisdorf (Blauenrain).

Das Pfarreleben war dieses Jahr gekennzeichnet durch eine große Freude und eine große Sorge. Eine große Freude war die Primizfeier des H. H. Neupriesters Albert Delfosse, D. S. B. vom Kloster Disentis, am Sonntag, den 22. Juni. Dieser Primizfeier kam deswegen noch besondere Bedeutung zu, weil in unserer Kirche noch nie eine solche Feier stattgefunden hat. — Eine große Sorge war die Außenrenovation der Kirche. Der große Opfergeist der Pfarreimitglieder hat aber diese Sorgen kleiner gemacht, wurden doch über Fr. 7000.— gezeichnet, die restlich noch im Verlauf von 1947 einbezahlt werden. Dazu kamen noch zwei Legate verstorbener Pfarreimitglieder. Dadurch ist auch die Möglichkeit der baldigen Innenrenovation der Kirche näher gerückt. Hoffen wir, daß diese Ausführungen der Innenrenovation auch so befriedigen, wie die der Außenrenovation. Um die Pfarrezusammengehörigkeit wieder mehr zu beleben, wurde wieder einmal ein Pfarrefamilienabend durchgeführt, der sehr befriedigend verlief. In caritativer Hinsicht wurde Schönes geleistet und wir möchten nicht unerwähnt lassen, daß die Schulkinder auf eine Weihnachtsbescherung verzichteten zugunsten armer Auslandskinder.

Wallbach^o

Pfarrer: Jules Bosser; Telefon 6 90 19

Katholiken: 478.

Taufen 6; Beerdigung 1; Ehen 5, davon gemischt 1; Unterrichtskinder 74.

Zofingen

Pfarrer: Hermann Müller; Vikar: Josef Arnold

Mühletalstraße 1378; Telefon 8 14 32; Postfach VII 1779.

Katholiken: Zirka 1700.

Taufen 58, davon Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 16, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 4; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstationen: Strengelbach, Vordemwald, Brittnau.

IV. KANTON SCHAFFHAUSEN**Hallau**

Pfarrer: A. Kaas

Bahnhofstraße 168; Telefon (053) 6 31 68; Postschef VIIIa 240

Katholiken: Zirkla 450.

Taufen 19; Beerdigungen 2; Ehen 2, davon gemischt 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 73. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neunkirch, Trasadingen, Wilchingen.

Die ins zehnte Jahr des Bestehens eingetretene Pfarrei stand im Jahre 1946 stark im Zeichen grenznachbarlicher Nachkriegshilfe. Nicht nur im Landesinnern, sondern auch an der Grenze Deutschlands, ist empfindlichster Mangel an Nahrung und Bekleidung. Durch Sammlung in der eigenen Pfarrei und durch Vermittlung befreundeter Kreise aus dem Kerngebiete der Schweiz konnte beinahe fortwährend pfundweise Nahrungshilfe und fünfkiloweise gebrauchte Textilien über die Grenze geschafft werden, wofür oft mit rührendem Danke geantwortet wurde.

Sonst sprengte kein außerordentlicher Anlaß den Gang des gewohnten Pfarreilebens. Da wir in unserer bekannten Pfarreiarmut von der löbl. Inländischen Mission, der Bischöflichen Kanzlei und der Mariani-schen Kongregation Ziberist (Kinderweihnachtsgaben) wieder helfendes Verständnis erfahren konnten und viele Bruderklausenvereherer ihre willkommenen Gaben sandten, so sei allen von ganzem Herzen Dank gesagt. Allerdings sind die Wohltätergaben nicht mehr so zahlreich eingegangen, was unstreitig in unmittelbarem Zusammenhange stehen wird mit der vermehrten Hilfeleistung an die offensichtlich schreiende Not im kriegs-verarmten Ausland. Für das Heiligsprechungsjahr empfiehlt sich die Bruderklausenkirche Hallau nochmals der Güte aller seiner bisherigen Wohltäter.

Neuhausen am Rheinfall

Pfarrer: Dr. Fr. Niggli; Vikar: J. C. Müller

Rheinstraße 2; Telefon 5 11 38; Postschef VIIIa 411

Katholiken: 3300.

Ein Pfarreibericht war nicht erhältlich. (Red.)

Thayngen

Pfarrer: Robert Reinle

Schlatteiweg 354; Telefon 6 71 72; Postschef VIII a 1716

Katholiken: Gegen 500 (davon zirkla 75 auswärts).

Taufen 11; Beerdigungen 6; Ehen 3, davon gemischt 1; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 52. Auswärtige Unterrichtsstation: Zibern.

Im Herbst ist unser Kirchenbaubazar, auf den hin von Unentwegten schon längstens gearbeitet wurde, zur Tatsache geworden. Er wurde zu einem für die hiesigen Verhältnisse unerwartet großen Erfolg, vor allem infolge der über alle Maßen ermutigenden Solidarität der Dekanats-

Pfarreien! Von dem andersgläubigen Bevölkerungsteil hat insbesondere die Geschäftswelt an der Veranstaltung teilgenommen. Aber auch die auswärtigen Spender haben uns zu großem Dank verpflichtet, natürlich nicht nur auf den Bazar, und auch nicht nur auf Weihnachten hin, sondern überhaupt das ganze Jahr hindurch! St. Antonius, der Patron der neuen Kirche, deren Bau wir trotz – oder gerade in Anbetracht – der Teuerung nicht mehr lange glauben hinausschieben zu dürfen, zumal der in Aussicht genommene, zentral gelegene Bauplatz jetzt ganz in unserm Besitze ist, er, der vielbewährte Helfer, beweiße ihnen allen, nicht zuletzt auch den edlen Förderern unserer Hauptwohlthäterin, der Inländischen Mission, durch seine Fürsprache, wie sehr das Sprichwort „Almosen geben armet nicht“ zu Recht besteht!

Selbständige Pfarreien

Schaffhausen

Pfarrer: Msgr. M. Haag, Dekan

Vikare: E. Schirmer, Dr. Püntener, lic. theol., Th. Blatter und Franz Meili

Notwohnung: Säsenstaubstraße 2; Telefon 5 41 08; Postfach VIIIa 1320

Katholiken: 6800.

Taufen 144; Konversionen 11; Beerdigungen 53; Ehen 71, davon gemischte 29; unkirchliche Trauungen 7; schulpflichtige Unterrichtskinder 700. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feuerthalen, Herblingen, Merisshausen.

Leider ist die Entschädigung für die Bombardierung durch Amerika bis heute noch ungelöst, so daß Schaffhausen mit der Wiederherstellung seiner Neubauten immer noch nicht beginnen konnte.

Für einen Kirchenbau in Herblingen wurde ein Bauplatz erworben.

Stein am Rhein

Pfarrer: Adolf Rig; „Oberdörfli“ 300; Telefon 8 61 17.

Katholiken: 470.

Taufen 11, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 12, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 1; schulpflichtige Unterrichtskinder 74.

Das Jahr 1946 war mehr dem innern Aufbau der Pfarrei gewidmet. Eine religiöse Woche von Pater Viktor Mejerhans O. S. B. Einsiedeln und mehrere Ausbildungen halfen in pastoreller Hinsicht das religiöse Leben zu heben. Im ganzen wurden 8500 hl. Kommunionen ausgespendet. Obwohl der Gottesdienstbesuch im Durchschnitt ziemlich gut ist, dürften doch manche Katholiken das Sonntagsgebot besser halten. Die Erziehung der Kinder darf in manchen Familien als sehr gut, in einigen aber wieder mangelhaft bezeichnet werden. Diasporaverhältnisse drücken das Niveau immer hinunter. Wir Katholiken wollen aber den Grundsatz und einstigen Vorsatz der Volksmission hoch halten: Keinen Tag ohne Gebet, keinen Sonntag und Feiertag ohne hl. Messe und keinen Monat ohne hl. Kommunion. Dazu braucht es aber noch viel Geduld und Gebet, bis alle musterhaft mitmachen. 1905 wurde hier der erste Gottesdienst gefeiert für die Katholiken von Stein. 1911 wurde die Kirche gebaut; aber immer noch fehlt uns die Kirchenglocke und schauen die hohlen Löcher zum Turme heraus. Nun sammeln wir für das elektrische Geläute (die 4 Glocken haben wir schon) und für die so notwendige Kirchenglocke und hoffen, bald auch dieses noch einrichten zu können mit Hilfe der Katholiken von Stein. Und wenn uns von auswärts von lieben Wohlthätern noch dazu geholfen wird, sind wir doppelt dankbar für jede Gabe, denn wir haben hier selber

viele arme Glaubensbrüder, welche großen Opfergeist zeigen. Gesamtopfer letztes Jahr Fr. 5754.20.

Allen frühern Wohltätern der Pfarrei, für welche jedes Jahr beim hl. Messopfer gedacht wird, ein herzliches Vergelt's Gott!

V. KANTON SOLOTHURN

Derendingen °

Pfarrer: Otto Gafner; Telefon 3 60 53; Postschek V a 1056

Katholiken: 1250.

Taufen 29; Beerdigungen 13; Ehen 6, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen zirka 3; Unterrichtskinder 150.

Wer den Bericht der Inländischen Mission aufmerksam durchgeht, kann feststellen, daß die Dur-Melodien die Moll-Akkorde übertönen. Das ist ganz gut und erfreulich. Das sonnige Schweizerland braucht nicht alles zu wissen, was dem Diasporapfarrer über den holperigen Weg kriecht. Es gibt ja in diesen Jahren zwischen Krieg und Frieden ohnehin an Melancholischem und Bemühendem noch übergenug.

Das Pfarreileben hat im Jahre 1946 besonders zwei Anstiege zu verzeichnen. Es sind die **r e l i g i ö s e n W o c h e n**. Vom 24. – 31. März predigte der Hochw. P. Berchmans aus dem löblichen Kapuzinerkloster Wil voll Begeisterung den Frauen und Töchtern, vom 20. – 27. Oktober – auf das hohe Christkönigsfest – hielt der Hochw. P. Morand, Guardian in Sursee, den Männern und Jungmännern gediegene Vorträge. In welchem Ausmaße die Pfarrangehörigen sich, nach persönlicher Einladung, dazu einfanden, hat der Pfarrer den Seinen innerhalb der vier dicken, diskreten Bruchsteinmauern des Gotteshauses ins Ohr geflüstert.

Der letzte Sonntag im Kalenderjahr, der 29. Dezember, muß noch besonders rot umrahmt werden, wenn sich auch sein denkwürdiger Beschluß erst 1947 seelsorgerlich auswirkt. Die Kirchgemeinde ist nämlich damals einig geworden, dem Pfarrer ab Sommer einen **V i k a r** an die Seite zu stellen, vorausgesetzt, daß es dem Bisium nicht an Kräften mangelt. Die Mutter Mission wird sicher davon gerne Kenntnis nehmen; denn ihr Hauptziel ist und bleibt möglichst allseitige Betreuung der Schäfchen auf steiniger Alpentrift der Diaspora.

Trimbach °

Pfarrer: Alfred Otto Amiet; Vikar: Anton Bieri
Baselstraße; Telefon 5 22 12; Postschek V b 1530

Katholiken: 2050.

Taufen 56, davon Konversionen 4; Beerdigungen 24; Ehen 14, davon gemischte 3; Unterrichtskinder 287.

Das vergangene Berichtsjahr brachte Trimbach ein erfreulich reges Pfarreileben. Schon in den winterlichen Abendstunden des Januar versammelte sich die katholische Männerwelt unserer Pfarrei zweimal im Vereins Hause, um sich für Pflicht und Aufgabe im begonnenen Jahre neu zu stärken. Herr Dr. Alois Hürliemann, Zug, und Herr Nationalrat

Alban Müller in Olten referierten in gediegener Weise über wirtschaftliche, soziale und sittliche Fragen der Gegenwart, was mit großem Interesse aufgenommen wurde. Zum großen Segen der Pfarrei verzeichnet das Berichtsjahr aber auch Höhepunkte im religiösen Pfarreileben.

Am Ostertage konnte der Hochw. Herr Neupriester Quirino Colpi aus der Missionsgesellschaft Bethlehem in Immensee in unserer Kirche sein erstes hl. Messopfer darbringen. Die ganze Pfarrei nahm an dieser österlichen Primiz freudigen Anteil und war stolz darauf, daß nun auch ein Sohn unserer Pfarrei in den fernen Heidenländern die frohe Botschaft vom Reiche Gottes verkünden darf.

In der gleichen Woche begannen die Gnadentage der Volksmission, die von den hochw. Herren Missionären Thüer und Sialm gehalten wurde. Der Boden für diese Aussaat war schon Wochen und Monate vorher aufgelockert worden. Die Mission war sorgfältig vorbereitet, sowohl nach innen wie nach außen; nach innen durch das tägliche, gemeinschaftliche Gebet in der Pfarrkirche um ein gutes Gelingen, nach außen durch systematischen Hausbesuch. Jedes Pfarrkind wurde durch die Pfarreigeistlichkeit aufgesucht und persönlich eingeladen. Der weitaus größte Teil hat diesem Rufe des Guten Hirten freudig Folge geleistet und hat die Zeit der Gnade zum Seelenheile benützt.

Am 7. Juli feierte die Pfarrei die zweite Primiz des gleichen Jahres. Der Neupriester Emil Häusler brachte Gott dem Herrn sein erstes hl. Messopfer dar. Nun wirkt er als Vikar im steinigen Diasporagebiet von Basel. Auch eine Tochter unserer Pfarrei hat ihr Leben ganz in den Dienst des göttlichen Meisters gestellt. Am Feste des reinsten Herzens Mariens legte in Menzingen die ehrw. Schwester Franziska Pia Rippstein, die Tochter eines Lehrers unserer Gemeinde, die hl. Ordensgelübde ab und weihte sich dem Gekreuzigten.

Freudig nahm eine stattliche Zahl unserer Männer an der imposanten katholischen Heerschau vom 8. September in der St. Ursenstadt zu Solothurn teil. Neu ermutigt und begeistert für die Ideale unseres Glaubens nahm man Abschied vom idyllischen Städtchen, um furchtlos die katholischen Prinzipien in das öffentliche Leben tragen zu helfen.

Das Christentum ist die Religion des Kreuzes. Das Kreuz ist das Siegeszeichen unseres ewigen Heiles. Am Mauritiusstage, am Patronatsfeste unseres Gotteshauses, wurde vor der Kirche ein neues Kreuz aus Laufener Stein eingesegnet. Es ist dies eine genaue Nachbildung des alten, verfallenen Kreuzes aus dem Jahre 1740.

Auf den Betttag verließ uns H. H. Vikar Weber, um mit Gottes Gnaden und Segen in Bischofszell zu wirken.

Auch dieses Jahr bescherte „St. Niklaus“ die lb. Familien mit vielen Freuden. Selbst die alten Leute, die sich ihrer 70 oder mehr Jahre rühmen, erfreute „St. Niklaus“ an einem für sie bestimmten Klausenabend. Möge auch das neue Jahr für unsere von Nöten und Schwierigkeiten nicht verschonte Diasporapfarrei wieder ein gesegnetes und gnadenreiches Jahr sein.

Selbständige Diasporapfarrei

Bellach °

Pfarrer: Fritz Kamber; Telefon 2 10 49; Postfach Va 725

Katholiken: 765.

Taufen 23; Beerdigungen 6; Ehen 7, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 3; Unterrichtskinder 100.

Es ist nicht so, daß eine neue Kirche gleich auch von den Gläubigen besucht und geschätzt wird. Vielmehr gilt von ihr das Wort des greisen Simeon: Sie ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung. Ein Zeichen, dem widersprochen wird. So stellen wir ein stetes Wachsen der Kirchenverbundenheit fest. Aber auch der Gegenstrom ist da. Es wird getauft, geheiratet, gelebt und gestorben ohne die Kirche. Eines hat die Kirche wenigstens erfüllt: Sie hat zur Entscheidung aufgerufen.

Die Frauen und Mütter besuchen in vermehrtem Maße ihre kirchlichen Vorträge. Die Männer haben die Hl. Stunde vor dem Herz-Jesu-Freitag beschlossen. Die katholische Jungmannschaft schrumpft zusammen. Es wird in unserer Gegend gerade von jungen Leuten viel Geld verdient und wieder ausgegeben. Im Verlauf dieses Jahres wird ein Mosaikgemälde die bisher leere Chormwand der Kirche schmücken, wofür zahlreiche Wohltäter im Land ihr Scherflein beigetragen haben. Ihnen möge der Herrgott jede Spende lohnen.

VI. KANTON BERN

Biel-Bienne °

Pfarrer: J. Lötcher

Bikare: A. Barthoulot, Casimir Jäggi, A. Cattat

Suravorstadt 47; Telefon 2 40 66; Postfach IV a 1144

Katholiken: Zirka 8000.

Taufen 181, davon Konversionen 7; Beerdigungen 57; Ehen 115, davon gemischte 59; unkirchliche Trauungen 16 (bekannt); Unterrichtskinder 610. Auswärtige Gottesdienststationen: Reuchenette-Péry, Lyß, Prägels, Neuenstadt. Auswärtige Unterrichtsstationen: Nidau, Bußwil, Péry, Leubringen, Neuenstadt, Lyß.

Zunahme der Bevölkerung und der Seelsorgsarbeit. Ende des Jahres kam ein dritter Vikar. Da der Mangel eines Heimes für Jünglinge und Töchter immer fühlbarer wurde, organisierten die Vereine einen dreitägigen Bazar. Im Einverständnis mit dem Bischof trat man an zwei große Aufgaben heran: Lyß und Neuenstadt zu Vikariatssektionen mit eigenem ständigen Gottesdienst zu erheben. Beide müssen Seelsorgszentren werden für die in näherer und weiterer Umgebung wohnenden Katholiken. In Lyß steht die Frage offen, ob nicht vorläufig ein Barackenbau erstellt werden soll, da aus bekannten Gründen noch ein Kirchenbau für lange unmöglich ist. Das Geld geht zu spärlich ein. Das Opfer der Kindermesse in Biel ist für Lyß bestimmt und hat im Jahre 1946 Fr. 3241. – abgeworfen. Ein Opfersonntag und ein vom Gesellenverein organisierter Bazar hatten nicht den gewünschten finanziellen Erfolg. Die Not der Zeit überslutet uns mit Sammlungen. Neuenstadt verlangt mit seinen 250 Katholiken und 30 Unterrichtskindern ebenfalls eigenen Gottesdienst und – ein Kirchlein, was wieder eine Last ist für die Mutterpfarrei Biel. So gehen wir mit vollgeblähten Segeln, aber leeren Schiffen der Zukunft entgegen.

Burgdorf°

Pfarrer: Johann Ignaz Senn; Vikar: Dr. Anton Egloff
Friedeggstraße 12; Telefon 295; Postfach III b 447

Katholiken: 1650.

Taufen 54, davon Erwachsene 6; Beerdigungen 10; Ehen 28, davon gemischte 16; Unterrichtskinder 175. Auswärtige Gottesdienststationen: Langnau, Bärau, Thorberg, Hindelbank. Auswärtige Unterrichtsstationen: Biglen, Heimiswil, Großhöchstetten, Kirchberg, Langnau, Oberburg, Sumiswald, Wasen, Zollbrück.

Aus dem Pfarreileben ist nicht viel Außerordentliches zu erwähnen. Am 1. Fastensonntage konnte in Langnau in unserm Kirchlein der neue Kreuzweg benediziert werden. Dasselbst wurde auch das Taufkapellenfenster eingesetzt, wodurch die Innenausstattung des Kirchleins seinen würdigen Abschluß gefunden hat. Meister Leo Steck aus Bern hat hier in seinen prächtigen Fenstern ein Werk von bleibendem Kunstwerte geschaffen, das dem Kirchlein und der ganzen Ortschaft zur wahren Zierde gereicht. Familienabende in Burgdorf und Langnau, Kartwochenvorträge und Kinderexerzitien gehören allmählich zum eisernen Bestand auch unserer Diasporaseelsorge.

Mitte Mai machte unser Cäcilienverein seinen ersten zweitägigen Ausflug ins schöne Tessin. Er hat von dort köstlichste Erinnerungen mitgenommen. Im September, am Feste Mariä Geburt, fand unsere Pfarreiwallfahrt nach Bürglen statt. Gegen 100 Personen nahmen daran teil. Das stille, schlichte Muttergottesheiligtum hinterließ in aller Herzen tiefste Eindrücke. Nicht minder der Besuch in der Kathedrale (mit Orgelkonzert) und der Rundgang durch die neue Universität.

Die Delegierten des Männervereins des deutsch-bernerischen Kantonteiles fanden sich im Oktober in Langnau zusammen zu ihrer ordentlichen Tagung. Die Lananauer Katholiken wußten diese Ehrung gebührend zu schätzen. — Die Firmung vom 20. Oktober in Burgdorf war ein Freudentag für die ganze Pfarrei. 100 Firmlinge empfingen das Sakrament der Stärkung aus der Hand des Diözesanbischofs. Möge die Firmgnade sich im Leben dieser Diasporakatholiken recht wirksam erweisen zur innern Vertiefung des religiösen Lebens und zur Abwehr der äußern Gefahren, die hier nicht gering und recht zahlreich sind.

Gstaad

Pfarrer: Stephan Vermeille
Telefon 9 41 41

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 9; Beerdigung 1; Ehe 1, gemischt; Unterrichtskinder 103. Auswärtige Gottesdienststationen: Zweisimmen und Lenk. Auswärtige Unterrichtsstation: Zweisimmen.

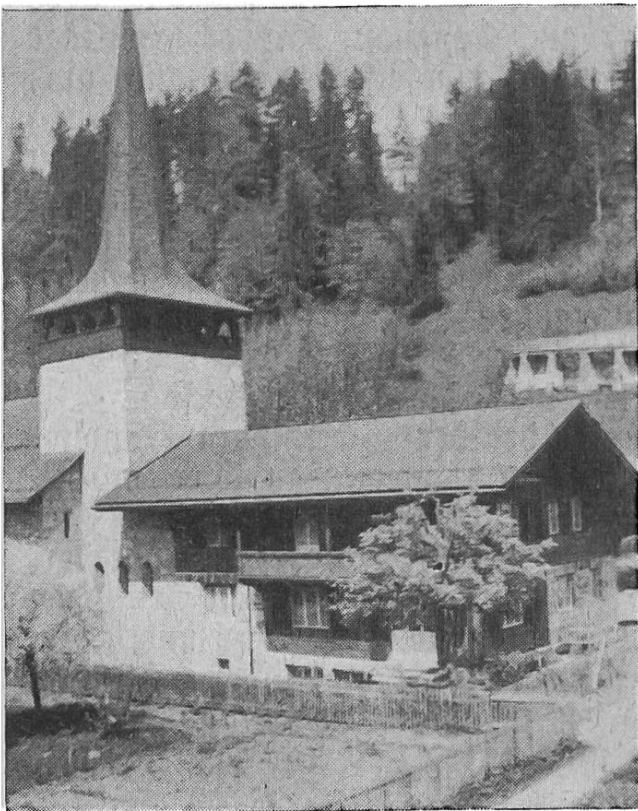
Das Jahr 1946 war durch zwei Ereignisse gekennzeichnet, welche das Aussehen der Pfarrei etwas verändert haben.

Vorerst der wachsende Andrang der Sportsleute und der Gäste, welche im Winter und im Sommer die Station Gstaad geradezu über-

fluten. Dieser ist so groß, daß er die Grenzen des Dorfes sprengt und man überall in der Gemeinde Unterkunft sucht. Die Zahl der katholischen Gäste hat sich gewaltig vermehrt, daß sie die Kirche kaum zu fassen vermag.

Das zweite wichtige Ereignis ist der Bau eines Pfarrhauses, welches der jungen Pfarrei Gstaad zu ihrer Vollendung noch fehlte. Es steht im Garten der Kirche und birgt in seinen Mauern einen Unterrichtsraum. Dieser ist unbedingt notwendig geworden, um der wachsenden Zahl der einheimischen und fremden Kinder Religionsunterricht zu erteilen, und ist im Winter heizbar.

Heute ist die Pfarrei Gstaad nach 10jährigem Bestand regelrecht organisiert und besitzt mit der Hilfe Gottes die notwendigen Mittel zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung.



Ratholisches Pfarrhaus in Gstaad

Pfarr-Rektorat Herzogenbuchsee

Pfarr-Rektor: Josef Birri

Langenthal^o, Bahnhofstraße 43; Telefon 6 04 09; Postschek III a 1239

Ratholiken: Zirkla 300.

Taufen 10, davon Konversionen 3; Beerdigung 1; Ehen 8, davon gemischte 6; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 39.

„Eine alte Druckerei – unser jetziges Gotteshaus“, das war auch die Devise der zweiten Sammelaktion mit „Bettelbriefen“ für eine neue Wohnung Jesu in Herzogenbuchsee. Der Kirchenbaufonds ist wieder gewachsen. „Langsam, aber gäng hü.“ Allen lieben Wohltätern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Der Familien-Nachmittag vereinigte über 200 Gläubige im Hotel Bahnhof am 24. Februar. Hochw. Pater Guido aus Olten zeigte uns den prächtigen Film über die Kapuzinermission in Afrika, der alle tief erfreute. Die Schulkinder erfreuten uns durch Spiel und Musik, und das Volkslied kam besonders zu Ehren.

Am Weissen Sonntag fand der traditionelle Ausflug der Kommunikantenkinder und Eltern nach der Kapelle Steinhof (Solothurn) statt. Die Teilnehmerzahl war erfreulich, mehr als das Doppelte des Vorjahres.

Frühmesse! Das war unsere demütige Bitte an unseren hochwürdigsten Oberhirten. Wir haben Erbhörung gefunden. Der Gottesdienstbesuch hat wesentlich zugenommen. Trotz der Frühmesse ist die kleine Kapelle für die Hauptmesse noch zu klein. Den Wänden nach wurden noch Bänke hineingestellt. Für die gütige Erlaubnis der Frühmesse danken wir dem hochwürdigsten Bischof herzlich. Der Sakramentenempfang hat damit wesentlich zugenommen.

Die Wallfahrt nach Bourguillon bei Freiburg war ein Rekord. 61 Pilger haben teilgenommen. Betend und singend sind wir zum Gnadenort der lieben Gottesmutter geeilt, um Gnade und Segen Gottes zu erleben. Wir kehrten heim im Bewußtsein, daß die Himmelsmutter helfend und schützend über uns wacht.

Am Radettentag des Kantons Bern waren über 1000 Radetten in Herzogenbuchsee. Vorbildlich und ganz geschlossen kamen die katholischen Radetten um 6 Uhr morgens in den Gottesdienst. Sichtbar war darum auch die Hilfe Gottes in den Wettkämpfen. Der katholische Radetten-Hauptmann von Thun erhielt den General-Guisan-Preis, der katholische Radetten-Hauptmann von Herzogenbuchsee erhielt den Wanderpreis, und ein katholischer Kadett war Erster seines Jahrganges.

Am Firmtag am 20. Oktober erteilte der hochwürdigste Bischof in unserer Kapelle 20 Firmlingen die hl. Firmung. Unsern Diaspora-Katholiken hat dieser Besuch des Oberhirten größte Freude bereitet, und seine väterlichen, hohenvorsteherlichen Worte haben tiefen Eindruck gemacht, wofür wir ihm herzlich danken.

Die Weihnachtsfeier am 29. Dezember vereinigte über 200 Katholiken im Hotel Bahnhof. Die Kinder führten ein lehrreiches Weihnachtstheater in drei Akten auf, welches tiefen Eindruck machte. Fast alle Weihnachts-Volkslieder kamen zu Ehren, und die Kinderbescherung bereitete große Freude. Dank der schönen Geschenke der Drittordensgemeinde O. P. in Luzern konnten auch ärmere Familien mit vielen Kindern beschenkt werden, wofür wir herzlich danken.

Allen lieben Wohltätern von nah und fern danken wir mit einem frohen Vergelt's Gott! Die Gnade Gottes baut weiter, und wir alle wirken freudig mit! Drum aufgeschaut, auf Gott vertraut!

Missionsstation Huttwil

Pfarrer: Martin Hunkeler; Vikar: Eduard Zund

Wohnung: Ushusen^o (Luzern); Telefon 5 38 65; Postschek VII 6971

Katholiken: zirka 250.

Taufen 17; Beerdigung 1; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 35.

Die Seelsorge war im vergangenen Jahre gekennzeichnet durch regelmäßige Hausbesuche, oft bis in die entlegensten Orte in den 10 zum Seelsorgsbezirk Huttwil gehörenden Gemeinden. Bei den vielen Hausbesuchen wurde ich auch nicht ein einziges Mal unfreundlich aufgenommen.

Die diesjährige Wallfahrt des löbl. Müttervereins führte uns nach Werthenstein.

Ein schönes Bild der Zusammengehörigkeit der Huttwiler Diaspora bot die Weihnachtsfeier am Sonntag nach Weihnachten. Im Saal zum Schultheissen-Bad nahmen 80 Kinder, groß und klein, die Geschenkpäckli entgegen, die ihnen die Mütter mit viel sorgender Liebe bereitet hatten. Dafür gebührt dem Mütterverein recht viel Dank. Erstmals erfreuten uns bei diesem Anlaß die Töchter unter Mithilfe der Kinder mit einem eindrucksvollen Weihnachtsspiel. Auch ihnen für die Mühen ein herzliches Vergelt's Gott.

In Dankbarkeit gedenken wir der Gönner und Wohltäter der Missionsstation.

Interlaken °

Pfarrer: Walter Wyß; Vikar: Albin Flury
Schloß 4; Telefon 134; Postfach III 6772

Katholiken: 1300.

Taufen 44, davon Konversion 1; Beerdigungen 13; Ehen 16, davon gemischte 13; Unterrichtskinder 125. Auswärtige Gottesdienststationen: Grindelwald, Wengen, Beatenberg, Ringgenberg (zeitweise), Mürren. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Trümmelbach, Zweilütschinen, Beatenberg.

Der religiös-geistige Gewinn, den das vergangene Jahr der Pfarrei gebracht hat, ist für Menschen schwer feststellbar. Gott allein weiß darum. Der vermehrte Fremdenverkehr hat wieder Verdienst ins Oberland gebracht, was sich auch für die Kirchengemeinde günstig auswirkte. Mit Hilfe der Inländischen Mission konnten nach langem wieder einmal das Kirchendach überholt und in der eiskalten Kapelle Vorfenster angebracht werden. Die nächste, dringende Aufgabe ist die Anschaffung einer neuen Kirchenheizung, stand doch das Thermometer an mehreren Sonntagen des vergangenen Winters auf 3 Grad unter Null und der Pfarrer mußte mit dem Eispickel das Taufwasser freilegen. Solche Verhältnisse wirken sich ungünstig auf den Kirchenbesuch aus. Möchte doch schon der nächste Winter eine Aenderung bringen, an den Anstrengungen der Interlakner Katholiken fehlt es jedenfalls nicht.

Zwei große Ereignisse kennzeichneten das Jahr 1946: Die große Volksmission und die Firmung, verbunden mit 50-Jahrfeier der Pfarrei. Von weit her kamen frühmorgens und abends die Gläubigen, um den Predigten des Kapuzinermissionärs P. Salvator zu lauschen. Eine erfreuliche Zahl von Missionsbeichten wurden abgelegt. Reicher Segen floß in die Pfarrei. Glanzvoll verliefen die Firmung und das anschließende, um ein Jahr hinausgeschobene 50jährige Jubiläum der Pfarrei. Durch zahlreichem Besuch des Pontifikalamtes und der weltlichen Feier bekundeten die Diasporakatholiken Interlakens und der vielen andern Gemeinden dem hochwürdigsten Diözesanbischof Dr. Franziskus ihre Treue. Mögen die oberhirtlichen Worte auf recht fruchtbaren Boden gefallen sein. — Erwähnenswert ist auch der prachtvolle Gottesdienst anlässlich des eidgenössischen Trachtenfestes. Ueber tausend Personen knieten und standen Tracht an Tracht in der festlich geschmückten Kirche. Ein erhebender Anblick. — Im vergangenen Jahr wurde auch die Jungwacht neugegründet und der „Blauring“ ins Leben gerufen. Ein im Pfarrhaus eingerichteter Kinderhort ermöglichte den jungen Müttern vermehrten Gottesdienstbesuch. Dank den hochw. Vätern Kapuzinern, die von Spiez aus wertvolle Aushilfe leisten. Mögen auch alle Wohltäter der Inländischen Mission reich gesegnet werden! Mögen sie auch dem Hilferuf für den Bau einer Kapelle in Grindelwald ein geneigtes Ohr leihen!

Langenthal °

Pfarrer: Adolf Bösch; Vikar: Jos. Birri

Bahnhofstraße 43; Telefon 2 14 09; Postschek III a 715

Katholiken: Langenthal 500, Umgebung zirka 250.

Taufen 31; Beerdigungen 3; Ehen 6, davon gemischte 6; Unterrichtskinder 92. Auswärtige Unterrichtsstationen: Narwangen, Lotzwil, Bützberg.

Als besonderes Ereignis des verflossenen Jahres dürfen wir den Besuch unseres hochw. Oberhirten verzeichnen. 47 Kinder haben aus seiner Hand das hl. Sakrament der Firmung erhalten. Es war ein Tag der Freude für alle Pfarrangehörigen. Ganz erfreulich ist wieder die große Zahl von Taufen; weniger erfreulich, daß es nicht alle Eltern mit der religiösen Erziehung ihrer Kinder gewissenhaft nehmen, was allerdings nicht zu verwundern ist bei der zunehmenden Zahl der gemischten Ehen. Nicht vergessen möchten wir, auch dieses Jahr wieder allen Helfern und Wohltätern der Pfarrei herzlich zu danken.

Meiringen-Brienz

Pfarrer: Dominik Häusler; Telefon 174; Postschek VII 5389

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 19, davon Konversionen 4; Beerdigung 1; Ehen 4, davon gemischte 3; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienststationen: Brienz, Handeck. Auswärtige Unterrichtsstationen: Brienz, Oberried, Innerkirchen.

Ein Jahr, reich an Sorgen und Arbeit ist wieder vorüber. Ein altes Sorgenkind bilden stets die gemischten Ehen. Wieviel anfänglich guter Wille macht mit der Zeit einer stillen Resignation Platz. Die allzuvielen Rücksichten, die man auf den andersgläubigen Teil nehmen muß, lähmen mit der Zeit den religiösen Geist und Schwung. Und trotzdem hört man nicht auf die alten Erfahrungen. Jede Person glaubt wieder in ihrer gemischten Ehe ein besseres Resultat zu erzielen.

Neben diesen vielfältigen Sorgen war das Jahr ausgefüllt mit reicher Arbeit in den verschiedensten Gottesdienst- und Unterrichtsstationen. Wieviel Eisenbahn-, Auto- und Velofahrten und Fußtouren benötigt es, um in dem weiten Kreis allen Pflichten gerecht zu werden. Dazu kommen im Sommer noch die verschiedenen Kurstationen, die auch noch besser ausgebaut werden müssen. Viel Zeit und Arbeit verschlingt die Pastoration der Arbeiter in der Handeck. Und nur dem Entgegenkommen der Hochw. Herren Patres von Spiez und vom Kapuzinerkloster Sarnen, und besonders vom Kollegium Sarnen, ist es zu verdanken, daß alle pastorelle Arbeit auf diesem Gebiet geleistet werden konnte. Ihnen gebührt der aufrichtige Dank der Pfarrei und des Pfarrers. Durch die Zusammenarbeit all dieser Kräfte konnte auch viel Gutes erreicht werden. Ein Tag des Segens war für unsere Pfarrei der Firntag. Es ist für die kleine, aber wackere Herde im Haslital immer eine Freude, wenn der hochwürdigste Gnädige Herr bis in die abgelegenste Pfarrei seines Bistums kommt, um den Firmlingen die Gnade

und die Kraft des Hl. Geistes mitzuteilen, die sie in dieser Gegend so notwendig haben. Wenn auch der Besuch kurz war, so erhoffen wir von ihm doch eine Befruchtung des Pfarreilebens.

Ein Fortschritt im Pfarreileben war auch der Meiringer Familienabend, der eine gute Beteiligung aufwies und guten Kontakt unter manchen Pfarrgenossen herstellen konnte. Nicht vergessen dürfen wir die Weihnachtsfeiern von Meiringen und Brienz, welche letztere besonders großen Anklang fand. Die vielen schönen Weihnachtspakete lösten wiederum viel Freude aus. Danken möchte ich darum all den edlen Spendern aus den verschiedenen Kantonen, wodurch diese schönen Weihnachtspakete ermöglicht wurden. – Danken möchte ich bei dieser Gelegenheit allen lieben Wohltätern, die auch dieses Jahr uns wieder viel Gutes taten. Ein ganz spezielles Vergelt's Gott sei dem Künstler jenseits des Brünigs, dem Herrn Beat Gasser, ausgesprochen, der uns für die Kurstation Hobfluh einen so feinen, eichenen Altar spendete. – Im Gebet und hl. Opfer wollen wir all dieser Wohltäter eingedenk sein, verbunden mit der Bitte, uns auch fernerhin ihr Wohlwollen im Aufbau der jungen Pfarrei erweisen zu wollen.

Moutier °

Pfarrer: Louis Freléchoz; Vikar: Justin Froidevaux
Rue industrielle 109; Telefon 9 41 63

Katholiken: 2200.

Taufen 54; Konversionen 4; Ehen 22, davon gemischte 10; Beerdigungen 23; Unterrichtskinder 303. Auswärtige Gottesdienststationen: Moutier (Kapelle der hl. Theresia), Crémines, Court. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crémines, Court, Eschert, Perrefitte, Roches.

Unser Pfarrer, H. H. Delan Gabriel Cuenin, hat am Christkönigsfest sein 25jähriges Pfarrjubiläum gefeiert. Die ganze Pfarrei, der sich auch Generalvikar Msgr. Folletête angeschlossen hatte, bezeugte ihrem lb. Pfarrer und Dekan ihre große Dankbarkeit. Während 25 Jahren hat der glückliche Jubilar in tiefem Glaubensgeist und hingebender Liebe sich restlos für seine Pfarrei aufgeopfert. Gegen 700 Pfarrkinder empfingen am Jubiläumsmorgen die hl. Kommunion nach der Meinung ihres lb. Dekans, als Zeichen der Dankbarkeit und der Verbundenheit der Pfarrei zu ihrem lb. Hirten.

Am 19. November wurde der H. H. Delan zum Ehrendomherr der Kathedrale von Solothurn ernannt. Eine wohlverdiente Auszeichnung für das viele Gute, welches H. H. Domherr Cuenin für seine Pfarrei, seine Diözese und sein Land geleistet hat, wozu wir ihm herzlich gratulieren.

An Weihnachten nahm H. H. Domherr Cuenin Abschied. Er verläßt Moutier nach 25jähriger Dienstzeit und wird in der Pfarrei Damvant fortfahren, Seelen zur Erkenntnis und Liebe Gottes zu führen. Das Bedauern über seinen Wegzug ist groß, und die Pfarrei Moutier wird ihm das dankbarste Andenken bewahren. – Als Pfarrer

von Moutier wurde H. H. Abbé Louis Freléchoz, Vikar in St. Immer, ernannt. Die ganze Pfarrei heißt ihn herzlich willkommen und bittet ihn, die große Arbeit, welche seine Vorgänger und besonders H. H. Domherr Cuenin hier bereits geleistet haben, erfolgreich fortzusetzen.

Missionsstation Niederbipp

Pfarrer: E. Probst; Vikar: Ludwig Stadelmann
Densingen^o; Telefon 8 91 58; Postschek V b 1612

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 4; Beerdigungen 3; Ehen 2, beide gemischt; Unterrichtskinder 4.

In gewohnter Weise wird jeden zweiten Sonntag Gottesdienst und Unterricht gehalten, meistens durch den hochw. Herrn Vikar, der auch jeden Freitag die Kranken im Bezirksspital Niederbipp besucht. Die katholische Kirchgemeinde Langenthal finanziert in verdankenswerter Weise – wenn auch bescheiden – diese Pastoration.

Ein Kaufobjekt, kurz nach Neujahr durch den Siegristen, Herrn Josef Haudenschild, Schuhmacher, in Niederbipp, erworben, wird uns ermöglichen, mit der Zeit eine heimelige Kapelle einzurichten. Der Standort ist denkbar günstig, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, zentral gelegen. Damit fällt die unliebsame „Büglete“ der Kultusgegenstände zum Gottesdienstgebrauch weg.

Durch Errichtung einer großen Webefabrik im Westteil des Dorfes Densingen, angrenzend an Niederbipp, mit 300 Arbeitern und Arbeiterinnen, wird die Gottesdienststation Niederbipp immer größeren Zuspruch erhalten.

Missionsstation Pieterlen

Pfarrer: Edmund Meier; Vikare: Max Wiß, Leo Schmid
Lindenstraße 16, Grenchen^o, Kt. Solothurn; Telefon 8 52 33

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 3; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 17.

Das religiöse Leben weist keine außerordentlichen Anlässe auf. Regelmäßig wird wöchentlich einmal Religionsunterricht erteilt. An Weihnachten hielten wir die traditionelle Weihnachtsfeier mit Bescherung der Kinder. Alle 14 Tage wird im Schulhaus Gottesdienst gehalten. Der Besuch des Gottesdienstes ist gut, ja ist besser geworden. Eine dringende Notwendigkeit wäre ein eigenes Gottesdienstlokal, da die Zahl der Katholiken durch Zuwanderungen im Wachsen begriffen ist.

Spiez^o

Pfarrer: German Brossard; Vikar: Jakob Huber
Leimern; Telefon 5 67 77; Postschek III 9885

Kapuzinerhospiz:

H. H. P. Salvator, Superior; H. H. P. Edmund, Missionär
auf dem Bühl; Telefon 5 65 74

Katholiken: 900 – 1000.

Taufen 29; Konversion 1; Ehen 16, davon gemischte 7; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 80. Auswärtige Gottesdienststationen: Aeschi (im Sommer), Adelboden, Frutigen, Randersteg und monatlich einmal in Erlenbach. Auswärtige Unterrichtsstationen: Frutigen, Adelboden, Randersteg, Erlenbach.

Ohne Zaudern und mit unerschrockenem Glaubensmut setzen wir die geistige und materielle Organisation unserer Pfarrei fort. Die Kirche im Berner Oberland schreitet voran.

Die Station Frutigen mit ihrer idyllischen Kapelle zeigt sich lebenskräftig.

Unsere Sorgen beschränken sich auf bestimmte Ortschaften. Die Station **Adelboden** steht im Mittelpunkt unserer Sorge und Arbeit. Die Kapelle dieser wichtigen Station muß restauriert werden, koste es was es wolle. Die Restaurationsarbeiten müssen gründlich sein, erstrecken sich auf das ganze Gebäude und belaufen sich auf zirka Fr. 20 000. -. Die Pfarrei Spiez kann hiefür keine finanzielle Hilfe leisten. Pfarrer und Pfarrei sehen sich genötigt, noch für lange Zeit an die Großmütigkeit der Gläubigen zu appellieren. Wir haben die Ueberzeugung, daß wir außerhalb unserer Pfarreigrenzen immer wieder, wie in der Vergangenheit, wohlwollende Aufnahme finden.

Die Pfarrkirche von **Spiez** hat eine Kanzel erhalten, welche sich in die einfache Kirche gut einfügt. Der Orgelbau ist im Studium begriffen. Ein Fonds hiefür ist bereits vorhanden.

Die zerstreuten Gläubigen im Simmental besuchen regelmäßig die hl. Messe in **Erlenbach**, welche daselbst jeden Monat einmal gefeiert wird.

Die hochw. Herren **Patres Kapuziner** haben sich in Spiez gut eingelebt und leisten dem Klerus des Berner Oberlandes wertvolle Hilfsdienste. Immer mehr erweist sich die Kapuzinermision als eine glückliche providentielle Etappe in der Geschichte der religiösen Entwicklung unserer Gegend.

Der pastorelle Hausbesuch nimmt in der Ausübung unseres Amtes einen wichtigen Platz ein und wirkt sich in der Seelsorge sehr wohlthätig aus. Die Pfarrei Spiez, welche vor 10 Jahren noch im Anfangsstadium war, entwickelt sich zu einem ansehnlichen Baum. Und das kirchliche Leben, wenn es auch nach außen nicht viel Aufsehen macht, ist reell und ermutigend. Die öffentlichen Versammlungen erfreuen sich immer einer dankbaren Zuhörerschaft. Die übliche Weihnachtsfeier ist vollstümlicher denn je und gibt dem Pfarrer willkommene Gelegenheit, wertvolle Winke über die Kindererziehung zu geben. Der Tag der ersten hl. Kommunion sammelt die Kinder unseres weiten Pfarreibezirkles am Tisch des Herrn, nachdem sie durch die Vorbereitungsexerzitien einander näher gekommen sind.

Wir danken der bischöflichen Kanzlei und der Inländischen Mission für die allzeitige verständnisvolle Aufmerksamkeit. Allen Wohltätern von nah und fern ein herzliches Vergelt's Gott!

St. Immer °

Pfarrer: Emil Fährndrich; Vikar: Louis Freléhoz
Beau-site 6; Telefon 4 11 39; Postfach IVb 862

Katholiken: 1600.

Taufen 39; Konversion 1; Ehen 16, davon gemischte 8; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 28; Unterrichtskinder 110. Auswärtige Gottesdienststationen: Corgémont, Xenan, Préaux-boeuvs. Auswärtige Unterrichtsstationen: Xenan, Corgémont, Cormoret.

1947 wird das Jahr der Canonisation des hl. Niklaus von Flüe sein. Große Hoffnung für die Bruderklausen-Kapelle in Corgémont. Die Leser des 83. Jahresberichtes der Inländischen Mission mögen gütig daran denken. Welch Verherrlichung für unseren Landesheiligen, wenn ihm eine Kapelle in der Diaspora errichtet wird. Die Pilger, die zur Heiligsprechung nach Rom fahren, mögen gütigst ein Billett für Corgémont reservieren; nicht wahr? Und jene Katholiken, die nicht nach Rom wallfahren können, mögen den hl. Niklaus ehren, indem sie einen Baustein an seine Kapelle in Corgémont liefern; es wird keiner refused werden.

Herzlichen Dank der Inländischen Mission und der Jungfrauenkongregation St. Leodegar in Luzern.

Tavannes °

Pfarrer: Alfons Juillard; Vikar: Roger Noirjean
Rue de Tramelan 22; Telefon 9 23 80; Postschef IVa 2021

Katholiken: 1500.

Taufen 33; Konversionen 3; Ehen 19, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 3; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 140. Auswärtige Gottesdienststationen: Reconvilier, Malleray-Bévilard, Bellelay. Auswärtige Unterrichtsstationen: Reconvilier, Loveresse, Malleray-Bévilard, Le Fuet, Bellelay.

Wir sind gegenwärtig in einer Situation, die immer unhaltbarer wird. Mangels der notwendigen finanziellen Mittel können wir die Kirche von Malleray-Bévilard noch nicht bauen, und überall vermehrt sich die Zahl der Katholiken von Tag zu Tag. Zahlreiche Familien aus den Freibergen, vom Nord-Jura und aus der Gegend von Delsberg haben hier in Malleray-Bévilard Arbeit gefunden und lassen sich daselbst nieder. Das ist eine erfreuliche, aber auch eine beunruhigende Tatsache. Wir können unmöglich am Sonntag alle diese Leute in unserem Gottesdienstlokal des Schulhauses placieren, und Tavannes mit seiner Kirche ist 7,5 km entfernt. Können wir da zusehen, wie diese Pfarrkinder allmählich ihre Religion verlieren, weil sie nicht regelmäßig gesammelt und richtig geführt werden können? Wir werden einen großen Schritt wagen, dort ein Pfarrhaus kaufen und daselbst einen Priester anstellen, ohne hiefür die notwendigen Mittel zu besitzen. Der lb. Gott wird sorgen.

Wir wurden immer wieder durch das herrliche Werk der Inländischen Mission und dessen lieben und verehrten Direktor ermutigt und unterstützt. Durch dieses Werk wird es uns möglich, unsere großen und dringenden Bedürfnisse bekannt zu machen und die notwendige Hilfe zu verschaffen. Ein herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission und ihrem verständnisvollen Direktor, welcher unsere Bedürfnisse so gut versteht und unsere Sorgen teilt. Dank auch allen großmütigen Wohltätern, den gegenwärtigen und den zukünftigen.

Missionsstation Wangen a. d. A.

Pfarrvikar: Armand Guenat; Kinderheim St. Ursula, Deitingen (Sol.)
Telefon 6 20 46; Postschef Va 2625

Katholiken: Sirkla 150.

Taufen 2; Ehen 2; unkirchliche Trauung 1; Unterrichtskinder 20.

Die im Jahre 1943 durch das Pfarramt Deitingen eröffnete Gottesdienststation Wangen a. d. A. erfreut sich einer guten Entwicklung. Das große, freudige Ereignis des verflossenen Jahres war der Besuch unseres hochwürdigsten Bischofs. Der Gnädige Herr hielt am 14. Juli 1946 den Sonntagsgottesdienst und die Predigt und erteilte 10 Kindern das heilige Sakrament der Firmung. Der Tag wird in der jungen Pfarreigeschichte von Wangen unvergeßlich bleiben.

Am 20. Oktober verließ hochw. Herr Pfarrer Aubry das Kinderheim Deitingen. An seine Stelle kam auf Weihnachten hochw. Herr Armand Guenat, der auch die Seelsorge in Wangen übernahm und seine eifrige Seelsorgstätigkeit eröffnete mit dem sehr gut besuchten mitternächtlichen Gottesdienst. Es empfingen an diesem ersten weihnächtlichen Mitternachtsgottesdienst seit der Reformation 51 Gläubige die heilige Kommunion. Das Pfarramt Deitingen dankt dem ins Tessin gezogenen hochw. Pfarrer Aubry für seine eifrige Arbeit, ebenso auch allen treuen Katholiken von Wangen und ihrem neuen Seelsorger für den großen Eifer und die vielen Bemühungen, der jungen Gottesdienststation im Bezirkshauptort des Berner Oberaargau zur vollen Entfaltung zu verhelfen.

Selbständige Diasporapfarreien

Bern, Dreifaltigkeitskirche ⁰

Pfarrer: Ernst Simonett

Vikare: Anselm Deandrea, Paul Rißling, Hans Schnyder, Dr. Beat Sedinger, Franz Strütt; italien. Seelsorger: Don Giovanni Rizzi; akadem. Seelsorger: Dr. Emil Meier

Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postschek III 1266

Katholiken: 14 - 15 000.

Taufen 306, davon Konversionen 33; Beerdigungen 63; Ehen 138, davon gemischte 69; Unterrichtskinder 1004. Auswärtige Gottesdienststation: zweimal monatlich hl. Messe im Inselspital. Auswärtige Unterrichtsstationen: Muri-Gümligen und Spiegeldörfli.

Der Bau der Bruderklausenkirche im Kirchenfeldquartier wird ein immer drängenderes Bedürfnis. Infolge der vielen Neubauten hat sich die Zahl der Katholiken stark vermehrt. Es werden nächstens Architekten eingeladen werden zur Ausarbeitung von Plänen. Hoffentlich bringt uns das Jahr der Heiliasprechung des Seligen vom Kanst ein gutes Stück voran, damit die 3 - 4000 Katholiken des Quartiers wenigstens Gottesdienstgelegenheit bekommen. Quartiere der Stadt sind ja oft weiter von der Kirche weg, als Gemeinden auf dem Land, die selbständige Pfarreien sind.

Bern, Marienkirche ⁰

Pfarrer: Ulrich von Hospenthal; Vikare: Alois Tuchli, Walter Stähelin

Wplerstraße 24; Telefon 2 81 17; Postschek III 4807

Katholiken: 4300 (ohne die 8 Außenstationen).

Taufen 195 (Pfarrkirche 74, Viktoria 116, anderswo 5); Konversionen 4; Beerdigungen 25; Ehen 41, davon gemischte 24. Auswärtige Gottesdienststation: Zollikofen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikofen, Schüpfen, Enge.

Am 3. März versammelten sich die Pfarrangehörigen zum ersten Mal zu einem eigenen Familienabend. Der festliche Anlaß, der unter dem Leitgedanken: „Familie und Pfarrei“ stand, und der mit seinem gediegenen Programm eine bedeutende Besucherzahl zu erfreuen vermochte, darf als sehr gelungen bezeichnet werden. - Ende Sommer verließ uns nach 6jährigem eifrigen und verdienstvollen Wirken H. H. Vikar A. Hurni. Der hochwürdigste Oberhirte berief ihn nach Solothurn, wo er im Industriequartier eine neue Pfarrei zu organisieren hat. Die Marienpfarreie gedenkt seiner in Dankbarkeit. Als sein Nach-

folger wirkt jetzt H. H. Neupriester Walter Stähelin. — Ein besonderer Freudentag war für die Pfarrei der 20. Oktober, der Tag der Orgelweihe. Da konnte die neue, prächtige Orgel, ein Werk der Firma Ruhn A.-G., Männedorf, seiner beehren Bestimmung übergeben werden. Architektonisch in feiner Weise dem Raume angepaßt, wird die Orgel mit ihren 43 wohlklingenden Registern stets zur Zier der Kirche und zur Verschönerung des Gottesdienstes ihren wertvollen Beitrag leisten. Daß sie trotz hoher Kosten gebaut werden konnte, haben wir den ansehnlichen Gaben edler Wohltäter und dem weitgehenden Verständnis der Kirchengemeindebehörden zu verdanken. — Wir hoffen, im kommenden Jahre mit dem Innenausbau, resp. der Innenaus schmückung der Kirche noch einen Schritt weiter zu kommen.

Bern-Bümpliz^o, St. Antonius

Pfarrer: J. B. Stamminger; Vikar: Arnold Helbling
Burgunderstraße 124; Telefon 7 62 21; Postschek III 7001
Katholiken: 2000.

Taufen 55, davon Konversion 1; Beerdigungen 11; Ehen 3, alle gemischte; unfirchliche Trauungen unbekannt; Unterrichtskinder zirka 230. Auswärtige Gottesdienststation: Röniz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Röniz, Belp, Thörishaus, Wohlen.

Ostermundigen^o

Pfarrer: Emil Hänggi
Sophiestraße 5 a; Telefon 4 13 01; Postschek III 14 886
Katholiken: 550.

Taufen 14; Beerdigungen 8; Ehe 1 (gemischt); Unterrichtskinder 70. Auswärtige Gottesdienststation: Worb. Auswärtige Unterrichtsstationen: Stettlen, Worb. Im vergangenen Jahr wurde unsere Kirche mit einem schönen Altarbild bereichert. Ein aus Holz geschnitztes Kreuz, das edle Wohltäter gestiftet haben, schmückt nun die Chorwand. — Im Sommer hat der hochw. Diözesanbischof Dr. Franziskus von Streng uns die Ehre seines Besuches erwiesen und 25 Firmungen das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Dank des gütigen Entgegenkommens des Kapuzinerklosters von Schüpfheim kann jeden 2. und 4. Sonntag des Monats im Schulhaus in Worb Gottesdienst gehalten werden.

Thun^o

Pfarrer: René Duruz; Vikare: Hans Goetschy, Karl Kaiser
Hoffstettenstraße 17a; Telefon 2 22 20; Postschek III 3685
Katholiken: 2500.

Taufen 79, davon Konversionen 3; Beerdigungen 17; Ehen 21, davon gemischte 14; Unterrichtskinder 260. Auswärtige Gottesdienststationen: Ronolfingen, Sanatorium Heiligenschwendi, Anstalt Münsingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ronolfingen, Münsingen, Oberhofen, Wattenwil.

Als wichtigste Ereignisse des Pfarreilebens verdienen besonders erwähnt zu werden: Die von hochw. Herrn P. Adelrich Eritschler, O. S. B. aus dem Stifte Einsiedeln gehaltenen Karwochenpredigten, sowie die religiöse Woche für die Frauen und Töchter im Herbst, durchgeführt durch hochw. Herrn P. Franz Lütticke, Pallotiner aus Freiburg. Ein nicht unwesentlicher Teil des Erfolges dieser Veranstaltungen darf wohl in der Tatsache erblickt werden, daß die Zahl der hl. Kommunionen gegenüber dem Vorjahr um zirka 1400 gestiegen ist. Für den immer dringender werdenden Kirchenneubau wurde weiterhin innerhalb und außer der Pfarrei gesammelt. Eine Extragabe der Inländischen Mission wurde besonders dankbar entgegengenommen. Allen edlen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Tramelan °

Pfarrer: Roger Chappatte
 Rue Virgile Koffel 19; Telefon 9 31 63
 Katholiken: 650.

Taufen 13; Ehen 9, davon gemischt 1; Beerdigungen 4; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 96.

Der Gottesdienstbesuch am Sonntag war erfreulich, leider läßt der Empfang der hl. Sakramente aber zu wünschen übrig. Wir hoffen, daß es im nächsten Jahr besser wird.

Dank der Freigebigkeit unserer Pfarrkinder konnten wir unsere Schulden verzinzen und zugleich Vorsorge treffen für die Renovation der Kirchenfenster und die Anschaffung einer Kirchenheizung.

Missionsstation Ugenstorf

Pfarrer: Alb. Weingartner; Vikar: Aug. Isenmann.
 Viberist °, Kt. Solothurn; Telefon 4 72 61

Das bernische Amt Fraubrunnen und der angrenzende solothurnische Bucheggberg mit den vielen Dörfern besitzen keine einzige katholische Kirche. Die nächsten liegen stundenweit entfernt. Und doch finden sich überall katholische Leute, die der Seelsorge bedürfen. So ist das bescheidene, aber stets in vorbildlicher Ordnung gehaltene Gottesdienst- und Unterrichtslokal in Landshut (zwischen Bätterkinden und Ugenstorf) ein wirklicher Mittelpunkt katholischen religiösen Lebens. Alle 14 Tage wird das hl. Opfer gefeiert, und jede Woche ist zweimal Unterricht. Die Großen und die Kleinen machen fleißig mit. Sie sind dankbar dafür, daß man sich ihrer annimmt, und sie scheuen die finanzielle Belastung nicht, die ihnen aus dem Unterhalt des Lokals entsteht. Es ist nur schade, daß wir uns infolge der großen Ausdehnung dieses Gebietes und der Fülle der Aufgaben in der Pfarrei zuhause nicht noch mehr um die Leute annehmen können. Wir danken herzlich für alle Opfer, welche unsere treuen Gläubigen jahrein jahraus bringen und wünschen ihnen Gottes Segen.

Bistum Sitten



I. KANTON WALLIS

Montana - Vermala °

Pfarrer: Andreas Paillotin; Vikar: Karl Mayor
Rue du Ravil; Telefon 5 21 90; Postscheck II c 655

Katholiken: 2500.

Taufen 24; Konversionen 4; Ehen 15, davon gemischte 3; Beerdigungen 12; Unterrichtsfinder 260. Auswärtige Gottesdienststationen: Notre-Dame, Lumière et Vie, Clairmont, Fleurs des Champs, Ste-Bernadette. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crans, Anémones, Clairmont, Pavillon „Jeunesse“, Fleurs des Champs, Ste-Bernadette, Lumière et Vie.

Im Verlaufe des Jahres öffneten mehrere Sanatorien, die während des Krieges geschlossen waren, wieder ihre Pforten und werden nicht mehr leer; andere werden vergrößert. Die Krankenseelsorge gibt uns deshalb immer mehr Arbeit. Auch das Pfarreileben macht, aufrichtig gesagt, beständig Fortschritte. Bei den 4 Sonntagsgottesdiensten ist unsere Kirche immer voll und oft zu klein. Der Empfang der hl. Sakramente nimmt immer mehr zu.

Unsere Vereinigungen, speziell der III. Orden, die Liga des hl. Herzen Jesu, die Vinzenz-Konferenz, der eucharistische Kreuzzug und die Pfadfinder leisten gute Arbeit.

Die finanziellen Sorgen fehlen allerdings nicht; aber die Inländische Mission kommt uns zu Hilfe, für die wir ihr aus ganzem Herzen danken.

Italienische Seelsorge im Wallis

Missionär: Alois Florida, Naters; Telefon 3 10 85

Die Italiener-Mission setzte ihre apostolische Arbeit wie in vergangenen Jahren fort: zu Naters, Brig und in anderen Walliser Dörfern. Mit dem Zustrom neuer Emigranten hat sich auch die Hilfsarbeit vermehrt, speziell an der Grenzstation Brig infolge der durchreisenden Auswanderer. Man mußte deshalb für diejenigen eine kleine Schlafstätte errichten, welche ihre Reise während der Nacht nicht fortsetzen konnten. Sodann ist die Mission ein wahres Volkssekretariat geworden, an das sich die Emigranten beständig wenden, um Informationen, Aufklärungen und praktische Hilfe zu erhalten. Diese Arbeit hat einen wohlthuenden geistigen Einfluß auf die Auswanderer, welche im katholischen Priester einen Mann finden, der bereit ist, ihnen in christlicher Liebe zu helfen.

II. KANTON WAADT

Aigle °

Pfarrer: Chorherr Franz Michelet
Vikar: Chorherr Denis Désago
Rue du Rhône; Telefon 2 23 88; Postscheck II b 1727

Katholiken: Cirka 2200.

Taufen 45; Konversionen 10; Ehen 18, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 2 bekannt; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienststationen: Corbeyrier, Diablerets, Ollon, Sépey, Villars. Auswärtige Unterrichtsstationen: Antagnes, Ollon, Le Sépey, St-Triphon, Villars.

In religiöser Hinsicht bilden die Firmung durch den hochwürdigsten Bischof Msgr. Bieler am 2. Juni an 120 Kindern und die Missionserneuerung vom 3. bis 10. November durch zwei hochw. Redemptoristen die wichtigsten Ereignisse des Jahres.

In materieller Hinsicht hat das Erdbeben vom 25. Januar unseren Kirchturm stark erschüttert und an Kirche und Pfarrhaus Schaden verursacht. Die Restauration des Glockenturmes, die im Juni begonnen wurde ist heute vollendet. Ein Pfarrei-Bazar, welcher im November für diesen Zweck veranstaltet wurde, hat es uns erlaubt, den wichtigsten finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

In Les Diablerets hat die Pfarrei die Kapelle des Grand Hotel käuflich erworben und daselbst eine Heizung eingerichtet.

Zu Ollon haben wir uns das Terrain für den Bau einer Kapelle gesichert, welche sehr notwendig ist. Wer wird uns helfen, die erforderlichen Mittel zu finden?

Wir danken der Inländischen Mission für ihre Hilfe und zählen auch fernerhin auf ihre unerlässliche Unterstützung.

Bex °

Pfarrer: Johann Heimgartner
Rue du Stand; Telefon 5 21 32; Postschek II 6054

Katholiken: Circa 1100.

Taufen 26; Ehen 10, davon gemischte 4 und 1 revalidiert; unkirchliche Trauungen 2; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Les Plans, Gryon.

Dieses Jahr ist gekennzeichnet durch ein wichtiges Ereignis bei der Durchführung unserer Kirchenrenovation. Eine ansehnliche Schenkung von Seiten eines Wohltäters ermöglichte es uns, unser Heiligtum mit einem Kreuzweg in Glasmalerei zu bereichern, den wir dem hervorragenden Künstler Paul Monnier verdanken. Die 14 Stationen des Kreuzweges machen tiefen Eindruck, indem sie künstlerisch und fromm unsere Erlösung vor die betrachtende Seele führen.

Andererseits verdanken wir der Großmütigkeit des gleichen Stifters und einiger anderer Wohltäter die Ausschmückung unserer Taufkapelle mit Glasmalereien, welche die sieben Gaben des Heiligen Geistes in der Person von einigen Heiligen zur Darstellung bringen.

In Bex haben sich einige neu zugezogene katholische Familien niedergelassen, und die Zahl der Kinder, welche unsere Pfarreischule besucht, ist ebenfalls angewachsen; sie beherbergt heute 130 Schüler und ist unentgeltlich. Die Hilfe der Inländischen Mission ist uns aber notwendig wie noch nie.

Leysin

Pfarr-Rektor: Canonicus Peter Petermann

Vikar: Canonicus Karl Guélat

Leysin-Feydey; Telefon 6 21 49; Postschek II b 1440

Vikar für die deutsche und italienische Seelsorge:

Abbé Karl Malgaroli, Sanatorium Mirémont

Seelsorger für Mirémont-Les Buis: Canonicus Roger Gogniat

Seelsorger für Vermont: Abbé Josef Plancherel

Katholiken: Ueber 3000, wovon zirka 1000 Ortsansässige und mehr als 2000 Kurgäste.

Taufen 22; Konversionen 4; Ehen 15, davon gemischte 8; Beerdigungen 47; Unterrichts-kinder: 50 aus der Pfarrei und 250 in den Kliniken. Auswärtige Gottesdienst-stationen: Klinik St. Agnes und Sanatorium Mirémont, gelegentlich auch noch in einigen anderen Kliniken. Auswärtige Unterrichtsstationen: In allen Kliniken, wo sich Kinder befinden.

Unsere Pfarrei gibt sich alle Mühe, ihre Mission zu erfüllen. Sie konnte dabei zählen auf die göttliche Hilfe, auf den guten Willen der Pfarrkinder und auf die Gebete und Leiden der Kranken. Es ist bei uns immer ein Kommen und Gehen der Kuranten und des Dienstperso-nals. Aus welchem Lande sie auch kommen, die Mehrzahl ist glücklich, hier eine religiöse Heimstätte zu finden.

Der Heilige Vater hat durch die Vermittlung des apostolischen Nun-tius in Bern einen Beweis seiner väterlichen Fürsorge gegenüber der be-dürftigen Kranken gegeben durch Spendung einer bedeutenden Summe anlässlich des hl. Weihnachtsfestes. Diese Aufmerksamkeit hat die Bedach-ten tief gerührt und sie zu öfterm dankbaren Gebet für den Heiligen Vater verpflichtet.

Der Diözesanbischof erteilte 50 Kindern das hl. Sakrament der Fir-mung. Bereitwillig begab er sich in verschiedene Kliniken, um dort auch bettlägerigen Kindern die Gabe des Heiligen Geistes zu bringen. – Die Mitglie-der unserer katholischen Jungmannschaft hatten das seltene Glück, im August den hochwürdigsten Bischof von Basel, Msgr. von Streng, auf einer Durchreise zu begrüßen und eine Ansprache über die Pflichten der modernen Jugend anzuhören.

Die Seelsorge im Sanatorium der christlichsozialen Krankenkasse Mi-remont-Les-Buis wurde H. H. Canonicus Roger Gogniat von der Abtei St. Maurice übertragen.

H. H. Abbé Jos. Plancherel, der schon seit einigen Jahren regelmäßig die Freiburger Kranken in unserer Pfarrei besuchte, ist mit der Seelsorge des neuen Freiburger Sanatoriums Vermont betraut worden. Auch die andern Kranken seines Kantons, die in anderen Kliniken untergebracht sind, unterstehen seiner seelsorglichen Tätigkeit.

Für das italienische Dienstpersonal veranstaltete H. H. Abbé Mal-garoli Sprachkurse und familiäre Zusammenkünfte.

Im Vortragszyklus des Universitäts-Sanatoriums hatten wir das Vergnügen, neben den Freiburger Professoren auch katholische Persönlich-keiten von Weltruf zu hören, so: P. Carré, Leopold Levauz und zu An-fang 1947 Georges Bernanos.

Wir schließen unseren Jahresbericht mit dem Hinweis auf die große Verbundenheit der Gläubigen mit dem Pfarreileben, die speziell zum Ausdruck gekommen ist in der Beteiligung aller Pfarrkinder bei der Organisation einer großen Kermesse, die wir anfangs Februar 1947 durchführen werden, um die Rechnung für unsere neue Orgel restlos zu begleichen und den Fonds für den Bau einer Kapelle in Lensin-Dorf zu öffnen.

Mit den gleichen aufrichtigen Gefühlen wie immer danken wir Msgr. Hausheer und dem Werk der Inländischen Mission für die ermutigenden Beweise ihrer Sympathie zu den Katholiken unserer Station, die wir jedes Jahr erfahren dürfen.

Roche

Pfarrer: Robert Jaeger
Telefon 3 51 16; Postfach II b 1504

Katholiken: 210.

Taufen 7; Ehe 1; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 49. Auswärtige Unterrichtsstationen: Chessel, Noville-Crébelles, Kennaz.

Das religiöse Leben macht in unserer kleinen Pfarrei Fortschritte: Der Sakramentenempfang hat sich gemehrt, und der Besuch der hl. Messe ist regelmäßiger.

Das große Uebel, an dem wir leiden, bilden die gemischten Ehen, welche die Pastoration sehr erschweren. Man stoßt immer wieder mit Gleichgültigen zusammen, welche meistens nur durch Hausbesuch zu erreichen sind. Wir versuchen durch das Pfarrblatt, das in jede Familie kommt, das Glaubenslicht daselbst wieder anzuzünden. Gott gebe, daß sie die Heimkehr zur Kirche bald wieder finden.

Im Verlaufe des Jahres verzeichnen wir 2 freudige Ereignisse: Die feierliche Erstkommunion von 8 Kindern und den Besuch des hochwürdigsten Diözesanbischofs, welcher am Sonntag, den 2. Juni, 11 Kindern und einem Erwachsenen die hl. Firmung spendete. Lobend erwähnen wir speziell unseren kleinen Kirchenchor für den guten Gesang und danken allen, welche durch einen schönen Kirchenschmuck beigetragen haben zur Hebung des Gottesdienstes. Ebenso herzlichen Dank allen auswärtigen Wohltätern, speziell der Inländischen Mission für gütige Unterstützung unserer Pfarrei.

Lavey-Morcles

(Abtei St. Maurice) nullius

Pfarrer: Chorherr Paul Delaloye, Abtei St. Maurice

Katholiken: 340.

Taufen 12; Ehe 1, gemischt; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 25. Gottesdienst und Unterricht in Lavey und Morcles.

Das Hauptereignis dieses Jahres im Leben unserer Pfarrei ist der Ankauf eines Hauses in der Nähe unserer Kirche.

Die Entwicklung der Pfarrei ist befriedigend. Die Katholiken zeigen guten Willen und viel Verständnis. Der Kirchenchor verschönert durch

seine rege Thätigkeit unseren Gottesdienst immer mehr. Infolge der Finanzlage unserer Pfarrei verzichtet er selbst auf Unterhaltung und Ausflug; denn der Ankauf eines Hauses läßt nicht neue materielle Lasten zu angesichts unserer beschränkten Mittel. Und ein Brand, der lezthin an der Dachfirst unseres Hauses ausgebrochen ist, hat nicht unbeträchtlichen Schaden zugefügt. Wir hoffen aber, mit Gottes Hilfe unseren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Zahl der Kinder in unserer katholischen Schule hat merklich abgenommen. Das kommt daher, weil eine Anzahl von ihnen seit dem letzten Jahr das Kollegium oder die Haushaltungsschule oder die Primarschule von St. Maurice besuchen.

Speziellen Dank der Inländischen Mission für ihre Unterstützung, die wir sehr zu schätzen wissen.

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg



I. KANTON FREIBURG

Missionsstation Flamatt-Sensebrücke-Neuenegg

Pfarrer: A. Kiedo; Vikar: M. Jenny
Wünnewil^o; Telefon 3 61 38

Katholiken: Zirkla 250.

Taufen 5; Beerdigung 1; Ehen 3, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Unterrichtskinder 16.

Im Berichtsjahr ist nichts Besonderes zu erwähnen. Der Wechsel unserer katholischen Pfarrangehörigen ist immer sehr groß, so daß die seelsorgliche Erfassung aller Katholiken immer ein Problem sein wird. Vergangenes Jahr führten die Pallotiner-Patres eine Mission durch. Für Flamatt-Sensebrücke wurde ein den dortigen Katholiken angepaßter Stundenplan ausgearbeitet. Der Besuch der Mission darf als sehr gut bezeichnet werden, wenn auch eine ordentliche Zahl lauer oder abgefallener Katholiken trotz öfterer und schriftlicher Einladung keine einzige Predigt besuchten. Alle Teilnehmer waren denn auch mit der Mission sehr zufrieden. Den Missionspredigern gebührt für ihren Eifer, und besonders für die aufklärenden Ehevorträge, der beste Dank.

Missionsstation Les Friques (Frbg.)-Vully (Waadt)

Pfarrer: Louis Pilloud; Kaplan: Franz Longchamp
St-Aubin^o, Rt. Freiburg; Telefon 8 41 42

Katholiken: 150.

Taufen 2; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 34. Unterrichtsstationen: Les Friques, Montagny, Salavaux. Gottesdienst in Les Friques.

Die Kapelle von Les Friques ist an der äußersten Grenze des Kantons Freiburg gelegen und wird von den Diasporakatholiken im Nachbarkanton recht fleißig besucht. Viel Gutes stiftet für die Kinder die freiburgische Schule. Dank der Inländischen Mission für ihre nie versagende Großzügigkeit.

II. KANTON WAADT

Missionsstation Avenches

Pfarrer: Karl Corminboeuf; Vikar: Joseph Demierre
Domdidier^o, Rt. Freiburg; Telefon 8 32 54; Postschek IIa 777

Katholiken: 300.

Taufen 12; Konversion 1; Ehe 1; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 50. Unterrichtsstation: Oleyres.

Wir haben soeben die Bauverträge für die Kapelle abschließen können. Im August sollen die Maurerarbeiten vollendet sein. Dadurch wird 1947 für uns ein denkwürdiges Jahr werden. Nachdem die mühevollen Vorbereitungen beendet sind, kann nun mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bisher war uns durch die Behörden von Avenches der Gerichtssaal gütigst zur Benützung überlassen. Doch genügte er für die Befriedigung der pastorellen Anforderungen immer weniger. Um so größer ist darum die Freude über die baldige feierliche Grundsteinlegung der Kapelle.

Doch wachsen damit auch die finanziellen Sorgen. Darum danken wir allen Wohltätern von Herzen, besonders der Inländischen Mission, die in wirksamer Weise sowohl für die Pastoration wie auch für den Bau der Kapelle uns zu Hilfe kam, wofür wir uns jeden Sonntag durch unser Gebet in der hl. Messe dankbar erweisen.

Le Brassus

Pfarrer: Marcel Bouvier; Telefon 8 55 64; Postschek II 7562

Katholiken: 600.

Taufen 35; Konversionen 4; Ehen 13, davon 4 gemischt, 2 revalidiert, 9 unkirchlich, wovon 2 zivil; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 60. Gottesdienststation: Le Pont. Unterrichtsstationen: Le Sentier, Le Lieu, Les Biour, Les Charbonnières, Le Pont.

Das religiöse Leben nimmt zu und zeigt sich namentlich in der treuen Erfüllung der Sonntagspflicht, in der Zunahme des hl. Sakramentenempfanges und in der unermüdlchen Wohltätigkeit der Gläubigen. Unsere Kirche wird fast zu klein. Ein beängstigendes Problem bilden die gemischten Ehen.

Herzlichen Dank der Inländischen Mission für ihre wertvolle Hilfe wie auch den Damen des Missions- und Berghilfevereins Oberwil bei Zug.

Château-d'Oex

Pfarrer: F. Kobaden
Petit-Pré; Telefon 4 64 44; Postschek IIa 839

Katholiken: 300.

Taufen 8; Ehen 2, unkirchliche 2; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 25. Unterrichtsstation: Rossinière-Flendruz.

Es sind 10 Jahre seit dem Bau unserer Kirche. Wir benützen neuerdings die Gelegenheit, um dem großen und schönen Werke der Inländischen Mission und allen Wohltätern den herzlichsten Dank auszusprechen und versichern sie unseres Gebetes bei der hl. Theresia, der Patronin unserer Kirche.

Das vergangene Jahr brachte den Pfarrgenossen das besondere Glück einer hl. Volksmission, und zwar vom Passionssonntag bis zum Palmsonntag. Der hl. Anlaß diente sowohl zur Vorbereitung auf die hohe Karwoche wie auch auf das hochheilige Osterfest. Es brauchte etliche Opfer, um an den Abendversammlungen und am Morgenopfer und -predigt teilzunehmen. Ein verantwortungsvolles „Aber“ bleibt auf denen, die sie hätten bringen können, doch nicht gebracht haben.

Am Ostermontag produzierte sich unser gemischter Kirchenchor zu Neirivue, indem er als befreundete Sektion am Greyerzer Cäcilienfeste sich beteiligte, einer prächtigen Feier besten Angedenkens, zugleich auch eine kräftige Aufmunterung zu neuem, frohem Schaffen.

Am 2. Juni feierten wir das liebe Pfarrefest der ersten hl. Kommunion, das letztes Jahr ausgefallen war. Acht Kinder konnten hocherfreut zum ersten Male an den Tisch des Herrn treten, wobei auch die andern Gläubigen zahlreich die hl. Sakramente empfangen.

H. H. Abbé Morier, der aus Château-d'Oex stammte, aber am Wohnorte seiner Eltern, in Yverdon, das erste hl. Messopfer feierte, hielt am 11. August in unserm Gotteshause hl. Nachprimiz, die sich zu einem großen Freudenfeste der Pfarrei gestaltete. Bei diesem Anlaß weilte als Festprediger H. H. Abbé H. Bullet, der alte Pfarrer von Château-d'Oex, unter uns, der 40 Jahre die Pfarrei betreut hat. Es war für ihn eine besondere Freude, gerade 10 Jahre nach dem Kirchenbau wieder einmal zu seinen alten Pfarrkindern zu sprechen, er, der alle Stufen der Entwicklung vom Anfang bis zur Vollendung miterlebt hat.

Das Pfarreileben bewegte sich in den gewohnten Bahnen. Eine der größten Schwierigkeiten liegt immer in der großen Entfernung vieler von der Pfarrkirche und in der verhältnismäßig kleinen Zahl ansässiger Pfarrgenossen. Um aber diese einander doch näher zu bringen, erhalten sie jedes Jahr 3- oder 4mal unser Pfarrblatt. Die Abgewanderten wie unsere Wohltäter sind glücklich, von Zeit zu Zeit so mit der Pfarrei Château-d'Oex verbunden zu bleiben.

Founex

Pfarrer: Edmund Pittet

Post: Cure St. Robert, Coppet; Telefon 8 62 25

Katholiken: 400.

Taufen 6; Konversion 1; Ehen 8, davon gemischt 3, 1 revalidiert, unkirchlich 5; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 23. Gottesdienststationen: Coppet, Château im August und September, Mies, Céligny, Chavannes-de Bogis.

Am 14. Juli hatte die Pfarrei die hohe Ehre, zum ersten Male Erzellenz Msgr. Charrière zur offiziellen Visitation zu empfangen, wobei seine Gnaden 28 Kindern und einer erwachsenen Person das hl. Sakrament der Firmung spendete, ein großes Freudenfest für uns. Seine Erzellenz überzeugte sich von den großen pastorellen Schwierigkeiten dieser Pfarrei, in der alle Pfarrkinder sich weit weg von der Kirche befinden. Im Vertrauen auf unsere Freunde und die Unterstützung der Inländischen Mission verlieren wir die Hoffnung nicht, diesem Uebelstande abhelfen und einmal das Pfarramt ins Zentrum nach Coppet verlegen zu können.

Herzliches Vergelts' Gott der Inländischen Mission und ihren Wohltätern für das unserer Station gütigst erwiesene Wohlwollen!

Missionsstation Granges-Marnand

Pfarrer: F. Perroud

Ménières^o Rt. Freiburg; Telefon 6 41 04

Katholiken: 80.

Taufen 5; Unterrichtskinder 16.

Unsere Missionsstation besteht bereits 7 Jahre. Je mehr die Zeit voranschreitet, desto mehr können wir uns überzeugen, welch großes Glück es gewesen ist, daß im Schulhaus des hiesigen Dorfes ein katholisches Gottesdienstlokal eröffnet wurde. Die Katholiken der Umgebung benützen diese Gelegenheit und erfüllen mit Eifer ihre religiösen Pflichten. Die beiden Dörfer Granges und Marnand, ganz an der Grenze des Kantons Freiburg gelegen, besitzen wohl eine katholische Bevölkerung, aber nicht von

jener Selbsttätigkeit wie in katholischen Gegenden. Ihre Zahl nimmt nicht ab, wechselt aber immer. Die Katholiken beider Dörfer haben eine innige Liebe zu ihrer hl. Religion und bilden eine einheitliche Familie, die mit den Zivilbehörden und den getrennten Brüdern die besten Beziehungen unterhält. Dankbar wissen alle das Interesse und die Hilfe der Inländischen Mission zu würdigen und sind ihr sehr verbunden. Wir geben uns Mühe, das religiöse Leben zu vertiefen. Wenn aber mit der Zeit die materielle Lage sich bessert, hoffen wir auch auf die verständnisvolle Hilfe des großen Diaspora-Hilfswerkes rechnen zu dürfen.

Lausanne, Notre-Dame °

Pfarrer: Albert Catto

Vikare: R. Borruat, L. Schoepfer, P. Raelin, A. Bourqui

Italienischer Seelsorger: Don Valentino Fabro

Rue du Valentin 3; Telefon 2 82 95; Postschek II 2525

Katholiken: Zirka 10 000.

Taufen 176; Konversionen 6; Ehen 71, davon gemischt 49; Beerdigungen 64 und 35 vom Spital. Auswärtige Unterrichtsstationen: Le Mont, Bellevaux, Venes und Montpreveyres.

Am Abend des 13. Oktober 1946 haben sich die Pfarrei von Notre Dame und die Katholiken von Lausanne in einer prächtigen Feier unter dem Vorsitz Sr. Eminenz des Kardinals Gerlier, Erzbischof von Lyon, und Sr. Exzellenz Msgr. Charrière, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg, der lieben Gottesmutter von Lausanne geweiht. Eine alte, ehrwürdige Statue wird Zeuge dieser feierlichen Weihe bleiben, wie auch des speziellen Schutzes, den wir durch unsere Mutter von Gott erbeten haben.

Das Pfarreileben bewegte sich in den gewohnten Bahnen. Es wurden mehrere Einkehrtage mit Predigten gehalten. Es ist keine leichte Aufgabe, das religiöse Leben zu fördern und den Pfarreigeist lebendig zu erhalten auf einem Gebiete, auf dem 50 000 Personen wohnen inmitten einer leichtlebigen und fröhlichen Stadt (gibt es doch in unserer Pfarrei 11 Rinos) und in deren Quartieren bis weit auf das Land hinaus. Es wurde 1946 auch ein Pfarrblatt eingeführt, das heute schon in 3000 Exemplaren erscheint und viel Gutes schafft. Die größte Sorge bildet die Schule, dieses herrliche Werk, welches eine schwere Krise durchmacht infolge der zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten und des Lokal- und Personal-mangels.

Wir rechnen immer auf die großmütige Hilfe der Inländischen Mission, für die wir sehr dankbar sind.

Lausanne, Sacré-Cœur °

Pfarrer: Jean Ramuz

Vikare: Louis Matthey (für Montoie), E. Corminboeuf, Alfons Buchs

Chemin Beau-Rivage, Lausanne-Duchy; Tel. 2 91 43; Postschek II 7983

Katholiken: 6500 (mit 2000 in Montoie).

Taufen 123; Ehen 52; Beerdigungen 39; Unterrichtskinder 700.

Im Jahre 1946 nahm das Pfarreileben seinen normalen Verlauf. Jeden Sonntag füllt sich die Kirche mehrere Male. Doch ist immerhin

ein großer Unterschied zwischen Hochfesten und gewöhnlichen Sonntagen. Wir besitzen eine erfreuliche Anzahl ganz treuer Seelen, die der Pfarrei zur Ehre gereichen. Eine große Arbeit leisteten auch die verschiedenen Pfarreiverke.

Das wichtigste Ereignis war die Visitation durch seine Exzellenz Msgr. Charrière, ein herrlicher Tag, an dem der Bischof mehr als eine Stunde lang die hl. Kommunion austeilte und 300 Kindern die hl. Firmung spendete. Die Vereinigung der verschiedenen Vereinsvorstände leistete eine herrliche Zusammenarbeit in religiöser und caritativer Tätigkeit.

Im Monat Juli hatten wir das Glück, 2 Primizen von jungen Priestern aus unserer Pfarrei feiern zu können, von Abbé Baltischwyler und Abbé Stephan Pittet, Sohn unseres Sakristans.

Am 28. April tagte in unserer Pfarrei der große Caritaskongress, an dem mehrere Bischöfe und französische Prälaten teilnahmen, die auch von weltlichen Behörden begleitet waren.

Eine wichtige Frage für uns ist die Erhaltung der Pfarrschulen, da wir das Waisenhaus von Servan verlassen müssen. Wohin sollen wir nun gehen? Zur Zeit sind wir in Unterhandlungen bezüglich Ankauf eines sehr günstigen Objektes. Aber können wir das nötige Geld dazu aufbringen? Könnte sich vielleicht die immer so gütige Inländische Mission auch für das so wichtige Werk der katholischen Schulen interessieren?

Pfarr-Rektorat Lausanne-Montoie

Pfarr-Rektor: Louis Matthey

Chemin du Grillon; Telefon 3 28 73; Postfach II 10272

Katholiken: Circa 2000.

Taufen 13; **Ehen** 7; **Beerdigungen** 12; **Unterrichtskinder** 150.

Das Jahr 1946 verzeichnet verschiedene neue und erfreuliche Ereignisse. Der Ankauf eines Pfarrhauses zu Beginn des Sommers gestattete dem Seelsorger, nach Montoie zu übersiedeln, inmitten seiner Pfarrkinder zu wohnen und sich so ganz in ihren Dienst zu stellen. Zwei Neugründungen begannen bereits ihre wohlthätige Wirksamkeit: ein Männerverein und eine Frauensektion, die für die Kapelle, die Armen und den Bazar arbeiten. Anlässlich des waadtländischen Katholikentages hat Msgr. Duc, Bischof von Maurienne, uns die Ehre gegeben, in Montoie die hl. Messe zu zelebrieren. Der Besuch des hochwürdigsten Bischofes Msgr. Charrière war für unsere Gemeinde eine große Freude und die Einleitung zu einer großen Caritasaktion, die uns auf das hl. Weihnachtsfest vorbereitete. Die Pfarrvereine legen einen schönen Arbeits- und Freundschaftsgeist an den Tag. Der Gottesdienstbesuch läßt leider zu wünschen übrig. Manche Pfarrkinder kommen nicht zur Kirche. Der Seelsorger sollte deshalb zu ihnen gehen; aber der Mangel an Zeit hindert ihn zu seinem großen Leidwesen, die Hausbesuche in seinem Quartiere regelmäßig und systematisch durchzuführen. Das ist die große Sorge seines Amtes. Dazu kommt noch, daß wir trotz unserer armseligen Mittel an einen Kirchenbau in Montoie denken müssen. Die Sorge um den materiellen Aufbau beschäftigt uns sehr; aber wir arbeiten indessen für den Ausbau des Reiches Gottes in den Seelen und suchen diese zu einem wahrhaft christlichen Pfarreileben zu begeistern.

Wir danken herzlich für alle Gebete und Gaben, die wir empfangen durften, besonders der Inländischen Mission für ihre gütige Unterstützung und ihr wohlwollendes Mitfühlen, das uns zur ferneren Ermutigung gereicht.



Katholisches Pfarrhaus
in Montoie-Lausanne

Lausanne, Saint-Joseph °

Pfarrer: J. Haas

Vikare: J. B. Matthey, E. Haefliger

Avenue de Morges 66; Telefon 4 85 28; Postfach II 5903

Katholiken: zirka 4000.

Taufen 88, davon 12 in der Frauenklinik; Konversionen 6; Ehen 38, davon gemischt 22; Beerdigungen 32; Unterrichtskinder zirka 290. Gottesdienststationen: Asyl in Cery und gelegentlich in Romanel. Unterrichtsstation: Prilly.

Ein besonderes Ereignis war im Jahre 1946 der Bischofsbesuch Sr. Exzellenz Msgr. Charrière am 27. Januar. Er spendete einer großen Anzahl Kinder das hl. Sakrament der Firmung. Die hehre Feier wurde noch durch Aufführung einer Messe erhöht, die Abbé Kälin seinerzeit auf die Bischofskonsekration komponiert hatte.

Das Jahr hindurch nahmen wir besonders auf ein vom Gemeinschaftsgeiste getragenes Pfarreileben Bedacht. In den Predigten wurden die Gläubigen eingeladen, die wesentlichen Grundsätze des christlichen Lebens gewissenhaft zu pflegen: Gebet und Caritas. Ebenso gestalteten wir die Sonntagsmessen zu Gemeinschaftsmessen aus mit aktiver Beteiligung aller Gläubigen am Gesang und gemeinschaftlichem Gebet.

Die finanzielle Lage hat sich leider verschlimmert. Infolge Ausfall der bisherigen hochherzigen Unterstützung eines Pfarreistreuendes ist Gefahr, daß der Voranschlag für 1947 mit einem Defizit von Fr. 7000. – bis 8000. – rechnen muß. Immer noch ist die Anfangsschuld Hauptursache der gegenwärtigen Sorgen. Ohne diese könnten wir durchkommen. Weil dies nicht der Fall ist, müssen wir unverzüglich an eine Sanierung herantreten, die uns in allernächster Zukunft große Opfer auferlegen wird. Wir rechnen dabei mehr denn je auf die Unterstützung der Inländischen Mission, wofür wir ihr zu Dank verbunden bleiben.

Lausanne, Saint-Rédempteur °

Pfarrer: Heinrich Barras

Pfarrhelfer: Joh. Schmuckli, Paul Theurillat

Vikare: Joh. Petrei, Peter Mamie, Marius Favre

Avenue Rumine 44; Telefon 2 29 25; Postschek II 4766

Katholiken: 5000.

Taufen 122; Konversionen 8; Ehen 61, wovon gemischte 31; Beerdigungen 26; Unterrichtslander 350. Gottesdienststationen: Paudèze-Lutry, Cully. Unterrichtsstationen: Chailly, Belmont, Corsy, Forel, Riet, Epens, La Paudèze, Lutry, Cully.

Der ständige Wohnsitz eines Priesters in Cully, im Weinlande des Lavaux, einer von der Pfarrkirche weit entfernten Gegend, bringt den dortigen Gläubigen große seelische Vorteile. Die Kranken im Spital bekommen rasche Hilfe, die Kinder leichter Unterricht und die Familien bessere pastorelle Besorgung. Im Laufe der kommenden Jahre stellt sich unbedingt die Frage des Ankaufes eines günstigen Bauplatzes und eines Kapellenbaues. Dank der Bemühungen von Abbé Favre wurde im Oktober 1946 ein Bazar mit prächtigem Erfolge für den nötigen Ankauf veranstaltet.

In Lausanne selber herrscht reges Pfarreileben mit guter religiöser Betätigung. Aber eine ganze Anzahl Probleme drängt sich auf: Die jetzige Kirche ist zu klein. Die Katholiken von Chailly und La Rossiaz wohnen weit entfernt von der Rue de Rumine und werden immer zahlreicher. Deshalb sollte im Nordosten der Stadt eine Gottesdienststation errichtet werden. Das bringt der Geistlichkeit vermehrte Arbeit und dem Pfarreirat viel Studium und schwere Sorgen. Gott sei Dank konnten wir im November den letzten Rest der auf der Kapelle Lutry lastenden Schuld abzahlen.

Unsere lebhaften Dank der Inländischen Mission für die hochherzige und verständnisvolle Unterstützung und die Versicherung unseres Gebetes für den hochgeschätzten Direktor und alle Wohltäter.

Das Jahr 1946 brachte uns eine schwere Heimsuchung durch den frühen Heimgang von Abbé Heinrich Godel, seit 1944 Vikar in Lausanne, nach einer Krankheit von mehreren Monaten gestorben am 13. September 1946. Er war ein frommer Priester, ganz für Gott und die Seelen lebend, der in wenigen Jahren viel Gutes vollbracht hat.



H. G. Abbé Henri Godel sel., Vikar,
St. Rédempteur Lausanne

Ende September ersetzte ihn als Vikar der Neupriester Abbé Peter Mamie, gebürtig von La Chaux-de-Fonds.

Lausanne, Italienische Seelsorge

Missionär: Don Valentino Fabbro

Rue Valentin 15; Telefon 3 77 79; Postfach II 10240

Italienischsprechende Katholiken in Lausanne 3500, im übrigen Kanton 9000.
Konversionen 2.

Noch nie wie im vergangenen Jahre fühlte man so sehr die dringliche Notwendigkeit einer katholischen Italienermission in Lausanne. Mit Kriegsende begann die italienische Einwanderung in die Schweiz von neuem. Die katholische Mission bildete für den Italiener den moralischen Stützpunkt. Der Missionär scheute für seine Landsleute weder Zeit noch Arbeit. Ohne Unterlaß folgten Audienzen auf Audienzen, um Ratschläge, Unterstützungen und Auskünfte zu erteilen. Am Sonntag kommen die Töchter auf die Station zu einer religiösen Andacht wie auch für einige Stunden ehrbarer Unterhaltung. Die Arbeit beschränkt sich nicht bloß auf die Stadt Lausanne, sondern auch auf die verschiedenen Ortschaften des Kantons, in denen sich Gruppen italienischer Arbeiter aufhalten. Auf dem Bahnhof Lausanne nehmen wir uns auch der durchwandernden Italiener an. Von Tag zu Tag nimmt die Arbeit zu, so daß der Missionär Mühe hat, sie allein zu bewältigen. Eine Hilfe wäre dringend nötig.

Wie in den vergangenen Jahren dachte die Mission auch an die Armenunterstützung und organisierte auf Weihnachten eine Feier mit Bescherung an die Kranken. Diese Arbeit fand neulich sogar die Anerkennung des Heiligen Stuhles durch seinen Vertreter, Herrn Ettore Manera.

Warme Anerkennung der Schweizerischen Inländischen Mission für ihre liebevolle Unterstützung, welche die einzige Einnahme der italienischen Mission bildet.

Lausanne, Spitalseelsorge

Seelsorger: Ernst Waeber

Avenue de Beaumont 52; Telefon 2 82 70; Postscheck II 7728

Taufen 135; Ehen 5; katholische Todesfälle 182; Beerdigungen vom Spital aus 80.

Die Seelsorge in einem Spital wechselt wenig von Jahr zu Jahr. Wir können bloß feststellen, daß die Zahl der katholischen Kranken ständig zunimmt. Unter den 13 000 behandelten Kranken waren mehr als 3000 Katholiken. Wir verzeichneten 182 katholische Todesfälle und 135 Taufen in der Frauenklinik. Die hl. Messe, die wir jeden Sonntag für die Katholiken feiern, erfreut sich immer recht guten Besuches. Es ist heute mehr als je notwendig, für eine gute Seelsorge in den großen Spitälern unserer Städte zu sorgen. Denn in zunehmendem Maße bevorzugen unsere Leute in franken Tagen die Spitalpflege, weshalb es angebracht ist, für ihre Seelen mindestens ebenso gut zu sorgen, wie für den Leib. Für die Dienstleistungen unserer Seelsorge begegneten wir überall einem erfreulichen Verständnis, für das wir recht dankbar sind.

Lausanne, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Jean Schmudli; Av. de Rumine 44; Tel. 2 29 25

Durch das im Zentrum der Stadt, in der Nähe der Universität und der Mittelschulgebäude, befindliche Studentenheim wurde seit 1945 die Studentenpastoration wesentlich erleichtert. Der katholische Universitätszirkel war in erfreulichem Aufblühen begriffen, als wir leider die Kündigung erhielten. Das alte Haus, in dem wir uns heimisch fühlten, wird abgebrochen. Jetzt sind wir auf der Suche nach einem andern Lokal, bisher leider ohne Erfolg. Doch hoffen wir, bald geeignete Lokalitäten zu finden, da solche unumgänglich nötig sind, um nicht Schaden zu leiden. Auch müssen die Studenten unbedingt ein Heim haben, wo sie sich wohl fühlen und den Gemeinschaftsgeist pflegen können.

Das Jahr 1946 war ein recht fruchtbares, in dem wir langsame, aber sichere Fortschritte machten. Der Universitätszirkel setzte seine gewohnte Tätigkeit fort: wöchentlich wissenschaftliche Sitzungen, katholische Aktion und liturgische Kurse. Wie in früheren Jahren organisierten wir auf Wunsch der Studenten und der Stadtbevölkerung religiös-wissenschaftliche Kurse über das Thema: die hl. Messe.

Wir brachten auch das sehr schöne Schauspiel von Calderon „Das Leben – ein Traum“ zur Aufführung zugunsten des Studentenheims und der katholischen Schulen von Lausanne. Unsere Lokale standen allen Studenten offen für Benützung der Bibliothek, zu Studium, Spiel und Erholung. Jeden Mittwochmorgen wohnten einige treue Studenten auch der hl. Messe des Seelsorgers bei. Auch die Pflege der Freundschaft machte erfreuliche Fortschritte.

Der Seelsorger und die katholischen Universitätsstudenten sprechen der Inländischen Mission den verbindlichsten Dank für die gewährte notwendige Unterstützung aus.

Montreux °

Pfarrer: A. Pabud, Delan

Vikare: Am. Polla, Michel Billod, Edwin Langenstein.

Avenue des Planches 27; Telefon 6 37 08; Postscheck II b 751

Katholiken: 5352 (am 1. Dezember 1946).

Taufen 84; Konversionen 9; Ehen 29, davon 15 gemischt; Beerdigungen 48, Unterrichtsleiter 380. Gottesdienststationen: Tavel s. Clarens, Les Avants, Glion, Caur. Unterrichtsstationen: Tavel, Les Avants, Cherner, Glion.

Das Jahr 1946 ist durch ein erfreuliches Ereignis gekennzeichnet, würdig, in den Annalen der Pfarrei verewigt zu werden.

Seit Jahren konnten die Katholiken von Clarens, Tavel und Umgebung, wegen ihrer großen Entfernung von der Pfarrkirche nur mit

Mühe die religiösen Pflichten erfüllen. Sie hatten aber die Möglichkeit dazu in der kleinen Kapelle, welche ihnen die Schwestern von Tavel für Clarens zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellten. Doch diese Kapelle, die sich im Untergeschoß des Erholungsheimes der Caritas-Schwestern befindet, erwies sich als durchaus ungenügend, obwohl jeden Sonntag 2 hl. Messen zelebriert wurden. Seit 20 Jahren schon wurde darum ein Fonds für den Bau eines eigenen Gotteshauses gesammelt und durch eine Sammlung am Schlusse der hl. Messe ständig geäufnet. Das ermöglichte uns, in diesem Jahre einen Bauplatz zu kaufen, der von jedermann als sehr günstig gelegen bezeichnet wird. Wenn nun Clarens bei seinem fortwährenden Wachstum später eigene Pfarrei wird, bietet der gekaufte Platz genügend Raum sowohl für eine Kirche wie für ein Pfarrhaus und sogar noch für einen Vereinsaal.

Gewiß. Jetzt liegt der Zeitpunkt der Ausführung des Baues noch fern, aber das Wichtigste besitzen wir nun: Grund und Boden. Gelegentlich eines Jubiläums organisierten die Vikare von Montreux dazu noch eine Sammlung, die die schöne Summe von Fr. 25 000. - einbrachte.

Die Inländische Mission, die sich über jeden Fortschritt in der Diaspora freut, hatte zudem die Güte, uns zur Aufmunterung eine besondere Spende von Fr. 1200. - zu machen. Wir entbieten Msgr. Hausheer, der Seele dieses Werkes, die Versicherung unseres tief empfundenen Dankes und die besten Segenswünsche für sein Wohlergehen, wie wir sie schon anlässlich seines Jubiläums ausgesprochen haben.

Morges °

Pfarrer: J. Bortard; Vikar: Marcel Roulin
Rue Mont Point 2; Telefon 7 24 35; Postschek II 2324

Katholiken: 1690 (laut Volkszählung 1941).

Taufen 28; Konversionen 3; Ehen 21, davon gemischte 13, unkirchliche 4; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 148. Gottesdienststationen: Bière, Apples, Chardonnay (im Sommer Montricher). Unterrichtsstationen: Bière, Ballens, Apples, Bremblens, Echimens.

Das bemerkenswerteste Ereignis des vergangenen Jahres in unserer Pfarrei war die Ernennung von Abbé Chassot zum Pfarrer von Payerne. Während den Kriegsjahren, wo die Verbindungen sehr schwierig und die Kasernen voll Soldaten waren, wohnte Abbé Chassot in Bière, wo er die hochgelegenen Teile der Pfarreien von Morges und Rolle versah, 20 Kilometer im Umkreis. Sein Wegzug wurde von den Katholiken am Fuße des Jura sehr bedauert.

Die Pfarrei Rolle bekam alsdann einen Vikar, und mit der Betreuung von Bière und der anderen umliegenden Dörfer wurde der neue Vikar in Morges, Abbé Roulin, bestimmt.

Unsere Pfarreierwerke erfreuen sich lebhafter Tätigkeit. In Morges bildete sich ein deutscher Zirkel und in Bière ein Kirchenchor. Die Katholiken von Apples beschloßen, die freie Zeit zu benützen, um eine eigene, dem hl. Petrus geweihte Kapelle zu erbauen. Diese regsame Gemeinde

bietet den seltenen Anblick, daß am Sonntagsgottesdienst mehr Männer als Frauen teilnehmen.

Die finanziellen Sorgen haben sich nicht vermindert, aber unsere Katholiken zeigen eine hochehrfurchliche Wohltätigkeit. Trotzdem zählen wir auch fernerhin auf die verständnisvolle Hilfe der Inländischen Mission und deren Wohltäter, denen wir von Herzen danken.

Missionsstation Bière

Pfarrvikar bis November: Georges Chassot

Gottesdienststationen: Apples, Chardonnay.

Diese Station hatte während des Krieges das besondere Glück, einen eigenen Priester in ihrer Mitte zu besitzen, nämlich H. H. Abbé Chassot, Vikar in Morges, der 1941–1946 seinen Wohnsitz in Bière hatte. Ein Raum der Sakristei diente ihm als Arbeits- und Schlafstätte. Als Nachbar betreute er auch die Gläubigen von Simel und Umgebung, die sonst zur Pfarrei Rolle gehören. Nach Wiederkehr des Friedens und bessere Verkehrsverhältnisse wohnt der Nachfolger von Vikar Chassot wieder in Morges, von wo aus er entweder mit der Eisenbahn oder mit einem Motorrad bequem die höher gelegenen Gebiete der Pfarrei erreichen kann. Unser Herzenswunsch, am Fuß des Jura eine neue Pfarrei mit Sitz in Bière zu gründen, muß auf später verschoben werden, wenn die Zahl der Katholiken, und besonders eine zunehmende Kinderzahl, die Zukunft einer solchen sicher stellen kann. Unsern Dank der Inländischen Mission, deren weitgehende Hilfe während 6 Jahren den Unterhalt eines besondern Seelsorgers in Bière ermöglichte. Wir wünschen, daß den Katholiken am Fuße des Jura bald das Glück zuteil werde, in ihrer Mitte ständig einen eigenen Hirten zu besitzen.

Moudon

Pfarrer: Eug. Butlinger; Rue de l'Arsehal; Telefon 9 52 52

Katholiken: 680, in 35 Gemeinden zerstreut.

Taufen 21; Konversionen 3; Ehen 12, davon 5 gemischt, unkirchlich 1; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 62. Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Lucens.

Unter den Pfarreiereignissen des vergangenen Jahres erwähnen wir besonders den Pastoralbesuch unseres hochw. Bischofs Erzellenz Fr. Charrière, der zum ersten Mal nach Moudon kam und dabei 60 Kindern und mehreren Konvertiten die hl. Firmung spendete, ein schönes, rührendes Fest, an dem die ganze Pfarrei warmen Anteil nahm und sich glücklich schätzte, den neuen Oberhirten in ihrer Mitte zu sehen.

Die Teilnahme am Gottesdienst ist sowohl in Moudon wie in Lucens befriedigend. Doch ist das vielfache Fernbleiben der Jugend zu beklagen. Zwei Umstände sind daran schuld: Sofort nach der Schulentlassung gehen manche auf Stellen außerhalb des Kantons, sei es, um ein Handwerk oder die deutsche Sprache zu lernen, oder um auf dem Lande zu arbeiten. Die Zurückbleibenden fehlen fast jeden Sonntag, um im Sommer in die Berge zu ziehen und sich im Winter dem Sport zu widmen. Erfüllen sie wohl an ihrem Ausflugsorte ihre religiösen Pflichten? Vielleicht! Aber ihre Andacht wird kaum den Nullpunkt übersteigen. Deshalb kennen sie das Pfarreileben nicht oder nur wenig.

In Lucens erweist sich infolge der stets wachsenden Katholikenzahl der Saal, der als Kapelle dient, immer mehr als zu klein, und mit Ungeduld erwarten wir den glücklichen Tag, an dem wir in eine größere Kapelle einziehen können. Aber wann kommt er? Wir empfehlen diese Station besonders eindringlich der Inländischen Mission und allen Wohltätern, denen wir für ihre bisherige Güte verbindlich danken.

Nyon°

Pfarrer: Charles Delamadeleine
 Vikare: Anton Grand, Gaston Maury
 Colombière 16; Telefon 9 52 33; Postschek I 2346

Katholiken: 2200.

Taufen 47; Konversionen 5; Ehen 15, davon gemischt 10, unkirchlich 1; Beerdigungen 27; Unterrichtskinder 230. Gottesdienststationen: Begnins, Crassier, St-Cergue. Unterrichtsstationen: Crassier, Crans, Signy, Gingins, Trélex, St-Cergue, Begnins.

Am 13. Januar nahm Pfarrer Catto nach 4 Jahren seelsorglicher Tätigkeit von der Pfarrei Abschied und erhielt am 24. Februar einen Nachfolger. Am 26. Mai konnten 31 Kinder die erste hl. Kommunion empfangen, und am 30. Juni erteilte unser hochwürdigste Bischof 204 Kindern und Erwachsenen die hl. Firmung.

Die Pfarreiverke entwickeln sich hoffnungsvoll. Wir haben einen Katholikenverein mit 140 Männern, und an den Monatsversammlungen des Frauenvereins nehmen jeweils 80 Mitglieder teil. Trotz vieler Mühen leisten auch die Vereine der Jungburschen und Jungmädchen eifrige Arbeit, ebenso der Elisabethenverein im besten Geiste zum Wohle unserer Armen. Im Jahre 1946 wurde ein neuer Verein gegründet, die katholische Deutschweizergruppe, deren vorzügliche Haltung und religiöser Eifer der ganzen Pfarrei zur Erbauung gereicht.

Besondere Freude bereitet uns trotz der finanziellen Sorgen die katholische Schule, die jetzt 93 Schüler zählt. Wir sind glücklich, auch eine katholische Kleinkinderschule mit 30 Kindern zu besitzen.

Auch in den Außenstationen herrscht reges Leben. Die Gläubigen von Begnins sehen mit Sehnsucht dem glücklichen Tage entgegen, an dem das schöne Dorf ebenfalls eine katholische Kapelle bekommt. Die Katholiken von Crassier hofften umsonst, noch in diesem Jahre das gleiche Glück zu erleben. Möge es ihnen um so sicherer im Jahre 1947 beschieden sein.

Ein Konzert von Abbé Bovet und ein großer Bazar waren wichtige Ereignisse für Crassier und brachten seelischen wie finanziellen Gewinn.

In St-Cergue wurde die alte, seit 10 Jahren verlassene Kapelle der hl. Magdalena verkauft, und in die neue Muttergotteskapelle konnten schöne Glasgemälde von M. Poncet, Glasmaler in Vich, eingesetzt werden. Mit der Entwicklung der Pfarrei wachsen auch die Bedürfnisse wie ihre Aufgaben. Nyon hat alle Lasten einer großen Pfarrei, ohne aber

deren Mittel zu besitzen. Darum sind wir ganz besonders dankbar dem herrlichen Werk der Inländischen Mission, das uns ermöglicht, durchzuhalten. Mit diesem Dank verbinden wir auch ein herzliches Vergelt's Gott an unsere Pfarrkinder für ihre nieversagende Wohltätigkeit.

Orbe-La Sarraz °

Pfarrer: Gottlieb Weibel; Vikar: René Sudan
Chemin de la Dame; Telefon 7 22 90; Postfach II 5752

Katholiken: 800.

Taufen 23; Konversionen 2; Ehen 8, davon gemischte 2, unkirchliche 2; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 100; Gottesdienststationen: Chavornay, La Sarraz, Coffonay, Chapelle in der Strafanstalt Bochuz. Unterrichtsstationen: Chavornay, La Sarraz, Coffonay, Daillens, Bavois, La Chaux.

Denkwürdig für das Jahr 1946 ist und bleibt der Pastoralbesuch unseres hochwürdigsten Bischofs, Erz. Msgr. Fr. Charrière mit der Spendung der hl. Firmung an 83 Kinder und Erwachsene, während 4 Kinder die erste hl. Kommunion aus seiner Hand empfangen durften. Da der Besuchstag am 23. Juni gerade mit unserem Fronleichnamsfest zusammenfiel, trug Sr. bischöfl. Gnaden selber bei der Prozession das Allerheiligste und erteilte am Ende des Pfarrgartens den feierlichen Segen. Solche Stunden tun in der Diaspora sehr wohl, wenn einmal alle Kinder und ihre Eltern in ihrer Pfarrkirche um ihren Oberhirten und ihre Priester versammelt sind.

Die Pfarrei zählt 43 Dörfer und hat ungefähr die Größe des Kantons Zug. Um sich finanziell wieder „drehen“ zu können, hielten wir nach altem Brauch am ersten Maisonntag den Pfarreibazar ab, der aber leider durch ein am gleichen Sonntag stattgefundenes Pferderennen in Orbe finanziell beeinträchtigt wurde. Wir hoffen auf bessern Erfolg im nächsten Jahre 1947.

Ungeachtet der Schwierigkeiten während des Krieges, wo kein Auto verkehren durfte, wurde der Gottesdienst auf den Stationen Chavornay und Coffonay verdoppelt. Jetzt genießen beide alle 14 Tage das Glück einer Sonntagsmesse.

Unsere Kinder konnten wieder einen Ferienaufenthalt von einem Monat im Wallis machen. Seit Herbst bekam die Pastoration ein neues Aussehen durch die Einwanderung von ca. 100 italienischen Arbeitern und Arbeiterinnen (Fabrik Nestlé) in Orbe und Umgebung. Gar viele sind untröstlich, so weit von der Kirche entfernt und von heute auf morgen auch jeder religiösen Praxis beraubt zu sein. Traurige Kriegsfolgen! Die ordentliche Hilfe der Inländischen Mission und die an Ostern gewährten Extragaben waren für uns eine herrliche Hilfe. Wir sprechen allen unsern Wohltätern ein tief gefühltes Vergelt's Gott aus und an Prälat Hausheer die besten Wünsche für seine Gesundheit.

Missionsstation Oron-la-Ville

(besorgt durch die freiburgische Pfarrei Promasens)

Pfarrer: Emil Villard, Promasens^o (Kt. Freiburg); Telefon 9 39 27

Vikar: Placide Maudonnet, Gillarens (Kt. Freiburg)

Katholiken: 250.

Taufen 6; Konversion 1; Ehen 4, davon gemischte 2; Beerdigung 1; Unterrichtskinder in Oron 40, in Mézières 10. Unterrichtsstationen: Oron-la-Ville, Mézières.

Infolge der Grubenarbeiten in Oron und Châtillens erlebte die Missionsstation von Oron dieses Jahr eine außerordentliche Entwicklung. Die Kapelle, oder eigentlich der in ein Gottesdienstlokal umgewandelte Saal, war früher schon zu klein und ist nun völlig unzureichend geworden. Der baldige Bau einer Kapelle wird zu einer dringenden Notwendigkeit.

Unsere lebhafteste Anerkennung der Inländischen Mission, die diese Notwendigkeit anerkannt und durch eine hochherzige Gabe zur Gründung eines Baufonds mitgeholfen hat. Die Schritte für Erwerbung eines Bauplazes sind eingeleitet und damit auch zu einem zukünftigen Kapellenbau. Hoffen wir, daß das so notwendige Werk zur großen Freude der Katholiken von Oron bald verwirklicht werden kann.

Das geistige Leben der Station entwickelte sich in erfreulicher Weise. Leider ist Mézières immer noch bloß eine Unterrichtsstation. Auch hier möchten wir dringend eine Gottesdienststation wünschen, die sicherlich viel zur Entfaltung und Festigung des Glaubenslebens in dieser von jeder Kirche und Gottesdienststelle weitentfernten Gegend beitragen würde. So verstehen wir immer besser das wahrhaft schöne und wohlthätige Wirken der Inländischen Mission zu würdigen und danken ihr verbindlich für ihre wertvolle Hilfe zur Ausbreitung des Gottesreiches in der lieben welschen Schweiz.

Payerne^o

Pfarrer: Georg Chassot

Rue Reine Berthe 13; Telefon 6 21 96; Postschek II a 117

Katholiken: 1400.

Taufen 42; Konversionen 2; Ehen 14, davon gemischte 4; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 200. Unterrichtsstation: Corcelles.

Als besonderes Ereignis müssen wir den Wegzug von Pfarrer Chapuis erwähnen. In einem seiner Jahresberichte sagte er, daß wir allen eine große Dankbarkeit schulden, die bei mannigfacher Verschiedenheit der Persönlichkeiten und Temperamente als Gottes Stellvertreter unter uns gewirkt haben. Die dankbaren Gebete und besten Wünsche der Pfarrkinder von Payerne begleiten ihren bisherigen Seelsorger in das grüne Grenerzerland.

Die katholischen Schulen mit 125 Schülern leisteten wieder gute Arbeit. Sie erhalten von der Gemeinde im Jahre 1947 eine Unterstützung von Fr. 6000, während diese bisher nur Fr. 2000 ausmachte. Nichtsdestoweniger legen diese eigenen Schulen der Pfarrei eine große Last auf.

Dieser Jahresbericht von 1946 schuldet der Inländischen Mission ganz besonderen Dank für ihre Bemühungen, daß das Epiphanieopfer für einen Pfarrfonds unserer Pfarrei verwendet wurde. Retribuere dignare Domine! Wollest Du, o Herr, der reiche Vergelter unserer Wohltäter sein!

Renens °

Pfarrer: R. Clemmer; Avenir 19, Renens; Telefon 4 91 45

Katholiken: 1600.

Taufen 35; Ehen 15, davon gemischte 8, unkirchliche 4; Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 150. Unterrichtsstation: St-Sulpice.

Unsere Station wächst ständig. Neue Industrien lassen sich in hier fortlaufend nieder. Damit nimmt auch unsere Pfarrei zu. Wenn es so weiter geht, wird es einem einzigen Geistlichen bald unmöglich, die viele Arbeit zu bewältigen.

Dieses Jahr wurden 2 neue Vereine gegründet, eine Pfadfindergruppe und ein Frauenverein, die beide eine erfreuliche Arbeit zum Heile der Seelen entfalten. Mit Hilfe des Männervereins, der uns ein Geschenk von Fr. 4500 machte, einem Vermögen, das er in 25jähriger Tätigkeit zusammengebracht hatte, und dank des letzten, gut gelungenen Bazars konnten wir ein Vereinslokal beschaffen, das uns vorzügliche Dienste leistet.

Ein weiteres Ereignis des vergangenen Jahres bleibt in dankbarer und freudiger Erinnerung: der offizielle Besuch unseres hochwürdigsten Bischofs mit Firmung von 115 Kindern. Die ganze Pfarrei nahm freudigen Anteil und gab ihrem geistlichen Oberhirten lebhaften Ausdruck ihrer Anhänglichkeit und ihres Strebens nach einem wahrhaft christlichen Leben.

Vergelt's Gott der Inländischen Mission! Was täten wir ohne ihre so notwendige Hilfe?

Rolle °

Pfarrer: Julius Corminboeuf; Vikar: Guy Bessay
Grand'Rue 17; Telefon 7 55 68

Katholiken: 900.

Taufen 25; Konversionen 3; Ehen 16, davon gemischte 7, unkirchliche 2; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 115. Gottesdienststationen: Aubonne und Gimel. Unterrichtsstationen: Aubonne, Bursins, Perron, Gimel und 2 Pensionate.

Dieses erste volle Friedensjahr brachte unserem Sonntagsgottesdienst einen beträchtlichen Zuwachs von Gläubigen, ohne Zweifel eine Folge der Anwesenheit von Fremden, welche nun die Grenze zur Erholung an den reizenden Gestaden des Genfersees wieder überschreiten dürfen. Die Beförderung von Abbé Chassot zum Pfarrer von Payerne legte uns die Last auf, neuerdings die Seelsorge in Gimel und in den Gebieten am Jura zu übernehmen. Gott sei Dank gab uns der hochwürdigste Bischof einen Vikar, dessen Hilfe unbedingt nötig ist, um ein so weites Wirkungsfeld zu betreuen und in 2 Außenstationen Gottesdienste zu feiern.

Denkwürdig bleibt uns der Pastoralbesuch von Msgr. Charrière, unserm hochgeschätzten Bischof, der vor 20 Jahren an meiner Primiz die Festpredigt hielt und mich vor 18 Jahren zum Pfarrer von Rolle instal-

lierte. Viele, durch hl. Exerzitien gut vorbereitete hl. Kommunionen, eine erhebende Ansprache des Bischofs, schöne Gesänge und herrliches Festwetter machten den Tag zu einem der schönsten in unserm Pfarreleben. Zum ersten Male wurde die hl. Firmung nicht nur in der Pfarrkirche, sondern auch in Aubonne gespendet, und zwar an 73 Kinder und 8 Erwachsene.

Wir dürfen unsern Bericht nicht ohne ein herzliches Dankeswort schließen an die Inländische Mission für ihre gütige Hilfe, die auch weiter andauern möge.

Sainte-Croix °

Pfarrer: André Pollien

Chemin du Cimetière; Telefon 6 21 28; Postscheck II 8486

Katholiken: 360.

Taufen 12; Konversion 1; Ehen 7, davon gemischte 6; Unterrichtskinder 58. Unterrichtsstationen: Bullet, Château de Ste-Croix, Grand'borne.

Das vergangene Jahr brachte unserer Pfarrei einige glückliche Ereignisse, so am 19. Mai die erste hl. Kommunion der Kinder, zum Tische des Herrn begleitet von einer großen Anzahl ihrer Eltern, dann vor allem am 7. und 8. September der Hirtenbesuch unseres hochwürdigsten Bischofs, der 47 Kindern das hl. Sakrament der Firmung spendete, und am 19. und 20. Oktober ein erfolgreicher Verkaufsbazar.

Mit Freuden konnten wir eine zahlreichere Teilnahme an der Sonntagsmesse wahrnehmen, ebenso eine beträchtliche Zunahme der hl. Kommunionen.

In den Pfarrvereinen pulsiert reges Leben und guter Wille. Die finanzielle Lage läßt immer noch sehr zu wünschen übrig, und nur dank der Hilfe der Inländischen Mission können wir vorankommen. Ihr unsern tief empfundenen Dank!

Saint-Prex °

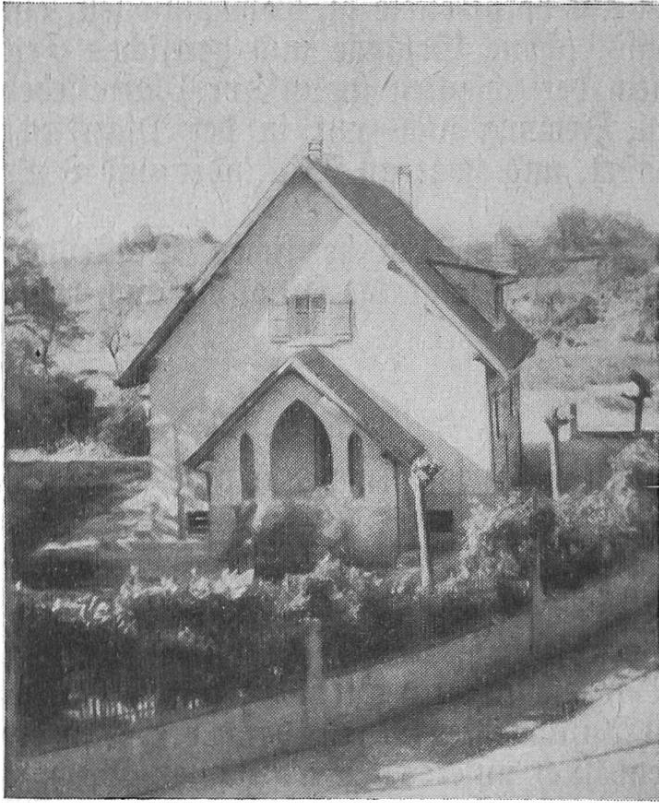
Pfarrer: Frz. Clément

Avenue de la Berrerie; Telefon 7 60 49; Postscheck II 8531

Katholiken: 400.

Taufen 12; Konversion 1; Ehen 4, davon gemischte 2, unkirchlich 1; Beerdigungen 4. Unterrichtskinder 40.

Von großer Wichtigkeit war für uns der Bau des Pfarrhauses im Garten neben der Kirche. Die Arbeiten begannen zu Ostern und fanden vor Einbruch des Winters ihren Abschluß. Die Einsegnung des so lang ersehnten Pfarrhofes gestaltete sich zu einem schönen Pfarrefeste. Mgr. Pabud, Dekan des Kapitels Ste-Amédée, nahm die Benediktion des Gebäudes und seiner Lokale vor unter Assistenz der alten Pfarrherren von St-Prex. Dieses Fest gab uns Gelegenheit zum herzlichen Danke an alle jene, die zur Ausführung dieses schönen Werkes gütigst mitgeholfen haben, im besondern an die Inländische Mission und ihrem Direktor, Mgr.



Neues Pfarrhaus von St. Prex

Hausheer, den wir gerne in unserer Mitte gesehen hätten. Unsere Erkenntlichkeit gegenüber den Wohltätern bekunden wir im frommen Gebete für alle Wohltaten der Pfarrei.

Wir hoffen zuversichtlich, daß der Neubau und die Errichtung eines geräumigen Saales im neuen Pfarrhause den Eifer der verschiedenen, für das Pfarreileben so notwendigen Vereine erhöhen wird. Vertrauensvoll können wir nun in die Zukunft blicken, um so mehr, da uns das Bewußtsein erfüllt, daß wir auch ferner auf die Wohltätigkeit der Pfarrgenossen von St. Prex und die Unterstützung der Inländischen Mission rechnen dürfen. Ihnen allen unsern herzlichsten Dank!

Vallorbe

Pfarrer: Louis Bottistolo
Signal 4; Telefon 8 41 97; Postscheck II 5547

Katholiken: Circa 600.

Auswärtige Unterrichtsstationen: Ballaigues und Le Day.

Ein Pfarreibericht war leider nicht erhältlich.

Vevey°

Pfarrer: Canonicus J. W. Rutzfürst;
Vikare: Aug. Riedo, Fernand Cosandey, Albert Menoud
Rue des Chenevières 4; Telefon 5 14 14

Katholiken: 6500.

Taufen 132; Ehen 59; Beerdigungen 48; Unterrichtskinder 431. Gottesdienststationen: Cherbres, Mont-Pélerin. Unterrichtsstationen: Cherbres, Mont-Pélerin, St-Légier.

Während des abgelaufenen Jahres nahm das Pfarreileben von Bevey mit den beiden Kapellen von Cherbres und Mont-Pélerin seinen normalen Gang. Ein wichtiges Ereignis für uns war die Ernennung eines dritten Vikars, womit ein langjähriger Wunsch der Pfarrkinder in Erfüllung ging. Allerdings bringt dies der sonst schon schwer belasteten Rechnung neue Auslagen; aber wir können auf die Wohltätigkeit der Bevölkerung von Bevey und der Gläubigen in der Umgegend gegenüber ihren Gotteshäusern sicher zählen.

Der jährliche Wohltätigkeitsbazar erzielte vollen Erfolg, so daß wir wenigstens in diesem Jahre unsere finanziellen Sorgen leichter tragen. Wir fühlen uns der Inländischen Mission zu herzlichem Dank verpflichtet für ihre Freigebigkeit gegenüber unserer Pfarrei, besonders noch für die bedeutende Zulage zugunsten der katholischen Gemeinde von Cherbres und Umgebung. Dank dieser wertvollen Hilfe konnten auf Ostern im reizenden Kirchlein auf dem „Balkon über dem Genfersee“ Bänke erstellt werden.

Trotz der schlechten Zeitlage, welche mit Glücksgütern gesegnete Personen von Mont-Pélerin ferne hält, die sich dieser vor zirka 12 Jahren erbauten Kapelle gerne annehmen würden, gibt sich die junge Gemeinde alle Mühe, ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Indessen stellt sich uns seit mehreren Jahren die neue Aufgabe, für die zahlreichen Katholiken der Gegend von Blonay-St-Légier besser zu sorgen und dort eine Gottesdienststation zu errichten. Gerade jetzt sind wir mit bischöflicher Genehmigung im Begriffe, eine katholische Gemeinde zu gründen. Diese hat die unmittelbare Aufgabe, in zentraler Lage und in der Nähe der Verkehrswege einen Bauplatz zu kaufen und eine provisorische Kapelle zu erstellen für die zirka 270 ansässigen Katholiken, darunter 30 Kinder, ohne die Rutzgäste in den Pensionen auf den Anhöhen des Pléiades zu zählen. Darum richten sich unsere Augen mehr als je hoffnungsvoll auf die Inländische Mission, der wir ohnehin schon vielen Dank schulden.

Villeneuve °

Pfarrer: Irénée Bord; Avenue Byron; Telefon 6 80 08

Katholiken: 550.

Taufen 21; Konversionen 2; Ehen 7, davon gemischte 5; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 65. Unterrichtsstation: Bentaux.

Zwei Ereignisse geben im vergangenen Jahre unserem Pfarreileben eine besondere Note: die Restauration der Kirche und der Hirtenbesuch des Bischofs.

In einem Meere voll Freude fand am 6. Oktober die feierliche Eröffnung des glücklich renovierten Gotteshauses statt. Sie geschah durch Msgr. Pabud, Dekan unseres Kapitels, während Abbé Caldelari, Pfarrer von Collex-Bossy, ein Kind unserer Pfarrei, die Festpredigt hielt.

Am 27. Oktober, am Christkönigsfeste, hatten wir die hohe Ehre, zum ersten Mal den Besuch unseres hochw. Diözesanbischofes Mgr. Charrière zu empfangen, der dabei mehr als 50 Kindern die hl. Firmung spendete. Ein unvergeßlicher Tag, würdig, mit goldenen Lettern in die Pfarreianalen eingetragen zu werden.

Ein besonderes Vergelt's Gott der Inländischen Mission für ihre kostbare Hilfe, welcher unsere Pfarrei ihren Fortbestand zu verdanken hat.

Yverdon °

Pfarrer: Marcel Roulin; Vikar: Ant. Vacher
Maison rouge; Telefon 2 21 58; Postscheck II 6401

Katholiken: 2500.

Taufen 59; Konversionen 2; Ehen 26, davon gemischte 19; Beerdigungen 31; Unterrichtskinder 350. Gottesdienststationen: Baulmes, Grandson, Concise. Unterrichtsstationen: Baulmes, Grandson, Concise, Ependes, Chamblon, Cronay, Les Tuileries, Bugelles.

Im vergangenen Jahre hatte unsere Pfarrei das Glück einer Primizfeier, nämlich von Abbé Andreas Morier, väterlicherseits ein Waadtländer, mütterlicherseits ein Freiburger, ein alter Schüler unserer Pfarrenschulen, der am 9. Juli in Lausanne zum Priester geweiht worden war. Mit großer Freude feierte die Pfarrei am 14. Juli diese ganz aus der Diaspora herausgewachsene Priesterberufung.

Im Laufe der Sommermonate entwickelte sich im Vorhof unserer Kirche ein sehr bewegtes Leben durch eine zweitägige, gut gelungene Kirches und durch beträchtliche Bauarbeiten.

An den Pfarreibauten konnten glückliche Verbesserungen gemacht werden, bestimmt, einigen baulichen Uebelständen des Pfarrhauses und der angebauten Vereinslokale abzuhelfen. Künftig kommt man nicht „irgendwo“ in das Pfarrhaus hinein, sondern durch eine gefällige, anmutige Vorhalle. Aber das ist nur die erste Etappe eines Programms, das unseren Schülern auch einen Turnsaal und einen renovierten und geräumigeren Theatersaal bringen soll.

Das Materielle ist nicht die Hauptsache eines Pfarreilebens, aber doch notwendig, um dieses nützlich und angenehm zu gestalten.

III. KANTON NEUENBURG

Val-de-Ruz (Cernier) °

Pfarrer: Laurent Hanoz
Rue Bois du Pâquie; Telefon 7 11 58; Postscheck IV 3731

Katholiken: 600 (200 in Cernier, die andern in den weitern Dörfern des Val-de-Ruz).

Taufen 16; Ehen 5, davon gemischte 3, 2 revalidiert; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 56. Gottesdienststationen: Les Geneveys-sur-Coffrane, Valangin. Unterrichtsstationen: Les Hauts-Geneveys, Les Geneveys-sur-Coffrane, Dombresson, Valangin, Derrière Pertuis.

Das Hauptereignis im Leben unserer Pfarrei war die große Volksmission, die letzten Herbst mit großem Erfolg von den Redemptoristen P. Jean Borlet und P. André Poign gehalten wurde. Das religiöse Leben hat zugenommen, der Kommunionempfang sich gemehrt und die Vereinstätigkeit erfreuliche Fortschritte gemacht.

Die verschiedenen Veranstaltungen zugunsten der Pfarrei-Finanzen ergaben einen recht schönen Ertrag, was dem Wohltätigkeitsinn und Opfergeist unserer Katholiken ein ehrendes Zeugnis ausstellt. Beim Eintritt des Winters mußte die Kirchen- und Pfarrsaalheizung umgeändert werden, was uns einen schönen Bagen kostete. Doch schauen wir mit Vertrauen in die Zukunft und danken der Inländischen Mission für ihre uns erwiesene Güte.

Colombier °

Pfarrer: Louis Glasson

Rue du Château; Telefon 6 32 75; Postcheck IV 1446

Katholiken: 1200.

Taufen 28; Konversion 1; Ehen 19, davon gemischte 7; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 120. Gottesdienststationen: La Béroche und kant. Hospiz von Perreux. Unterrichtsstationen: Auvornier, Bevaix, Boudry, Cortailod, Grandchamp, La Béroche.

Infolge des Wegzuges von Abbé Marcel Peter nach Versoix ist die Pfarrei gegenwärtig ohne Vikar. Die Zahl der Pfarrgenossen wächst beständig infolge der Einwanderung einer großen Zahl von Deutschschweizern und Freiburgern in die Industriegebiete von Cortailod, Boudry und La Béroche.

Im September hielten 2 ehrwürdige Pater Kapuziner eine 14tägige Volksmission, die eine erfreuliche Belebung der Pfarrvereine zur Folge hatte, vor allem seitens der Erwachsenen, während die religiöse Gleichgültigkeit vieler junger Leute, sogar von Kindern, uns schwere Sorge und viel Mühe bereitet.

Aus Gründen, die wir der Kürze halber hier nicht anführen wollen, müssen wir ernstlich an die Errichtung einer Pfarrei für die Gegend von La Béroche und Bevaix denken, selbstverständlich nicht morgen schon, aber es heißt schon jetzt vorsorgen. Darum ist uns auch die moralische und finanzielle Hilfe der Inländischen Mission, der wir unsern tiefgefühlten Dank aussprechen, notwendiger denn je.

Fleurier °

Pfarrer: Pascal Muriset; Vikar: Jof. Boshung

Rue Pont 4; Telefon 9 10 71; Postcheck IV 1053

Katholiken: 1100.

Taufen 27; Konversionen 4; Ehen 18, davon gemischte 8, unkirchlich 3; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 143. Gottesdienststation: Les Verrières. Unterrichtsstationen: Buttes, St-Sulpice, Môtiers, Sagnettes, Bayards, Les Verrières, Mont-des-Verrières, Côte-aux-Fées.

Das Pfarreileben verlief in seinen gewohnten Bahnen. Es kamen viele italienische Arbeiter, um Waldarbeiten zu besorgen. Ebenso fanden in den Fabriken wie auch in den Familien manche junge Italienerinnen Beschäftigung, die wir für unsere Vereine zu gewinnen suchten.

Les Verrières und Fleurier hatten am 13. Oktober den hohen Besuch seiner Erz. Msgr. Maurice Duboure, Erzbischof von Besançon, der gekommen war, um den Pfarrer, den er zum Ehrendomherrn seiner Metropolitankirche ernannt hat, zu grüßen, begleitet von seinem Generalvikar und zwei Erzpriestern von Pontarlier. Die Gläubigen der Pfarrei mußten die ihnen erwiesene außerordentliche Ehrung und die feinfühlende Aufmerksamkeit des Prälaten hoch zu schätzen.

Le Locle °

Pfarrer: Emile Taillard; Vikar: Alfred Pernet
Rue Chapelle 3; Telefon 3 11 86

Katholiken: 2600.

Taufen 59; Konversionen 4; Ehen 28, davon gemischte 16; unkirchlich 2; Beerdigungen 23; Unterrichtskinder 220. Gottesdienststation: Les Brenets. Unterrichtsstationen: Les Brenets, Le Col-des-Roches.

1946 gehört zu den ruhigen Jahren unserer Pfarrei. Das denkwürdigste Ereignis war die feierliche Weihe der Pfarrei an die liebe Muttergottes, zusammen mit allen Pfarreien der Diözese, eine Feier, auf welche die Gläubigen durch eine 14tägige Mission vorbereitet wurden.

Die Zahl der Katholiken nimmt merklich zu. Unsere Kirche wird zu klein. Vorderhand bleibt kein anderes Mittel der Vorsorge als die Zahl der Sonntagsmessen zu vermehren.

Neuenburg °

Pfarrer: R. Juillerat; Vikare: Leopold Peter und Raphael Spicher.
Faubourg du Crêt 19; Telefon 5 19 89; Postschek IV 1710

Katholiken: 5522.

Taufen 91; Konversionen 7; Ehen 43, davon gemischte 22; unkirchliche Trauungen 3; Beerdigungen 41; Unterrichtskinder 343. Auswärtige Gottesdienststation: St-Blaise. Auswärtige Unterrichtsstationen: St-Blaise, Vausyon.

Das Jahr 1946 zeitigte für uns keine geschichtlichen Ereignisse. Wir machten Projekte für unsere Töcherschule, für das Spital der „Providence“ und die Errichtung einer eigenen Pfarrei in St-Blaise. Bei allen Projekten boten sich immer wieder die gleichen finanziellen Schwierigkeiten, die bisher ihre Verwirklichung verunmöglichten.

Doch ist zu hoffen, daß die Töcherschule wie auch das Spital, im Jahre 1947 das langersehnte Ziel erreichen werden. In St-Blaise war es leider bisher unmöglich, eine Wohnung für den Seelsorger zu finden. So groß ist die Wohnungsnot. Und dabei fehlen uns die Mittel für einen Pfarrhausbau.

Der geistige Stand der Pfarrei darf befriedigen, obgleich eher eine zurückschreitende Tendenz bemerkbar ist, besonders bei der Jugend. Schuld trägt die zunehmende Vergnügungssucht, zu der die vielen Anlässe reiche Gelegenheit bieten.

Ende dieses Jahres wurde uns auch die Freude zuteil, das 50-jährige Amtsjubiläum des Pfarreipräsidenten, Herrn B. Jordan-Vielle, feiern zu dürfen. Welch prächtiges Vorbild der Hingabe und Pflichttreue!

Peseux °

Pfarrer: Pierre Bessero; Vikar: Gérard Aubry

Rue du Château 11; Telefon 6 15 85

Postcheck für die Pfarrei IV 1414; für die künftige Kirche IV 2136

Katholiken: 700.

Taufen 15; Ehe 1, unkirchliche 3; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 90. Unterrichtsstation: Corcelles.

Das Leben in einer neuen Pfarrei kann nicht langweilig werden, da man stets darnach ringen muß, solides, christliches Leben zu schaffen und da auch die Hoffnung auf den notwendigen baldigen Kirchenbau die Opferfreudigkeit immer aufs neue anregt und Begeisterung und Energie verlangt. In der Seelsorgsarbeit hat man das Gefühl, am Wachsen eines Organismus voll innern Lebens zu arbeiten, dessen Entfaltung und Ausreifung Eifer und Geduld verlangt. Ein Schritt vorwärts bedeutete der Eintritt des Männervereins in die kantonale Männerorganisation Nikolaus von Flüe, was auch der Frauenorganisation neuen Ansporn gab.

Seit Oktober 1945 leistete der pastorelle Eifer und die Erfahrung des geschätzten Vikars der Pfarrei große Dienste, und wird darum immer in bestem Andenken bleiben. Seine Aushilfe ermöglichte jeden Sonntag eine 7-Uhr-Messe, zahlreichere Krankenkommunionen, die Wohltat von vielen Familienbesuchen und eine bessere Beichtgelegenheit. Ihm verdanken wir 2 unvergeßliche Versammlungen im Hotel Bahnhof (am 3. März und an Weihnachten), wo unser Kirchenchor und unsere Kinder ihr Bestes boten.

Das beständige Anwachsen der Industrie in der La Côte wirkt sich auf die religiöse Betätigung und die Kindererziehung leider in nachteiliger Weise aus. Man geht immer mehr dem Vergnügen nach, und betet weniger, das einfache, familiäre Leben wird jeden Tag immer mehr verkannt. Darf man sich dabei freuen über das ansehnliche Anwachsen unseres Baufonds um ungefähr Fr. 12 000. — ? Gewiß, denn es resultiert zu einem großen Teil aus einer erfolgreichen Sammelart durch die Sparbüchlein der Baupfennige und aus einem besseren Verständnis unserer Bedürfnisse von Seite der Kirchengenossenschaft, die bald zur Pfarrgemeinde werden sollte.

Travers °

Pfarrer: Peter Vogt

Rue de l'Abbaye; Telefon 9 23 72; Postfach IV 2059

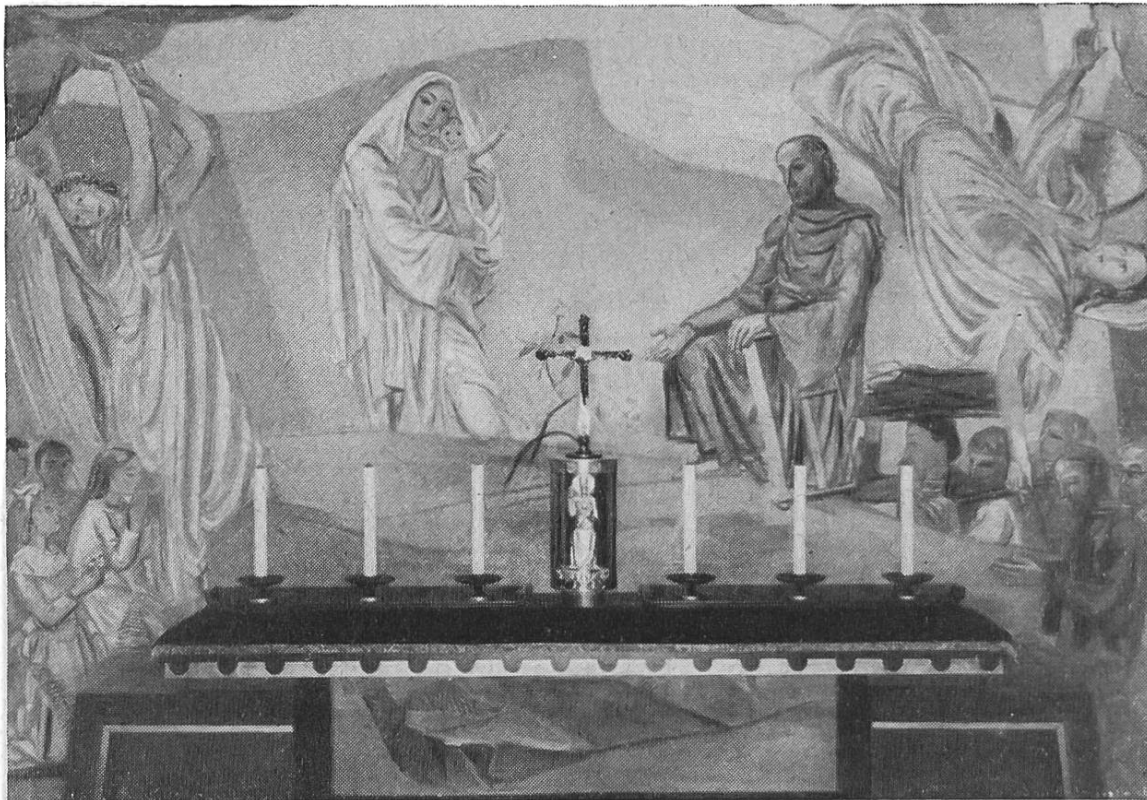
Katholiken: 740.

Taufen 21; Konversion 1; Ehen 11, davon gemischte 6; unkirchliche 3; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 80. Gottesdienststationen: Couvet, Noiraigue, Champ du Moulin. Unterrichtsstationen: Couvet, Noiraigue und Frétereules.

In den Pfarrannalen darf das Jahr 1946 einen Ehrenplatz einnehmen neben dem Jahre 1939, dem Konsekrationsjahre unserer Pfarrkirche, denn bei 2 denkwürdigen Anlässen erhielt sie Bereicherungen, welche den Kirchenbau würdig abschließen.

Am 21. Juli, anlässlich des Besuches unseres hochwst. Bischofs, und der Spendung der hl. Firmung an 90 Kinder und Erwachsene, segnete seine Erz. Msgr. Charrière ein großes Freskogemälde ein, das sich über dem Hochaltar erhebt. Es ist ein Werk des Genfer-Malers Maurice Barraud und stellt den hl. Joseph dar, wie er die Pfarrgenossen schützend, Arbeiter, Frauen und Kinder dem in den Armen Mariens ruhenden Kinde vorstellt.

Ebenso weihte Se. Gnaden am 16. November auf dem Kirchenplatz in Gegenwart der ganzen Pfarrei, der Gemeindebehörden und einer aufmerksamen und andächtigen Versammlung, assistiert von Msgr. Dekan



Hochaltar der konsekrierten Kirche von Travers
Gemälde von Maurice Barraud

Cottier und 6 Priestern, 3 neue Glocken ein. Sie sind eine Stiftung der Frau Wwe. Ferdinand Krögel und ihrer Kinder zum Andenken an ihren Gatten und Vater, der selber ein Mitgründer und Wohltäter der Pfarrei gewesen ist. Es sind 3 prächtige Glocken der Firma Küetschi in Aarau, die nun die Gläubigen freudig zum Gottesdienste rufen und das Lob ihrer Patrone verkünden: der allerheiligsten Dreifaltigkeit, der unbefleckten Jungfrau Maria und der hl. Kirchenpatrone St. Joseph und Cosmas und Damian.

Selbständige Diasporapfarrei

La Chaux-de-Fonds °

Pfarrer: Msgr. A. Cottier, Dekan.

Vikare: Maurice Bauthen, Anton Chapatte

Rue du Doubs 47; Telefon 2 16 18.

Katholiken: 6300.

Taufen 108; Konversionen 10; Ehen 79, davon gemischte 29; Beerdigungen 45; Unterrichtskinder 400. Unterrichtsstation: Les Ponts de Martel.

Im Jahre 1946 hatten wir 3 hl. Primizen und 2 große religiöse Konzerte unserer Gesangsvereine.

IV. KANTON GENÈVE

Avusy

Pfarrer: Jean Emile Buffet

Telefon 8 87 30; Postschek I 3832

Katholiken: 350.

Taufen 8; Ehen 2, davon 1 gemischt; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 58. Unterrichtsstationen: Schulen von Athenaz, Sézégny, Cartigny, Avully, Chaney.

Gegründet im Jahre 1754, umfaßt die Pfarrei Avusy die Gemeinden Avusy, Avully, Cartigny und Chaney.

In Avusy besitzen die Katholiken die Mehrheit, während sie in den andern Gemeinden eine Minderheit ausmachen.

Für 12 Dörfer ist eine einzige katholische Kirche vorhanden, eine Lage, unter der das religiöse Leben schmerzlich leidet. Trotzdem bemüht sich der Großteil der Katholiken, dem Glauben treu zu bleiben. Obwohl das Volk eine große Freigebigkeit zeigt, so kann doch die Pfarrei wegen Mangel an größern Vermögen, wegen vermehrten Ausgaben, die sie bestreiten muß, ebenso auch infolge der fortschreitenden Verminderung ihres Bestandes finanziell nur schwer auskommen. Aber die Hilfe der Inländischen Mission, die uns seit 1945 beisteht, läßt mit größerm Vertrauen in die Zukunft blicken. Diese Hilfe gibt uns auch die Hoffnung, später in den von der Kirche entferntesten Dörfern eine Gottesdienststation errichten zu können.

Wir bitten darum die Inländische Mission, die trotz der großen Aufgaben, die auf ihr lasten, sich unserer Pfarrei verständnisvoll annimmt, die Versicherung unseres lebhaftesten Dankes entgegenzunehmen.



Rath. Kirche in Arusy

Genf, Saint-Antoine

Pfarrer: Etienne Bouchardy; Vikare: Robert Gillon, André Cantin,
André Morier

Rue Schaub 17; Telefon 2 29 48; Postscheck 1 7458

Katholiken: 5000.

Taufen 72, davon 15 von auswärts; Ehen 21, davon gemischte 9; Beerdigungen 37;
Unterrichtskinder 330. Gottesdienststation: Exerzitienhaus in Petit Saconnex.

Wir haben die Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß unsere kleine katholische Schule, die einzige in Genf übrig gebliebene, glücklich weiter wirkt, und zwar nicht mehr in den frühern elenden Räumen, sondern in einem schönen Hause, das die Schwestern von Don Bosco seit einiger Zeit an der Rue de Meyrin besitzen. So können sowohl die Schule wie das Töchterheim sich erfreulich entwickeln.

Genf, St. Bonifatius (Deutsche Seelsorge)

Seelsorger: Alfred Ebnetter; Vikar: Karl Keller
Avenue du Mail 14; Telefon 4 87 07
Postschek I 2678 Association St. Boniface

Taufen 14, davon Konversionen 3; Ehen 12, davon gemischte 5.

Am 1. September 1946 wurde der hochverdiente Seelsorger W. Amberg auf einen andern Posten berufen. Von der Rue Calvin hatte er die Seelsorgsstelle nach der Mailplaine verlegt und hier die große, schöne Kapelle und die Pension erbaut. Fast 20 Jahre hindurch hat er in opfervoller, aufreibender Arbeit in Genf und Umgebung gewirkt und war Unzähligen ein treuer Helfer und Berater. Durch die schwere Kriegszeit hindurch hat er die finanziellen Lasten tapfer getragen. Voll Dankbarkeit nahm daher die zahlreiche Gemeinde von ihm Abschied; sein Name bleibt stets verbunden mit seinem Werk. Gott möge sein überreicher Lohn sein!

Wenn St. Bonifatius auch keine Pfarrei ist, sondern nur Seelsorgsstelle für die deutschsprechende Bevölkerung, so zeigt sich doch die Wichtigkeit derselben in der vielgestaltigen Aufgabe, die zu bewältigen ist. Zahlreich sind die jungen Leute, die aus der ganzen Schweiz hierher kommen. Beständig ist Wechsel. Viel Zeit fordern die Hausbesuche in Stadt und Umgebung, die vielen Beratungen, die Flüchtlingshilfe, Konvertitenunterricht, die Seelsorge im Gefängnis, in den Spitalern etc. Eine Hauptarbeit bilden unsere Vereine. Volksverein 72, Mütterverein 58 (52) Männerkongregation 21 (15), Marienverein 210 (215), ältere Gruppe zirka 20, Kirchenchor 22 (49), Gesellenverein 65 (54), Jungmannschaft 16, Hotelangestellte 45 (53), Blauring 17. Religiöse Wochen bzw. Exerzitien wurden gehalten für die Mütter, Männer und Töchter. Da Zuschüssen hierher sehr teuer sind, so ist die Seelsorge mit Vorträgen und Predigten mehr belastet. Viel Arbeit wird uns abgenommen durch tüchtige Laien und eine Pfarrfürsorgerin. Die erdrückende Schuldenlast kann trotz unermüdlicher Mithilfe unserer Familien und Dienstboten nicht bewältigt werden ohne die Unterstützung durch die Inländische Mission. Allen Wohltätern herzlichen Dank!

Genf, Sainte-Clothilde

Pfarrer: Amédée Candolfi; Vikare: Paul Blanc, P. Gustave Bessire
Boulevard de St. Georges 14; Telefon 4 65 37; Postschek I 4348

Katholiken: 3600.

Taufen 57; Konversionen 4; Ehen 23, davon gemischte 2; Beerdigungen 43, davon 18 von auswärts; Unterrichtskinder 250. Gottesdienststation: Kapelle St. Michel, Quartier de la Queue d'Arve. Unterrichtsstation: Kapelle St. Michel.

Leider hat uns H. H. Pfarrer Marquis verlassen, der 23 Jahre lang sich im Dienste der Pfarrei aufopferte, zuerst als Vikar, dann 18 Jahre als Pfarrer. Es erging an ihn der Ruf auf einen andern Posten. Die

Gläubigen von Ste-Clothilde schulden ihm für seine viele Arbeit, die er während seiner langen Wirksamkeit für sie leistete, großen Dank und wünschen ihm vollen Erfolg im neuen Wirkungskreise.

Da der bisherige Vikar, Abbé Candolfi, sein Nachfolger im Pfarramte wurde, nimmt das pastorelle Leben seinen bisherigen Fortgang. Alle Arbeit geschieht im gleichen Geiste. Haben wir auch eine Anzahl von wirklich musterhaften Gläubigen, so ist die Zahl derer nicht klein, die dem Pfarreleben ferne stehen und sich im Gottesdienstbesuche nachlässig zeigen. Möchten sie doch eines Tages endlich ihre Pflicht erkennen und sich Rechenschaft ablegen, daß sie alle mithelfen sollten an dem einen oder anderen der vielen Pfarreiwerte.

Dank der Inländischen Mission für ihre wertvolle Unterstützung, durch welche sie uns von unseren schweren Sorgen zu befreien hilft.

Genf, Sainte-Jeanne de Chantal

Pfarrer: Emil Durouvenoz; Vikare: Andre Wehrell, Paul Borcard
Avenue d'Aire 3; Telefon 2 86 60; Postfach 1 4590

Katholiken: 1800.

Taufen 40; Konversionen 4; Ehen 15, davon gemischte 5; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 160.

Das Jahr 1946 verpflichtet uns zu großer Dankbarkeit gegen die göttliche Vorsehung. Wir konnten die schuldigen Zinsen zahlen, Fr. 3000. – von der gewaltigen Schuld abtragen und einige für das Pfarreleben dringend notwendige Arbeiten ausführen. Das danken wir der Hoherzigkeit der Pfarrgenossen, wie auch der unerläßlichen Hilfe der Inländischen Mission.

Genf, Sainte-Marie du Peuple

Pfarrer: Antoine Cadour
Avenue Henri Golan; Telefon 2 18 02; Postfach 1 509

Katholiken: 950.

Taufen 20; Konversion 1; Ehen 9, davon gemischte 5; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 115. Unterrichtsstation: Maison des Charmilles.

Dieses Jahr erlebten wir 2 große Freuden: 1. den Besuch des hochwürdigsten Bischofes, einen Tag der Aufmunterung und Bestärkung im Glaubensleben. Daß doch solche Segenstage direkten Verkehrs des Bischofs mit dem Volke nicht häufiger sind!

2. Die Einsegnung des Glockenturmes und einer Glocke. Ein seit 8 Jahren gehegter Traum hat sich damit erfüllt. Die kleine Glocke Maria Franziska erklingt nun dreimal täglich und macht der ganzen Bevölkerung des Quartiers Freude.

Aber auch unangenehme Ueberraschungen blieben uns nicht erspart, so das Defizit des Umbaues. Unsere Sammlung genügte kaum, um die Hälfte der Kosten zu begleichen. Dank des treuen Wohlwollens der In-

ländischen Mission hoffen wir, dieses Jahr die Schuld bezahlen zu können. Zu bemerken ist ferner, daß wir die Kapelle mit der Statue unserer Lb. Frau Marie du Peuple, ein jahrhundertaltes Burgunder Kunstwerk, vollständig restauriert haben.

Herzlichen Dank der Inländischen Mission für ihre für uns so lebenswichtige Hilfe. Sie ist um so nötiger, als unser Quartier an neuen Häusern ständig zunimmt.

Genf, Sainte-Thérèse

Pfarrer: Henry Carlier; Vikare: P. Späni, R. Demély
Avenue Peschier 16; Telefon 5 37 10; Postfach I 7097

Katholiken: 2600.

Taufen 55; Konversionen 8; Ehen 23, davon gemischte 15, unkirchlich 1; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 235. Unterrichtsstationen: In verschiedenen Stadtschulen und im Quartier de Conches.

Unsere neue Kirche wurde im Sommer 1945 eingeweiht und dieses eine Jahr schon hat den Beweis erbracht, wie notwendig der Bau eines Gotteshauses im Champelquartier war. Können wir doch im Vergleich mit den früheren Jahren, wo wir nur eine kleine Kapelle besaßen, mit hoher Freude ein stetes Anschwellen des religiösen Lebens in der neuen Kirche der hl. Theresia feststellen, indem die Teilnahme am Gottesdienst Sonntags und Werktags sich bedeutend vermehrte und die Zahl der Kommunionen stark zunahm.

Ein Hauptmoment unserer Seelsorge liegt im regelmäßigen Besuch der Privatkliniken des Campelquartiers. Wir machten dort im Laufe des Jahres 1946-1960 Krankenbesuche und spendeten daselbst 1810 hl. Kommunionen, eine gesegnete, wenn auch mühevollere Zugabe zur gewöhnlichen Pastoration.

Die Pfarreierwerke können beim Fehlen von hinreichenden Vereinslokalen sich nur schwer entwickeln. Der absolut notwendige Bau von solchen Versammlungsräumen bildet den 2. Teil unseres Bauprogrammes. Augenblicklich müssen wir trachten, die noch auf der Kirche lastenden großen Bauschulden zu vermindern. Die Kirche ist uns sehr lieb, obwohl Glasgemälde, Malereien, Kreuzweg noch fehlen. Zu unserer großen Freude erhält sie im nächsten Herbst wenigstens eine Orgel. Denn für eine Kirche, wie die unsrige, gebührt sich schon um der Würde des Gottesdienstes willen ein besseres Instrument als das jetzige kleine Harmonium.

Im Jahre 1947 vollenden sich 50 Jahre seit dem seligen Tode unserer Kirchenpatronin, der hl. Theresia vom Kinde Jesu, zu deren Ehre wir auf den 5. Oktober nächsthin besondere Erinnerungsfeiern vorbereiten. Möge sie in diesem Jubeljahre viele Rosen vom Himmel fallen lassen und edelmütige Seelen erwecken, die durch ihre gütigen Gaben uns helfen, die Kirchenbauschuld zu vermindern und auch den 2. Teil des Bauprogrammes auszuführen.

Ganz besondern Dank entbieten wir der Inländischen Mission für ihre wertvolle und uns so notwendige Hilfe.

Genf, Sainte-Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: B. Geinoz
Rue Rothschild 52; Telefon 2 79 25; Postschek I 577

Katholiken: 2400.

Taufen 41; Ehen 18, davon gemischte 5; Beerdigungen 25. Unterrichtskinder 160.

Die Umstände erlaubten keine große Veränderungen. Da die Leute keine andere Wohnung finden können, müssen sie notgedrungen bleiben, wo sie sind. Die internationalen Institutionen veranlaßten bereits die Wiederkehr einer Anzahl gut christlicher ausländischer Familien.

Das Leben ist zu teuer, als daß eine großzügige Wohltätigkeit Platz greifen konnte.

Alle Kinder genießen jetzt eine Stunde Religionsunterricht in der Schule, allerdings außerhalb der gewöhnlichen Schulstunden, dann eine zweite im Pfarrsaal, gegenüber früher ein Fortschritt. Die Kinderzahl hat nicht zugenommen, obwohl die Ehen seit einigen Jahren zahlreicher sind. Wir bleiben der Inländischen Mission unendlich dankbar.

Genf, Italienische Seelsorge, St. Margarita

Rue de la Mairie 17; Telefon 4 18 82; Postschek I 6243

(Ein Stationsbericht war nicht erhältlich.)

Genf, Studentenseelsorge

Seelsorger: Dr. E. Chavaz
Rue de Candolle 24; Telefon 5 49 45

In leider zu kleinen Räumlichkeiten führte im Jahre 1946 der Verein der katholischen Studenten in Genf seine gute Arbeit fort und konnte eine erfreuliche Entwicklung konstatieren.

In wöchentlicher Sitzung mit einer Beteiligung von zirka 70 bis 80 Studenten versammelten sie sich zur Besprechung teils von allgemein interessierenden Themata, teils von solchen, die ihrem Berufsstudium entsprachen. Obwohl wir keine eigene Kapelle besitzen, was zu bedauern ist, wurde alle 14 Tage in unserm Saale eine hl. Messe gehalten. Außerdem fanden Vorträge über Theologie, Philosophie und Rechtsphilosophie statt, die von einer schönen Anzahl Studenten regelmäßig besucht wurden.

Dieses wichtige Werk ist in voller Entwicklung. Es leidet aber unglücklicherweise unter Platz- und Geldmangel. Um so willkommener ist dem Genfer Priesterhilfswerk, das für die Kosten der Studentenseelsorge aufkommt, die gütige Hilfe der Inländischen Mission.

Grand-Saconnex

Pfarrer: Louis Déprez; Telefon 2 21 43; Postschek I 69 46

Katholiken: 400.

Taufen 8; Ehen 9, davon gemischte 3; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 57.

Dieses Jahr ist kein wichtiges Ereignis aus unserem Pfarreleben zu erwähnen. Die Gläubigen freuen sich an der schön renovierten Kirche

und hielten treu die Verpflichtungen ein, die sie für die Zinsenzahlung der Renovationsschuld übernommen haben. Im Jahre 1947 hoffen wir, in der Muttergottes-Kapelle den noch fehlenden neuen Altar erstellen zu können. Ein weiterer für die Josephts-Kapelle harret noch auf einen Wohltäter.

Dank der Inländischen Mission für die wertvolle Hilfe, die sie uns beständig leistet. Diese macht es uns möglich, unseren Verpflichtungen nachzukommen. Wir hoffen auf deren gütige Fortsetzung im Rahmen der Möglichkeit, und empfehlen alle ihre Wohltäter dem göttlichen Vergelter, und versichern sie unserer ständigen Dankbarkeit.

Kaplanei Jussy (Pfarrei Meinier)

Kaplan: Joseph Métral.

Katholiken: 130.

Taufen 2; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 10.

Der Gottesdienst zählt im Sommer 50 bis 60 Teilnehmer, im Winter weniger. Zweimal kamen auswärtige Kirchenchöre von Meinier und Vernier, um den Gottesdienst durch ihre Gesänge zu verschönern. Der literarische Zirkel von St. Joseph in Genf gab eine Abendunterhaltung zugunsten der Kapelle. Vergelt's Gott der Inländischen Mission für ihre gewährte hochherzige Unterstützung.

Meyrin

Pfarrer: Marcel Dentand; Telefon 2 17 18

Katholiken: 1000 (750 in Meyrin und 250 in Cointrin).

Taufen 17; Ehen 4, davon gemischte 3; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 120 (90 in Meyrin und 30 in Cointrin). Gottesdienststation: Cointrin (Loretokapelle).
Unterrichtsstation: Cointrin.

In Cointrin wurde die Kapelle jeden Sonntag durch den Hilfspriester der S. O. C., Abbé Bienne, besorgt. Die Unterrichtsstunden für die Kinder erteilte Abbé Dentand, Pfarrer in Meyrin. Im Pfarreleben gab es nichts Außerordentliches. Unsern Dank der Inländischen Mission für die gespendete Hilfe. Wir wiederholen unsere Wünsche für 2 neue Bauten: eine Sakristei und einen Pfarrsaal. Ungeachtet der jetzigen Schwierigkeiten hoffen wir doch auf baldige Verwirklichung und zählen dabei zuversichtlich auf die wohlwollende Gewogenheit der Inländischen Mission, der wir zum voraus unsern Dank entgegenbringen.

Petit-Lancy

Pfarrer: Eugen Petite

Avenue du Petit-Lancy 54; Telefon 4 09 71; Postfach I 5951

Katholiken: 1000.

Taufen 20; Konversion 1; Ehen 9, davon gemischt 1; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 105.

Eine Pfarrei entwickelt sich wie jedes Lebewesen nicht plötzlich; es braucht Zeit und Geduld. Der Gärtner muß den Boden vorbereiten, muß säen und bewässern. Die Aussaat keimt, entwickelt sich. Dann muß er auf die jungen Triebe achten, häckeln und wieder begießen. Der Vergleich ist nicht neu, aber wahr.

Ein Jahr vorüber. Machte die Pfarrei Fortschritte? Das ist schwer zu sagen. Werke, wie der Kirchenchor, Pfadfinder und Männerverein entwickelten sich erfreulich, andere Vereine zeigten weniger Leben. Es drängt sich besonders die Frage auf: Sind die Familien christlicher geworden, mehr vom Geiste der Nächstenliebe erfüllt? Wer kann es beurteilen als der allwissende Herr der Ernte. Ihm allein ist es möglich, ein richtiges Urteil über Arbeit und Lohn zu fällen.

Was unsere Finanzen betrifft, ist Gott sei Dank ein Fortschritt festzustellen, da, besonders auch durch die Hilfe der Inländischen Mission, der Baufonds für eine neue Kirche gewachsen ist. Darum unsern warmen Dank dem schönen Werk der Inländischen Mission und seinem lieben Direktor, Msgr. Hausheer!

La Plaine

Pfarrer: Bernard Riccardi

Telefon 8 80 23; Postschek I 7956

Katholiken: Zirka 320.

Taufen 3; Ehe 1 (gemischt); Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 31. Unterrichtsstationen: Dardagny und Ruffin.

Dieses Jahr wurde nach musterhafter Vorbereitung eine Kirmes durchgeführt, die unter vorzüglicher Leitung stand und vom guten Willen aller begleitet war. Sie vereinigte die ganze Pfarrei um ihren Hirten, und nicht nur aus der Umgebung, sondern auch aus entfernteren Gegenden eilten Freunde herbei. Viele opferten sich auf, ohne zu zählen, so daß der Pfarrer seine Pfarrei im besten Lichte sah.

Die Kirmes fiel mit dem Weggang von Pfarrer L. Rouvet zusammen, der einen Ruf erhielt, anderwärts seine Tatkraft und Talente zu verwerten, nachdem er 7 Jahre lang sich für La Plaine hingeopfert hatte. Seine Ordnungsliebe und sein Organisationstalent erleichtern die Aufgabe des Nachfolgers in vorteilhafter Weise. Unser herzlichste Dank folgt ihm in das neue Wirkungsfeld.

Wir danken es auch der Hilfe und der tatkräftigen Unterstützung der Inländischen Mission, daß hier ein schönes Werk erstellt werden konnte. Wir sprechen Msgr. Hausheer, ihrer Leitung und ihren Wohltätern den innigsten Dank aus.

Pregny-Chambésy

Pfarrer: Marcel Falquet; Telefon 2 85 51; Postschek I 7286

Katholiken: 250.

Taufen 6; Ehen 4, davon gemischte 3; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 25.

Das vergangene Jahr 1946 sah die glückliche Verwirklichung eines langgehegten Traumes, die Vollendung der Renovation unserer Kirche. Sie erhielt im Schiff einen Steinplattenbelag und eine eichene Decke. Auch die Sakristei wurde einer Renovation unterzogen und der Glockenturm repariert, indem Hunderte mürber Sandsteine durch vorzügliche Morlay-Steine ersetzt wurden. Die Kirche erhielt auch massive, bequeme und elegante eichene Bänke. Wir können der Inländischen Mission nicht genug danken, daß sie durch eine edle Gabe zur Ausführung dieser Arbeiten mitgeholfen hat.

Im Jahre 1947 begehen wir die 50jährige Gedenkfeier an jenen glücklichen Tag, an dem wir nach 20jähriger Verfolgung aus dem Exil wieder in unsere Kirche zurückkehren konnten.

Zugleich feiern wir das 10jährige Jubiläum der Anstellung eines eigenen Seelsorgers in Pregny.

Ja, Freude erfüllte alle im Jahre 1897, als die Kirche wieder zurückgegeben wurde, noch größere im Jahre 1937, als mit der Ankunft des Priesters auch der Heiland im hl. Sakrament in der Kirche dauernd Wohnung nahm.

Satigny

Pfarrer: Pierre Chillier
Telefon 8 90 88; Postschek I 9397

Katholiken: 380.

Taufen 10; Ehen 7, davon gemischte 2; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 50.

Das vergangene Jahr war reich an Ereignissen jeder Art und wird in der Geschichte der Pfarrei in denkwürdiger Erinnerung bleiben.

Zuerst das prächtige Gelingen unseres Pfarreibazars, der einen Reingewinn von mehr als Fr. 3000. - brachte. In den Sommerferien eine Pilgersfahrt unserer Kinder nach Maria Einsiedeln und am Ende des November eine große Volksmission durch die Dominikanerpater Cattin und Allaz. Endlich zum Jahreschlusse noch der Hirtenbesuch unseres hochw. Bischofes, der bei diesem Anlaß 40 Kindern das hl. Sakrament der Firmung spendete. Wahrhaft ein Gnaden- und Segensjahr, in dem wir die Hilfe Gottes und der Mutter des Herrn fast greifbar spürten. Haben wir ihr doch das geistige und materielle Wohl unserer Pfarrei besonders anempfohlen.

Wie jedes Jahr kam die Pfarrei pünktlich ihren finanziellen Verpflichtungen nach, trug etwas von der Kirchenschuld ab und kann mit mehr Freude und Zuversicht in die Zukunft blicken. Aber wir vergessen dabei nicht, daß wir der Inländischen Mission vieles schulden und halten es für

eine angenehme Pflicht, ihr die Versicherung unseres tiefen Dankes für ihr treues Wohlwollen auszusprechen.

Troinex

Pfarrer: Edmund Ethévenon; Telefon 4 67 39

Katholiken: 480.

Taufen 6; Ehen 3, davon eine revalidiert; unkirchlich 1; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 72. Unterrichtstation: Pinchat.

Obwohl unsere Pfarrei sich auf dem Lande befindet, verliert sie doch immer mehr den ländlichen Charakter. Nur mehr 15 Prozent der katholischen Familien widmen sich der Landwirtschaft. Die Seelsorge bei dieser neu aus der Stadt zugezogenen Bevölkerung gleicht derjenigen einer Vorstadtpfarrei. Die Pfarreierwerke begegnen den gleichen Schwierigkeiten und verlangen die gleichen Opfer wie in der Stadt. Das innere religiöse Leben nimmt zu. Warmen Dank der Inländischen Mission!

Selbständige Diasporapfarreien

Chêne

Avenue Petit-Senn; Chêne-Bourg; Telefon 4 30 96.

Katholiken: Zirka 2500.

(Bericht fehlt.)

Genf, Notre-Dame

Pfarrer: Jean Blanche; Vikare: P. Bessa, E. du Mont, D. Bullet, D. Chardonnens
Bd. James Fazy 22; Telefon 2 31 57; Postschek I 2850

Katholiken: 12 000.

Taufen 110; Konversionen 4; Ehen 65; davon gemischte 24; Beerdigungen 98; Unterrichtskinder 450.

Genf, Sacré-Coeur

Pfarrer: Jof. Schubel; Vikare: Marcel Sauter, Jean Chevallier, Francis Polla
Rue Général Dufour 18; Telefon 4 06 21; Postschek I 3928

Katholiken: 4500.

Taufen 60; Konversionen 8; Ehen 36, davon gemischte 14; Beerdigungen 40; Unterrichtskinder 250.

Wir meldeten im letzten Jahresbericht die Ausführung eines Kreuzweges durch Kunstmalers Fernand Blondin, Professor der schönen Künste. 10 Stationen sind nun glücklich vollendet. Jede einzelne ist Beweis eines bewundernswerten Talentes und tiefempfunderer Ausdruck der christlichen und frommen Denkart des Künstlers. Mit Freuden bleibt das Volk vor ihnen stehen, um sie zu betrachten und die rührenden Worte zu beten: Sic deus dilexit mundum, so sehr hat Gott die Welt geliebt . . .

Ein weiteres schönes Kunstwerk ziert unsere Kirche, eine Josephsstatue, geschnitten vom hervorragenden Künstler Cornaglia, worin die geistige Vaterschaft des hl. Joseph einen herrlichen Ausdruck findet. Ueber das Gesicht des Vaters wie des Kindes ist liebliche Anmut ausgegossen und ein zarter Zug innern Glückes.

Genf, Saint-François de Sales

Pfarrer: Chorherr Charles F. Donnier
 Vikare: Xavier Jeanbourquin, Marcel Favre, George Mayer
 Rue des Voisins 23; Telefon 4 62 90; Postscheck I 3392

Katholiken: 9000.

Taufen 232; Konversion 1; Ehen 36, davon gemischte 15; Beerdigungen 218; Unterrichtskinder 493.

Im Verlaufe des Oktober verließ uns nach vielen Jahren pastoreller Tätigkeit H. H. Erzpriester Laich. Die Pfarrei wird ihm für die lang geübte Hingabe und alles Gute, das er in treuer Ausübung seines hl. Priesteramtes vollführte, ein dankbares Andenken bewahren. Religionsunterricht und Pfarreiverke sind jetzt in vollem Aufschwung; die Beteiligung am Gottesdienst wächst Sonntag für Sonntag.

Es bleibt aber noch viel zu tun, auf daß die Pfarrei, eine der volkreichsten Genfs, ihre volle Entwicklung erreicht.

Auch belastet noch eine beträchtliche Schuld ihr Budget. Wir zählen sehr auf die Unterstützung der Inländischen Mission, um die im Quartier Acacias geplante Kapelle bald in Angriff nehmen zu können, und damit den geistigen Bedürfnissen einer großen Zahl Katholiken, die weit von unserer Kirche entfernt sind, entgegenzukommen.

Genf, St. Joseph

Pfarrer: R. Damon
 Vikare: P. Vermot, R. Mauris, A. Maillard, L. Magniola, B. Müller
 Caux Vives; Telefon 5 25 31; Postscheck I 1732

Katholiken: 10 000.

Taufen 132; Konversionen 4; Ehen 57, davon gemischte 18; Beerdigungen 92; Unterrichtskinder 450.

Genf, St. Paul

Pfarrer: Dr. Henri Druetti; Vikar: Alb. Fert
 Avenue St. Paul 6; Telefon 4 59 17; Postscheck I 2153

Katholiken: 1000 - 1100.

Taufen 47, wovon 33 auswärtige; Ehen 15, davon gemischte 7; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 93. Gottesdienststation: Cologny. Unterrichtsstation: Schule von Chêne-Bougeries.

Ins vergangene Jahr fielen keine besonders erwähnenswerte Geschehnisse. Das geistige Leben nahm seinen normalen Verlauf. Immer begegnen einem die gleichen Schwierigkeiten, herrührend von der weiten Ausdehnung der Pfarrei und dem Bestreben mancher Pfarrkinder, in den benachbarten Pfarreien eine Spätmesse zu besuchen und sich am Pfarreileben nicht zu beteiligen. Die gegenwärtige Organisation des Religionsunterrichtes in den Schulen trägt noch dazu bei, die Seelsorge der Kinder zu erschweren.

Die verhältnismäßig hohe Zahl der Taufen erklärt sich durch die 2 Frauenkliniken, die sich in der Pfarrei befinden (Pouponnière Grangettes und Klinik Caillet). Das gute Gelingen des im Herbst veranstalteten Bazars setzte uns in die angenehme Lage, die beträchtlichen Ausgaben für dringende Reparaturen zu bestreiten. Gott sei Dank haben wir keine Hypothekarschulden, aber die immer

wachsenden Kosten der Lebenshaltung verzehren die bescheidenen Ergebnisse der sonntäglichen Opfer vollständig. Zudem steht uns kein Reservefond zur Verfügung, um neuen Anforderungen zu genügen und der schönen Kirche die letzte notwendige Ausstattung zu geben. Vor allem bedauert jeder Gottesdienstbesucher das Fehlen einer Orgel in diesem dem hl. Paul geweihten prächtigen Heiligtum. Aber wie können wir nur an solches Werk denken ohne ein außerordentlich großes Geschenk? Wenn ein edler Wohltäter diese Zeilen liest, so möge er an die Verwirklichung dieses Wunsches etwas beitragen.